

Chronik



Bürgergilde Munster e. V.

1920 - 1990

von
Karl-Alfried Rokahr

Übergabe der Chronik

Übergabe der Chronik der Bürgergilde Munster für die Jahre 1920 bis 1990 durch Ehrenschriftführer Karl-Alfried Rokahr an den 1. Gildeherren Ferdinand Raacke



Vorwort

Anläßlich des 60-jährigen Bestehens der Bürgergilde Munster übergab der damalige Corpsführer des Grünen Corps, Hans-Hermann Niebuhr, dem derzeitigen 1. Gildeherrn Herbert Th. Pfeiffer zum Schützenfest am 5. Juni 1980 eine Lederhülle mit Wappen und der Aufschrift „Chronik der Bürgergilde Munster e. V.“ sowie eine Schenkungsurkunde mit den Namen der Spender aus den Reihen des Grünen Corps.

Die Initiative des Grünen Corps war lobenswert, führte aber zu der fälschlichen Annahme, daß es sich dabei nicht nur um die Hülle handelte, sondern auch um den entsprechenden Inhalt — nämlich die Geschichte der Bürgergilde seit dem Gründungsjahr 1920 — was aber nicht der Fall war.

Im Laufe der Gildegeschichte wurden mehrfach Anläufe unternommen, eine Chronik zu verfassen; sie verliefen jedoch im Sande. 1927 wurde eine handschriftliche Chronik begonnen, die 200 Seiten umfaßt haben soll. Davon existiert heute allerdings nur noch eine 8-seitige Einleitung. Anläßlich des 40-jährigen Bestehens der Gilde im Jahre 1960 verfaßte der damalige Schriftführer Rolf Kessel eine Festschrift, in der er chronologisch die Ereignisse seit der Gründung aufführte. Nach seinem Tode im Jahre 1964 wurde diese Chronologie aber nicht weitergeführt.

In meiner Eigenschaft als Schriftführer der Gilde — von 1978 bis 1986 — und nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst hatte ich es mir zur Aufgabe gemacht, nun endlich den Inhalt für die vom Grünen Corps gestiftete Hülle zu verfassen — und zwar von der Gründung der Gilde im Jahre 1920 bis zum Ende meiner Tätigkeit als Schriftführer im Jahre 1986. Für die Zeit bis 1960 habe ich weitgehend auf die Chronologie von SB Rolf Kessel und auf noch vorhandene Unterlagen aus jener Zeit zurückgegriffen, für die nachfolgenden Jahre auf Protokolle und Zeitungsartikel sowie ab 1978 auf meine eigenen Aufzeichnungen. Da es bei der Fülle von Material

und dem großen zeitlichen Bogen von über 65 Jahren mehr Zeit als erwartet in Anspruch nahm, die Arbeit abzuschließen, selbst wenn man sich nur auf die wesentlichen Ereignisse beschränkt, sind inzwischen auch noch die Jahre 1987 bis 1990 hinzugekommen. Somit kann die Chronik also mit aktuellem Stand übergeben werden, und es ist zu hoffen, daß sie künftig von Jahr zu Jahr nachgetragen und auf dem neuesten Stand gehalten wird.

An dieser Stelle möchte ich all denen danken, die mir bei der Erstellung der Chronik durch die Verfügungstellung von Informationen, Unterlagen und Bildmaterial geholfen haben. Es würde über den Rahmen dieses Vorwortes hinausgehen, hier alle namentlich zu erwähnen, aber für besonders aktive Unterstützung möchte ich dem früheren Kommandeur Kurt Marten (Verfügungstellung von Alben), den SB Erich und Gerhard Stockmann (Verfügungstellung von Photos, Beratung) und SB Rolf Hentschel (Beschriftung) danken, ferner SB Herbert Th. Pfeiffer und seiner Sekretärin, Frau Hillebrand, die auf seine Veranlassung hin die Chroniktexte auf einer Speichermaschine schrieb. Nach dem Ableben von Frau Hillebrand im Jahre 1988 veranlaßte Stadtdirektor Heinrich Peters dankenswerterweise, die Chronik weiter auf einer Speichermaschine der Stadt von Frau Beutin schreiben zu lassen — auch ihnen gilt mein Dank.

Schließlich möchte ich auch noch meiner Familie danken, die großes Verständnis für meine zeitraubende und arbeitsaufwendige „Freizeitbeschäftigung“ aufgebracht hat und mich dabei unterstützte — meine Frau als gebürtige Munsteranerin durch ihre Kenntnis der Ereignisse, insbesondere aus früherer Zeit, und meine Tochter, die den Text der Chronik redigiert hat.

Munster, den 2. Juni 1989



Karl-Alfried Rokahr
Schützen-Oberstleutnant
Civiles Corps
Ehrenschriftführer der Gilde

Schenkungsurkunde

Anlässlich des 60-jährigen Bestehens
der Bürgergilde Munster e. V.
wird diese Chronik überreicht:

~ **Grünes Korps** ~



Überreichung der Chronik
an den 1. Gildeherrn
Herrn H. Th. Pfeiffer

*Der Korpsführer
Hans Hermann Niebler
Lohn - Hermann Niebler.*

*und
Vertreter
Jürgen Kutschau
J. Kutschau*

Munster, 5. Juni 1980



UNSER EHRENDES GEDENKEN
GILT DEN VERSTORBENEN
UND IM KRIEG
GEFALLENEN MITGLIEDERN
UNSERER BÜRGERGILDE

Die geschichtlichen Vorläufer der Schützengilden

Es ist eine geschichtliche Tatsache, daß der deutsche Mann immer ein besonderes Verhältnis zur „Waffe“ schlechthin gehabt hat. Schon in den ältesten Zeiten wurde bei unseren Vorfahren der junge Germane durch Übergabe eines Schwertes in den Kreis der wehrhaften Männer seines Stammes aufgenommen. Das Abnehmen einer Waffe gilt bis in heutige Zeiten als schimpflich und entehrend, nicht nur bei den Völkern, die in Europa beheimatet sind.

Aus dem Morgenland kam die Kunst des Bogenschießens zu uns, hieraus entwickelte sich die Armbrust. Besonders in den Städten West- und Mitteldeutschlands wurde im Mittelalter das Schießen mit der Armbrust geübt. Die Bürger der Städte waren durch die vielen Kriege und Fehden im Mittelalter gezwungen, ihr Hab und Gut selbst zu verteidigen. Wer daher diese Bürgerrechte erwerben wollte, mußte den Besitz von Waffen nachweisen und diese auch gebrauchen können. Das erforderte natürlich regelmäßige Übung, die gemeinsam mit Nachbarn oder Zunftgenossen durchgeführt wurde. Die Stadtoberhäupter förderten die Übungen, riefen sogar dazu auf. Schon 1286 wird berichtet, daß auf Veranlassung von Herzog Georg von Schweidnitz ein Vogelschießen stattfand. 1387 wird aus Magdeburg berichtet, daß „alle“ befreundeten Städte viele Meilen in der Runde zu einem Vogelschießen eingeladen wären, wobei **wieder** eine Jungfrau der erste Preis war, die **diesmal** einem Bürger aus Aschersleben zufiel. Das „wieder“ und „diesmal“ beweist, daß solche „Vogelschießen“ schon früher stattgefunden haben müssen.

Im 14. Jahrhundert interessierte sich auch die Ritterschaft für das „Vogelschießen“ und „Armbrustschießen“. In einem zeitgenössischen Bericht heißt es: — Winrich von Knipprode — „Nachdem der Meister Winrich wohl erfahren, daß mit Armbrustschießen zu erwehren und abzuhalten die Feinde sehr

nützlich sei von den Mauern der Städte, ließ er vor alle Städte einen Schießbaum setzen und einen Vogel von Holz gemacht, ungefähr in der Größe einer Henne, die ihre Flügel ausbreitet. Darauf zu stecken verordnete er Geschenke, die denen gegeben wurden, so die Flügel oder sonst ein merkliches Stück, als Kopf oder Schwanz abgeschossen. Der aber den Vogel ganz oder allseits zerstückelte und das letzte Stück abschob, der sollte das ganze Jahr über Schützenkönig sein, dem dann auch ein sonderliches und besseres Geschenk als den anderen, nämlich eine gute starke Armbrust, verordnet und gegeben werden sollte. Auch ward diesem König ein silberner, überguldeter Vogel mit einer silbernen Kette, daran der vorigen Könige Wappen hingen, um den Hals bis an die Brust strebend, angehängt. Dazu hatte er auch die Ehre vor anderen, daß er an Feiertagen allewege zunächst dem Rat und den Gerichtspersonen, den Vogel am Halse tragend, vor jedem anderen gemeinen Mann in der Prozession voranging.

Überdem hatte er in einigen Städten in diesem Jahre die Freiheit und Herrlichkeit, daß, wenn er in den gemeinsamen Garten oder sonst wohin zur Zeche ging, wo einer oder mehrere der Schützenbruderschaft vorhanden, diese ihren König in der Zeche frei hielten. Dadurch brachte der Meister Winrich den gemeinen Mann dahin, daß unter ihnen viele gute Schützen waren, die Stadt in Nöten zu erwehren. Damit die Bürger sich fleißiger im Schießen üben möchten, gab er den Rat, in den Zwingern ihrer Städte Schießgärten und Wände von Lehm mit Zielmaßen zu errichten, dahin die Bürger sich zu belustigen begeben möchten und um Kleinode, die von dem zusammengelegten Gelde durch die Schützen gekauft oder von der Herrschaft aufgesetzt waren, daneben denn sonderliche Wetten liefen, schießen sollten, alles dazu dienend, daß die junge Mannschaft desto geübter werde und im Falle der Not sich und die Stad wider die Feinde schützen könnten“.

Im Laufe der Zeit änderten sich zwar die Satzungen, die die Gründer den Gilden gegeben hatten, aber der Hauptzweck, die Bürger im Gebrauch der Waffen zu üben, wurde erreicht. Die Schützenfeste wurden allmählich Volksfeste, die ganze Stadt, Jung und Alt, Vornehme und Geringe vergnügten sich auf der Festwiese. Im Ernstfalle standen die Bürgergilden aber ihren Mann, es war eine Selbstverständlichkeit, daß neben dem Handwerkszeug in der Werkstatt die Waffen in Gestalt von Armbrust, Schwert und Sturmhaube hingen. Jeder Bürger war ein Verteidiger seiner Vaterstadt und seines eigenen Herdes. Aus den früheren „Wehrgilden“ sind heute die Gilden erhalten geblieben oder neu gegründet worden, die schießsportlich tätig sind und die daneben auch die Geselligkeit pflegen. Das ist besonders in Niedersachsen der Fall, das von allen Bundesländern die meisten Schützenvereine mit den höchsten Mitgliederzahlen hat (etwa 48.000 Schützen sind im Schützenverband Niedersachsen zusammengeschlossen; er steht damit im Deutschen Schützenbund als der Dachvereinigung aller Schützenvereine an erster Stelle).

Aus der Geschichte des Lüneburger Landes sind ebenfalls Angaben über das „Schießen des Vogels von der Stange“ und das „Scheibenschießen“ erhalten. So hatte das Amt Ebstorf, zu dem lange Zeit auch das Kirchspiel Munster gehörte, 1634 schon 158 Schützen und 130 Mann mit Hellebarden, nachdem Herzog Christian 1632 befohlen hatte, daß sich seine sämtlichen Untertanen bewaffnen sollten. 1657 war eine Generalmusterung der Pferdeknechte und Waffen. Geübt wurden die Wehrleute, indem jährlich der Vogel von der Stange geschossen wurde. Das geschah schon 1528. — Die Obrigkeit förderte das Schießen durch Geldpreise. Um 1700 wurde ein Bauer mit 16 Ggr (Gute Groschen) bestraft, weil er nicht zum Scheibenschießen gekommen war. 1710 wurde das Scheibenschießen aber verboten, weil besonders in kleinen Orten dabei „viel Gesöff“ und andere „liederliche Händel“ vorgekommen waren. Das Verbot wurde aber 1741 wieder aufgehoben, allerdings mit der Verwarnung, daß bei „übermäßigem Gesöff und Schlägerei“ das Fest wieder verboten würde.

(a/Reinstorf, „Kulturgeschichte des Lüneburger Landes“)

Wie kam es zur Gründung der Bürger-Schützengilde im Kirchspiel Munster?

Die Gründung der Gilde geht auf einen im Jahre 1920 in Munster bestehenden Verein zurück, der sich „Bürgerverein“ nannte. Er besteht heute nicht mehr und soll in den Jahren nach 1930 eingegangen sein. Der Bürgerverein war eine Interessengemeinschaft hier ansässiger Bürger, er vertrat gegenüber amtlichen Stellen kommunale Anliegen der Mitglieder und hatte sich die Besserung der Lebensverhältnisse zum Ziel gesetzt. So gab es zum Beispiel die Möglichkeit, daß Einwohner der Gemeinde, ohne Mitglied zu sein, ihre Nöte einem Briefkasten anvertrauten, der im „Deutschen Haus“ auf dem Flur hing. Der Vorstand des Bürgervereins beriet dann über die Anträge oder Anregungen, nahm sie evtl. auf und verhandelte mit den zuständigen Behörden oder Einrichtungen, die für eine Erledigung infrage kamen. Den Vorstandsmitgliedern war vertrauliche Behandlung aller Beratungen zur strengen Pflicht gemacht.

So wird es erklärlich, daß in den Protokollen der Gilde der späteren Zeit oft der Name „Bürgerverein“ auftaucht.

Im Juni/Juli 1920 lag dem Vorstand dieses Vereins ein Antrag zur Bildung einer Schützengilde vor. Die Anregung wurde in weiten Kreisen der Bevölkerung von Munster lebhaft begrüßt. Bei den ersten Vorbesprechungen einer Gründung wurde jedoch die Bedingung erhoben, daß der zu bildende Schützenverein innerhalb des „Bürgerverein“ zu schaffen sei. Es wurde eine Kommission gewählt, die sofort für die Vorarbeiten, z.B. Schaffung einer Satzung, organisatorisch tätig werden sollte, auch wurde ein Platz für einen Schießstand vorsorglich ausgesucht. 90 Mitglieder für die zu gründende Schützengilde meldeten sich in kurzer Zeit. Abschließend wurde beschlossen, am Montag, dem 5. Juli 1920, im „Deutschen Haus“ eine Versammlung stattfinden zu lassen, auf der weitere Vorschläge für die Gründung einer Schützen-

gilde gemacht werden sollten. Die angekündigte Versammlung des Bürgervereins Munster und Umgebung fand dann auch tatsächlich am 5.7.20, 8.00 Uhr abends, im „Deutschen Haus“ statt.

Die Tagesordnung lautete:

1. Beschlußfassung über Gründung einer Schützengilde
2. Bericht der dazu ernannten Kommission
3. Aufnahme neuer Mitglieder
4. Verschiedenes

Auf dieser denkwürdigen Versammlung wurde beschlossen, für Montag, den 19. Juli 1920, eine neue Versammlung im „Deutschen Haus“ einzuberufen, um die „Bürger-Schützengilde des Kirchspiels Munster“ formell zu gründen.

Eine in der Böhme-Zeitung, Soltau, veröffentlichte Anzeige von 17. Juli 1920 lud dazu ein. Sie hatte folgenden Wortlaut:

Versammlung der Bürger-Schützengilde

am Montag, den 19. Juli 1920, abends 7.30 Uhr im Deutschen Haus.

1. Fortsetzung der Durchberatung der Statuten
2. Zahlung des Eintrittsgeldes und Jahresbeitrag
3. Wahl des Vorstandes
4. Verschiedenes

i. A.
Max Schneider

Es muß betont werden, daß die Gründer der neuen Schützengilde bewußt an die vorgeschichtliche Bewährung solcher Vereine für Selbstschutzzwecke anknüpften. Die Gilde sollte tatsächlich in den Jahren nach 1920, die Nachkriegsjahre waren und völlig neue Verhältnisse auf allen Gebieten des tatsächlichen Lebens gebracht hatten, darunter im Reichsgebiet auch blutige Aufstände, eine Selbstschutz-Organisation der Bürger Munsters sein. So entstanden bei uns wie in allen Teilen Deutschlands aus gleichen Gründen zum Schutz von Le-

ben und Eigentum in Städten und Dörfern Einwohnerwehren oder Feldschutzorganisationen unter Führung angesehenen Bürger. Die Gilde war damit anfangs kein reiner Geselligkeitsverein oder eine Pflegestätte für sportliches Schießen, wie sie es heute nur noch ist und sein will. Die Gründer der Gilde wollten 1920 Männer um sich versammeln, die mit einer Waffe umgehen konnten und bereit waren, damit für ihre Familien und ihre Mitbürger im Falle einer Gefahr einzustehen, wie es einst ihre Vorfahren getan hatten.





„Saal des alten Schützenhauses“

Folgende Schützenbrüder errangen die Königswürde

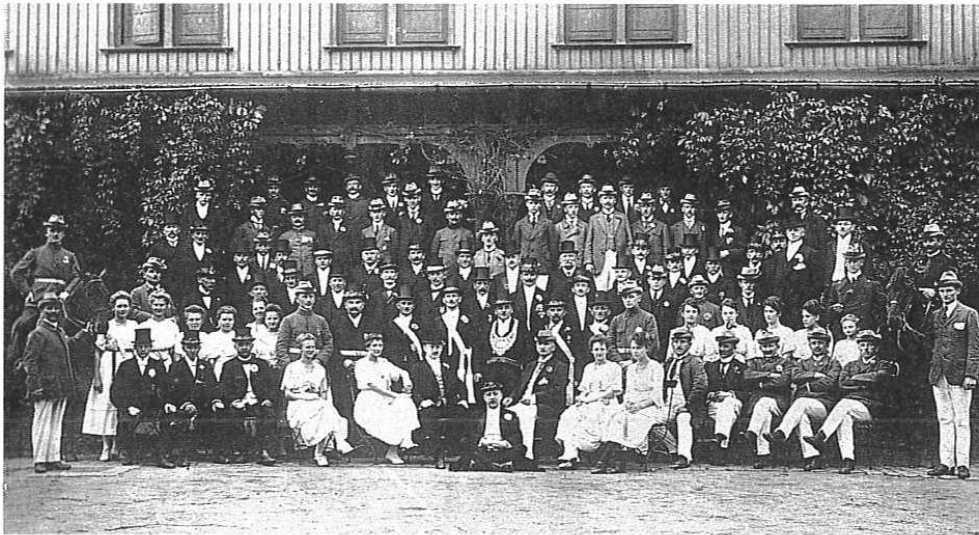
1920	Alfred I +	Oehme	Munster	Kasino-Ökonom	S
1921	Carl I +	Meyer	Munster	Schlossermstr.	G
1922	Rudolf I +	Oelker	Munster	Gastwirt	G
1923	Hermann I +	Koch	Munster	Fuhrhalter	S
1924	Heinrich I +	Narjes	Munster	Verw.-Inspektor	S
1925	Kurt I +	Schuster	Munster	Gastwirt	G
1926	Hermann II +	Drewes	Munster	Schlachtermstr.	G
1927	Hermann III +	Emmann	Dethlingen	Bauer	G
1928	Georg I +	Jacobs	Munster	Zigarrenmacher	S
1929	Heinrich II +	Hestermann	Munster	Postsekretär	G
1930	Hermann IV +	Schröder	Munster	Gastwirt	G
1931	Hermann V +	Martens	Munster	Schlachter	G
1932	Henry I +	Voigt	Munster	Baumeister	G
1933	Georg II +	Jacobs	Munster	Zigarrenmacher	S
1934	August I +	Herzog	Munster	Schlossermstr.	S
1935	Kurt II +	Schuster	Munster	Gastwirt	G
1936	Willi I +	Meyerhoff	Munster	Bierverleger	S
1937	Hermann VI +	Kohlmeyer	Kohlenb.	Bauer	G
1938	Hermann VII +	Meyerhoff	Munster	Gastwirt	G
1939	Carl II +	Meyer	Munster	Schlossermstr.	G

III (verliehen)

1952	Wilhelm I +	Kruse	Munster	Maurermstr.	G
1953	Rudi I +	Homann	Munster	Kantinenwirt	G
1954	Hermann VIII +	Bartels	Munster	Gastwirt	S
1955	Walter I +	Woick	Munster	Journalist	S
1956	Rudolf II +	Oevermann	Munster	Kfz-Meister	G
1957	Fritz I +	Mach	Munster	Kaufmann	S
1958	Bruno I	Ritter	Munster	Fabrikant	G
1959	Rolf I +	Kessel	Munster	Kaufmann	G
1960	Wilhelm II +	Buckendahl	Munster	Maurermstr.	G

1961	Alfred II +	Schröder	Munster	Tischlermstr.	G
1962	Hans-Hermann I	Niebuhr	Munster	Gastwirt	G
1963	Karl I +	Hess	Munster	Elektromstr.	G
1964	Heinrich III +	Prigge	Munster	Kaufmann	G
1965	Rudolf III +	Oevermann	Munster	Kfz-Meister	G
1966	Konrad I	Meinecke	Munster	Tischler	S
1967	Rolf II	Denkmann	Munster	Kraftfahrer	S
1968	Gerhard I	Bartel	Munster	Kraftfahrer	S
1969	Alfred III	Schröder jr.	Munster	Innenarchitekt u. Tischlermstr.	G
1970	Alfred IV	Munstermann	Munster	Schlachtermstr.	G
1971	Max I +	Hennig	Munster	Pensionär	G
1972	Willi II	Stahn	Munster	Kraftfahrer	S
1973	Jürgen I	Putensen	Munster	Bau.-Ing.	G
1974	Gerhard II	Stockmann	Munster	Bankleiter	G
1975	Herbert T. I	Pfeiffer	Munster	Architekt	S
1976	Wilhelm III	Rahn	Hamburg	Kaufmann	G
1977	Hans I	Cohrs	Munster	Kaufmann	G
1978	Willi III +	Dreisow	Munster	Rentner	G
1979	Ferdinand I	Raacke	Munster	Kantinier	S
1980	Walter II +	Schröder	Munster	Bäckermstr.	G
1981	Götz-Winfried I	Plate	Freestedt	Schlosser	S
1982	Siegfried I	Dr. Haase	Munster	Zahnarzt	G
1983	Fritz II +	Heidemann	Munster	Bankangestellter	S
1984	Heinrich IV	Peters	Munster	Stadtdirektor	G
1985	Werner I	Helms	Munster	Kaufmann	G
1986	Wolfgang I	Haubner	Munster	Kraftfahrer	S
1987	Karl-Heinz I	Redeker	Munster	Fotograf	G
1988	Henning I	Lüders	Munster	Dipl.-Ing.	G
1989	Horst I	Pietsch	Munster	Verm.-Techniker	S
1990	Andreas I	Rudat	Munster	Hauptfeldwebel	G
1991	Dieter I	Hüsch	Munster	Masseur	S

Die Schützenkönige seit 1920



1920 Alfred I. Oehme



1921 Carl I. Meyer



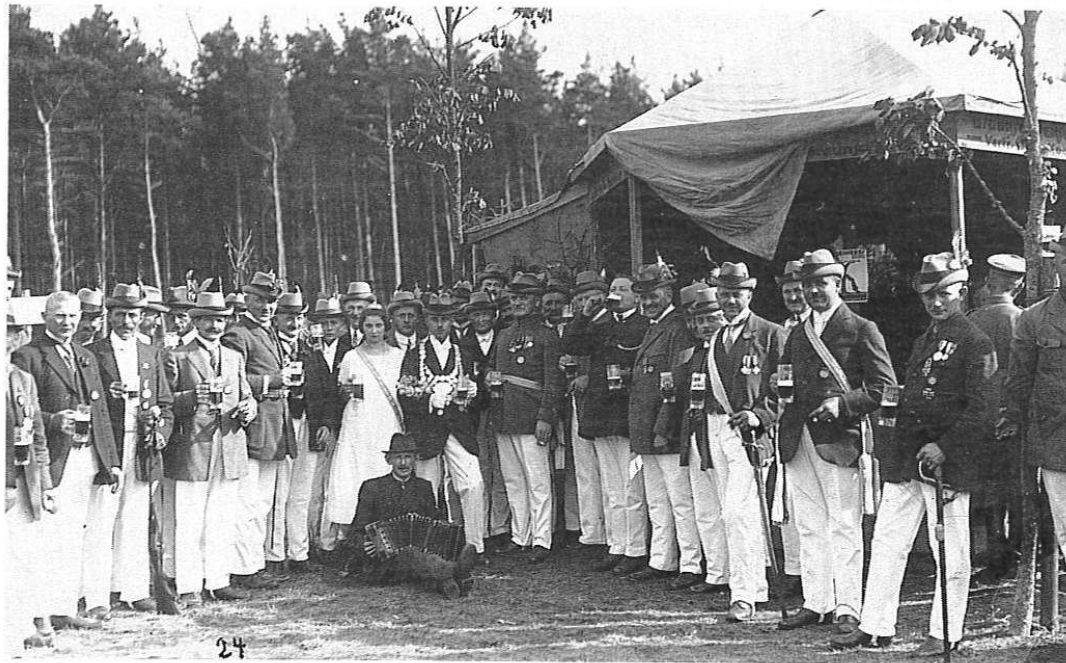
1922 Rudolf I. Oelker



1923 Hermann I. Koch



1924 Heinrich I. Narjes



1925 Kurt I. Schuster



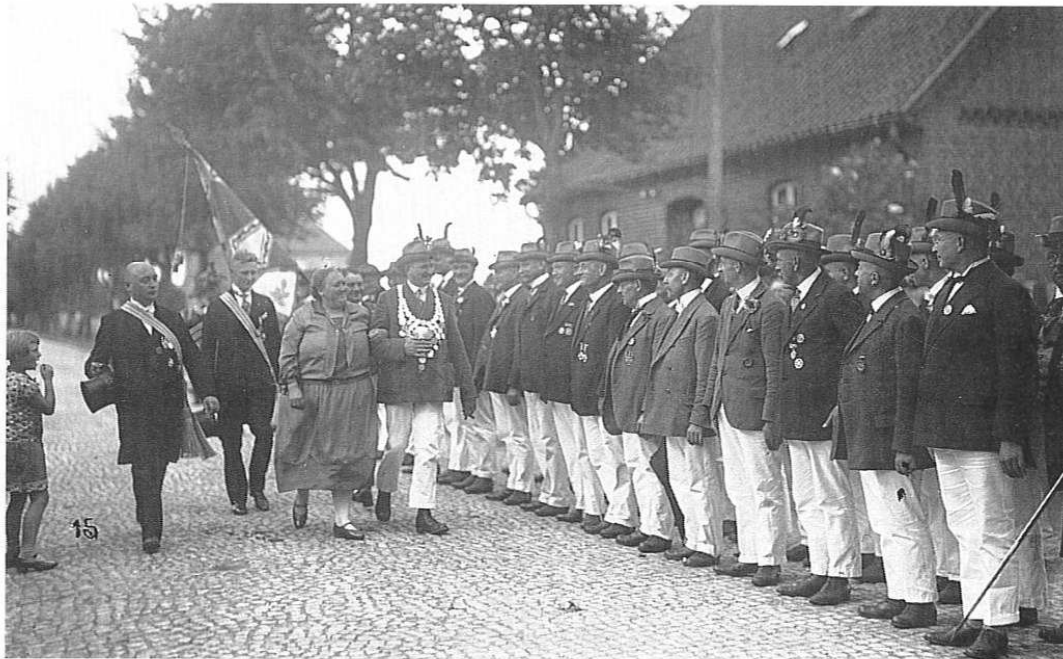
1926 Heinrich II. Drewes



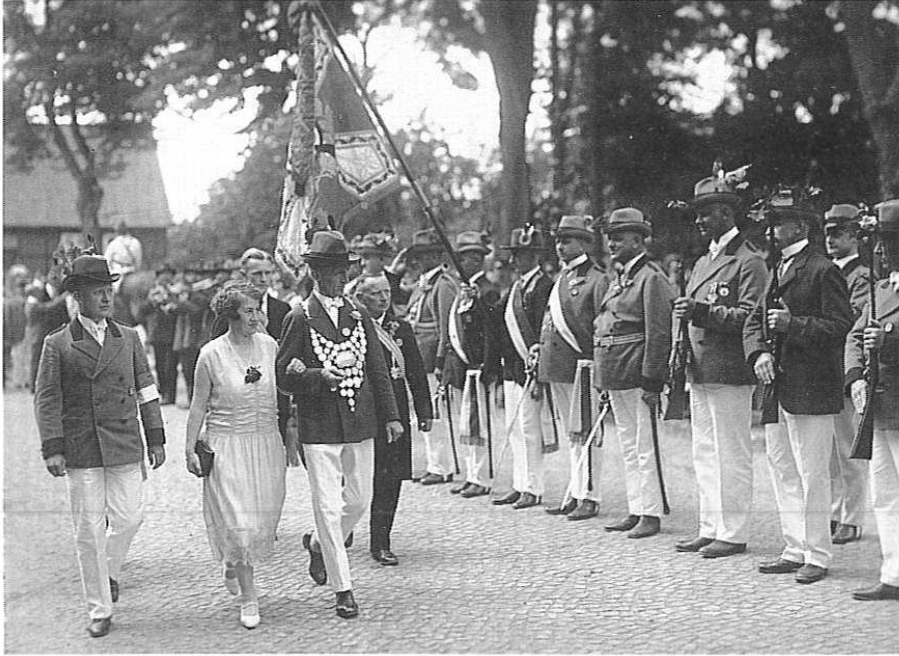
1927 Hermann III. Emmann



1928 Georg I. Jacobs



1929 Heinrich I. Hestermann



1930 Hermann IV. Schröder



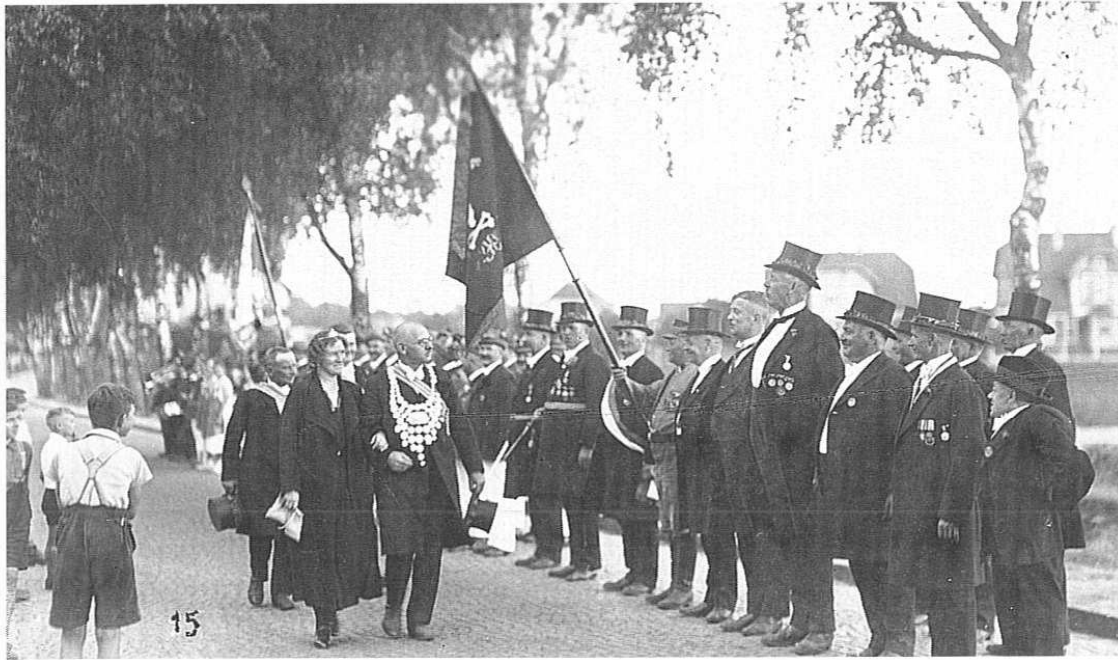
1931 Hermann V. Martens



1932 Henry I. Voigt



1933 Georg II. Jacobs



1934 August I. Herzog



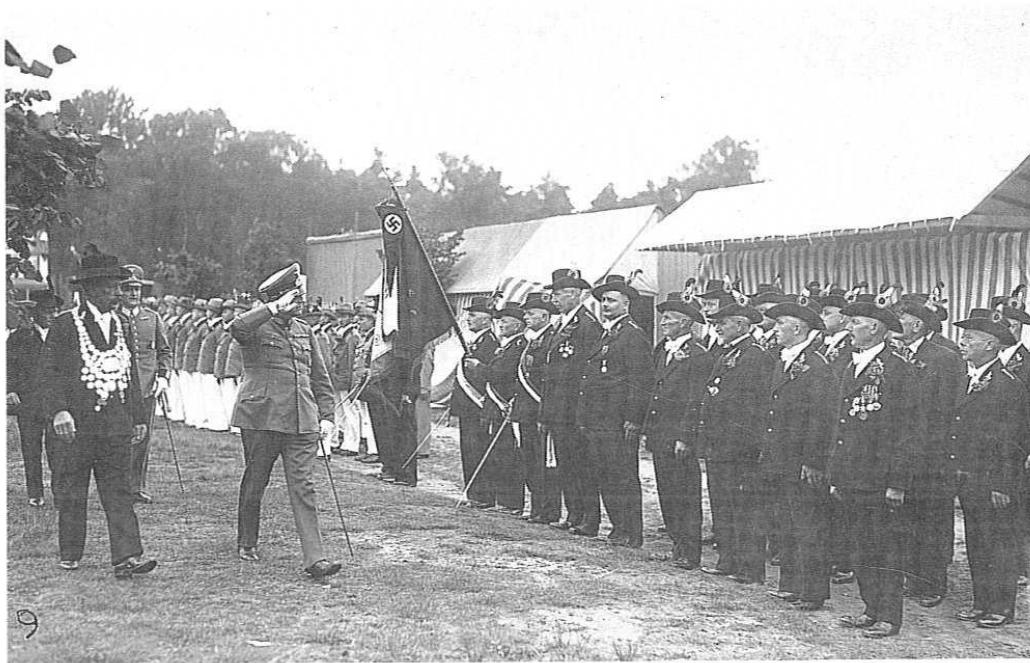
1935 Kurt II. Schuster



1936 Willi I. Meyerhoff



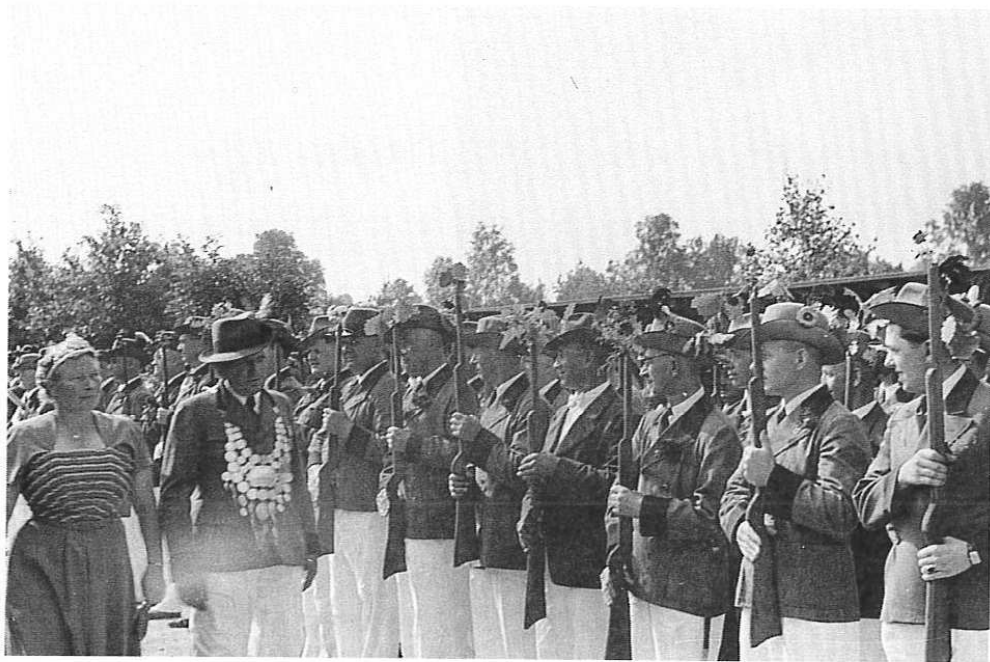
1937 Hermann VI. Kohlmeyer



1938 Hermann VII. Meyerhoff



1939 Carl II. + III. Meyer



1952 Wilhelm I. Kruse



1953 Rudi I. Homann



1954 Hermann VIII. Bartels



1955 Walter I. Woick



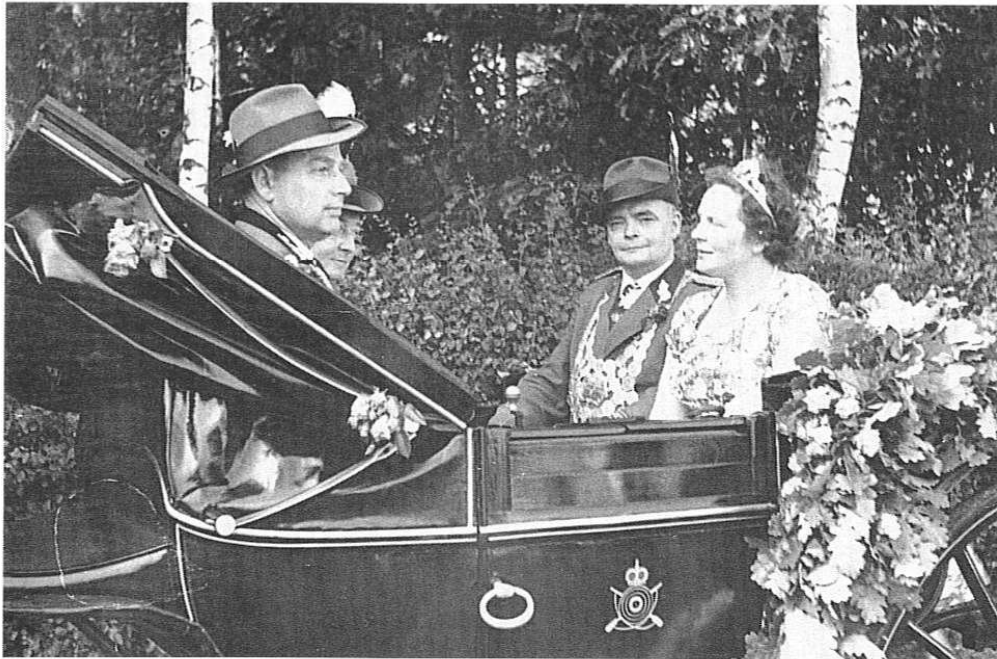
1956 Rudolf II. Oevermann



1957 Fritz I. Mach



1958 Bruno I. Ritter



1959 Rolf I. Kessel



1960 Wilhelm II. Buckendahl



1961 Alfred II. Schröder



1962 Hans-Hermann I. Niebuhr



1963 Karl I. Hess



1964 Heinrich III. Prigge



1965 Rudolf III. Oevermann



1966 Konrad I. Meinecke



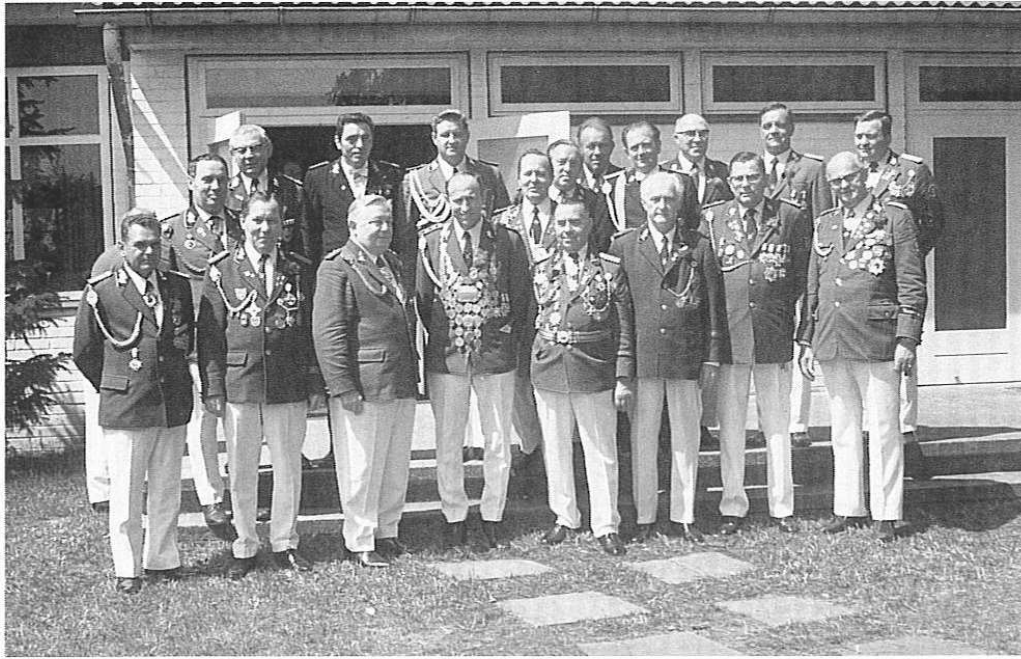
1967 Rolf II. Denkmann



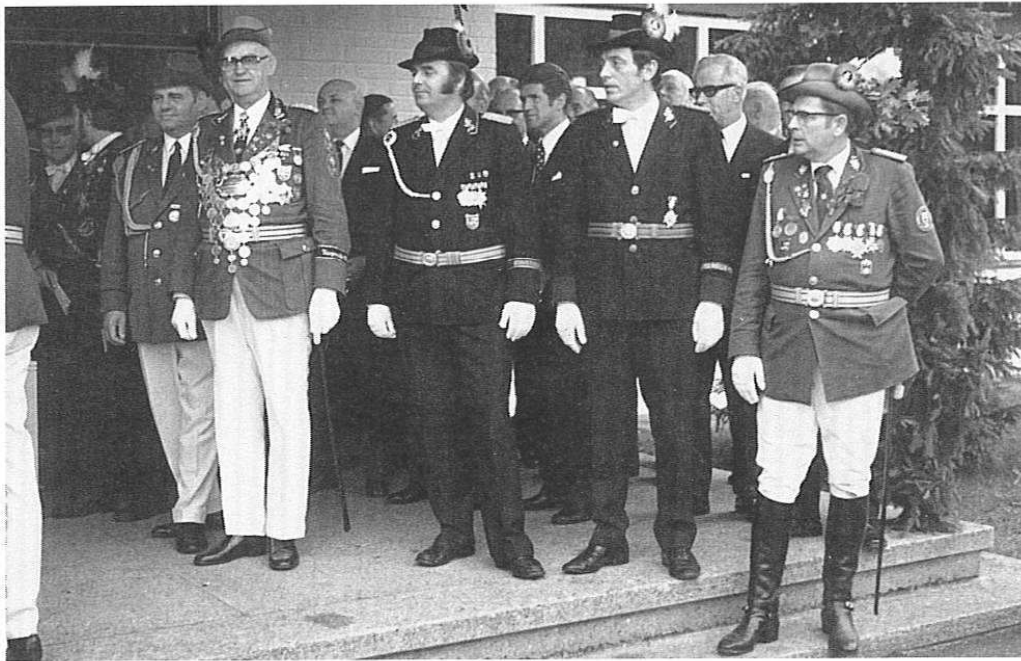
1968 Gerhard I. Bartel



1969 Alfred III. Schröder jr.



1970 Alfred IV. Munstermann



1971 Max I. Hennig



1972 Willi II. Stahn



1973 Jürgen I. Putensen



1974 Gerhard II. Stockmann



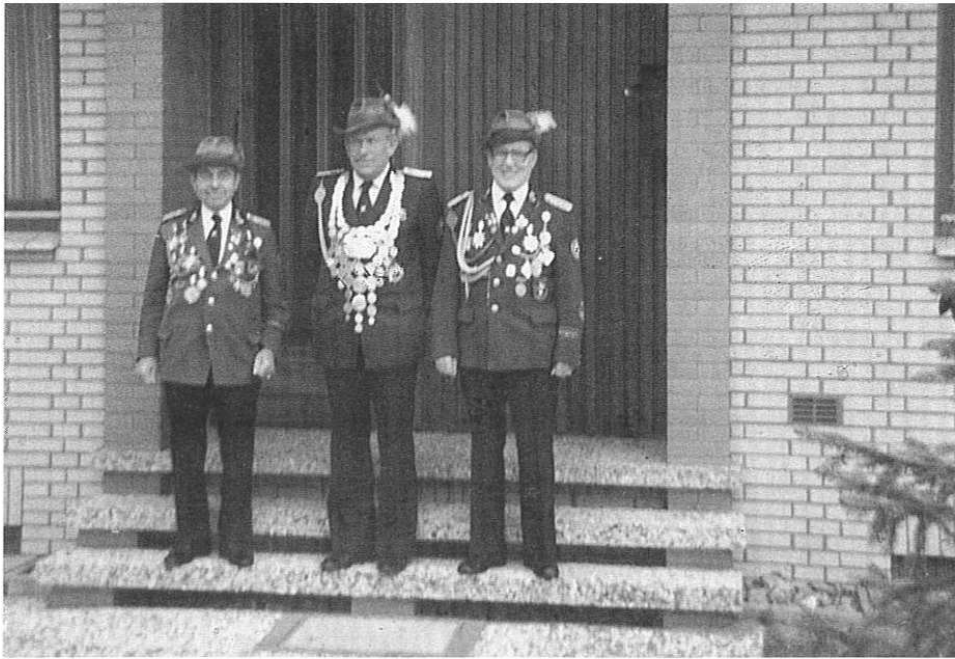
1975 Herbert T. I. Pfeiffer



1976 Wilhelm III. Rahn



1977 Hans I. Cohrs



1978 Willi III. Dreisow



1979 Ferdinand I. Raacke



1980 Walter II. Schröder



1981 Götz-Winfried I. Plate



1982 Siegfried I. Dr. Haase



1983 Fritz II. Heidemann



1984 Heinrich IV. Peters



1985 Werner I. Helms



1986 Wolfgang I. Haubner



1987 Karl-Heinz I. Redeker



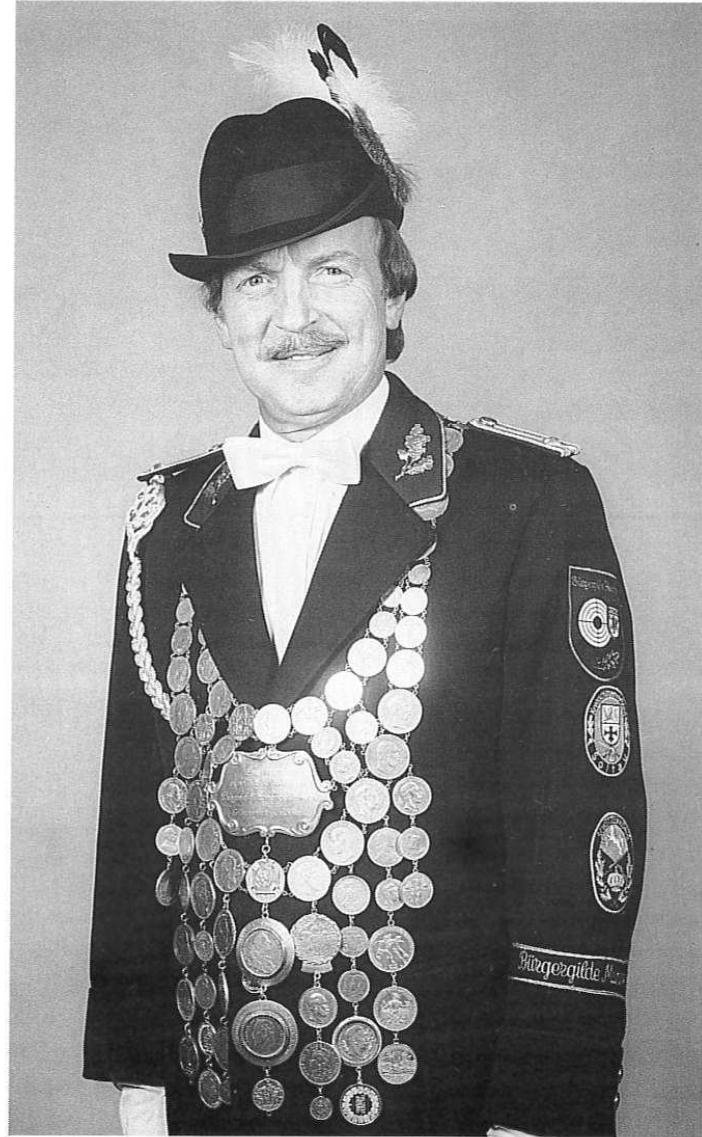
1988 Henning I. Lüders



1989 Horst I. Pietsch



1990 Andreas I. Rudat



1991 Dieter I. Hüscher

Die große Königskette

Die Königskette wurde bei Gründung der Gilde im Jahre 1920 von Schützenbrüdern und Gönnern der Gilde gestiftet. Sie ist heute eine kleine Kostbarkeit und legt beredtes Zeugnis ab vom Opfermut der Gründer. Die ursprüngliche Form ist nach einem Foto aus dem Jahre 1920 belegt, sie enthielt insgesamt 78 Münzen verschiedener Größe zwischen 20 und 40 mm Durchmesser, die in einem Oval geordnet waren. Nur eine einzige Münze davon befand sich außerhalb des Ovals, die heutige Nr. 103, offenbar eine verspätete Stiftung nach Zusammenfügung der ersten 77 Münzen. Alle verwendeten Münzen sind aus Silber, sie entstammen der Zeit vor dem ersten Weltkrieg (1914) und sind kurante Münzen gewesen. Dem Herkommen nach sind fast alle alten Bundesländer (Hannover — Sachsen — Baden — Württemberg — Bayern — Hessen — Mecklenburg — Schwerin — Braunschweig — Lüneburg) des wilhelminischen Zeitalters mit dem Bildnis der Souveräne, zur Hauptsache aber Wilhelm II. als Kaiser bzw. König, vertreten, einige Stücke entstammen den freien Städten bzw. Hanse-Städten Hamburg, Bremen, 2 x Frankfurt, oder es sind Gedenkmünzen. Später wurden der Kette auch Silbermünzen ausländischer Herkunft angefügt. Dem alten Zahlungswert nach sind es 1/2-Mark-Stücke, Markstücke, Taler und Fünfmarkstücke. In zwei Fällen sind in die Kette offenbar von Frauen der Stifter getragene Broschen eingearbeitet, die durch zwei nebeneinander liegende Silbermünzen gebildet sind. Im unteren Teil des Ovals der Kette befindet sich ein kunstvoll gearbeiteter Silberschild, eingefasst von 3 Reihen Münzen unterschiedlicher Größe, nach links und rechts oben wird die Kette dann schmaler, d.h. hier wird sie nur noch aus 2 Reihen Münzen gebildet. Noch weiter oben, d.h. etwa in Mitte der Kette und darüber hinaus ist nur noch eine Reihe besonders großer Münzen vorhanden (heutige Nr. 56–59 und 39–42 der Skizze). Von etwa Schulterhöhe ab (59–39 der Kette links und rechts) beginnt der Rückenteil, der wiederum aus drei Reihen Münzen (insgesamt 29

Stück) gebildet wird. Die alte Grundform ist in der Skizze umrahmt, dieser Strich läßt die Grundform sehr genau erkennen, er zeigt auch die allein außerhalb des Ovals hängende Einzelmünze. Die Kette ist seit der Stiftung einmal geändert worden. Ursprünglich befanden sich unter dem Brustschild (Mitte) 2 gleich große Münzen, von denen heute nur noch die Nr. 72 an der alten Stelle sitzt. Die darunter vorhanden gewesene Münze ist jetzt die Nr. 85, die jetzige Nr. 95 ist also der Platz der Nr. 85 gewesen. Die Nr. 85 war an der alten Stelle links und rechts von je einer kleineren Münze flankiert. Es sind dies die jetzigen Nr. 102 und 94. Alle anderen Münzen sind der Urform später hinzugefügt worden. Die neu angefügten Münzen sind meist Gedenkmünzen von Königen, die Rückseite dieser Stücke ist abgeschliffen und durch den Namen und das Jahr der Erringung der jeweiligen Königswürde gekennzeichnet (vgl. Rückenteil 4. Münzreihe, hier sind die Münzen von 9 Königen angebracht).

Auf der Brustseite ist die Kette gegenüber der Grundform bei der Stiftung ebenfalls verändert worden. Hier sind nach und nach in 2 Halbkreisen und 3 Anhängern in Treppenform weitere Silbermünzen verschiedener Größe von Königen und auch von Gönnern der Gilde angebracht. Alle diese Münzen sind der Kette — bis auf eine einzige (Nr. 85) — erst nach der Gründung der Gilde im Laufe der Jahre angefügt worden. Die Münzen an den Anhängern (Nr. 95 und 96) der Skizze sind außerdem in einem kreisrunden Silberrahmen gefaßt und daher besonders groß. Alle Teile der Kette sind durch angeschmiedete Ösen und Ringe aus Silberdraht beweglich miteinander verbunden, ebenfalls der durch Treibarbeit verzierte Brustschild. Neben der Randverzierung trägt der Brustschild in erhabener Schrift auf der Außenseite die Inschrift:

„Gestiftet
von den Mitgliedern der Bürger-Schützen-Gilde Munster
Gründungstag 19.7.1920“

Auf der Rückseite ist eingraviert:

„Gründungsvorstand“:

- I. Gildeherr MAX SCHNEIDER
- II. Gildeherr AUGUST HERZOG
- I. Beisitzer HEINRICH BÖKER
- II. Beisitzer W. MEYER

Anmerkung: Die Ämter „I. Beisitzer“ und „II. Beisitzer“ tragen heute die Bezeichnung „Schriftführer“ bzw. „Schatzmeister“.

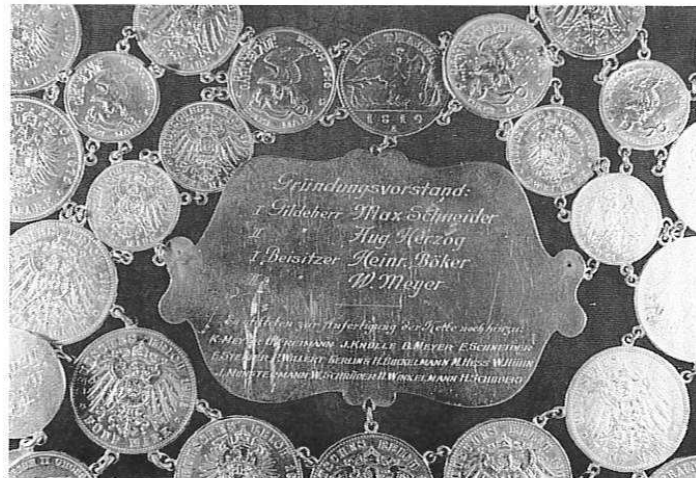
Es stifteten zur Anfertigung der Kette noch hinzu:

K. MEYER, O. FREIMANN, J. KNOLLE, B. MEYER, E. SCHNEIDER, E. STELTER, P. WILLERT, GERLINE H. BOCKELMANN, M. HESS, W. HÜHN, J. MUNSTERMANN, W. SCHRÖDER, H. WINKELMANN, H. SCHUBERT.

Durch die weitere Anfügung von Münzen ist allmählich aus dem Oval eine schürzenförmige Form der Kette entstanden, sie enthält im Jahre 1985 insgesamt 136 Münzen. Die Kette bedeckt heute die Brust eines erwachsenen Mannes völlig und einen Teil des Rückens, ihr Gewicht beträgt z.Zt. 2 500 Gramm. Unter dem Brustschild ist über Nr. 72 eine Gedenkmünze zum 300-jährigen Jubelfest der Schützengilde zu Soldin 1851 (Patenstadt der Stadt Munster) angebracht. Die jetzige Anordnung der Münzen, die **nicht alle** den Namen der Stifter tragen, ist aus der Skizze ersichtlich, die Aufstellung der Nummern gibt Aufschluß, wer die Stifter waren. Es muß besonders bemerkt werden, daß im Jahre 1920, d.h. 2 Jahre nach Ende des 1. Weltkrieges, die Aufbringung von Silbermünzen besonders schwierig war, weil durch Kriegsanzahlungen und Metallsammlungen große Mengen edler und unedler Metalle von der Bevölkerung abgeliefert worden waren. Silber hatte daher im Jahre 1920 einen besonders hohen Wert, was an Münzen bei der Bevölkerung normalerweise noch vorhanden war, waren Erinnerungs- oder Schmuckstücke. Die Stifter trennten sich daher wahrscheinlich von den letzten Stücken, um der Gilde eine würdige Königskette zu schaffen. Die Stiftung muß daher als ein echtes Opfer gewertet werden, das aus Schränken und Truhen geholt wurde. Die beiden verwendeten Schmuckbroschen sind hierfür ein sichtbares Zeichen.

Im Gründungsprotokoll der Gilde vom 19.7.1920 heißt es:

„Die Bürgerschaft von Munster und Umgebung fand Mut und Kraft genug, in der unglücklichen Zeit nach dem verlorenen Weltkrieg mit den dem Vaterlande auferlegten schweren und drückenden Friedensbedingungen sich zusammenzurufen und mitten in den politischen Wirrsalen und Bedrängnissen eine wohlgeordnete, aber unpolitische Bürger-Schützen-Gilde zu gründen“.



Die Königskette

Stand 1979 - 1980

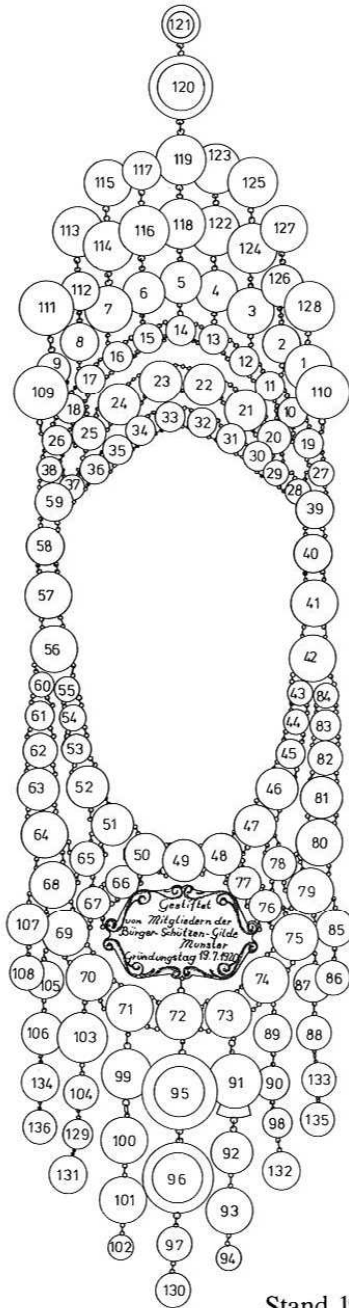


Vorderseite



Rückseite

Gründung am 15.7.1920 Stand: 1. Januar 1986



Stand 1986

Nachweis der Münzbezeichnungen und ihrer Stiften lfd. Nr. 1–136

1. Bruno Ritter	1958	Königsmünze	Georg König von Hannover—Taler
2. Walter Woick	1955	Königsmünze	Wilhelm II — Taler
3. Wilhelm Kruse	1952	Königsmünze	Wilhelm II — 5 Mark
4. Carl Meyer	1939	Königsmünze	Ein Thaler 1849
5. Herm. Meyerhof	1938	Königsmünze	Befreiungsthaler 1912/13
6. Rudi Homann	1953	Königsmünze	Wilhelm II — Thaler
7. Herm. Bartels	1954	Königsmünze	Wilhelm II — 5 Mark
8. Rud. Oevermann	1956	Königsmünze	1000 Jahre Lüneburg 906/1956
9. Friedr. Mach	1957	Königsmünze	Gedenkmünze J. von Eichendorff
10. ohne Bezeichnung	Gründerstiftung		1 Mark
11. ohne Bezeichnung	Gründerstiftung		1 Mark
12. O. Freimann	Gründerstiftung		1 Mark
Rud. Oelker	Gründerstiftung		1 Mark
Fa. Willert			
Josef Grotefendt			
13. Herm. Cordes			
Ernst Söhnholz			
Heinr. Cohrs sen.	Gründerstiftung		1 Mark
Aug. Knolle sen.			
Dora Knolle			
14. Anna Willert			
Heinr. Lühring			
Josef Grotefendt	Gründerstiftung		1 Mark
Rud. Oelker			
H. Kohlmeyer			
15. Bernh. Meyer			
Rud. Oelker	Gründerstiftung		1 Mark
Heinr. Lühring			
Rud. Oelker			
16. Erika Willert	Gründerstiftung		1 Mark
Hans Günter			
Ernst Söhnholz			
Anni Stelter			

17.-19.	ohne Bezeichnung	Gründerstiftung	1 Mark	59. H. Bautsch	Gründerstiftung	Wilhelm II Deutscher Kaiser — Thaler	
20. Carl Cordes		Gründerstiftung	Friedrich August König von Sachsen	60.-61.	ohne Bezeichnung	Gründerstiftung	60. 1/2 Mark 1 Mark
21. Rich. Schubert		Gründerstiftung	Thaler Wilhelm II	62. Aug. Lühring		Gründerstiftung	Wilhelm Deutscher Kaiser — 2 Mark
22. H. Alvermann		Gründerstiftung	3 Mark 1813/1913	63. H. Kohlmeyer		Gründerstiftung	Wilhelm II — Thaler
23. H. Böker		Gründerstiftung	Freie Stadt Frankfurt — 1 Vereinsthaler	64. Adolf Lücke		Gründerstiftung	Wilhelm II — 5 Mark
24. Rud. Oelker		Gründerstiftung	1 Thaler Wilhelm II	65. F. Meyer		Gründerstiftung	2 Mark Befreiungsthaler 1813/1913
25. Aug. Stelter jr.			2 Mark Wilhelm II	66. L. Aschoff		Gründerstiftung	Friedrich Deutscher Kaiser — 2 Mark
26.-38.	ohne Bezeichnung	Gründerstiftung	1 Mark und 1/2 Mark dazu (28,29,38, 1/2 Mark)	67. F.C. Beckmann		Gründerstiftung	Friedrich I/Wilhelm II — 2 Mark
39. R. Kleinschmidt		Gründerstiftung	Wilhelm II — 5 Mark	68. A. Hirschmann		Gründerstiftung	Wilhelm Deutscher Kaiser — 5 Mark
40. O. Freimann		Gründerstiftung	Friedrich II Großherzog von Baden — 5 Mark	69. Emil Denkmann		Gründerstiftung	Wilhelm II — 5 Mark
41. H. Kohlmeyer		Gründerstiftung	Wilhelm II — 5 Mark	70. E. Böttcher		Gründerstiftung	Friedrich Großherzog von Baden — 5 Mark
42.-45.	ohne Bezeichnung	Gründerstiftung	42. Otto König von Bayern — 5 Mark	71. H. Meyerhoff		Gründerstiftung	Wilhelm II König von Württemberg — 5 Mark
			43. Otto König von Bayern — 1/2 Mark	72. M. Hess		Gründerstiftung	5 Mark Freie u. Hansestadt Hamburg
			44. Otto König von Bayern — 1/2 Mark	73. Aug. Stelter		Gründerstiftung	Karl König von Württemberg — 5 Mark
			45. Otto König von Bayern — 1 Mark	74. H. Hoberg		Gründerstiftung	Otto König von Bayern — 2 Mark
46. H. Küddelsmann		Gründerstiftung	Thaler Freie u. Hansestadt Hamburg	75. Wilhelmine Meyerhoff		Gründerstiftung	Wilhelm II — 5 Mark
47. Anna Stelter		Gründerstiftung	Thaler Wilhelm II	76. Marie Mertens		Gründerstiftung	Otto König von Bayern — 2 Mark
48. Carl Blaue		Gründerstiftung	3 Mark Befreiungsthaler 1813/1913	77. Herm. Hueners		Gründerstiftung	Otto König von Bayern — 2 Mark
49. Carl Blaue		Gründerstiftung	Friedrich Wilhelm III Thaler	78. Carl Blaue		Gründerstiftung	Befreiungsmünze 1813/1913 — 2 Mark
50. F. Marquardt		Gründerstiftung	Befreiungsthaler 1813/1913	79. H. Boeker		Gründerstiftung	Wilhelm Deutscher Kaiser — 5 Mark
51. Fr. Neddermeier		Gründerstiftung	Wilhelm II — Thaler	80. Otto Winkelmann		Gründerstiftung	Ludwig III Großherzog von Hessen — 5 Mark
52. Aug. Drewes		Gründerstiftung	Deutsches Reich Thaler, Freie u. Hansestadt Hamburg	81. H. Kohlmeyer		Gründerstiftung	Wilhelm II — Thaler
53.-55.	ohne Bezeichnung	Gründerstiftung	53. 1 Mark	82. Paul Willert		Gründerstiftung	Wilhelm II König von Württemberg — 2 Mark
			54. 1/2 Mark	83.-84.	ohne Bezeichnung	Gründerstiftung	83. 1 Mark 84. 1/2 Mark
			55. 1/2 Mark	85. Jos. Grotefeldt		Gründerstiftung	Wilhelm II — Thaler
56. E. Böttcher		Gründerstiftung	Wilhelm Deutscher Kaiser — 5 Mark				
57. K. Schwandt		Gründerstiftung	Wilhelm II Deutscher Kaiser — 5 Mark				
58. Familie Willert		Gründerstiftung	Wilhelm II König von Württemberg Thaler				

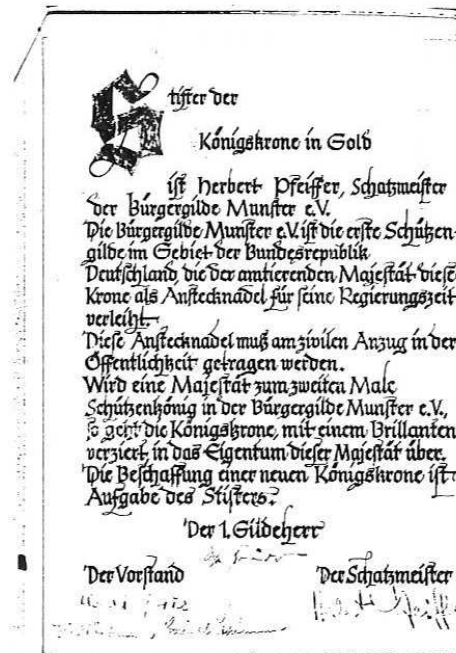
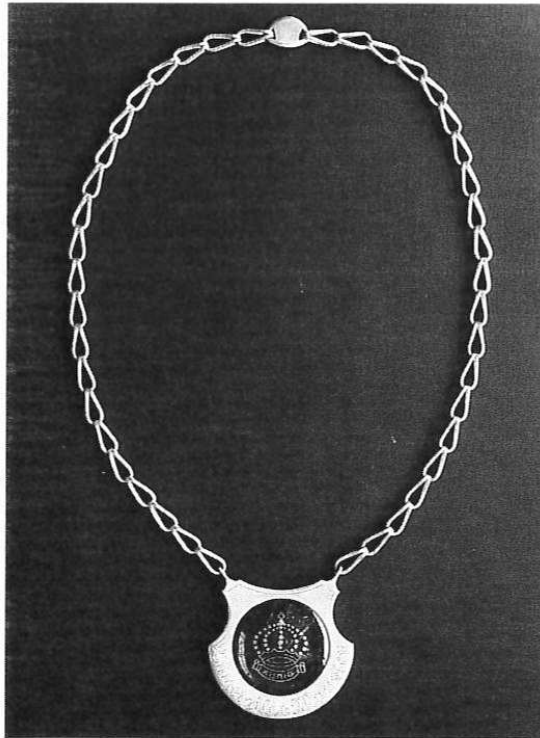
86. Herm. Martens	1931	Königsmünze	Friedrich I/Wilhelm II — 2 Mark	113. Willi Dreisow	1978	Königsmünze	Gedenkmünze Ludwig Erhardt
87. Aug. Herzog	1934	Königsmünze	Freie Stadt Frankfurt Thaler	114. Rudi Oevermann	1965	Königsmünze	Maria-Theresien-Taler
88. Carl Meyer	1921	Königsmünze	Wilhelm II — 2 Mark	115. Herb. T. Pfeiffer	1975	Königsmünze	Winterolympiade Innsbruck
89. H. Hestermann	1929	Königsmünze	Friedrich II Großherzog von Baden Thaler	116. Alfr. Schröder jr.	1969	Königsmünze	Gedenkmünze Apollo
90. Rud. Oelker	1922	Königsmünze	Freie u. Hansestadt Hamburg — 2 Mark	117. Gerh. Stockmann	1974	Königsmünze	Fußballweltmeisterschaft in Mexico
91. Kurt Schuster	1925	Königsmünze	Georg-August-Christian-Joh. (Silbermünze) Thaler	118. Wilhelm Bucken-dahl	1960	Königsmünze	Georg König von Sachsen
92. Herm. Emmann Dethlingen	1927	Königsmünze	Wilhelm König von Thaler	119. Konrad Meinecke	1966	Königsmünze	Wilhelm II — 5 Mark
93. Georg Jacobs	1928	Königsmünze	Un Peso — Argentinien	120. Willi Stahn	1972	Königsmünze	Olympiade in München
94. ohne Bezeichnung	Gründerstiftung		1/2 Mark	121. Alfr. Schröder sen.	1961	Königsmünze	Evangelische Gedenkmünze
95. Kurt Schuster	1935	Königsmünze	Patronae Bavariae 1771 — 3 Mark	122. Karl Heß	1963	Königsmünze	1 US-Dollar
96. Herm. Kohlmeyer Kohlenbissen	1937	Königsmünze	Napoleon III — Franc — 5 Franken	123. Jürgen Putensen	1973	Königsmünze	Gedenkmünze Walter Scheel
97. Henry Voigt	1932	Königsmünze	Befreiungsmünze 1813/1913 — 2 Mark	124. Rolf Denkmann	1967	Königsmünze	Maria-Theresien-Thaler
98. Georg Jacobs	1933	Königsmünze	Friedrich Franz/Alexandra Großherzog u. Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin	125. Wilhelm Rahn	1976	Königsmünze	Olympiade in München
99. Wilhelm Meyerhof	1936	Königsmünze	Deutsches Reich — 5 Mark	126. Gerh. Barthel	1968	Königsmünze	1 Can-Dollar
100. Hermann Schröder	1930	Königsmünze	Freie u. Hansestadt Hamburg — 5 Mark	127. Hans Cohrs	1977	Königsmünze	1 US-Dollar
101. Hermann Drewes	1926	Königsmünze	Wilhelm II — 5 Mark	128. Max Hennig	1971	Königsmünze	Olympiade in München
102. ohne Bezeichnung	Gründerstiftung		1/2 Mark	129. Ferdinand Raacke	1979	Königsmünze	1 Rupie Deutsch-Südwest-Afrika 1914
103. C. Arfmann	Gründerstiftung		Wilhelm Herzog zu Braunschweig und Lüneburg — 5 Mark	130. Walter Schröder	1980	Königsmünze	Olympiade in Moskau
104. Alfred Oehme	1920	erster König der Gilde	Freie Hansestadt Königs-münze Bremen 2 — Mark	131. General v. Schwerin	1981	Stiftungsmünze	Kampftruppenschule 2 1956–1981 = 25 Jahre
105. H. Stelter	Gründerstiftung		Wilhelm II — Taler	132. Götz-Winfried Plate	1981	Königsmünze	Wilhelm II — 5 Mark
106. H. Narjes	1924	Königsmünze	Thaler Friedrich Franz I/ Friedrich Franz II Großherzog v. Meckl. Schwerin	133. Dr. Siegfried Haase	1982	Königsmünze	Fußballweltmeisterschaft Spanien 1982
107. Rich. Grotefendt	offenbar spätere Stift.		Friedrich August König von Sachsen (Thaler)	134. Fritz Heidemann	1983	Königsmünze	1 Olympia-Dollar 1983 für Olympiade 1984
108. Hermann Koch	1923	Königsmünze	Wilhelm II — 2 Mark	135. Wilhelm Heckmann	1984	Stiftungsmünze	Mitteldeutsches Bundes-schießen in Zwickau 1901
109. Rolf Kessel	1959	Königsmünze	Gedenkmünze Theodor Heuß	136. Heinrich Peters	1984	Königsmünze	The American Prospector
110. Hans-Herm. Niebuhr	1962	Königsmünze	Gedenkmünze Albert Schweitzer	137. Werner Helms	1985	Königsmünze	1.000 Jahre Verden—Aller
111. Alfr. Munstermann	1970	Königsmünze	Fußballweltmeisterschaft in Mexico	138. Wolfgang Haubner	1986	Königsmünze	Mexikanischer Silberpeso 1934
112. Heinrich Prigge	1964	Königsmünze	1/2 US-Dollar	139. Karl-Heinz Redeker	1987	Königsmünze	Lili Marleen
				140. Henning Lüders	1988	Königsmünze	Natur im Städtebau
				141. Horst Pietsch	1989	Königsmünze	Brandenburger Tor
				142. Andreas Rudat	1990	Königsmünze	Tag der Deutschen Einheit 03. Oktober 1990
				143. Dieter Hüsich	1991	Königsmünze	

Die „Kleine Königskette“

Bis zum Jahre 1980 war die Königskette der Bürgergilde Munster von 1920 mit insgesamt 132 Münzen auf ein stattliches Gewicht angewachsen. Deshalb wurde beschlossen, die sogenannte „Kleine Königskette“ anfertigen zu lassen, die dann vom König ab 1981 zu tragen war. Nur noch zum Schützenfest selbst und zu besonderen Anlässen wird die schwere Schützenkette getragen.

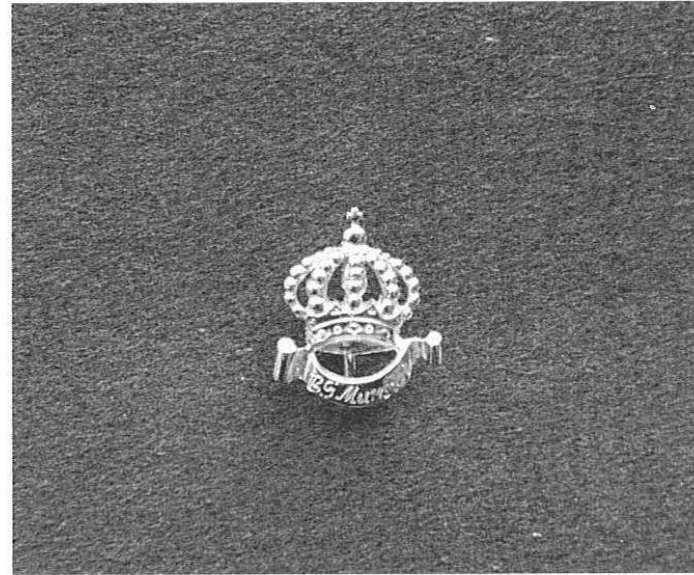
Die „Kleine Königskette“ besteht aus einem handtellergroßen Bergkristall mit einer silbernen Umrandung. Darauf ist die Königskrone in Gold abgebildet, verbunden mit dem Schriftzug „König“.

Um die Kasse der Gilde zu entlasten, wurde diese Kette im Wert von DM 2.000,— vom 1. Gildeherrn Herbert T. Pfeiffer gestiftet.



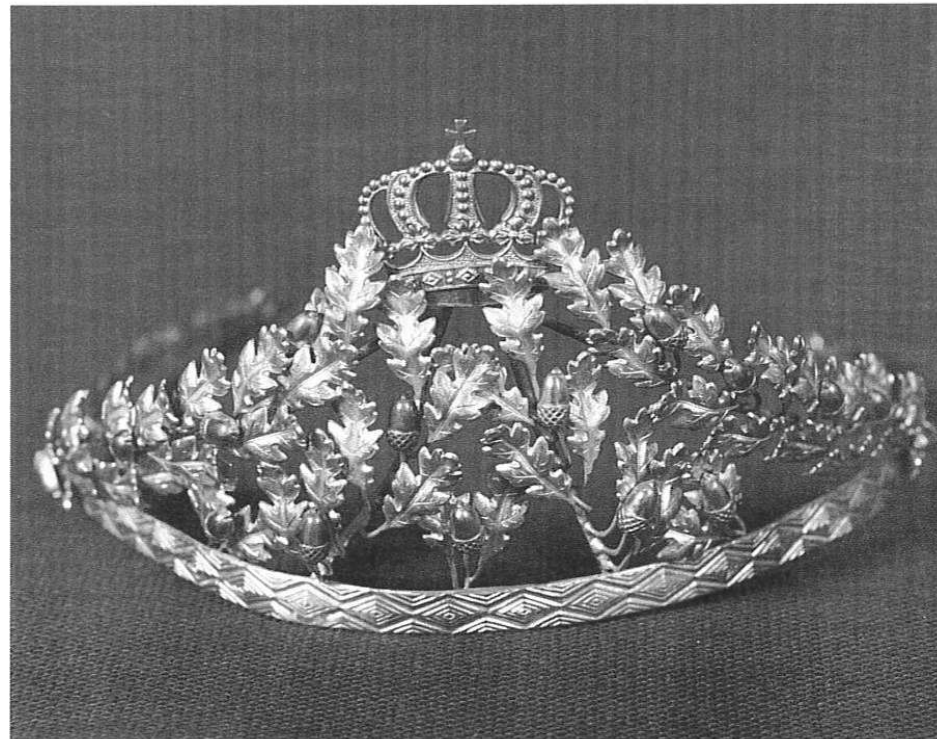
Die Königsanstecknadel

Im Jahre 1972 stiftete der damalige Schatzmeister, SB Herbert Th. Pfeiffer, eine goldene „Königsanstecknadel“, die von dem jeweiligen König in seinem Amtsjahr zur Kenntlichmachung seiner Würde am Zivilanzug zu tragen ist.



Das Diadem der Königin

Zu den offiziellen Anlässen wie Königsball oder Festumzug trägt die jeweilige Königin das „Diadem der Königin“.





ICH LADE EIN

Es ist Aufgabe der Königin, zusammen mit dem König bei verschiedenen Anlässen zu repräsentieren. Außerdem lädt sie am Schützenfest-Sonntag zu einem Kaffee für Damen von Mitgliedern der Bürgergilde ein.

Am Ende ihrer Amtszeit kann sie sich — wie zum Beispiel 1985 die scheidende Königin Ilse Peters — mit einem Sektf Frühstück für die Damen des Vorstandes verabschieden.

Frau Rohahr

ZU EINEM SEKTFRÜHSTÜCK AM
SCHÜTZENFEST - FREITAG, 31.5.1985,
UM 10.00 UHR

BEI MIR
IM BÜRGERPARK 7

TEL. 05191 /
130-280

Ilse Peters

Seit geraumer Zeit ist es Tradition geworden, daß am „Tag der Schützen“ zum Abschluß des Königsfrühstücks ein Photo

des scheidenden Königs mit Vorstand und Offizieren der Bürgergilde Munster und geladenen Gästen aufgenommen wird.



1977



— 1978 —



— 1981 —



— 1984 —



— 1988 —

Ehrenmitglieder

Die Bürgergilde Munster kann aus dem aktiven Dienst ausscheidende Funktionsträger in Würdigung ihrer Verdienste um die Gilde zu Ehrenmitgliedern ernennen. Die Unterlagen aus den Zwanziger und Dreißiger Jahren geben keine genaue

Auskunft darüber, wieviele Ehrenmitglieder es damals gab, aber wir wissen, daß zum Beispiel der erste Gildeherr aus dem Jahre 1920 — Max Schneider — zum Ehrengildeherrn ernannt wurde.

Seit dem Jahre 1952, in dem die Gilde nach dem 2. Weltkrieg ihre Aktivitäten wieder aufnahm, wurden folgende verdiente Funktionsträger zu Ehrenmitgliedern ernannt:

Hermann Cordes †
— Schwarzes Corps —
Landwirt
Ehrengildeherr seit 1954



Wilhelm Putensen
— Grünes Corps/Schützen-Oberst —
Maurermeister
Ehrenvorstandsmitglied seit 1971



Otto Lüchow †
— Grünes Corps/Schützen-Major —
Hotelier
Ehrencorpsführer seit 1971



Walter Winkelmann †
— Grünes Corps/Schützen-Oberst —
Hotelier
Ehrenschatzmeister seit 1972



Kurt Schuster †
— Grünes Corps/Schützen-Oberst —
Gastwirt
Ehrenkommandeur seit 1972



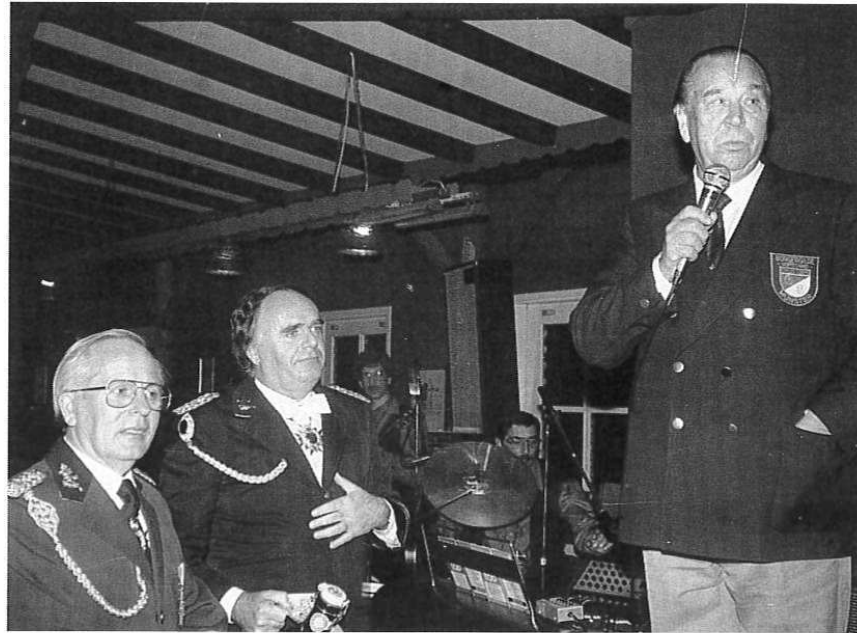
Hermann Bartels †
— Schwarzes Corps/Schützen-Major —
Hotelier
Ehrencorpsführer seit 1975



Alfred Schröder †
— Grünes Corps/Schützen-Oberst —
Tischlermeister
Ehrengildeherr seit 1976



Karl-Alfried Rokahr
— Civiles Corps/Schützen-Oberstleutnant —
Kapitänleutnant a. D.
Ehrengildeschriftführer seit 1987



Gerhard Stockmann
— Grünes Corps/Schützen-Oberstleutnant —
Bankleiter a. D.
Ehrenschatzmeister seit 1991



Dem Vorstand der Bürgergilde Munster gehörten an als 1. Gildeherr

Von 1920 - 1921 :
MAX SCHNEIDER
Schwarzes Corps
Gastwirt
Ehrengildeherr seit 1921

Von 1921 - 1923 :
FRITZ MEYER
Schwarzes Corps
Oberverwaltungssekretär

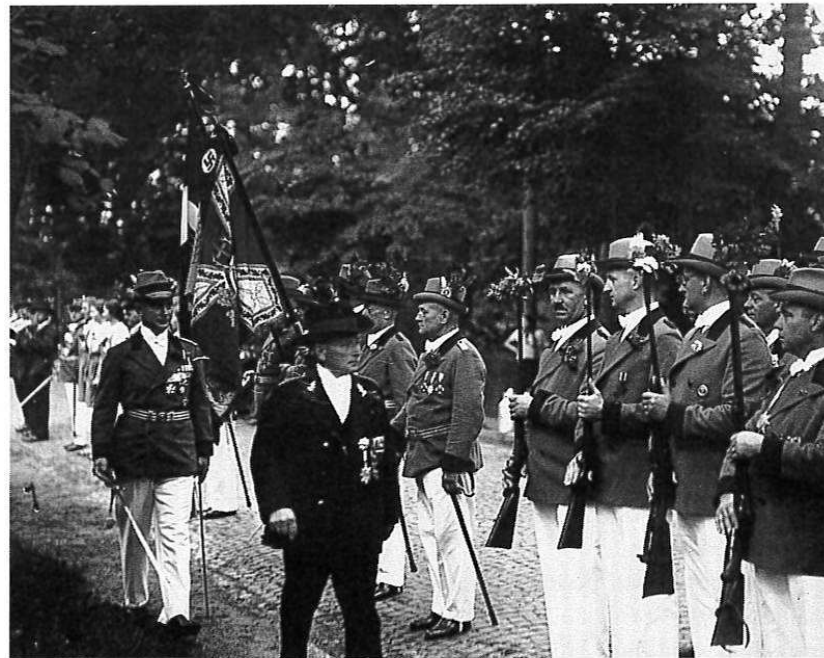


Von 1923 - 1925 :
HERMANN ALVERMANN
Schwarzes Corps
Hofbesitzer

Von 1925 - 1929 :
ERICH JÖRDENS
Schwarzes Corps
Kaufmann



Von 1929 - 1931 :
WILLI BLUMENBERG
Grünes Corps
Hofbesitzer



Von 1931 - 1954 :
HERMANN CORDES
Schwarzes Corps
Landwirt
Ehrengildeherr seit 1954

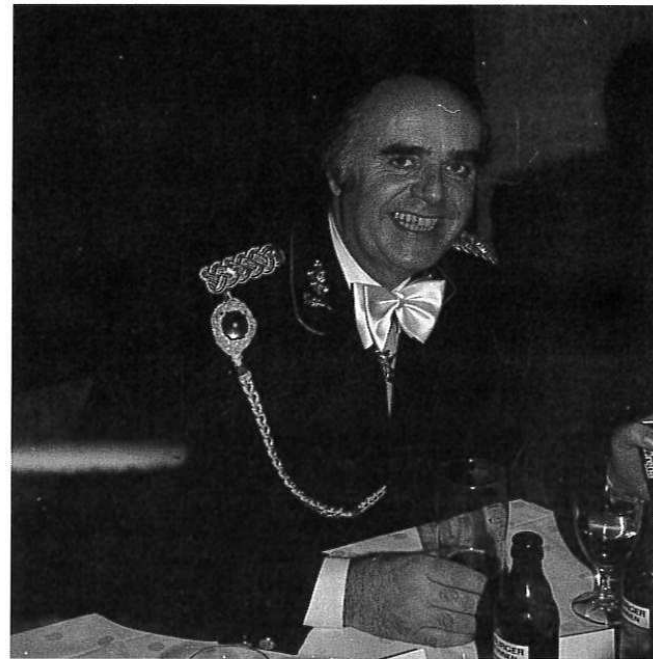
Von 1954 - 1975 :
ALFRED SCHRÖDER SEN.
Grünes Corps
Tischlermeister
Schützenkönig 1961
Ehrengildeherr seit 1976



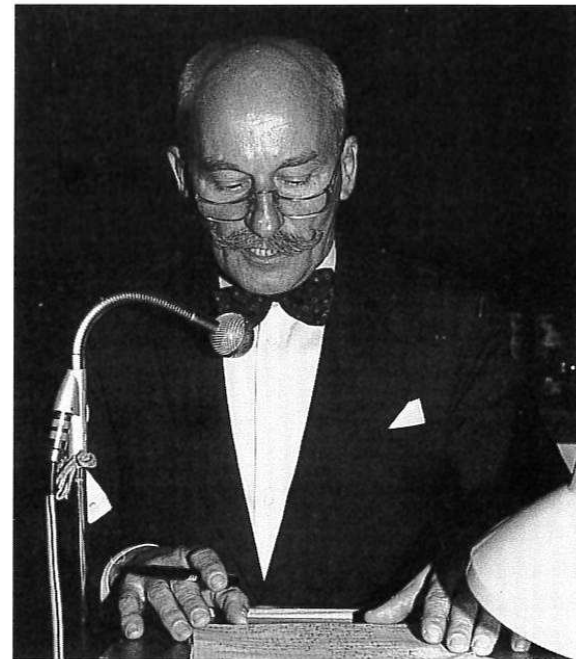
Von 1975 - 1980 :
ALFRED SCHRÖDER JUN.
Grünes Corps
Tischlermeister und Innenarchitekt
Schützenkönig 1969
Kreis-Schützenkönig 1969



Von 1980-1986:
HERBERT T. PFEIFFER
Schwarzes Corps
Architekt
Schützenkönig 1975



Von 1986-
FERDINAND RAACKE
Schwarzes Corps
Kaufmann
Schützenkönig 1979



Dem Vorstand der Bürgergilde Munster gehörten an als 2. Gildeherr

Von 1920-1949:
AUGUST HERZOG
Schwarzes Corps
Schlossermeister
Schützenkönig 1934



von 1949-1951:

Von 1951-1953:
HERMANN EMMANN
Grünes Corps
Hofbesitzer
Schützenkönig 1927



Von 1953-1954:
ALFRED SCHRÖDER SEN.
Grünes Corps
Tischlermeister
Schützenkönig 1961
Ehrengildeherr seit 1976



Von 1954- 1970 :
WILHELM PUTENSEN
Grünes Corps
Maurermeister
Ehrenmitglied seit 1971



1970 :
ENNO MEYER
Grünes Corps
Schlosser



Von 1971 - 1975 :
HARALD BARTELS
Schwarzes Corps
Hotelier



Von 1975 - 1980 :
HERBERT T. PFEIFFER
Schwarzes Corps
Architekt
Schützenkönig 1975



Von 1980 - 1986 :
FERDINAND RAACKE
Schwarzes Corps
Kaufmann
Schützenkönig 1979



Von 1987 -
HANS COHRS
Grünes Corps
Kaufmann
Schützenkönig 1977



**Dem Vorstand der Bürgergilde Munster
gehörten an als Schriftführer (früher 1.
Beisitzer)**

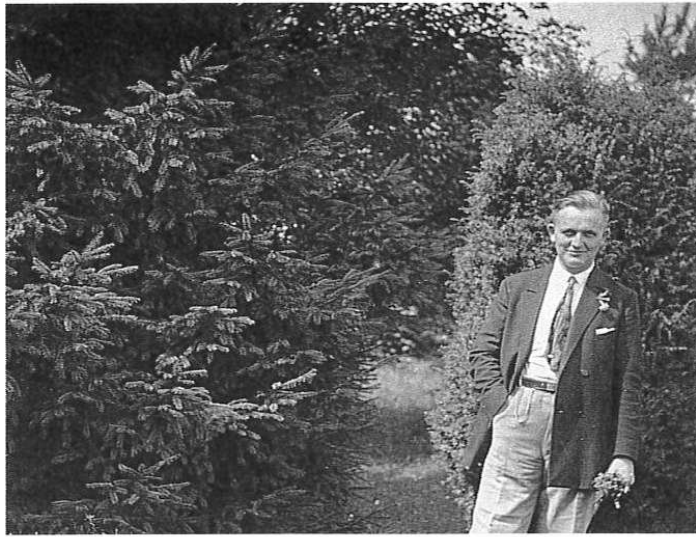
Von 1920-1925:
HEINRICH BÖKER
Schwarzes Corps
Bautechniker



Von 1925-1929:
ERNST SÖHNHOLZ
Schwarzes Corps
Kaufmann



Von 1929-1933:
HENRY HÜLSEMANN
Schwarzes Corps
Bankangestellter



Von 1933 - 1940 :
WALTER HENTZE
Grünes Corps
Offizier

Von 1940 - 1955 :
WERNER BEHNKE
Grünes Corps
Molkereileiter

Von 1955 - 1964 :
ROLF KESSEL
Grünes Corps
Kaufmann
Von 1953 - 1955 stellvertr. Schriftführer
Schützenkönig 1959



Von 1964 - 1971 :
FRIEDRICH GLOSEMEYER
Grünes Corps
Heizungsbaumeister



Von 1971 - 1978 :
ERICH STOCKMANN
Grünes Corps
Bankangestellter
von 1966 - 1971 stellvertr. Schriftführer

Von 1978 - 1986 :
KARL-ALFRIED ROKAHR
Civiles Corps
Kapitänleutnant a. D.
Verfasser der Chronik bis 1990
Ehrenschriftführer seit 1987



Von 1986 -
REIMAR WRAGE
Grünes Corps
Kaufmann

**Dem Vorstand der Bürgergilde Munster
gehörten an als Schatzmeister (früher 2.
Beisitzer)**

Von 1920-1926:
WILHELM MEYER
Schwarzes Corps
Malermeister



Von 1926-1929:
G. REINECKE
Schwarzes Corps
Bahnhofsvorsteher



Von 1929-1972:
WALTER WINKELMANN
Grünes Corps
Hotelier
von 1927-1929 2. Kassierer
Ehrenschatzmeister seit 1972

Von 1972 - 1975 :
HERBERT T. PFEIFFER
Schwarzes Corps
Architekt
Schützenkönig 1975



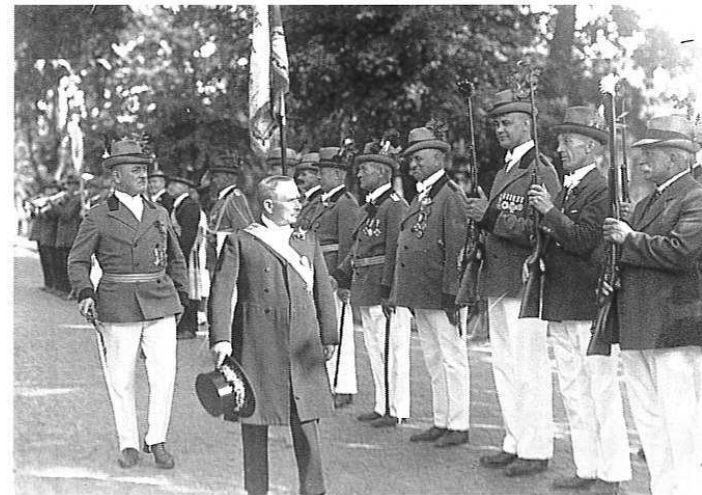
Von 1975 - 1991
GERHARD STOCKMANN
Grünes Corps
Bankkaufmann
von 1972 - 1975 Rechnungsführer
Schützenkönig 1974



Von 1991 -
HERMANN GREFE
Grünes Corps
Bankleiter

Der Bürgergilde Munster gehörten an als Kommandeure

Von 1920-1934:
ERNST BÖTTCHER
Grünes Corps
Gastwirt



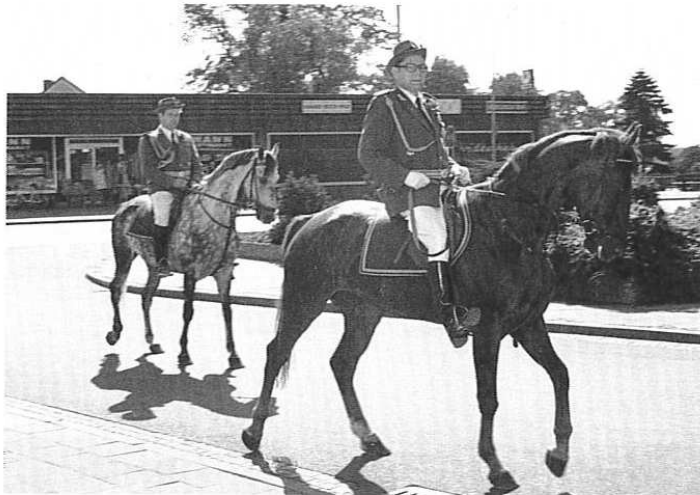
Von 1935-1939:
RICHARD GROTEFENDT
Grünes Corps
Gemeindeangestellter



Von 1939-1954:
HERMANN MARTENS
Grünes Corps
Schlachtermeister



Von 1954-1972:
KURT SCHUSTER
Grünes Corps
Gastwirt
Schützenkönig 1925 u. 1935
Ehrenkommandeur seit 1972



Von 1972-1984:
KURT MARTEN
Grünes Corps
Angestellter



Von 1984-
JÜRGEN PUTENSEN
Grünes Corps
Bauingenieur
Schützenkönig 1973

Der Bürgergilde Munster gehörten an als Adjutant und stellvertretender Kom- mandeur

Von 1920-1926:
HERMANN EMMANN
Grünes Corps
Hofbesitzer
Schützenkönig 1927

Von 1926-1933:
WILHELM MEYER
Schwarzes Corps
Malermeister



Von 1933-1939:
HENRY VOIGT
Grünes Corps
Bautechniker
Schützenkönig 1932

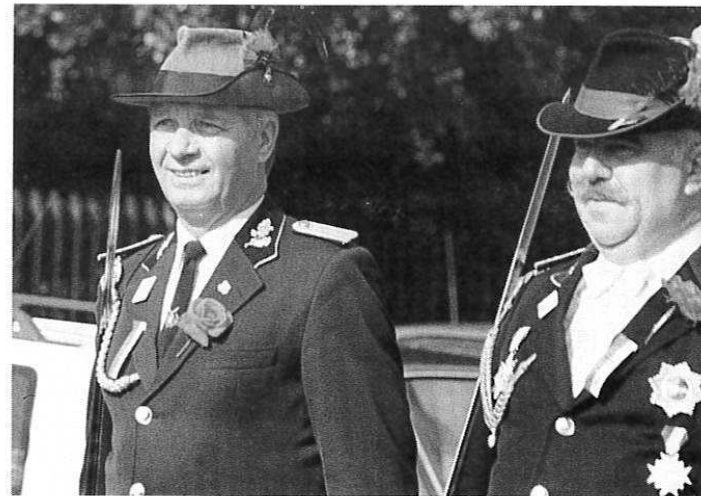


Von 1952-1954:
WILHELM PUTENSEN
Grünes Corps
Maurermeister

Von 1954-1970:
WALTER WOICK
Grünes Corps
Journalist
Schützenkönig 1955



Von 1970-1987:
HANS COHRS
Grünes Corps
Kaufmann
Schützenkönig 1977



Von 1987-
HELMUT MEYER
Grünes Corps
Oberstleutnant

Der Bürgergilde Munster gehörten an als 1. Polizeioffizier

Von 1920 - 1927 :
ADOLF LÜCKE
Hotelbesitzer
Grünes Corps

Von 1927 - 1929 :
OTTO WENDT
Gastwirt
Grünes Corps

Von 1929 - 1964 :
MAX HESS
Elektromeister
Grünes Corps

Von 1964 - 1972 :
MAX HENNIG
Pensionär
Grünes Corps
Schützenkönig 1971

Von 1972 - 1975 :
DR. E. A. KRÜTZMANN
Zahnarzt
Grünes Corps



Von 1975 - 1981 :
HEINZ VOIGT
Versicherungskaufmann
Grünes Corps

Von 1981 - 1984 :
JOSEPH GÖRDES
Hauptmann a. D.
Grünes Corps

Von 1984 - 1987 :
UDO HOLLANDER
Stabsfeldwebel
Grünes Corps

Von 1988 -
HORST PIETSCH
Beamter
Schwarzes Corps

Der Bürgergilde Munster gehörten an als

2. Polizeioffizier

(1956 neu eingeführtes Amt)

Von 1956- 1964 :

MAX HENNIG

Pensionär

Grünes Corps

Schützenkönig 1971

Von 1965 - 1972 :

KURT MARTEN

Angestellter

Grünes Corps

Von 1975 - 1985 :

FERDINAND STELTER

Dachdecker

Grünes Corps

Von 1964- 1965 :

KARL HESS

Elektromeister

Grünes Corps

Schützenkönig 1963

Von 1972 - 1975 :

HEINZ VOIGT

Versicherungskaufmann

Grünes Corps

Von 1985 -

KARLHEINZ MATTHIAS

Beamter

Schwarzes Corps

Der Bürgergilde Munster gehörten an als Obmann Festausschuß

Zwischen 1921 und 1939 : HERMANN F. BECKMANN
ALBERT HIRSCHMANN
OTTO KOCH
FRIEDRICH HENTSCHEL
PAUL SCHÖMBURG

von 1952 - 1954 : OTTO KOCH
Friseurmeister
Grünes Corps

von 1954 - 1972 : DR. E. A. KRÜTZMANN
Zahnarzt
Grünes Corps

von 1972 - 1975 : MAX HENNIG
Pensionär
Grünes Corps
Schützenkönig 1971

von 1975 - 1978 : HERBERT MEYER
Architekt
Grünes Corps

von 1978 - 1987 : WERNER SCHRÖDER
Bauingenieur
Grünes Corps

von 1987 - : HANS-HERMANN TEGT
Kaufmann
Grünes Corps

Der Bürgergilde Munster gehörten an als Obmann Platzdienste

(1960 neu eingeführt als Amt)

von 1960 - 1983 : WILLI DREISOW
Kraftfahrer
Grünes Corps
Schützenkönig 1978

von 1983 - : ROLF HENTSCHEL
Kaufmann
Grünes Corps



Der Bürgergilde Munster gehörten an als Obmann Schießkommission

Zwischen 1921 und 1952 : ROBERT STRATMANN
CARL MEYER
RICHARD SCHUBERT
JOSEF GROTEFENDT
HEINRICH NARJES
FERDINAND STELTER sen.
OETZMANN
HEINRICH HESTERMANN
GUSTAV BLUMBERG

von 1952 - 1957 : HEINRICH HESTERMANN
Postbeamter
Grünes Corps
Schützenkönig 1929

von 1957 - 1966 : BRUNO RITTER
Kartonagen-Fabrikant
Grünes Corps
Schützenkönig 1958

von 1966 - 1971 : FERDINAND STELTER
Dachdecker
Grünes Corps

von 1971 - : HENNING LÜDERS
Dipl.-Ingenieur
Grünes Corps
Schützenkönig 1988

Schießsportgruppe

Im Jahr 1976 wurde die Schießsportgruppe ins Leben gerufen, die dem Obmann Schießkommission unterstellt ist. Im Rahmen dieser Gruppe wird das sportliche Schießen speziell gefördert. Ab 1985 konnten die in dieser Gruppe zusammengefaßten Sportschützen unter ihrem Leiter Peter Borck beachtliche Leistungen erzielen mit Erfolgen bei der Vereinsmeisterschaft sowie auf Kreis- und Landesebene.

Leiter Schießsportgruppe

1976 - 1983 : Uwe Christiansen

(Von 1981 - 1983 Verein Sportschützen)

1983 - 1985 : Robert Zellermann

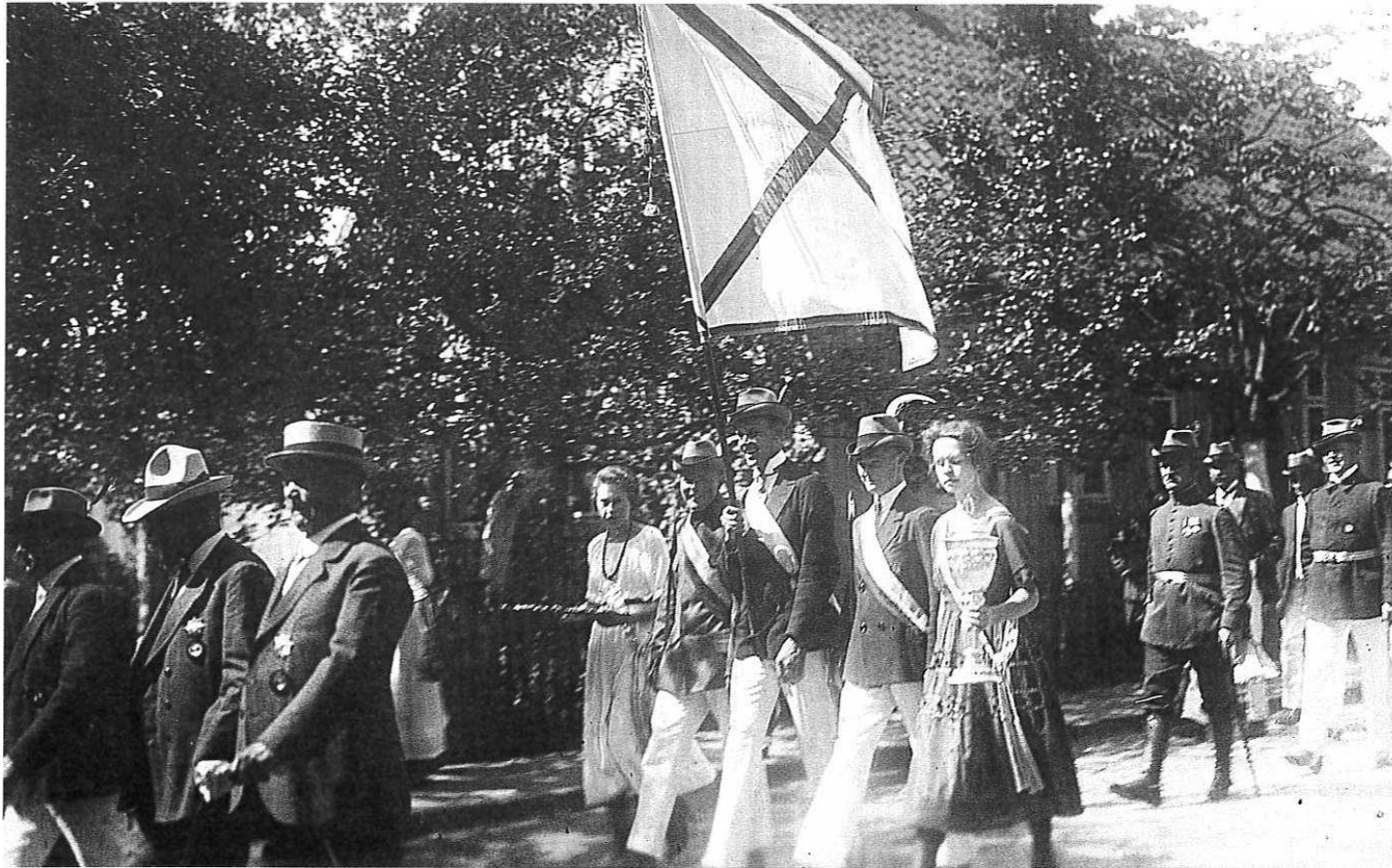


(unter der Bezeichnung „Sportschützen“)

1985 - Peter Borck



Die Ehrendamen im Spiegel der Zeit



1922



1926



1927



1930



1937



1953



1964



1969



1972



1989

**Das „Schwarze Corps“ der Bürgergilde
Munster stand unter der Leitung folgen-
der Corpsführer :**

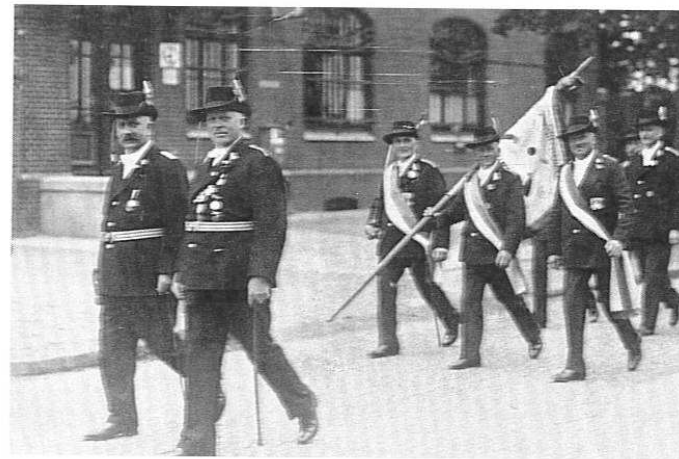
*Fahnenweihe
1985*



Von 1920-1924:
CARL BLAUE
Gastwirt



Von 1924-1928:
WILHELM KRUSE
Maurermeister



Von 1928-1953:
HERMANN MEYERHOFF
Gastwirt
Schützenkönig 1938



Von 1953 - 1958:
FERDINAND RAACKE sen.
Kantinier

Von 1958 - 1975:
HERMANN BARTELS
Gastwirt
Schützenkönig 1954



Von 1975 - 1981:
HARALD BARTELS
Hotelier

Von 1981 - 1987 :
DIETER MIERSCH
Hauptfeldwebel



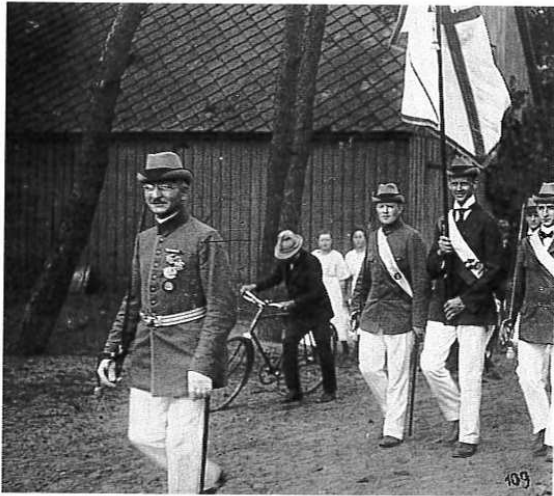
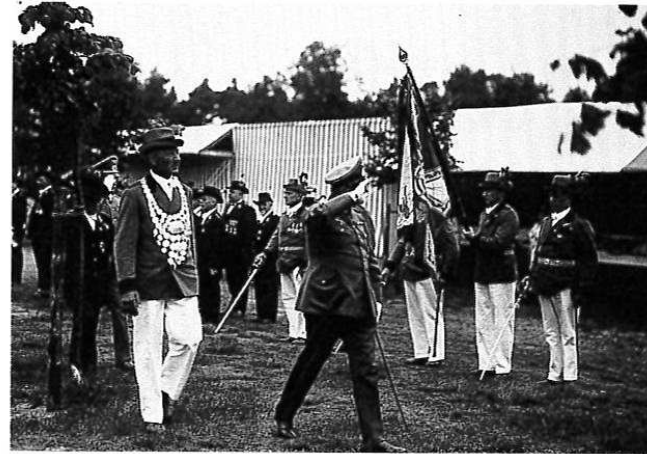
Von 1987 -
PETER KRÜGER
Hauptfeldwebel

Fahnenweihe
1988

Das „Grüne Corps“ der Bürgergilde
Munster stand unter der Leitung folgen-
der Corpsführer:



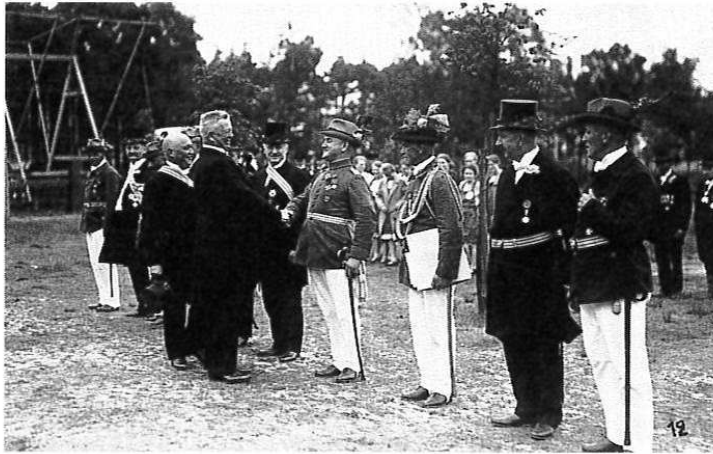
von 1920-
HERMANN KOHLMMEYER
Landwirt
Schützenkönig 1937



von - 1927:
HEINRICH NARJES
Verwaltungsinspektor
Schützenkönig 1924



Von 1927- 1928:
ADOLF LÜCKE
Hotelbesitzer



Von 1928 - 1933 :
OTTO TAUBERT
Gastwirt



Von 1933 - 1939 :
HERMANN MARTENS
Schlachtermeister
Schützenkönig 1931



Von 1939 - 1949 :
HENRY VOIGT
Baumeister
Schützenkönig 1932



Von 1949- 1954:
KURT SCHUSTER
 Gastwirt
 Schützenkönig 1925 + 1935

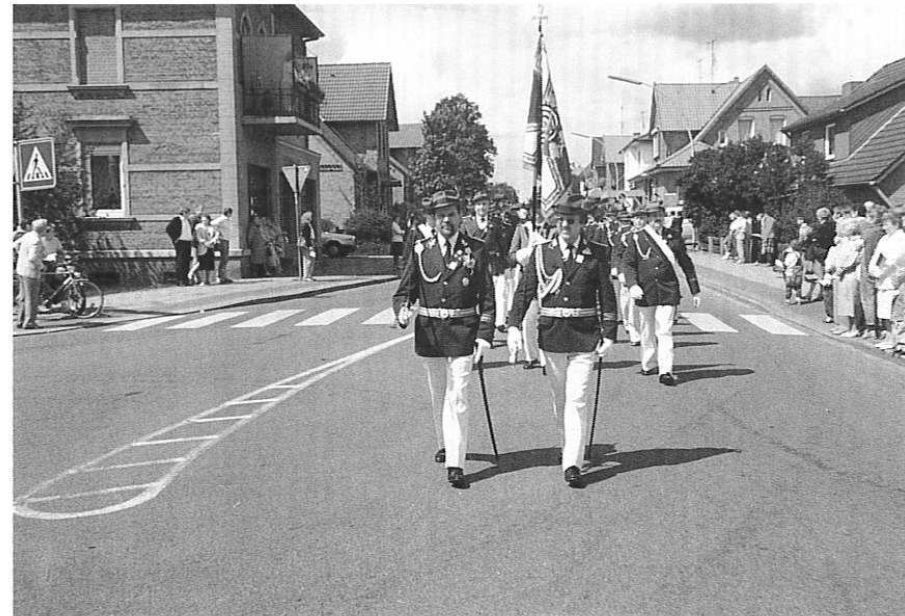
Von 1954- 1971 :
OTTO LÜCHOW
 Gastwirt
 Ehrencorpsführer seit 1971



Von 1971 - 1975 :
FERDINAND STELTER
 Dachdecker



Von 1975 - 1988:
HANS-HERMANN NIEBUHR
Hotelier
Schützenkönig 1962



Von 1988 -
UDO HOLLANDER
Stabsfeldwebel

Schützenlied

Wir sind das grüne Schützencorps —
wir sind der Stolz der Stadt.
Wir stellen die Elite vor,
die jeder gerne hat. — Horrido — horrido....

Wir sind schon 60 Jahr dabei
und haben's nie bereut.
Wir waren so froh und stolz dabei
und sind es auch noch heut. — Horrido — horrido....

Wenn morgens wir zum Festplatz ziehn,
dann sind wir frohgemut —
die Hose weiß — die Jacke grün —
das Eichenlaub am Hut. —

Am Schießstand stehn wir unsern Mann
und legen Ehre ein —
„Üb Aug und Hand für's Vaterland“
soll unser Wahlspruch sein.

Und wer den besten Schuß getan,
soll unser König sein.
Wir nehmen vor ihm Haltung an
und treten für ihn ein.

Wenn abends die Musik erklingt,
dann kommen wir in Schwung.
Und wer dann mit uns tanzt und singt,
der bleibt noch lange jung.

(Von SB Hans-Georg Alvermann)



Fahngengruppe Grünes Corps

Die Kanoniere

1972 wurde eine neue Abteilung der Gilde gegründet — die „Kanoniere“, die mit ihrer „Dicke Berta“ genannten Kanone an Umzügen und sonstigen Veranstaltungen der Gilde teilnehmen und für das Salutschießen zuständig sind.



Lothar Meyer/H. Regber/Karl Hess/Werner Reinke



Kanoniere in Aktion vorm Bahnhof



Kanoniere salutieren vor König Fritz I. und Vorstand

**Das „Civile Corps“ der Bürgergilde
Munster — gegründet im Jahre 1970 —
stand unter der Leitung folgender
Corpsführer :**

Von 1970 - 1971 :
WILHELM RÖHKEN
Reg. Oberrat

Von 1971 - 1974 :
HEINER MOHRHAGEN
Oberstleutnant a. D.



Von 1974 - 1979 :
KURT PATSCHECK
Reg.-Fachschuldirektor a. D.



Von 1982 - 1991
EMIL KLADIWA
Oberstleutnant a. D.

Von 1979 - 1982 :
JOCHEN DONAUBAUER
Bank-Filialdirektor



Von 1991 -
KARL-WALTER STENGEL
Oberstleutnant



Das Bogenschützen-Corps der Bürgergilde Munster

Anfang 1982 fanden sich einige Bogenschützen mit dem Ziel der Ausübung ihres schönen Bogensportes in Munster zusammen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten fanden sie im Schwarzen Corps der Bürgergilde Munster eine sportliche Heimat.

Nachdem die Stadt für die Bogenschützen ein Gelände auf dem Hollmooring zur Verfügung gestellt hatte, errichtete die Bürgergilde mit Hilfe der Stadt und durch Eigenleistung ihrer Mitglieder einen vorbildlichen Bogenschießstand mit einer 50 Meter langen gepflasterten Schießlinie, einer überdachten Wartelinie, einem Clubheim und sanitären Anlagen.

Aufgrund der verbesserten Trainingsmöglichkeiten stellten sich bald die ersten Erfolge ein, und auch die Mitgliederzahl stieg stetig. Im Frühjahr 1988 wurde dann ein eigenständiges Corps innerhalb der Bürgergilde — **das Bogenschützen-Corps** — gegründet.

Nachdem die Bürgergilde 1988 im Auftrag des Niedersächsischen Sportschützenverbandes die Niedersächsischen Landesverbandsmeisterschaften mit großem Erfolg durchführen konnte, war die Vergabe der Ausrichtung der Deutschen Meisterschaft der Bogenschützen im Jahre 1990 der zweite Höhepunkt in der Geschichte dieses noch jungen Corps.

Corpsführer Bogenschützen

von 1982 - 1984
von 1984 - 1988
von 1988 - 1989
von 1989 -

Thomas Neumann
Uwe Christiansen
Robert Zeller
Peter Schweigert

**Das „Damen-Corps“ der Bürgergilde
Munster — gegründet im Jahre 1989 —
stand unter der Leitung folgender
Corps-Führerinnen :**

von 1989

Heike Frerichs





Wanderorden Damen-Beste

der
Bürgergilde Münster von 1920



Gestiftet anlässlich des Schützenfestes 1989



Stifter des

Wanderordens Damen-Beste

der Bürgergilde Münster ist der
I. Gildherr, Ferdinand Raache.

Der Wanderorden wird jährlich unter den für das Königschießen geltenden Bedingungen ausgeschossen und vor der Königproklamation verliehen.

Diese Auszeichnung wird zur Uniform und bei gesellschaftlichen Anlässen zur Abendgarderobe getragen.

Zur Erinnerung an das Jahr erhält die Damen-Beste durch die Bürgergilde einen Erinnerungsorden mit der Inschrift - Damen-Beste - mit der Jahreszahl.

Münster, im Juni 1989.

Der Vorstand der Bürgergilde Münster

Ferdinand Raache Hans Cohrs
GILDEHERR GILDEHERR

Kämer Weage Gerhard Stockmann
SECRETAR SCHATZMEISTER

Träger des Wanderordens Damen-Beste

Frau Ingrid Jacobs	1989-1990
Frau Karin Michalski	1990-1991
Frau Anke Heidberg	1991-1992
	1992-1994
	1994-1995
	1995-1996
	1996-1997
	1997-1998
	1998-1999
	1999-2000

Das Jungschützen-Corps

Auf Antrag des Obmann Schießkommission, SB Ritter, wurde am 17. August 1958 das Jungschützen-Corps gegründet. 1959 gehörten dem Corps 5 Jungschützen an, bis 1967 war die Zahl der Mitglieder auf 30 angewachsen.

Auf der Generalversammlung vom 2. Juni 1967 beantragte der damalige Corpsführer, SB Erich Stockmann, auch einen Jungschützenkönig auszuschießen, was anlässlich des Schützenfestes 1967 das erste Mal geschah.

Jungschützenkönige

1967	Knut Krützmann
1968	Klaus Menzel
1969	Heinz Tetzlaff jun.
1970	Reinhard Glosemeyer
1971	Harald Jauernig
1972	Ralf Müller
1973	Wilhelm Schröder
1974	Lutz Helms
1975	Bernd Meibohm
1976	Manfred Bansau
1977	Wolfgang Kleinau
1978	Ulrich Niebuhr
1979	Ralf Broska
1980	Rainer Bertram
1981	Michael Weckbach
1982	Edmund Vogel
1983	Ingo Schacht
1984	Andreas Keil
1985	Marcus Overwien
1986	Lars Lüders
1987	Marco Schmidt
1988	Lars Tegt
1989	Andreas Helmcke

**Das „Jungschützencorps“ der Bürgergil-
de Munster (gegründet 1958) stand unter
der Leitung folgender Corpsführer**

Von 1958-1965 :
FRIEDRICH GLOSEMEYER
Heizungsbaumeister
Grünes Corps



Von 1965-1971 :
ERICH STOCKMANN
Bankangestellter
Grünes Corps



Von 1971 - 1974 :
GERD MARTEN
Fahrer
Schwarzes Corps

Von 1974 - 1981 :
FRITZ HEIDEMANN
Bankangestellter
Schwarzes Corps
Schützenkönig 1983



Von 1981 - 1987 :
UWE CHRISTIANSEN
Beamter
Schwarzes Corps

Von 1987 - 1989
ERICH STOCKMANN, jun.
Straßenbaumeister
Grünes Corps



Von 1989–1991
ANDREAS HELMCKE
Banklehrling
Schwarzes Corps

Das „Schüler-Corps“

Das im Laufe der Jahre unter wechselnden Bezeichnungen und Untergliederungen geführte Schüler-, Knaben- und Kinder-Corps existiert bereits seit den Zwanziger Jahren. Seit jener Zeit wurde zum Schützenfest auch immer in einem gesonderten Wettbewerb ein Kinderkönig — und auch eine Kinderkönigin — ermittelt.

Eine eigene Kette für den Kinderkönig wurde bereits im Jahre 1952 gestiftet von SB Otto Koch (Festausschuß). Einige Kinderkönige wurden als Erwachsene aktive Mitglieder der Gilde, nachdem sie zuvor schon im Jungschützen-Corps Mitglied waren und oft auch die Würde des Jungschützenkönigs errangen.

1928





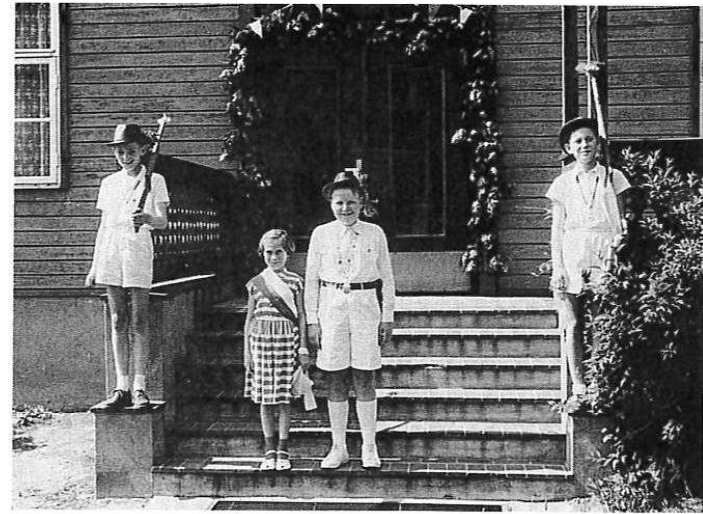
1929
Hermann Kohlrep und Anni Borchers

1933



1955

1958
Erich Stockmann junior
und
Ilona Christ



1957
Eberhard Helmcke



1959



1960
Thomas Ritter



1961
Reinhard Glosemeyer



1962
Heinz Tetzlaff junior
und
Marlies Marten

1964



1965
Fuhrhop



1966



1968



1969



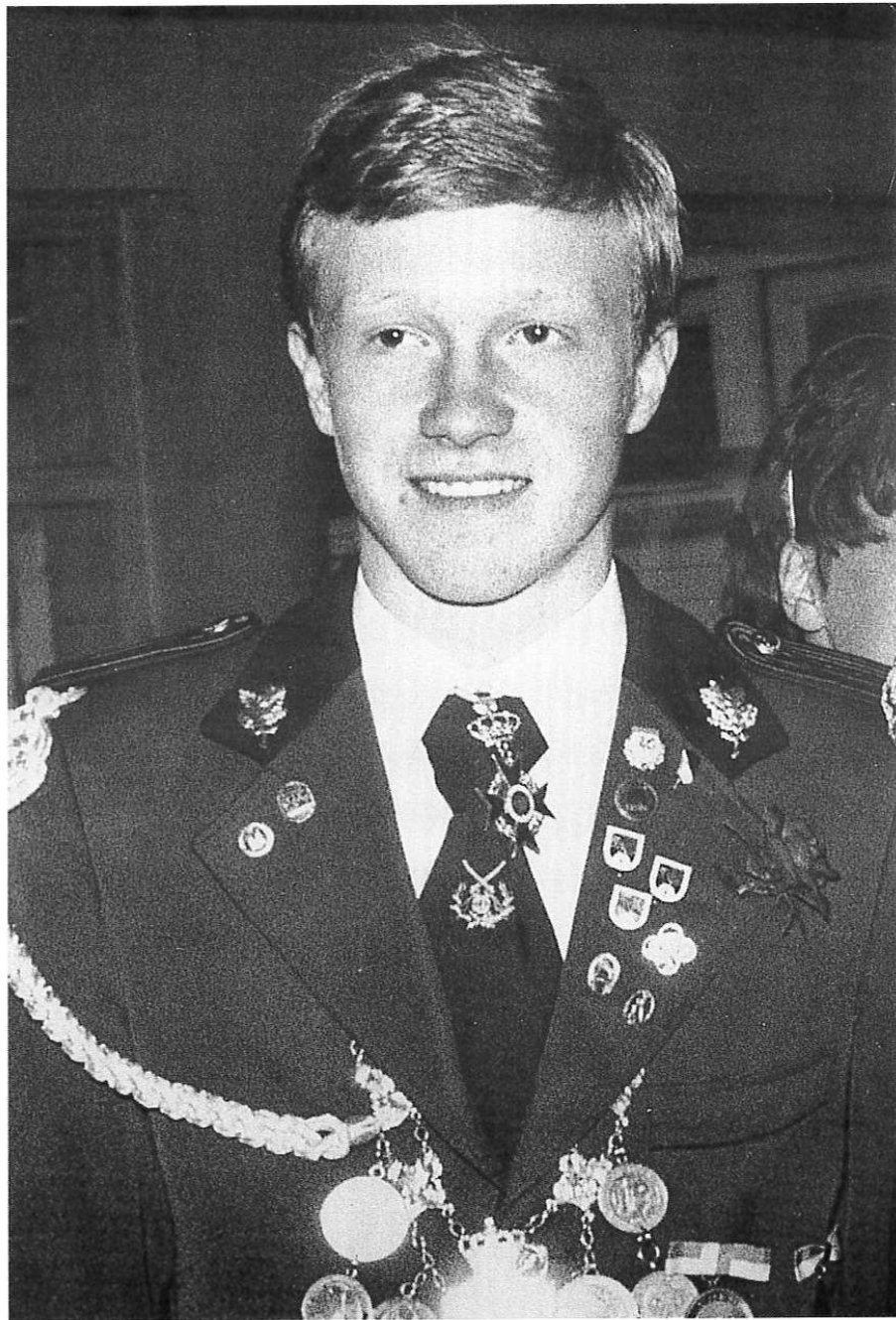
1973



1974



1977



1983
Lars Lüders
(1986 Jungschützenkönig)

Der „Gilde-Marsch“

Fred Böhme

Klavier

Musical score for piano, first system. The score is in 2/4 time and B-flat major. It consists of two staves (treble and bass clef) with various musical notations including notes, rests, and dynamic markings.

Musical score for piano, second system. This system includes a section marked "Grandioso" with a "rit." (ritardando) and "ff al tempo" (fortissimo al tempo) marking. It continues with two staves of musical notation.



1963 schuf SB Fred Böhme eigens für die Bürgergilde Munster einen „Gilde-Marsch“.

Chronik der Bürgergilde Munster e. V.

Am 19. Juli 1920 abends versammelten sich in Munster im „Deutschen Haus“ 32 interessierte Bürger, um über die Statuten für die zu gründende Schützengilde zu beraten. Zum Leiter der Versammlung wurde der Kaufmann Max Schneider gewählt. Man trat sofort in die Tagesordnung ein, beriet und beschloß eine gültige Satzung, ferner einen jährlich zu leistenden Mitgliedsbeitrag von 10 Mark und ein Eintrittsgeld von 30 Mark, um dem jungen Verein sogleich die notwendigen Geldmittel für die Lösung der Aufgaben in die Hand zu geben. 31 Anwesende, deren Namen heute nicht mehr feststellbar sind, erklärten sich mit den gefaßten Beschlüssen einverstanden und erklärten ihren Beitritt. Dann wurde der erste Vorstand gewählt, nämlich

Max Schneider	als 1. Gildeherr
August Herzog	als 2. Gildeherr
Heinr. Böker	als 1. Beisitzer
Wilhelm Meyer	als 2. Beisitzer
Ernst Böttcher	zum Hauptmann
Adolf Lücke	zum Aufsichts-Offz.
Hermann Emmann	zum Adj. des Schützenhauptmannes

Damit war der Vorstand arbeitsfähig geworden, und der Vorsitzende erklärte die „Bürger-Schützengilde des Kirchspiels Munster“ für gegründet. Sie wurde unter Nr. 24 in das Vereinsregister in Soltau eingetragen.

Der Geburtstag der Gilde ist damit der 19. Juli 1920

Am gleichen Tage wurde beschlossen, mit der Reichsvermögensstelle Munster in Verbindung zu treten, um geeignetes Gelände für Gildezwecke zu pachten oder zu kaufen. Ferner waren die Versammelten sich darüber einig, daß möglichst noch im Jahre 1920 ein Schützenfest stattfinden sollte. Die Satzung wurde am 19. September 1920 beim Vereinsregister hinterlegt, deshalb wurde anfangs dieses Datum fälschlich als Gründungstag bezeichnet. Das erste Übungsschießen der Schützenbrüder des jungen Vereins fand am Sonntag, den 25. Juli 1920, statt. Die Kommandantur des Truppenübungsplatzes hatte entgegenkommenderweise die Militär-Schießstände hierfür zur Verfügung gestellt. Noch am gleichen Tage kamen die Schützenbrüder zu einer Versammlung zusammen, auf der neue Mitglieder aufgenommen wurden.

Am 25. August 1920 konnte der 1. Gildeherr Max Schneider in einer weiteren außerordentlichen Versammlung die überraschende Mitteilung machen, daß der Fiskus einem Vertrag zugestimmt habe, der Gilde das heutige Schützenplatzgelände für eine **pachtweise** Nutzung zur Verfügung zu stellen. Daraufhin wurde sofort beschlossen, als erstes Bauwerk auf diesem Platz ein Blockhaus zu errichten, das eine Grundfläche von 8 x 14 m haben sollte, um den Schützenbrüdern eine Heimat zu geben. Die anwesenden Mitglieder zeichneten zur Aufbringung der Mittel für den Bau Anteile für einen „Garantiefonds“. Man war sich ferner darüber einig, daß die Gilde 2 Korps haben sollte, nämlich ein „Schwarzes Korps“ und ein „Jäger-Korps“ (heute „Grünes Korps“). Die Wahl des Korps war jedem freigestellt. Die Korps erhielten eine unterschiedliche Uniform:

Schwarzes Korps

Gehrockanzug, Zylinder (mit Eichenkranz), weiße Handschuhe, weißer Binder (erst ab 1935 auf den heutigen Anzug geändert) (siehe Bild um 1932).

Jäger-Korps

Grau-grüne Joppe, weicher grüner Hut mit Federbesteck, weiße Hose, weiße Handschuhe, weißer Binder. Für die Korpsführer galt die gleiche Anzugordnung mit Feldbinde und langem Degen.



Aufnahme aus dem Jahr 1932

Zum ersten Korpsführer des Schwarzen Korps wurde Carl Blaue, zum ersten Korpsführer des Jäger-Korps Hermann Kohlmeyer, Kohlenbissen, gewählt.

So konnten nach Gestaltung des äußeren Rahmens für das Auftreten der Gilde in der Öffentlichkeit die Vorbereitungen für das Schützenfest beginnen. Die erste Schießkommission nahm unter dem Schützenbruder R. Stratmann ihre Arbeit auf. Sie hatte die schwierige Aufgabe, aus ganz neuen Anfängen heraus bis zum Schützenfest einen gebrauchsfähigen Schießstand mit Scheibenmaterial, Anzeigevorrichtungen, Telefonanlagen, Scheibenbüchsen und Munition fertigzustellen oder die Dinge zu beschaffen. Alles mußte nach den auch schon damals geltenden baupolizeilichen Bestimmungen angelegt werden. Preise für das erste Preisschießen waren vorzusehen und mit Vorsicht zu kaufen, denn niemand konnte sagen, wie die Beteiligung an diesem ersten Schießen sein würde. Ein Kassenbestand war für diese Zwecke nicht vorhanden, jeder aber fühlte sich für die übernommene Aufgabe verantwortlich, und bis zum Schützenfest war tatsächlich alles geschafft. Besonders große Sorge machte dem Vorstand die Königskette. Durch einen Versammlungsbeschluß war eine Ausführung ausgewählt worden, die aus antiquarischen, also nicht mehr kurrenten Silbermünzen bestand, jeder Schützenbruder hatte eine Münze zu stiften, die dann seinen Namen eingraviert trug. Die Kette wurde von einem Juwelier in Bremen hergestellt und auch rechtzeitig geliefert (Einzelheiten siehe unter Beschreibung der Königskette). Am 4. und 5. September 1920 feierte man das Stiftungsschützenfest, dessen Festfolge noch erhalten ist und sich nachstehend abgedruckt findet. Das „Königsschießen“ wurde auf den militärischen Schießständen des Truppenübungsplatzes abgehalten, zum Tanz fand man sich im Hotel „Deutsches Haus“ und in „Winkelmann's Gasthaus“ ein, da eigene Räume der Gilde noch fehlten. Die erste Königsscheibe malte der Schützenbruder Kunstmaler Robert Stratmann, sie sollte wegen ihres hohen künstlerischen Wertes unbeschossen bleiben, ist heute aber leider verschollen. — Schützenkönig 1920 war Alfred Oehme. — Den Ablauf des 1. Schützenfestes zeigt in anschaulicher Weise ein nachstehend zeitgenössischer Bericht

und die Wirkung auf einen zufälligen Besucher die Geschichte: „Warum ich in Munster meine Heidetour unterbrach“, die ebenfalls abgedruckt ist.

1. Stiftungs-Schützenfest am 4. und 5. September 1920 auf dem Schützenplatz

Festprogramm :

Freitag nachmittags, 3 Uhr, Einleitung durch die Gilde-Tamboure

Sonnabend vormittags, 5 Uhr, Reveille ; 6 Uhr, Morgenmusik vor der Wohnung der Gildeherren und des Hauptmannes ; 7.30 Uhr, Abmarsch vom Denkmalsplatz (*) zum Königsschießen

Sonnabend nachmittags, 3 Uhr, Tanz für Mitglieder der Gilde

Sonnabend abends, 8 Uhr, Königsproklamation und Königstanz

Sonntag mittags, 1 Uhr, Antreten am Denkmalsplatz zum Festzug

Festzugsordnung: 4 berittene Herolde
2 Wagen mit Ehrendamen
Spielleute und Musikkapelle
Gildeherren und Schützenkönig
Schwarzes Korps
1 Wagen mit Ehrendamen
Schützen-Kommandeur und Korps
Aufsichts-Offizier

ca. 30 Preise, darunter 2 Heidschnucken, 1 Schwein und weitere Gewinne (Wert 100, 75 und 50 Mark).

Am 8. September 1920 erschien eine Notiz in der Böhme-Zeitung mit folgendem Wortlaut: „Das erste Munsteraner Schützenfest ist, wengleich nicht vom Wetter begünstigt, doch zur allgemeinen Zufriedenheit ausgefallen. Der neu

hergerichtete Schützenplatz ist gerade noch zur rechten Zeit fertig geworden. Erster Schützenkönig wurde der Kasino-Wirt Oehme, der mit der kunstvoll gearbeiteten, wertvollen

Schützenkette geschmückt wurde. Der Festzug machte einen imposanten Eindruck, auch ließ die Stimmung nichts zu wünschen übrig.“



Kreuzung Hotel Winkelmann-Deutsches Haus

Schützenfest in Munster 1920

Das erste hier gefeierte Schützenfest verlief in einer geradezu glänzenden Weise und muß als wahrhaft großartig gelungen bezeichnet werden. Die Gründer wie der Gildevorstand können mit Stolz auf das geschaffene große Volksfest schauen, da Munster nun den Schützenplatz und das Schützenfest hat. Schon am Sonnabend früh gegen 4 Uhr hallte Trommelwirbel an allen Ecken des Ortes, die Bürger wurden geweckt. Gegen 3/4 5 Uhr erschienen in Scharen die „Grünen“ und sammelten sich im Hotel Kaiserhof zum Abmarsch. Dieses

Schützenkorps trat um Punkt 5 Uhr den Marsch nach Kohlenbissen an, um ihren Führer, Schützenbruder Kohlmeyer, abzuholen. Die voranschreitende Musikkapelle Welge spielte wundervolle Jägerlieder, deren Schall weithin in den Wald hallte. Als die „Grünen“ in den Hof ihres Führers marschierten, wurden sie herzlich empfangen und zum Schützentrunke ins Haus geladen. Bei gutem Wetter erfolgte gegen 7 Uhr der Rückmarsch zum Sammelplatz. Hier angekommen bot sich inzwischen ein lebhaftes Bild, da das Schwarze Korps noch seinen Führer, Schützenbruder Blaue (Gasthaus Erholung), abgeholt hatte und ebenfalls angelangt war. Während dieser Zeit leitete Musikmeister Welge beim Gildeherrn Max

Schneider und dem Schützenhauptmann Ernst Böttcher zwei wohlgelungene Ständchen ein.... Gegen 3/4 8 Uhr gab der Schützenhauptmann das Kommando zur Paradeaufstellung. Die Musik spielte, und die angekommenen Gildeherren schritten die Front ab. Darauf fand mit markanten Worten die Begrüßung durch den Gildeherrn und die Verlesung der zum Königsschießen Angetretenen statt. Um 8 Uhr erfolgte auf das feste, laute Kommando des Schützenhauptmannes unter Vorantritt des Trommler- und Musikkorps der Abmarsch zum Schützenplatz. Dort angekommen nahm die Bürger-Schützengilde erneut Aufstellung. Am rechten Flügel neben der Musik traten die Gildeherren, dann das Schwarze und daneben das Grüne Korps an. Bald darauf erschien auch der Herr Oberst von Dewal (Kommandant des Truppenlagers), welcher den ersten Schuß auf die Königsscheibe abzugeben hatte. Nach Abschreiten der Front folgte mit herzlichen Worten die Begrüßung. Die Gilde zog hinauf in das wundervolle Blockhaus. Herr Oberst von Dewal eröffnete die Weihe des Schützenplatzes, trank auf das gute Gedeihen und gab den ersten Schuß für das Schießen ab. Die Witterung beeinträchtigte das Schießen durch einsetzenden Regen und Nebeldunst etwas. Geschossen wurde mittelmäßig, und mancher schoß auch vorbei, da eine ganz vorzügliche und sehr gehobene Stimmung beim Königsschießen eintrat. Der Festwirt, Herr Fritz Rheim (Hotel Bellevue), und seine Gattin hatten doch ihr bestes Können eingesetzt und für alles trefflich gesorgt. Nach Abschluß des Schießens wurde der König festgestellt. Es schoß Schneider eine 13 (Ringzahl 33), Blaue sen. eine 13 (Ringzahl 23), Wilhelm Cordes eine 13 (30), Postverwalter Hoppe eine 13 (29), Heinrich Lühr jun. eine 13 (34), Insp. Narjes eine 13 (21), Alfred Oehme (Offz. Kasino) 2 mal 13 (36), Ernst Söhnholz eine 13 (34). Der wohlbekannte Schützenbruder Nedermeyer gab 3 mal 0 ab. Festgestellt wurden Herr Insp. Narjes und Herr Alfred Oehme als beste Schützen, kaum erkennbarer Unterschied war vorhanden. Herr Insp. Narjes willigte ein, daß die Ringzahl entscheiden sollte, und so wurden für Herrn Alfred Oehme 36 Ringe und eine Fahne mehr festgestellt. Doch inzwischen war der erste König vom Schwarzen und Grünen Korps umringt und auf das

Blockhaus-Büfett gestellt worden. Endloser Jubel, der Gildeherr rief ihn zum König aus, die Musik stimmte kräftig ein, brausende Hochrufe hallten durch das Blockhaus und über den Schützenplatz. Die Preise wurden verteilt und dem König die große Kette umgehängt, und er wurde proklamiert. Gegen 3 Uhr nachmittags brachte die Gilde ihren König mit Musik nach Hause. Trotz Regen war volle Beteiligung zu erkennen. Dort angelangt, ließ es der neue König sich nicht nehmen, seine Schützenbrüder zum fröhlichen Trunk einzuladen und klangvolle Reden folgten. Gegen 7 Uhr wurde zum Aufbruch geblasen, und nun setzte sich die Marschkolonne mit Musik zum Schützenplatz wieder in Bewegung. Punkt 8 Uhr begann im Zelt unter zahlreicher Beteiligung der Festball, welcher in äußerst gemüthlicher Stimmung großartig bis zum Schluß verlief.

Der zweite Festtag brachte den großen Umzug, als den Haupttag für alle. Schon gegen Mittag belebten sich die Straßen. Kurz nach 1 Uhr mittags sammelten sich die Schützen am Denkmalsplatz des Ortes. Um 1/2 2 Uhr ließ der berittene schneidige Hauptmann mit seinem Adjutanten Hermann Emmann antreten und formierte den Festzug. Als der Zug sich in Bewegung setzte, bot sich plötzlich ein imponantes Bild. 4 berittene Herolde in Tracht mit Lanzen und Fahnen eröffneten den von Zuschauern dicht gesäumten Zug. Blumengeschmückte Wagen folgten mit hübschen Ehrenjungfrauen, Preisträgern, Ehrendamen und dem Schwarzen Korps.

Weitere berittene mit Lanzen und Fahnen geschmückte grüne Herolde eröffneten den zweiten Teil des Zuges. Man hörte deutlich sagen, die „Grünen“ kommen, und richtig, unter den wuchtigen Klängen des Jägermarsches kamen die Schützen mit weißen Hosen, grüner Joppe, grünen Hüten und Federn angezogen. Das war ein treffliches, schönes Bild im Zuge, und auch die zwei Musikkapellen im langen Zug waren wirkungsvoll, sah man doch, daß die Idee und Anordnung des Zuges in guten Händen gelegen hatte. Der Festzug zog nach dem Lager, um den Gildeherrn und den König abzuholen. Vor der Wohnung desselben ordnete der Schützenhauptmann

seine Kompanien in Front und meldete dem Gildeherrn. Auf das Kommando des Hauptmanns folgte der Ruf „Stillgestanden“ und „Augen rechts“. Beide Musikkapellen spielten den Präsentiermarsch, der König schritt in Begleitung der Gildeherren die Front ab und stiegen in einen bereitgestellten Wagen. Der Zug setzte sich durch die kurze Gartenstraße, die allein schon mit 7 Ehrenpforten und vielen Fahnen geschmückt war, in Bewegung. Wohnte doch auch hier der Schützenwirt. Der Marsch ging um das Lager herum an Kaffee Concordia, Hotel Sandkrug, Ritter Risloh, Hotel Kaiserhof zum Denkmalsplatz und weiter zum Schützenplatz. Aus den Regenschauern kam der Zug selten heraus, aber auch diese konnten der Stimmung wenig anhaben. Als der mehrere hundert Meter lange Zug am Schützenplatz ankam, begannen der Festtrubel, der Tanz und das Preisschießen. Die Schießkommission stellte 60 Preise für zusammen 2.000 Mark zur Verfügung, welche zum Teil von den Mitgliedern gestiftet waren, darunter auch 3 Heidschnucken. Der Adjutant Hermann Emmann, Dethlingen, hatte das Glück, als 2. Preis seine gestiftete Heidschnucke wieder zu erschießen, jedoch dankenswerter Weise wurde diese auf seinen Wunsch versteigert und der Erlös von 368 Mark der Gilde als Stiftung vermacht. Die Beteiligung der Gäste beim Schießen war sehr stark, und deshalb traten die Schützenbrüder freiwillig zurück. Gegen 6 Uhr wurde das Preisschießen eingestellt und die Gewinne von der Kommission, Schützenbruder Schlossermeister Meyer und Richard Schubert, welche das Schießen leiteten, verteilt.

Im Tanzzelt war Hochbetrieb. Alle kamen auf ihre Kosten. Karussell und Buden waren umlagert und machten trotz ungünstiger Witterung gute Geschäfte. Das Blockhaus, ein aus rohen Stämmen gezimmertes Gebäude, war zur Waldschänke eingerichtet. Im Schützenzelt fand nochmals eine Feier statt. Chargierte kreuzten ihre Degen über dem Haupt des Königs, der Gildeherr sprach zündende Worte, der neue König „Alfred der Erste“ dankte herzlichst. Nach dem Königstanz wurde der Tanz für alle freigegeben.

„Der König rief und alle, alle kamen,
doch selbst der Herzog fehlte nicht.
Und bei den viel gewordenen Bahnen
erstarb sofort die Blockhaus-Schützengicht.
Doch noch in Morgenstund ging's weiter,
die Becher füllten sich mit Moselwein.
So war des Festes Abschluß heiter,
und die letzten verschwanden im
Abenddämmerchein.“

Hoffen wir, daß die Gilde im nächsten Jahr statt 120 Schützenbrüder mindestens 200 Schützen stark ist und sie — aus Groß und Klein, aus Alt und Jung geschlossen — weiter gedeihen möge.

(Artikel aus der Böhme-Zeitung vom September 1920)

Warum unterbrach ich in Munster meine Heidetour?

Am Freitag, den 3. dieses Monats, stieg ich nachmittags in einem netten Gasthof ab, um mir erst einmal das alte Munster mit der allen Heidebesuchern sehr bekannten alten Kirche anzusehen. Plötzlich wurde ich nach 3 Uhr nachmittags durch einen Trommler aufmerksam gemacht, denn da mußte etwas Besonderes los sein, denn bald sah ich, daß Ehrenpforten gebaut wurden. Auf meine Frage, welche ich an eine alte Heidjer-Mutter nach der Ursache stellte, meinte diese: „Die Schützen fiert ehr Schüttenfest.“

Ich legte mich früh ins Bett, denn beizeiten wollte ich meine Wanderung Richtung Wilsede aufnehmen. Früh morgens um 4 wachte ich plötzlich auf: Große Reveille der Schützen. Ich schlief wieder ein. Um 5 Uhr wurde ich abermals geweckt durch wunderbare Morgenmusik. Nun aber rasch aus den Federn, machte meinen Morgenbummel, denn der Kaffee war noch nicht fertig. Als bald erfuhr ich, daß der erste Gildeherr sowie auch der Hauptmann Morgenmusik bekommen haben. Ich bummelte in Richtung Bahnhof, wieder höre ich

Marschmusik, welche auf mich zukam, und siehe, statt der erwarteten Militärkolonne marschierte an mir ein Schützenkorps vorbei, alle in fescher Kleidung, feiner grüner Jägerhut mit großer Feder, grauer Joppe und weißer Hose. Wie man mir sagte, wollten dieselben ihren Korpsführer aus Kohlenbissen abholen. Mein Herz lachte in mir über das schöne Bild. Als Sohn eines alten Schützenbruders im süddeutschen Städtchen wollte ich mich anschließen, jedoch wurde ich bald davon abgelenkt, denn vom Lager hörte ich wieder Marschmusik. Nun schnell zum Lager hin, und siehe, da kommt das schwarze Schützenkorps, ihr Führer an der Spitze. Dieselben marschierten nun, ihren Gildeherrn abzuholen. Jetzt ging's zum alten 70er Krieger-Denkmal. Dort sehe ich auch schon wieder das Schützenkorps, welches schon mit seinen Korpsführern angelangt ist. Nun ändert sich plötzlich das Bild. Der Hauptmann nimmt die Meldung seiner Korpsführer entgegen. Sodann war großer Appell, alle Schützen wurden verlesen. Das ganze Schützenkorps wurde dann vom Hauptmann in Kompaniefront aufgestellt, und unter Präsentiermusik wurde die gesamte Gilde ihrem ersten Gildeherrn gemeldet. Selbiger begrüßte die Kompanie mit einem hellen „Guten Morgen, Schützenbrüder“, worauf aus 100 Kehlen ein frohes, helles „Guten Morden, erster Gildeherr!“ erscholl. Nun forderte derselbe alle auf, auf die Königsscheibe gut hinzuhalten und wünschte jedem den besten Schuß. Sodann fiel mir besonders auf, der erste Gildeherr sprach sein Verwundern aus, daß die Gildemitglieder nicht ihre Kriegsauszeichnungen angelegt hatten, und bat, selbige in Zukunft weiter mit Stolz auch als Schützenbrüder zu tragen. Ganz besonders wünschte er das E. K., ob Sonntag oder Wochentag, ob bei der Arbeit oder beim Fest unbedingt zu tragen. „Es ist die schönste Auszeichnung des Krieges“.

Gerade diese Mahnung ging mir, da ich selber das E.K. trage, sehr nahe. War sie doch von einem Herr mit den wärmsten Worten, welche von Herzen kamen, gesprochen, obwohl er selbst kein Kriegsteilnehmer war. Ich wünschte, daß gerade diese Forderung öfter erschallen möge: „Tragt Euer E.K., unsere schönste Kriegsauszeichnung!“

Leider setzte wieder der Regen ein und ich beschloß, nicht nach Wilsede zu gehen, sondern mal ein Schützenfest in Munster mitzumachen. Es hat mich auch nicht gereut. Fürwahr, was ich da sah und hörte, dessen werde ich ewig gedenken. Auf dem Schützenplatz angelangt, standen die Schützen in Front, der erste Gildeherr übernahm das Kommando, die Offiziere traten auf ihre Posten. Die Kompanie stand auf „Stillgestanden“ wie eine Mauer. Ein herrliches Bild! Es schien dann der Platzkommandant, selbigem wurde die Gilde vom ersten Gildeherrn gemeldet, worauf unter Präsentiermusik die Front abgeschritten wurde und nach einem „Guten Morgen“ und sonstigen freundlichen Worten wurde das Schießen eröffnet. Ich selbst konnte leider nicht länger dort bleiben, um dem fröhlichen Treiben weiter beizuwohnen, da ich einen alten Freund telegraphisch nach hier bat, damit wir gemeinschaftlich die Tage unserer Wanderung fortsetzen wollten. Aber der Mensch denkt und Gott lenkt. So ging es auch uns. Statt Sonnenschein nur Regen. So beschlossen wir, als ich meine Freund von dem Erlebten am Morgen erzählte, gemeinschaftlich das Schützenfest mitzufeiern. Es war bereits nachmittags 3 Uhr geworden. Nun schnell der Marschmusik entgegen. Der König wurde gebracht. Wir staunten. **Selbiger trug auf einem roten Samtkoller eine Königskette**, welche wohl einzig in künstlerischer Zusammensetzung sowohl wie in dem Werte war. Abends 8 Uhr war offizielle Königsproklamation, während der die Schützenoffiziere die Klängen kreuzten. Darauf wurde der Königstrunk aus dem Pokal gereicht, nach diesem eröffneten der König und die Gildeherren den Ball. Der Ball selbst verlief ganz wunderbar, trotzdem selbiger nur für die Gildeangehörigen stattfand, hatten wir in wohlwollendster Weise Erlaubnis bekommen, mitzutanzten. Am Sonntag wieder Regen! Die Schützen ließen sich aber trotz des Wetters von ihrem Programm nicht abhalten. Nachmittags trat der Festzug am Denkmalsplatz an. Voran sechs Herolde, hoch zu Roß, alsdann mit Blumen geschmückte Wagen, worin die Ehrendamen saßen, darauf die Kapelle, Hauptmann und Adjutant beritten, beide Gestalten waren wie dazu geboren, sodann folgte das Schützenkorps. Marsch zum 1. Gildeherrn. Als wir dort anlangten, bekamen wir wieder-

um ein Bild zu sehen, welches in uns stets eine bleibende Erinnerung sein wird. Alles nahm unter dem Kommando des Hauptmanns Paradestellung vor dem Haus des ersten Gildeherrn, welchem vom Hauptmann die Meldung gemacht wurde. Sodann schritten die Gildeherren mit dem König die Front ab. Nachdem der Gruß entboten war, ging der Umzug mit zwei Kapellen um das Lager herum durch den Ort zum Schützenplatz. Ein Festjubiläum herrschte, wie wir ihn je schöner gesehen hatten. Das Bombardement mit Blumen und Sträußchen seitens der Einwohner möchte ich ferner noch bemerken. Besonders schön waren die Rangabzeichen der Gildeherren, Offiziere und Ehrendamen. Alle trugen grün-weiße, echt silberne Schärpen und Binden je nach Rang. Alles zeugte davon, daß nur ein feiner Sinn in der ganzen Leitung lag. Wir wünschen der Schützengilde in Zukunft weiter solch schöne Feste, jedoch bei besserem Wetter.

1921

Im März 1921 lagen nach dem ersten Schützenfest die Erfahrungen vor, daß der Vorstand die Schützenfeste nicht allein vorbereiten kann. Auf der Versammlung vom 27. März kam es daher zur Wahl eines 5-köpfigen Fest-Komitees. Es sollte in enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand alle Maßnahmen selbständig treffen, die einen guten Festablauf sicherten. Es wurde beschlossen, daß sich das Komitee selbst einen Obmann wählt. Auch die Wahl eines „Büchsenspanners“ wurde für notwendig erachtet, der sich um die Schießbelange kümmert, ferner eine „Schießkommission“. Das geplante Blockhaus war inzwischen fertiggestellt, es erhielt neben dem ursprünglichen Grundriß noch eine Garderobe und eine Küche (das Blockhaus hat bis zum Jahre 1939 bestanden, es wurde dann abgerissen, um Barackenbauten der damaligen Standortverwaltung für die Unterbringung von Arbeitskräften Platz zu machen, denn 1939 mußten das Schützenhaus und der Schützenplatz für Heereszwecke verpachtet werden). Am 5. Mai 1921 wurde die Neuwahl des 1. Gildeherrn notwendig, da dieser nach Schneverdingen verzog. Die Wahl fiel

auf den Verw. Sekr. Friedrich Meyer. Der scheidende 1. Gildeherr Max Schneider wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Inzwischen war ein Großkaliberschießstand, 130m lang, gebaut worden, aber er reichte bei dem regen Schießbetrieb nicht aus, deshalb wurde beschlossen, daß schon für das Schützenfest 1921 ein weiterer Schießstand zur Verfügung stehen sollte. Das Schützenfest wurde vom 30. Juni bis 3. Juli 1921 gefeiert. Es fand im Blockhaus und in angemieteten Zelten statt. Das „Grüne-Korps“ führte eine weiße Fahne mit grüner Umrandung und einem liegenden grünen Kreuz im Festzug mit.

König: Carl Meyer (Carl I.)

1922

wurde die Anschaffung von Korpsfahnen beschlossen, die aber erst später gekauft wurden. Für das „Schwarze Korps“ soll die heutige Fahne relativ bald danach gekauft worden sein, während das „Jäger-Korps“ die seit 1920 mitgeführte Fahne erst im Jahre 1928 durch eine neue ersetzt. Die Mitführung von Fahnen bei **beiden** Korps wird zum ersten Mal 1924 beim Schützenfest genannt. Am 23. September wurde zu einer Fahnenweihe des „Jäger-Korps“ (Grünes Korps) eingeladen.

Darin heißt es:

„Der alten Opferfreudigkeit vieler Schützenbrüder haben wir es zu verdanken, daß wir die alte Fahne des Jäger-Korps, welche wir trotz ihrer Einfachheit auch in künftigen Jahren stets in Ehren halten werden, durch eine **neue** Fahne ersetzen konnten, die des stolzen Jäger-Korps würdig ist. Es ist verbürgt, daß beide Korps bestimmt 1924 Korpsfahnen führten, es ist aber nicht feststellbar, wann das „Schwarze Korps“ seine heutige Fahne erhielt.“

König: Rudolf Oelker (Rudolf I.)

1923

Schon am 29. April 1923 trat der 1. Gildeherr Fr. Meyer aus gesundheitlichen Gründen von seinem Amt zurück, man ernannte ihn gleichfalls zum Ehrenmitglied und wählte als seinen Nachfolger den Hofbesitzer Hermann Alvermann.

Der Schützenplatz konnte inzwischen käuflich erworben werden (Auflassung am 22. Juni 1923). Damit fanden langwierige Verhandlungen ihren Abschluß. Sie sicherten der Gilde den schönen geräumigen Besitz, dessen wir uns heute noch ungeschmälert erfreuen können. Der Erwerb des Platzes stellte an die Kräfte der Gilde große Anforderungen, weil der Kaufpreis aufgebracht werden mußte. Der größte Teil des auf dem Platz stehenden Holzes wurde daher verkauft, trotzdem blieb noch eine Verschuldung von rund 200.000 Mark. Zur Deckung des Betrages wurde beschlossen, je Mitglied eine einmalige Umlage von 2.000 Mark zu erheben, nach den bereits erfolgten Geldentwertungen sicherlich auch damals schon eine erhebliche Belastung. Gleichzeitig wurde der Jahresbeitrag auf 2.000 Mark erhöht. Die Gilde rief auch zur Leistung von Hand- und Spanndiensten auf, um den Schützenplatz in Ordnung zu bringen und das Schützenfest gestalten zu helfen.

König: Hermann Koch (Hermann I.)

1924

fand das erste „Wintervergnügen“ statt, das seither zur ständigen Einrichtung in der Gilde geworden ist; es wurde im Deutschen Haus abgehalten. Die Gilde hatte weiterhin Geldschwierigkeiten, da immer neue Ausgaben geleistet werden mußten. Der Platz war durch die Mitarbeit aller Schützenbrüder zwar gut hergerichtet, aber vieles blieb noch zu tun. Die Hauptsorge war die Schaffung einer ordentlichen Umzäunung um das ganze Gelände herum (etwa 700 lfd. m). Die Kosten für diese große Ausgabe sollten durch Ausgabe von Anteilscheinen aufgebracht werden, die zu 5, 10, 15 und

20 Mark ausgegeben wurden. Der Vorstand ermächtigte den Schatzmeister der Gilde, Anteilscheine bis zu 3.000 Mark in Umlauf zu setzen. Die Anteilscheine wurden verzinst und sollten nach 5-6 Jahren ausgelost werden. Ein Exemplar, daß von allen damaligen Vorstandsmitgliedern unterschrieben ist, befindet sich noch im Protokollbuch.

Zum Schützenfest 1924 marschierte das Jäger-Korps mit 24 ehem. Militärgewehren, Mod. 71/84, unter Vorantritt einer Militär-Kapelle, die vom Regiment 17, Btl. Göttingen, gestellt wurde. Der Regierungspräsident von Lüneburg hatte ausnahmsweise die Genehmigung für den Ummarsch der Gilde gegeben (für die damaligen politischen Verhältnisse galten für die Genehmigung von Umzügen bestimmte Auflagen). Das Schützenfest verlief in schönster Harmonie und Festesfreude, beachtlich war die Mitwirkung von 12 Ehrendamen, von denen nach Möglichkeit keine unter 16 Jahre alt sein sollte. Sie waren eingehend für ihre Aufgaben geschult worden und machten ihre Sache vortrefflich. Für die 7 besten Schützen kamen Schießmedaillen zur Verteilung. Der Schützenplatz machte einen guten Eindruck, er war neu bepflanzt worden, ein Teil des Pflanzgutes kam aus Stiftungen; jeder Schützenbruder hatte sich außerdem verpflichtet, einen Baum zu stiften, ihn zu pflanzen und zu unterhalten, wieder ein Zeichen dafür, daß Opfermut in der Gilde groß geschrieben wurde.

An die Errichtung weiterer notwendiger Gebäude war nicht zu denken, weil die Gildekasse nach den vielen Ausgaben keine flüssigen Geldmittel mehr enthielt. Im Jahre 1924 wurde auch erstmalig vorgeschlagen, ein „Schweineverschießen“ abzuhalten. Es sollte neben der Förderung des Zusammenhaltens der Mitglieder auch die mißliche finanzielle Lage der Gilde bessern, nachdem das Schützenfest 1924 mit einem Defizit abgeschlossen hatte. Das Schwarze Korps erhielt in diesem Jahre einen neuen Korpsführer, den Schützenbruder Wilhelm Kruse. Es wurde auch darüber verhandelt, daß die alten Tänze „Bunte“ mehr gepflegt werden sollten, um sie zu bewahren. Die Musiker des Schützenfestes 1924 konnten diese Tänze nämlich nicht spielen, was sehr störend auffiel. Der

Vorstand wurde daher verpflichtet, künftig darauf zu achten, daß die Musikmeister vorher angehalten würden, die „Bunten“ spielen zu können. — Der in den letzten Jahren bewährte Ablauf des Schützenfestes sollte grundsätzlich beibehalten

werden. Der Verlauf war in einem Schriftsatz festzulegen, der allen Vorstandsmitgliedern ausgehändigt werden sollte.

König: Heinrich Narjes (Heinrich I.)



1925

Die Gilde zählte 13 Mitglieder und 1 Ehrenmitglied. Die Rechnungslegung am 17. Mai ergab einen Schuldenstand von 685 Mark ohne die ausgegebenen Anteilscheine. Nachdem man sich schon 1924 auf einer Versammlung darüber unterhalten hatte, ob die Damen am „Königsessen“ teilnehmen sollten oder nicht, und bei der ersten Aussprache darüber Ablehnung erfolgt war, wurde in diesem Jahr der Antrag wegen Teilnahme der Damen erneut vorgebracht. Der Antrag wurde wieder abgelehnt, und so blieb es bis heute, daß das „Königsessen“ **ohne** Damen stattfindet. Es wurde weiter der Grundsatzbeschuß gefaßt, daß Hauptmann und Adjutant beim Ummarsch wieder zu Pferde sitzen, weil offenbar in den beiden Jahren davor dies nicht mehr der Fall gewesen war. Am 9. Juni 1925 legte der amtierende 1. Gildeherr wegen Überlastung sein Amt nieder, Nachfolger wurde Erich Jördens, der seit 1924 der Gilde angehörte. Im gleichen Jahr kam auch der Grundsatzbeschuß zustande, daß der König im Umzug am „Königstag“ zwischen dem 1. und 2. Gildeherrn marschiert, während der „Alte König“ seinen Platz zwischen den beiden anderen Vorstandsmitgliedern hat. Im Juli wurde ein sehr entscheidender Beschluß gefaßt; die Gilde kaufte eine auf dem Truppenübungsplatz stehende Küchenbaracke auf Abbruch für 740 Mark, die eine Größe von 30 x 8,40 m hatte. Unser Schützenbruder **Emil Denkmann** erbot sich, die Küche auf dem alten Platz auf seine Kosten abzubrechen und auf dem Schützenplatz wieder zu errichten, wenn ihm dafür die Bewirtschaftung des Schützenfestes 1926 übertragen würde. Der Vorstand stimmte dem Angebot zu. Dieser denkwürdige Beschluß und vor allem das mutige Angebot des Schützenbruders Emil Denkmann verdienen es, bei dieser Gelegenheit ganz besonders erwähnt zu werden. Er stiftete 1925 auch dem Schwarzen Korps einen Pokal, der heute noch vorhanden ist. Da die alte Küche in der schuppenartigen Form nicht ohne weiteres zu einem Schützenhaus geeignet war, wurde zunächst der damalige Schützenbruder Böker beauftragt, ei-

nen Abänderungsvorschlag aufzustellen bzw. eine Ergänzung zu planen, beides zeichnerisch darzustellen und der Generalversammlung vorzulegen. Ein Standort wurde ausgewählt: der Platz, auf dem heute das Schützenhaus steht. An Baukosten wurden rund 6.000 Reichsmark veranschlagt. Damit trat zwar eine neue schwere Belastung für die Gilde und ihre Mitglieder ein, aber trotzdem wurde am 15. Juli 1925 beschlossen, nach dem Plan zu verfahren und die Restkosten für den Bau des Schützenhauses durch eine Umlage von 20 Mark je Mitglied aufzubringen. 6 Mitglieder übernahmen



freiwillig die schwere Aufgabe, die Umlagebeträge von den Mitgliedern einzuziehen. Eine Baukommission arbeitete die Grundsätze aus, unter denen der Bau begonnen werden sollte, der auch Schützenbruder Emil Denkmann angehörte. Die Arbeiten wurden ausgeschrieben. Schon am 9. September konnte die Grundsteinlegung erfolgen, dabei wurde eine Flasche mit Dokumenten an der östlichen Ecke des Gebäudes eingemauert. Am 19. September 1925 erfolgte das Richtfest. Die Kosten für die ausgeschriebenene Arbeiten betragen:

	Reichsmark
Erd- und Maurerarbeiten	700,25
Zimmerarbeiten	3.166,75
Schmiedearbeiten	222,00
Insgesamt	4.039,00

Es war damit folgendes Bauwerk entstanden:

Mittelhalle (Tanzfläche) 32m lang, 11 m breit-352 m²; zwei Seitenräume (Sitzflächen) in ganzer Länge der Halle bei Breite 4m. Der Bau kam ohne jeden Unfall zur Ausführung. Am 18. Oktober trat der Schriftführer Böker zurück, Nachfolger wurde Ernst Söhnholz. Die Kassenverhältnisse der Gilde waren äußerst schwierig, auch den hiesigen Geldinstituten fehlte Geld für Kredite oder Hypotheken. Die Zahlungen der Umlagen von den Schützenbrüdern gingen nur sehr langsam ein. Die Gilde hatte eine Schuldenlast von 2.540,— Mark (18. Oktober 1925). Es mußte daher dabei bleiben, als Selbsthilfe jedes Mitglied zu einer Zahlung von 1,— RM monatlich als **zusätzlichen Beitrag** heranzuziehen. Damit stellten die Mitglieder erneut überzeugend unter Beweis, daß sie nicht müde wurden, immer neue Opfer zu bringen.

König: Kurt Schuster (Kurt I.)

1926

Der alte Schatzmeister W. Meyer schied am 10. Mai 1926 aus seinem Amte aus, an seine Stelle trat der Schützenbruder G. Reinecke. Auch der Adjutant des Schützenhauptmannes erklärte seinen Rücktritt (Hermann Emmann), er wurde durch Schützenbruder W. Meyer ersetzt. Im Mai 1926 war das Schützenhaus fertig geworden, es fehlte aber noch ein brauchbarer Fußboden, der neue Geldsummen verschlingen würde. Ein Beschluß darüber wurde vorläufig noch nicht gefaßt, weil keiner sagen konnte, wie die Finanzierung erfolgen sollte. Zur Abdeckung der dringendsten Schulden hatte die Gilde bei einer Brauerei eine Hypothek aufgenommen.

König: Hermann Drewes (Hermann II.)

1927

Am 9. Februar 1927 fand eine außerordentliche General-Versammlung statt. Es wurde dabei vom 1. Gildeherrn berichtet, daß die Gilde 12.000,00 RM Schulden hatte, was eine Zinsbelastung von 1.300 bis 1.400 RM bedeutete, nachdem man sich entschließen mußte, in das Schützenhaus nun doch für ca. 7.000,00 RM einen neuen Fußboden einzubauen. Es wurde als notwendig erachtet, in der Gilde das Kleinkaliberschießen zu pflegen. Zu diesem Zwecke wurde ein KK-Schießstand zwischen den bereits vorhandenen Großkaliberschießständen eingerichtet. Die notwendigen Erdarbeiten wurden von jüngeren Schützenbrüdern ausgeführt. Um den stark belasteten Schatzmeister zu unterstützen, wurde Schützenbruder W. Winkelmann zum 2. Kassierer gewählt. Schützenbruder Adolf Lücke, der neue Korpsführer des Jägerkorps, trat von seinem Amt als Aufsichts-Offizier (Polizei-Off.) zurück; sein Nachfolger wurde Schützenbruder Otto Wendt. Am 9. Juni wurde auf der General-Versammlung berichtet, daß es durch die Stiftung von 2 Fudern Bäumen durch die Revierförsterei Oerrel möglich gewesen sei, die Anpflanzungen auf dem Schützenplatz weiter zu verbessern. Die

Schuldenlast betrug noch immer 13.000,00 RM, man bemühte sich aber zur Deckung der dringendsten Verpflichtungen um einen Bankkredit von 1.500,00 RM.

Am 9. Juni 1927 wurde auch der Postschaffner **Oetzmann** in die Gilde aufgenommen. Er stiftete nach seiner Versetzung nach Hannover im Jahre 1931 einen Wanderorden, der bis zum Jahre 1959 in der Gilde ausgeschossen wurde. Der sehr rege Schießbetrieb, der bisher von einer Schießkommission von 6 Mitgliedern geleitet worden war, machte es notwendig, diese Kommission auf 12 Mitglieder zu erweitern. Im August 1927 wurde auch ein „Königsgeld“ in Höhe von 300,00 RM beschlossen, d.h. der König erhielt nun einen festen Betrag, um würdig auftreten zu können. Vorher war es Brauch gewesen, an der Königstafel unter den Mitgliedern für ein „Königsgeld“ zu sammeln. Um aber alle Mitglieder der Gilde an der Aufbringung gleichmäßig zu beteiligen, wurde die „Umlage“ für das Königsgeld eingeführt. Außerdem sollte damit erreicht werden, daß sich künftig niemand mehr scheuen brauchte, auf die Königsscheibe zu schießen.

König: Hermann Emmann (Hermann III.)

1928

fand eine Versammlung am 2. Juni statt, zu der 47 Mitglieder erschienen waren. Der Korpsführer des „Jäger-Korps“, Adolf Lücke, war verstorben. An seine Stelle trat der Schützenbruder Otto Taubert. Der Gilde wurde von Schützenbrüdern und Gönnern eine „Kinderfahne“ gestiftet, die heute verschollen ist. Der Korpsführer Schwarzes Korps, Wilhelm Kruse, legte aus gesundheitlichen Gründen sein Amt nieder, ein neuer Führer sollte möglichst bald gewählt werden. Der frühere Führer des Jäger-Korps, Schützenbruder Heinrich Narjes, hatte einen Wanderorden in Silber mit Kette gestiftet, der nach den vom Stifter festgelegten Bedingungen als Halsorden getragen und an jedem zweiten Sonntag vor dem Schützenfest ausgeschossen werden soll. Der Orden wurde zum ersten Male 1928 ausgeschossen. 1928 wurden die Großkaliberstän-

de wiederum erweitert, jeder Schützenbruder verpflichtet, einen halben Tag auf dem Schützenplatz zu arbeiten. Ferner wurde die Beflaggung des Schützengeländes grundsätzlich festgelegt: An den mittleren Stangen vor dem Schützenhaus die Nationalflaggen, die beiden nächsten Stangen gelbweiß und schwarz-weiß. Die dritte Stange rot-weiß und grünweiß, vor dem Blockhaus grün-weiß. Es wurde auch die Gründung eines Jungschützen-Korps beantragt, zu einem Beschluß kam es nicht.

König: Georg Jacobs (Georg I.)

1929

wurde am 12. Mai den Mitgliedern bekannt gegeben, daß Schützenbruder Reinecke sein Amt als Schatzmeister niedergelegt hatte, an seine Stelle trat Schützenbruder Walter Winkelmann. Für das Amt des 1. Gildeherrn wurde am gleichen Tage Hofbesitzer Blumenberg vorgeschlagen. 2. Gildeherr blieb August Herzog, in den Festausschuß trat Schützenbruder Otto Koch.

Am 25. Mai fand eine weitere Versammlung statt, die sich besonders mit Rechnungsangelegenheiten beschäftigen mußte. Der Versammlungsleiter gab bekannt, daß der frühere Kassierer Reinecke die Kassenbücher in einem so unübersichtlichen Zustand hinterlassen hatte, daß vorgeschlagen werden mußte, alle Bücher für die Kasse neu anzulegen. Die Gilde hatte für Zinsen und Tilgung von Darlehen und Hypotheken jährlich 2.600,00 RM aufzubringen. Bis zur Klärung aller Unstimmigkeiten in der Kassenführung sollte der Schützenbruder Jördens 1. Gildeherr bleiben. Eine Versammlung, die dann Entlastung erteilen könnte, sollte noch vor dem Schützenfest 1929 stattfinden. Am 8. Juli wurde die neue Versammlung einberufen; es wurde herausgestellt, daß sich die Gilde größte Sparsamkeit auferlegen müßte, alle Beschlüsse müßten sich der angespannten Finanzlage anpassen. Als Obmann Festausschuß wurde Schützenbruder Albert Hirschmann gewählt.

Am 18. Juli fand eine weitere Versammlung statt, um abschließend den Mitgliedern über die Kassenverhältnisse Aufschluß zu geben. Schatzmeister Walter Winkelmann hatte einen Schuldenstand von 17.066,06 RM ermittelt, dem als Deckung das allerdings ertragslose Gildevermögen (Schützenhaus und Schützenplatz) gegenüberstand. An Zinsen und Tilgungen waren von der Gilde nach den Voranschlägen 2.300,00 RM zu leisten, während nur mit Einnahmen vom 1.700,00 RM zu rechnen war. Mithin blieben 600,00 RM ungedeckt, die dann praktisch die Schuldenlast vergrößern würden. Es wurde daher angeregt, aber noch nicht beschlossen, wieder eine Sonderumlage zu erheben und weitere Anteilscheine auszugeben, die nächste General-Versammlung sollte endgültig über die Anträge beschließen. 1. Gildeherr Erich Jördens trat zurück, und der neue 1. Gildherr Blumenberg trat sein Amt an. Die General-Versammlung beschloß, ab sofort eine Sonderumlage von monatlich 1,00 RM zu erheben, um damit das drückende Defizit in der Kasse abzubauen.

König: Heinrich Hestermann (Heinrich II.)

1930

Am 5. Januar wurde auf einer Vorstandssitzung beschlossen, der nächsten General-Versammlung einen Jahresbeitrag von 10,00 RM vorzuschlagen, außerdem sollte ein Sonderbeitrag von 2,00 RM erhoben werden zur Deckung noch vorliegender Rechnungen. Dieser Vorschlag wurde am 18. Januar von der General-Versammlung angenommen. Von der im Jahre 1929 vorgeschlagenen Ausgabe von weiteren Anteilscheinen wurde aber abgesehen. Schützenbruder Kurt Schuster hatte der Gilde in den Vorjahren ein Darlehen gewährt, seine Forderungen an die Gilde wurden mit 2.812,96 RM per 1. Januar 1930 festgestellt. Am 3. Mai konnte der Schatzmeister Winkelmann berichten, daß vom Juni 1929 bis Ende April 1930 ein Überschuß von 116,04 RM erzielt wurde. Die Gilde hatte sich aber wieder eine neue Last aufbürden müssen, denn der Schützenplatz mußte dringend einen neuen Zaun erhalten.

Auf dieser Versammlung brachte der Schützenbruder Hermann F. Beckmann den Antrag ein, das Schützenfest grundsätzlich am 1. Sonntag des Monats Juli zu feiern. Innerhalb der Gilde wurde erneut zu Arbeiten auf dem Schützenplatz aufgerufen. Die Gemeinde Munster stiftete zur weiteren Bepflanzung des Schützenplatzes 90 Douglas-Fichten und 20 Linden.

Im Juli 1930 wurde von Mitgliedern der Gilde eine Wasserleitung auf dem Schützenplatz verlegt. Jedes Mitglied hatte 2 1/2 m auszusachten. Wer nicht erschien, hatte eine Ersatzkraft auf seine Kosten zu stellen, anderenfalls zahlte er eine Buße von 2,00 RM in die Gildekasse. Beim Schützenfest konnte ein Überschuß von 1.000,00 RM erzielt werden. Da es wohl vorkam, daß Schützenbrüdern absichtlich an der Königsscheibe vorbeischoßen, wurde beschlossen, absichtliches **Vorbeischießen** zu bestrafen; die Strafgeelder zog der Schützenhauptmann ein.

König: Hermann Schröder (Hermann IV.)

1931

wurde auf der Versammlung vom 24. Januar Schützenbruder Cordes zum Nachfolger des 1. Gildeherrn, Schützenbruder Blumenberg, gewählt.

Schützenbruder Hirschmann legte sein Amt als Obmann Festausschuß nieder, ein Nachfolger wurde noch nicht gewählt. Das Rechnungsjahr schloß mit einem Überschuß von **387,51 RM** ab.

Schon am 16. Mai fand eine neue General-Versammlung statt. Die Schützenhalle benötigte dringend einen neuen Anstrich, der schon mehrere Jahre zurückgestellt worden war. Nach Beratung wurde entschieden, daß die Anstriche von den Schützenbrüdern im freiwilligen Arbeitseinsatz ausgeführt würden. Die Schulden drückten nach wie vor, die Tilgung ging nur sehr langsam voran. Deshalb wurde beschlossen, dem Eigenheimbund Niedersachsen beizutreten, um durch einen Bausparvertrag in Höhe von 16.000,00 RM die Tilgung

langfristig zu ermöglichen. Die Mitgliedsbeiträge gingen noch immer zu schleppend ein, darum wurde beschlossen, Mitglieder, die ihren Pflichten nicht nachkommen, aus der Gilde auszuschließen. Das Eintrittsgeld (bisher 15,00 RM für neue Mitglieder) wurde auf 5,00 RM ermäßigt. Auf der General-Versammlung am 18. Juli 1931 wurde über das Ergebnis des Schützenfestes berichtet. Es konnte ein Überschuß von rd. 400,00 RM erzielt werden. 6 Mitglieder wurden am gleichen Tage aus der Gilde ausgeschlossen, da sie trotz mehrfacher Anmahnung ihre Beiträge nicht bezahlt hatten, eine Maßnahme, die bisher noch nie getroffen worden war. Die Kosten für den Neuanstrich der Schützenhalle beliefen sich auf insgesamt **308,35 RM**. Schützenbruder Ötzmann, inzwischen nach Hannover versetzt, mußte aus diesem Grunde sein Amt als „Obmann Schießkommission“ niederlegen.

Die Geldnot nahm kein Ende. Am 6. November 1931 sah sich der Vorstand gezwungen, zu einer Sammlung aufzurufen, weil dem Schatzmeister ein Anteilschein über **200,00 RM** präsentiert wurde, den er nicht auszahlen konnte. Die Inhaberin des Anteilscheines drohte der Gilde mit Klage. Da die Klage mit Gewißheit verloren würde, mußten die Mitglieder sofort 200,00 RM zuzüglich Zinsen und Kosten aufbringen.

König: Hermann Martens (Hermann V.)

1932

wurde für den 30. Januar eine General-Versammlung einberufen, um den Kassenbericht für 1931 entgegenzunehmen. Die Ausgaben, die zwangsläufig geleistet werden mußten, überschritten die Einnahmen um 1.162,00 RM. Auf die Abhaltung eines Wintervergnügens wurde verzichtet, weil das Jahr 1932 für den ganzen Ort zu schlechte wirtschaftliche Verhältnisse erwarten ließ. Die Mitgliederzahl belief sich auf 114 und 1 Ehrenmitglied, nachdem im Jahr 1931 9 Mitglieder hinzugekommen waren. Auf der gleichen Versammlung wurde Schützenbruder Ferd. Stelter als Nachfolger für Oetzmann als Obmann der Schießkommission gewählt. Schützen-

bruder Hermann Borchers stiftete für das Schützenhaus einen Tresen. Nach Abhaltung des Schützenfestes 1932 konnte ein Überschuß von rd. 610,00 RM verzeichnet werden. Die Geldsorgen blieben aber weiter bestehen.

König: Henry Voigt (Henry I.)

1933

wurde am 1. April eine General-Versammlung abgehalten. Der Kassenbericht schloß mit einem Bestand von **13,98 RM** ab. Der 2. Gildeherr August Herzog wurde wiedergewählt, ebenfalls der Adjutant des Schützenmajors, Meyer. Der Schriftführer Hülsemann nahm eine Wiederwahl nicht an, an seine Stelle trat der Schützenbruder Hentze. Das Blockhaus sollte umgebaut werden. Es war geplant, zwischen Blockhaus, Schießstand und Schützenhalle einen wetterfesten Anbau zu schaffen. Es gab immer noch Schützenbrüder, die ihre Beiträge nicht zahlten; ihnen sollte gemäß Vorstandsbeschluß Gelegenheit gegeben werden, die Rückstände durch Arbeiten auf dem Platz abzugelten. Die betreffenden Schützenbrüder erhielten ein Schreiben mit diesem Angebot zugestellt. Am 19. April stellte der Vorstand auf seiner Sitzung fest, daß auf dieses Schreiben nur eine einzige Antwort eingegangen war. Der neue Beschluß lautete daher, die Säumigen, die bis Mitte Juni nicht bezahlt hatten, auszuschließen. Am 20. Juni 1933 erkannte der Vorstand, daß wegen des Geldmangels der Anbau vom Blockhaus nicht ausgeführt werden konnte; die Baupläne wurden zurückgestellt. Am 2. Oktober 1933 erklärte die Gilde ihren Beitritt zum Deutschen Schießsportverband.

König: Georg Jacobs (Georg II.)

1934

Die Schützenhalle und das Blockhaus wurden an die Bauleitung günstig verpachtet. Damit eröffnete sich für die Gilde endlich eine Einnahmequelle, um die Kassenverhältnisse zu sanieren. Die Gilde mußte weitere 3 Mitglieder ausschließen. Nach dem Bericht des Vorstandes vom 3. März hatte sie jetzt noch 107 Mitglieder. Die Bankschulden der Gilde gingen zwar auf 8.109,00 RM zurück, waren aber immer noch zu hoch. Die Vorstandsmitglieder Walter Winkelmann (Schatz-

meister) und Hentze (Schriftführer) legten ihre Ämter nieder und lehnten eine Wiederwahl ab. Da sich Ersatzmänner nicht sofort fanden, führten sie die Ämter vorläufig weiter. Das Schützenhaus war ab 1. März verpachtet. Damit tauchte erneut die Frage auf, wo jetzt das Schützenfest gefeiert werden sollte. Es wurde schließlich beschlossen, das Königsessen und den Ball in Winkelmann's Gasthaus und im Hotel „Deutsches Haus“ abzuhalten.

König: August Herzog (August I.)



*Schützenkönig 1932
Henry I.*

1935

Der 1. Gildeherr gab am 21. Januar auf einer Vorstandssitzung bekannt, daß der Kantinewirt der Bauleitung für das Schützenfest plötzlich verschwunden sei. Die Bauleitung wolle den Vertrag mit der Gilde kündigen, weil die Pacht zu hoch sei. Am 31. Januar wurde beschlossen, Richard Grotefendt zum Schützenhauptmann zu wählen, weil Ernst Böttcher plötzlich verstorben war.

Der 1. Gildeherr gab in der Versammlung am 2. Februar bekannt, daß der flüchtige Kantinenpächter noch nicht gefunden worden war. Die Gilde übernahm die Bewirtschaftung vorläufig selbst. Die Gilde konnte aus der Verpachtung der Räume bisher rd. 4.675,00 RM einnehmen. Der neue Pachtvertrag wurde aber über einen niedrigeren Betrag abgeschlossen. Nach dem Bericht des Schatzmeisters gingen die Schulden auf 5.459,00 RM zurück. Die Generalversammlung bestätigte Richard Grotefendt im Amt als Schützenhauptmann. Ferner wurde der Grundsatzbeschluß gefaßt, daß die Königswürde innerhalb von 5 Jahren nur einmal errungen werden kann, der beste Schütze jedoch die Rechte über Orden oder Ehrenzeichen behält. Am 9. September beschloß das Schwarze Korps, die Uniform zu ändern und künftig wie folgt zu tragen:

Schwarzer Hut mit grünem Rand, die linke Seite hochgeschlagen, dazu eine Rosette mit Federbusch, schwarzer Rock einreihig, grüner Kragen, goldene Schulterchnur, goldene Knöpfe, schwarze Hose.

Die Zahl der Mitglieder belief sich per 1. Januar 1935 auf 103, es erschien notwendig, etwas für die Mitgliederwerbung zu tun und die Gilde zu verjüngen. Deshalb wurde eine Werbekommission eingesetzt, die sich der Mitgliederwerbung annahm.

König: Kurt Schuster (Kurt II.)

1936

wurde am 29. Februar die General-Versammlung einberufen. Die Werbekommission berichtete, daß sie insgesamt 42 neue Mitglieder gewinnen konnte. An diesem Tage wurde auch Schützenbruder Friedrich Hentschel in die Gilde aufgenommen und sofort in den Fetsausschuß gewählt. Schützenbruder Hermann Borchers wurde besonders für seine Spenden (Tresen und Wirtschaftsgerät) gedankt.

Am 21. Oktober wurde eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen. Nach einem inzwischen erlassenen Gesetz gehörte die Gilde nun dem Reichsbund für Leibesübungen an; neue Einheitssatzungen wurden durch Beschluß vom 30. Mai gültig; damit war auch die formelle Wahl eines Vereinsführers notwendig. Der alte Vorstand (Hermann Cordes, August Herzog, Walter Winkelmann und Walter Hentze)

trat zurück. Es wurde einstimmig wiedergewählt: Hermann Cordes als Vereinsführer und 1. Gildeherr (auf 3 Jahre). In Auslegung der neuen Satzung bestimmte er nach dem Führungsprinzip, daß die alten Vorstandsmitglieder (August Herzog, Walter Winkelmann und Walter Hentze) ebenfalls ihre Ämter fortführen sollten. Die Schuldenlast der Gilde betrug 11.00,00 RM. Es wurde ein Sanierungsplan beschlossen, der vorsah, daß jedes Mitglied seinen Beitrag von 10,00 RM jährlich für eine bestimmte Zeit im voraus bezahlen sollte, wofür eine Quittung ausgestellt wurde; die Beträge wurden auf die kommenden Beitragsjahre angerechnet. Für die Vorauszahlung sollte den Mitgliedern von der Gilde eine Zinsgutschrift erstattet werden. Der Vorschlag wurde angenommen, schon auf der Versammlung wurden sofort 2.000,00 RM gezeichnet.

König: Willi Meyerhoff (Willi I.)



1937

Auf einer Vorstandssitzung am 11. März 1937 konnte der Vereinsführer bekanntgeben, daß insgesamt 4.579,50RM an Beiträgen im voraus gezeichnet wurden. Dieser Betrag verminderte die Bankschuld ganz erheblich und damit die Zinslasten. Auch Schützenbruder K. Schuster war bereit, seine von ihm gewährte Hypothek noch weiter der Gilde zu belassen. Am 13. Mai wurde festgestellt, daß sich der Mitgliederstand auf 135 Mitglieder erhöht hatte. Die Einnahmen blie-

ben aber wieder hinter den Ausgaben zurück, der Schuldenstand per 1. Januar betrug **10.649,50RM**. Am 11. November wurde vom Vorstand bekanntgegeben, daß die Gilde in den Schützenverband eingegliedert wird. Alle noch vorhandenen und bisher nicht eingelösten Anteilscheine sollten aufgerufen und bezahlt werden.

König: Hermann Kohlmeyer (Hermann VI.)



1938

Auf der General-Versammlung vom 9. März wurde ein Überblick über die finanzielle Lage der Gilde gegeben. Der Schuldenstand vom 1. Januar lautete auf 5.695,00 RM. In der Gilde herrschte Sorge über den Nachwuchs; es fehlten jüngere Mitglieder, die führende Stellungen in der Gilde einnehmen könnten.

König: Hermann Meyerhof (Hermann VII.)

1939

Das Schützenhaus wurde an die Heeresstandortverwaltung verpachtet, und zwar auf unbestimmte Zeit, damit war klar, daß das Schützenfest künftig nicht mehr auf dem Schützenplatz gefeiert werden konnte, sondern im Ort stattfinden mußte. Die Gilde hatte nach dem Stande vom 1. März 137 Mitglieder. Die Schulden der Kasse hatten sich auf 3.736,00 RM verringert. Schützenbruder Hermann F. Beckmann legte das bisher von ihm verwaltete Amt als „Obmann Festaus-



schuß“ nieder, das er jahrelang zu größter Zufriedenheit geführt hatte.

Am 2. Juli feierte man das Schützenfest, wobei niemand ahnen konnte, das dieses Fest für lange Jahre das letzte sein sollte. Korpsführer Hermann Martens wurde zum Schützenhauptmann befördert, Henry Voigt, vorher Adjutant des Schützenhauptmannes, wurde Korpsführer des „Grünen Korps“.

König: Carl Meyer (Carl II.)

1940

wurden die Mitglieder am 10. April zur ordentlichen General-Versammlung geladen. Der Geschäftsbericht wurde gegeben, und es wurde festgestellt, daß die Gilde nach langer Zeit zum ersten Mal wieder schuldenfrei war. In der Berichtszeit wurde ein Überschuß von 4.851,00 RM ausgewiesen. Wegen der Zeitverhältnisse war die Abhaltung eines Schützenfestes nicht mehr möglich, auch nicht außerhalb des Schützenhauses.

Am 9. Juni gaben alle Könige der Gilde ihre „Königspokale“ für eine Metallspende ab.



Der Schriftführer Walter Hentze war versetzt worden, an seine Stelle trat der Schützenbruder Werner Behnke. Am 12. Juni wurden die Schützenbrüder zu einer außerordentlichen General-Versammlung einberufen. Der Reichssportführer hatte eine neue Satzung herausgegeben, die angenommen wurde. Die Gilde erhielt dadurch Gemeinnützigkeitscharakter; der ebenfalls neu zu wählende Vereinsführer Hermann Cordes wurde in seinem Amt bestätigt. Am 6. Juli 1940 fand ein Erinnerungsabend statt des sonst fälligen Schützenfestes statt, zu dem 41 Mitglieder kamen. Der Vereinsführer gab bekannt, er habe sich entschlossen, die Gilde für die **weiteren Jahre** unter die Obhut des letzten Schützenkönigs Carl II. (Carl Meyer) zu stellen, da die Königswürde nicht neu ausgeschossen werden könnte. Er wurde daher für das Jahr 1940 als „Carl III.“ neu mit der Würde ausgezeichnet, die er bis 1952 behielt.

1941

fand am 28. Februar ein Kameradschaftsabend mit Damen statt. Die Schützenbrüder trugen ein Luftgewehrschießen aus, bei dem es einige schöne Preise gab und auch gute Schießergebnisse erzielt wurden. 1. Preisträger wurde der Schützenbruder Karl Redecker. Am 5. April fand dann eine ordentliche General-Versammlung der Gilde statt, auf der wiederum ein Geschäftsbericht gegeben wurde. Die Ausgaben überstiegen die Einnahmen um 676,50 RM, weil eine Rückzahlung der Hypothek Schuster erfolgt war. Trotzdem hatte die Gilde nach dem Stande vom 31. Dezember dann ein Bankguthaben von rd. 2.969,00 RM und stand auch ohne Schulden da.

1942

war am 14. Februar zu einer ordentlichen General-Versammlung geladen worden. Der Vereinsführer erklärte, seit der letzten ordentlichen General-Versammlung hätte es keine Ereignisse gegeben, über die sich zu berichten lohne.

Die Gilde hatte einen Kassenbestand von 3.607,50 RM (31. 12. 1941).

Damit schließen die Protokolle der Bürger-Schützengilde des Kirchspiels Munster vom 19. 7. 1920.

Jede Vereinstätigkeit war zum Erliegen gekommen, da der Krieg alle Kräfte in Anspruch nahm und auch die Reihen der Schützenbrüder, die den Soldatenrock angezogen hatten oder auf wichtigen Posten standen, lichtetete.

Der am 31. Oktober 1939 zwischen der Heeresstandortverwaltung und der Gilde abgeschlossene Pachtvertrag sah vor, daß auf dem Schützenplatz vorübergehend ein „Frauenlager“ eingerichtet werden sollte, das weibliche Arbeitskräfte aufzunehmen hatte, die nach Munster in militärische Anlagen, vornehmlich bei der Munitionsherstellung, dienstverpflichtet worden waren. Ferner räumte der Vertrag ein, daß zusätzlich Baracken nach Bedarf aufgestellt werden konnten. Von diesem Recht hatte der Vertragspartner im reichlichen Maße Gebrauch gemacht, bei Kriegsende waren 2/3 des gesamten Geländes von 30.000m² durch Baracken beansprucht, einschließlich Schützenhaus waren nur noch etwa 11.000m² freie Flächen vorhanden. Das Blockhaus war abgerissen, alle Schießstände eingeebnet worden, um Platz für die Barackenbauten zu schaffen. Nach Ende des Krieges wurde der Schützenplatz mit allen Bauten zunächst von der Besatzungsmacht und ihren Hilfseinheiten benutzt, viele Werte wurden dabei zerstört oder verschleppt, darunter die gesamte Einrichtung des Schützenhauses, kein Tisch und kein Stuhl blieb in den Räumen stehen. Nach der Übergabe der Baracken am 23. März 1950 an das Finanzamt Soltau bzw. die Verw. Stelle für Reichs- und Staatsvermögen, die später eingerichtete Bundesvermögensstelle Soltau, als Verwalterin von Reichsvermögen, wurden die Baracken sofort mit ca. 200 Flüchtlingen und Obdachlosen belegt, die Miete an den Staat zahlten; es entstand damit das „E-Lager“ als reines Wohngebiet. Die Wohnungsnot zwang dazu, die vorhandenen 15 Baracken stehenzulassen und mit der Bundesvermögensstelle Soltau im Jahre 1954 einen neuen Pachtvertrag abzuschließen, weil in

absehbarer Zeit mit einer Änderung der Verhältnisse, d. h. Rückgabe des ganzen Platzes an die Gilde, nicht gerechnet werden konnte. Erst im Jahre 1959 wurde auf Wunsch des Bundeswohnungsbauministers in Verbindung mit der Bundeswehr ein Plan aufgestellt, die Familien durch ein „Barackenräumprogramm“ in andere Neubauwohnungen oder in Tauschwohnungen umzusiedeln. Es blieb zu hoffen, daß dies in den Jahren 1960/1961 tatsächlich auch geschehen würde, damit sich die Gilde wieder ihres ungeschmälernten Besitzes erfreuen könnte.

Nach 1945, d. h. dem Ende des 2. Weltkrieges, gehörte auch die Gilde zu den verbotenen Vereinigungen und Verbänden gemäß Kontrollratsgesetzgebung der Besatzungsmächte, die in den gebildeten Zonen das Gesetzgebungsrecht ausübten. Erst am 9. August 1949 war es möglich, die Schützenbrüder zu einer General-Versammlung einzuberufen und ihnen von der Lage, wie sie sich dem Vorstand darstellt, Kenntnis zu geben. Durch Kontrollratsgesetz Nr. 52 der Militär-Regierung und nachfolgenden Gesetze wurden wesentliche Rechte der gesamten Bevölkerung beschränkt oder aufgehoben. Darunter fiel auch das Verbot der Schützenvereine. Das Gildevermögen war damit gesperrt. Die alte Bürger-Schützengilde des Kirchspiels Munster galt außerdem nach dem Gesetz 34 als Wehrvereinigung, weil sie korporativ (aufgrund bestehender Gesetze bis 1945) dem Reichsbund für Leibesübungen angehört hatte. Bis in den Herbst 1949 hinein konnte nichts zur Rückgabe des Gildevermögens unternommen werden. Das war besonders schmerzlich, da die Gilde des Kirchspiels Munster e.V. inzwischen am 9. August 1949 auf Anraten des Landrates Soltau neu gegründet worden war, um als Rechtsnachfolgerin der alten Gilde ihre Amtsansprüche durchsetzen zu können (Eintragung in das Vereinsregister unter diesem Namen 1951).

Am 15. September wurde bekannt, daß durch Überleitungsgesetze ein Niedersächsisches Landesamt für die Beaufsichtigung gesperrten Vermögens gebildet worden war mit einem Bezirksamt in Lüneburg und einer Außenstelle für die Kreise Soltau/Fallingbostel in Soltau. Der Vorstand der jetzt an-

spruchsberechtigten neu gegründeten Bürgergilde Munster e.V. bemühte sich um Auslösung des alten Gildevermögens aus der Vermögenssperre. Am 3. November 1950 ging ein Zwischenbescheid ein, der eine Überprüfung der Rechtsverhältnisse und damit der Ansprüche andeutet. Am 29. November 1950 wurde aber vom Niedersächsischen Landesamt mitgeteilt, daß einer Freigabe des Vermögens der alten Gilde nicht zugestimmt werden könne, weil die alte Gilde als ehemalige Wehrvereinigung angesehen wurde. Außerdem sei die alte Gilde aufgelöst, damit verfielen vorläufig auch 10.575,00 RM, die auf Bankkonten standen. Es bestand aber die Möglichkeit, das Vermögen auf die neue Bürgergilde Munster e.V. zu übertragen, wenn ein Ermittlungstreuhänder bestellt würde. Dieser Antrag auf Einsetzung eines Treuhänders wurde am 3. Dezember 1950 gestellt, für die weitere Bearbeitung der Ansprüche war ab sofort der Allgemeine Organisationsausschuß Celle zuständig, dem die neue Gilde nachzuweisen hatte, daß sie Rechtsnachfolgerin der „Bürger-Schützengilde“ von 1920 war.

Im Laufe des Jahres 1950 verließen die Organisationen der britischen Besatzungsmacht endgültig das Schützenhausgelände. Schützenhaus und darauf stehende Baracken wurden dem Finanzamt Soltau übergeben. Die Gilde mußte sich nun mit zwei Dienststellen auseinandersetzen. Zähe Verhandlungen waren in der Folgezeit notwendig, um das eine Ziel zu erreichen, der neuen Gilde den Platz und für die verschleppten Gegenstände und zerstörten Einrichtungen die Ansprüche zu erhalten.

Am 8. Oktober 1951 wurde vom Niedersächsischen Landesamt ein Treuhänder eingesetzt, Rechtsanwalt Dr. Nitsche, Munster, der schon einmal 1950 einen Sonderbericht über die Gilde gemacht hatte. Am 11. Januar 1952 schließlich erging ein Beschluß des Allgemeinen Organisationsausschusses Celle (Prüfungsausschuß für Ansprüche von Organisationen allgemeiner Art), nachdem der Sonderbericht des Treuhänders am 5. März 1950 ausgewertet worden war. Das Gildevermögen — bestehend aus Grundbesitz, Ansprü-

chen auf Ersatz für Kriegs- und Besetzungsschäden, Ansprüchen aus dem mit dem Deutschen Reich geschlossenen Pachtvertrag vom Jahre 1939 — wurde endlich mit Wirkung vom 29. November 1951 kostenfrei der Bürgergilde des Kirchspiels Munster e.V. übertragen. Die Vermögenswerte wurden freigegeben. Damit konnte die Gilde nach Einsetzung in ihre alten Rechte daran denken, auch die im Beschluß zugestandenen Entschädigungsansprüche durchzufechten.

Ein schon vorsorglich im Oktober 1949 gestellter Entschädigungsantrag an die Feststellungsbehörde Soltau (Besetzungsschäden) war unerledigt geblieben, weil nach einem Erlaß des Niedersächsischen Ministeriums der Finanzen aus dem Jahre 1950 keine Anträge bearbeitet oder Zahlungen geleistet werden durften, wenn die Grundstücke der ehemaligen Deutschen Wehrmacht unterstanden hatten. Das traf für das Schützenhaus und den Platz zu. Erst im Juni 1952 konnte die Gilde auch diese Ansprüche rechtmäßig weiterverfolgen. Schützenbruder Aloys Müller stellte ein umfangreiches, sehr sorgfältiges Gutachten auf, das alle festgestellten baulichen Schäden enthielt, es schloß mit einer Antragssumme von rd. 45.000,00RM ab, nachdem die normale Abschreibung durch den vorherigen Gebrauch der Gilde berücksichtigt war. Die Inventarschäden waren gesondert ermittelt worden; ihr Anschaffungswert war mit 11.860,00DM beziffert, wovon dann allerdings die Wertminderung durch den Gildegebrauch abzusetzen war. Für Inventarverluste wurden der Gilde schließlich 3.043,00DM gezahlt, damit konnte nur ein Bruchteil der abhandengekommenen Gegenstände wieder gekauft werden. Für die Nutzung des Platzteiles, der jetzt für Wohnzwecke benutzt wurde, konnte eine „Nutzungsentschädigung“ ausgehandelt werden, die mit monatlich 50,00DM angesetzt wurde und damit eine Gesamtsumme von 1.253,00DM erbrachte. Schließlich war es notwendig, mit der Bundesvermögensstelle Soltau zu einer Einigung und einem Pachtverhältniss für und einem Pachtverhältniss für die Folgezeit zu kommen, weil die Baracken nach wie vor weiter bewohnt werden würden und Eigentum des Bundes blieben. Auch dieser Vertrag kam unter Dach und Fach; er wurde als „Nachtrag zum Ver-

trag“ von 1939 endlich am 22. September 1954 geschlossen. Die Schäden baulicher Art am Schützenhaus, die abgebrochenen Schießstände, das Blockhaus usw. und die Ansprüche des sogenannten Rückbaus (Wiederherstellung des alten Zustandes nach Veränderungen) wurden schließlich der Gilde nach sehr langwierigen Verhandlungen ebenfalls erstattet.

1949

Am 9. August hatte der 1. Gildeherr Hermann Cordes alle alten Mitglieder der „Bürger-Schützengilde“ zu einer ordentlichen General-Versammlung im Deutschen Haus geladen und den dort anwesenden 38 Mitgliedern eröffnet, daß die alte Gilde von 1920 nach den Gesetzen der Militär-Regierung als aufgelöst zu betrachten sei. Seit der letzten Versammlung der Schützenbrüder im Jahre 1942 waren 26 Mitglieder infolge hohen Alters, durch Kriegsereignisse und in Gefangenschaft verstorben oder wurden vermißt. Die Verhältnisse der Gilde verlangten jetzt Klärung. Vom Landrat des Kreises Soltau war ein Schreiben mit dem Hinweis eingegangen, daß einer Neugründung des Vereins unter bestimmten Voraussetzungen nichts mehr im Wege stand. Die zwangsweise vorläufig aufgelöste alte Bürger-Schützengilde von 1920 konnte neu gegründet werden unter dem vorläufigen Namen „Bürgergilde Munster e.V.“ Alle 38 anwesenden Schützenbrüder brachten durch Leistung ihrer Unterschrift den Willen zum Ausdruck, auch der neuen Gilde künftig anzugehören. Bis zur endgültigen Klärung der Rechtsverhältnisse war es aber nur möglich, alte Mitglieder in die neue Gilde aufzunehmen. Am gleichen Tag wurde der Vorstand neu gewählt:

Hermann Cordes	1. Gildeherr
Walter Winkelmann	Schatzmeister
Werner Behnke	Schriftführer

Der Posten eines 2. Gildeherrn wurde vorläufig noch nicht besetzt, nachdem der langjährige 2. Gildeherr des alten Vereins, Schlossermeister August Herzog, am 9. April 1949 verstorben war. Schließlich wurde noch eine 3-köpfige Kommis-

sion gewählt, die mit dem Kreis-Residenz-Offizier der britischen Besatzungsmacht über die Rückgabe des Gildevermögens verhandeln sollte. Als Mitgliedsbeitrag wurde ein Betrag von 1,00 DM monatlich beschlossen, Erwerbslose waren vorläufig beitragsfrei, ebenso alle Schützenbrüder über 65 Jahre. Da dem neuen Verein noch keinerlei Geldmittel zur Verfügung standen, die ersten Ausgaben aber in Kürze anlaufen würden, hinterlegten die Schützenbrüder Hermann Cordes, Fritz Schade und Karl Redecker eine Bürgerschaft bei der Genossenschaftsbank Munster, die der Schatzmeister bis zu 300,00 DM in Anspruch nehmen konnte.

1950

Am 7. Juli wurde eine neue Versammlung einberufen, zu der 29 Mitglieder erschienen. Der 1. Gildeherr konnte berichten, daß inzwischen durch die Besatzungsmacht der Schützenplatz mit dem Schützenhaus am 23. März an das Finanzamt Soltau übergeben worden war und sämtliche Hilfseinheiten der britischen Armee den Platz verlassen hatten. Bei einer mündlichen Verhandlung an Ort und Stelle zwischen Beauftragten des Finanzamtes und Gildevertretern wurde das völlig leere Schützenhaus der Gilde übergeben. Der Vorstand war mit dieser Übergabe allein nicht einverstanden, weil dadurch rechtlich nicht die Grundstücksverhältnisse im Sinne der alten Gildeangehörigen geregelt waren. Weil aber mehrere Behörden an der Auseinandersetzung beteiligt waren, konnte es noch nicht zu einer endgültigen Klärung kommen. Erschwerend war auch der Umstand, daß in die leeren Baracken 63 Familien eingewiesen worden waren, weshalb auf absehbare Zeit nicht mit einer Räumung zu rechnen war. Die alten Mitglieder der aufgelösten Gilde waren bereit, das Vermögen des alten Vereines auf die neu gegründete Gilde zu übertragen, im rechtlichen Sinne eine unerläßliche Maßnahme für die Fortführung aller Verhandlungen wegen der Rückgabe der Grundstücke und Anmeldung weiterer Schadensersatzforderungen bzw. Aufbaukosten. Wesentliche Teile des alten Besitzes waren beseitigt worden: Blockhaus, Toiletten, Schießstände, Inventar.

Gültige Satzungen auf demokratischer Grundlage waren für die neue Gilde inzwischen beim Amtsgericht Soltau hinterlegt worden. Nach ihrer Bestätigung wurde es notwendig, sofort mit der Werbung neuer Mitglieder zu beginnen. Übungsschießen und Schützenfeste konnten noch nicht stattfinden, weil keine Waffen und Schießstände vorhanden waren und der Zustand von Platz und Schützenhaus noch umfangreiche Arbeiten erforderte. Der Festausschuß wurde neu gebildet (Mitglieder: die Schützenbrüder Hentschel, Blumberg, Otto Koch und Walter Pätzmann).

Den alten Königen der Gilde von 1921 bis 1939 wurden als besondere Überraschung ihre „Königspokale“ zurückgegeben, soweit sie nach der Abgabe doch nicht eingeschmolzen worden waren.

Das Schützenfest

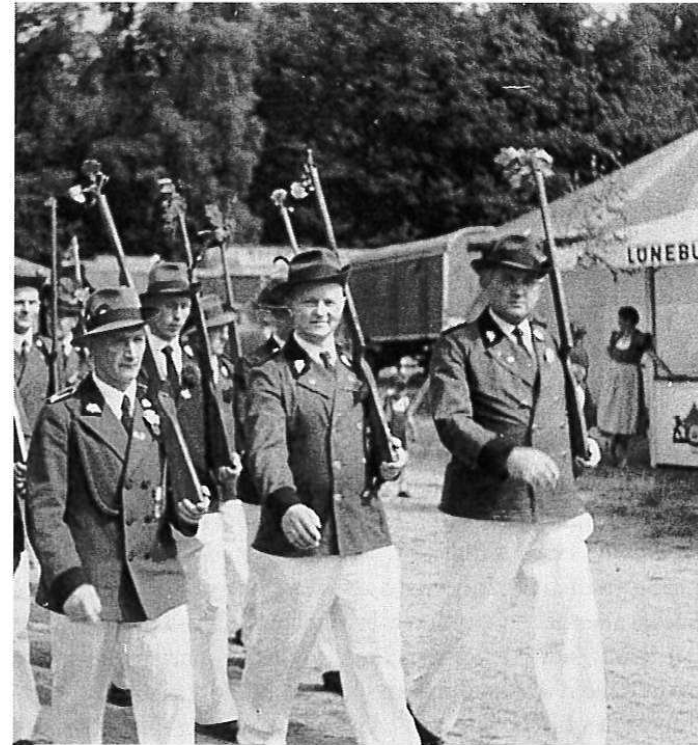
(Gedicht von SB Hans-Georg Alvermann)

Wenn alte Leute von früher erzählen,
dann darf das Schützenfest nicht fehlen.
Es gab im Jahr vielleicht 3 Vergnügen —
man war sehr genügsam — und doch zufrieden.
Zum Feiern hatte man nicht soviel Zeit —
doch wenn mal was los war — dann war man dabei.

So wurde das Schützenfest „Fest des Jahres“ —
immer um Juli-Anfang war es.
Das wußte man — und man teilte sich's ein.
Einmal im Jahr muß man lustig sein!

Ich seh noch, wie sie aufmarschierten
und ganz exakt vorexerzierten,
wie sie's vom Militär her kannten.
Allen voran die Adjutanten!
Das war noch Drill! Das war noch Schwung!
Die Alten war'n ja damals jung!
Die Richtung stimmte hargenau.
Der König kam mit seiner Frau,
die war doch manchesmal verlegen,
nahm sie die Huldigung entgegen.
Die Musikanten stimmten dann
zugleich den Präsentiermarsch an.
Parademarsch der Schützenbrüder —
das Schauspiel sah man gerne wieder.
Der König stand da wie ein Held —
grüßt huldigst — doch sein Reich zerfällt.

Der Weg zum Festplatz — die Girlanden —
Zuschauer, die am Wege standen,
wünschten den frohen Schützen Glück.
Wer kommt als König heut zurück?



Das Ganze halt! — Vorm Schützenhaus
zog der Major den Säbel raus —
im Stehschritt zog die Fahne ein —
die Schützen blickten hinterdrein.
Dann wurd' gerührt und abgeschnallt —
das Königsfrühstück schmeckte bald.
Die Ehrendamen, die servierten
und auch beim Umzug mitmarschierten,
feierten fröhlich mit der Schar,
wenn jemand mal verhaftet war.
Gestärkt und frei von aller Bürde
stritt man dann um die Königswürde.
Geschossen haben sie im Sitzen
mit ihren alten Donnerbüchsen.

Das war bis weit ins Dorf hinein zu hören,
und dann dachten wir kleinen Gören:
ach, könnten wir doch einst als Schützen
beim Umzug grad so wie die schwitzen.
Der Durst, den es dabei leicht gibt,
hat echte Schützen nie betrübt!
Waren sie müde oder matt —
ganz einerlei, ob grün, ob schwatt —
mit Sicherheit fand man die Quelle
und blieb recht lange an der Stelle.
Im Blockhaus haben sie gegessen,
ihr Bier getrunken, Wurst gegessen.
Zufrieden waren sie und froh —
und oft erklang ihr „Horrido“.
Sie brauchten sich nicht zu verstecken —
sie waren Freunde — und recht gut
verstanden sie den Übermut
zu zügeln und im Zaum zu halten,
und wenn dann Lachsalven erschallten,
hatten bestimmt Originale
zum xten wiederholten Male
den Grund zur Fröhlichkeit gegeben —
und alles rief: Hoch soll'n sie leben!

Otto, der Große, und der Kleine —
der eine hatte lange Beine,
dem andern waren sie man krumm,
liefen gerne gemeinsam rum —
und wenn sie an der Theke waren,
sammelten sich in großen Scharen
die Schützen, um den Spaß zu sehn
und Otto auf dem Tresen stehn.
„Revonni — makt wi — mit Vergnügen!
Lot uns man noch een Lütten kriegen!“
Das war sein Schnack — das war sein Wort —
und so kannte man ihn im Ort.

Die Zeit verging — es war bald 3 —
das Königsschießen war vorbei.
Viel Spannung — manche halb besoffen —
wer hat am besten heut getroffen?
So wurde manch Gespräch geführt,
und mancher vorzeitig gekürt.
Die Kommission wertet aus,
sucht den besten Schützen raus.
Der wurde von den Eingangsstufen
des Schützenhauses ausgerufen.
Die Schützenbrüder standen stramm —
das Volk sah zu und hörte dann
den Jubelschrei der Schützenbrüder.
Als bald erklangen frohe Lieder,
Musik erscholl und mit Gebraus
brachte man Majestät nach Haus.

Die Ehefrau war oft entsetzt
und dachte nur: „Was mach ich jetzt?
Zum Königsball hab ich kein Kleid —
wie schaff ich's in der kurzen Zeit?“

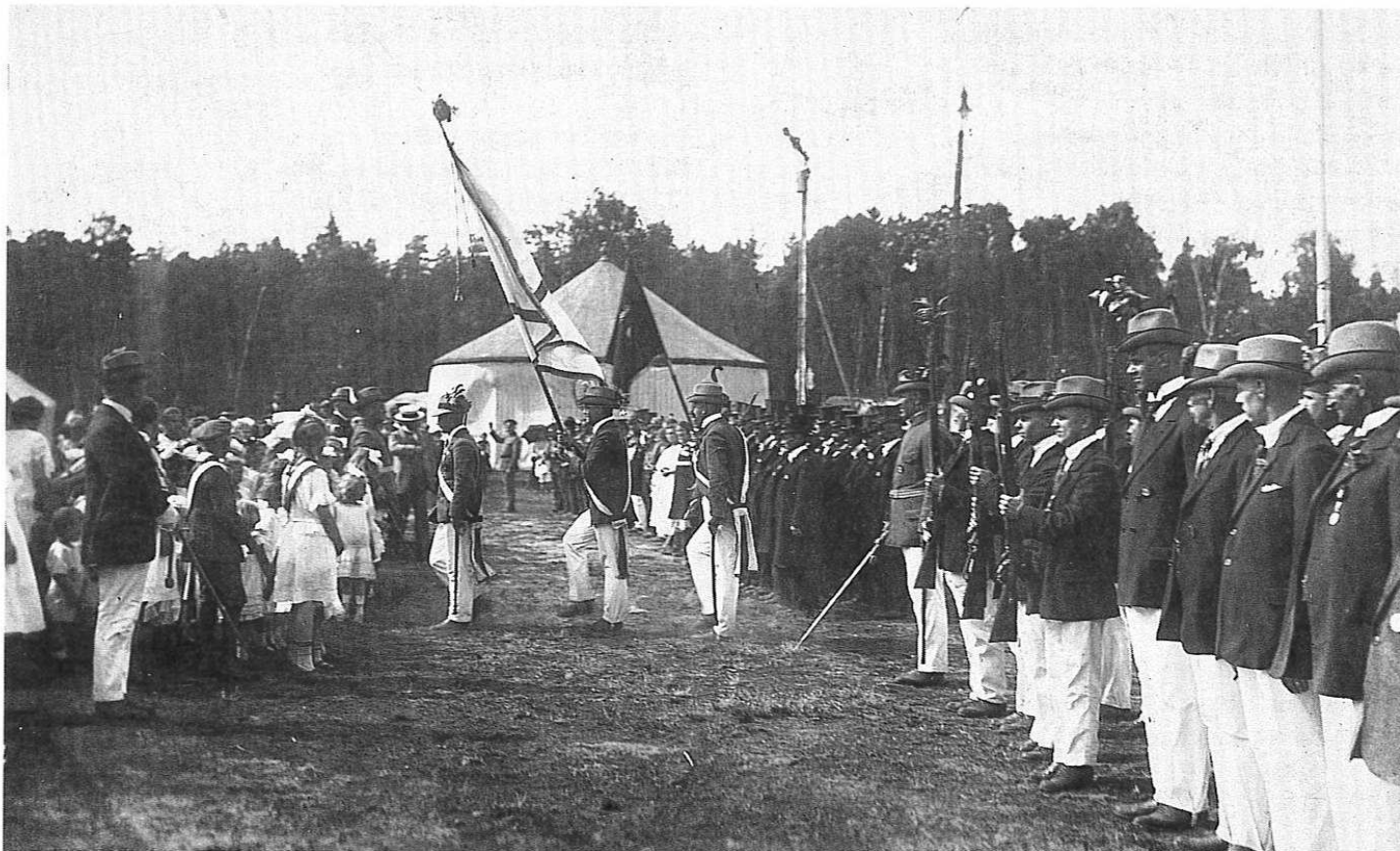
Zum Tanzbeginn hatte sie dann
aber wohl meistens doch eins an.
Berichtet wird aus keinem Jahr,
daß eine ohne Kleid da war.
Wenn sie den Tanzboden glatt fegten
und sich im Walzertakt bewegten.
Fröhlich war man und ausgelassen —
sie scherzten — machten „hoch die Tassen“.
Sie tanzten Rheinländer und Schieber
und kamen immer alle wieder,
wenn die Musik mal „Bunte“ spielte.
Ahnt Ihr, wie glücklich man sich fühlte,
wenn man so kräftig rumgesprungen —
von jedem Partner doll geschwungen —

Mühe hatte, auf dem Parkette
nicht auszurutschen? Um die Wette
rannten dann alle in die Bar —
und wer dann fast der Letzte war,
mußte sich oft recht lange plagen
und seinen Durst mannhaft ertragen.
So ging es bis nach Mitternacht,
und wenn die Musik Schluß gemacht,
gingen nicht alle gleich nach Haus,
im Blockhaus hielt man es noch aus.
Aß saure Gurken, einen Hering,
dachte niemals an Pastor Störing —

und fand beim ersten Sonnenschein
den Weg viel besser nach daheim.

Erzählt hat man's das ganze Jahr
und sparte, bis es wieder war.
Dann wurde geschmückt — Girlanden gewunden,
neue Ehrendamen gesucht und gefunden,
ein Kleid genäht — es könnt ja sein —
im letzten Jahr waren sie alle fein!

Ja, so ist das Schützenfest früher gewesen,
in der Gilde-Chronik hab ich es gelesen.



1951

wurden weitere Verhandlungen über die Rückgabe des Gildevermögens geführt. Am 19. März wurde den Mitgliedern in einer Versammlung bekannt gegeben, daß zuerst im Vereinsregister beim Amtsgericht Soltau der alte Gildevorstand gelöscht werden mußte, dann eine Annahme der neuen Satzung zu erfolgen hatte, schließlich ein Vorstand neu gewählt werden und der Beschluß darüber dem Vereinsregister zur Eintragung vorgelegt werden mußte. Nach Verlesung der neuen Satzungen wurden diese einstimmig angenommen und waren damit rechtsgültig. Aus formalen Gründen war auch eine **nochmalige** Vorstandswahl erforderlich, die zu folgendem Ergebnis führte:

Hermann Cordes	1. Gildeherr
Hermann Emmann	2. Gildeherr
Walter Winkelmann	Kassierer
Werner Behnke	Schriftführer

1952

wurden durch Beschluß des Organisationsausschusses Celle vom 4. Februar das Vermögen und die Rechte der alten Gilde auf die neue „Bürgerilde Munster e. V.“ übertragen. Der alte Verein wurde beim Amtsgericht Soltau gelöscht. Das Schützenhaus und der Platz sollten so bald wie möglich instandgesetzt werden. Der Vorstand wurde zwecks Finanzierung der dringendsten Aufgaben ermächtigt, bei der Bank einen Kredit bis zur Höhe von 3.000,00 DM gegen eine Grundschuld auf das Schützenhaus aufzunehmen. Zur Vorbereitung des ersten Schützenfestes nach dem Kriege, das im Juli des Jahres gefeiert wurde, wählte man folgende Ausschüsse:

1) Festausschuß	Obmann Otto Koch
2) Schießkommission	Obmann Heinr. Hestermann
3) Bauausschuß	Vorsitzender Wilh. Putensen

Wegen Abhaltung des Schützenfestes und Aufnahme neu geworbener Mitglieder fand am 3. Juni 1952 eine außerordentliche General-Versammlung statt, zu der 91 Mitglieder erschienen.

Das Schützenfest fand vom 4.–6. Juli in überlieferter Weise statt. KK-Gewehre wurden leihweise für die Schießveranstaltung beschafft. Die von früher her gewohnte einheitliche Uniformierung der Schützenbrüder war noch nicht möglich, weil viele alte Schützenbrüder ihre Uniform während des Krieges abgegeben hatten, aber jeder Schütze trug zumindest einen Schützenhut. Es war beschlossen worden, daß Schützenkönig nur werden kann, wer das 25. Lebensjahr vollendet hat.

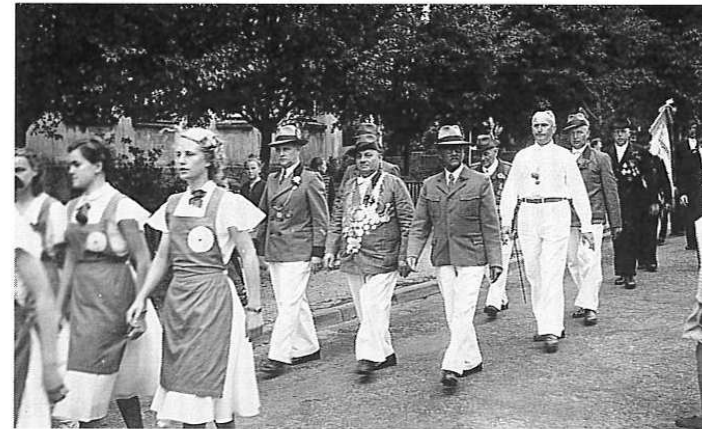
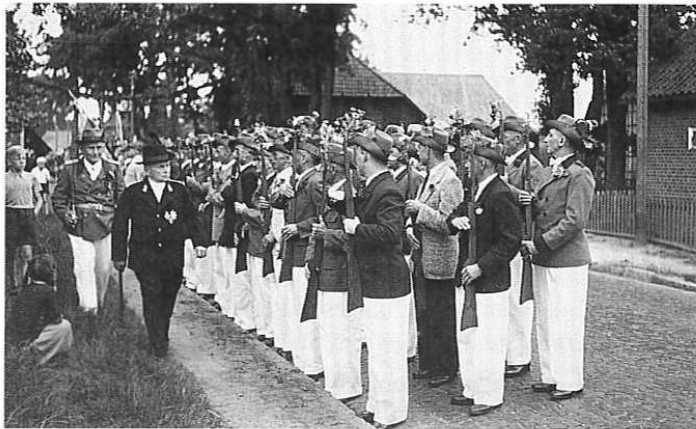
König: Willi Kruse (Willi II.)

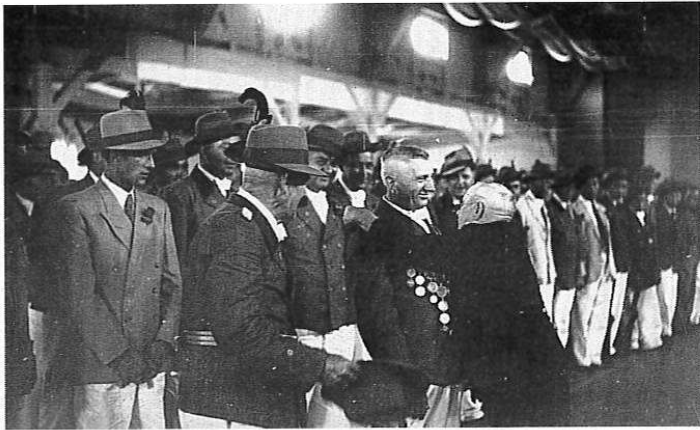
1953

fand die General-Versammlung am 12. Januar im Kaiserhof statt; 58 Mitglieder waren anwesend. Der Geschäftsbericht ergab, daß zum Schützenfest ein Defizit von 68,64 DM entstanden war, weil viele Ausgaben schon im Vorgriff für kommende Jahre geleistet werden mußten, so die Wiederherrichtung des Schützenhauses, die Erneuerung der Toilettenanlage, Instandsetzung der Küche, 1. Baustufe für die Herrichtung von 3 KK-Ständen einschl. Anzeigerdeckung und Traversen. Es wurde auch beschlossen, wieder ein „Wintervergnügen“ am 24. Januar 1953 im Schützenhaus abzuhalten. Alle Mitglieder **über** 65 Jahre wurden verpflichtet, 2,00 DM Beitrag zu zahlen, weil die Gilde bei der Haftpflicht alle Mitglieder versichern mußte und dieser Betrag bare Auslagen der Gildekasse darstellte. Am 15. Mai versammelten sich die Schützenbrüder erneut auf einer Versammlung im Gasthaus „Erholung“. Die Feststellungsbehörde hatte die Schadensersatzansprüche abschließend bearbeitet und die an die Gilde zu zahlende Entschädigung festgelegt.

Schützenfest 1952

Carl I/II + III Meyer / Wilhelm I Kruse





Der 2. Gildeherr, Schützenbruder Hermann Emmann, trat von seinem Amt zurück, seine Nachfolge trat Alfred Schröder an. Die Zusammensetzung der bisherigen Ausschüsse wurde ergänzt bzw. erweitert. Für das Schießen sollten nun eigene KK-Gewehre beschafft werden. Da alle alten Königs-scheiben, die früher im Schützenhaus hingen, verschollen waren, wurde der Obmann der Schießkommission beauftragt, für alle Könige seit 1920 Erinnerungsscheiben einheitlicher Größe zu beschaffen, entsprechend zu beschriften und dann an der Stirnwand des Schützenhauses aufzuhängen. Für die Bestuhlung des Saales wurden 400 neue Stühle gekauft.

Im Oktober 1953 wurde beschlossen, erstmalig das traditionelle „Schweineverschießen“ wieder aufzunehmen. Nachdem sich herausgestellt hatte, daß ein „Königsgeld“ von 500,00 DM für den König nicht mehr ausreichend war, wurde beschlossen, eine Umlage von **0,25 DM pro Monat** zu erheben, die dann dem jeweiligen König zusätzlich zur Verfügung gestellt wurde. Das Königsgeld kam damit auf den Betrag von ca. 1.000,00 DM.

König: Rudi Homann (Rudi I.)

1954

fand die ordentliche General-Versammlung am 10. April statt. 66 Mitglieder waren erschienen. Der 1. Gildeherr Hermann Cordes erklärte, daß es nun an der Zeit wäre, die Führung der Gilde in jüngere Hände zu legen. Die Wahl des neuen 1. Gildeherrn fiel einstimmig auf den Schützenbruder Alfred Schröder, der als 2. Gildeherr zurücktrat. Als 2. Gildeherr wurde Wilhelm Putensen gewählt, er trat als Adjutant des Schützenhauptmannes zurück. Für den verstorbenen Schützenmajor Hermann Martens wählte die Versammlung den Schützenbruder Kurt Schuster. Auch im Festausschuß wurde eine Neuwahl notwendig, da der bisherige Obmann Otto Koch zurücktrat. Sein Nachfolger wurde Dr. Krützmann. Zum Adjutanten wurde Schützenbruder Walter Woick ge-

wählt. Ferner wurde auf dieser Versammlung beschlossen, den langjährigen 1. Gildeherrn Hermann Cordes zum Ehren-Gildeherrn zu ernennen. Zum Schützenfest wurden alle Schützenbrüder mit mehr als 25 Jahren Mitgliedschaft durch eine Nadel geehrt, insgesamt 57. Die bisher geltenden Satzungen vom 19. März 1951 bedurften einer Überarbeitung, um die Gemeinnützigkeit der Gilde besonders herauszustellen. Das war für die künftige steuerliche Behandlung der Gilde äußerst wichtig. Ferner wurde beschlossen, die KK-Schießstände von bisher 3 auf 6 zu erweitern; diese Arbeiten sollten möglichst bis zum Schützenfest 1955 beendet sein.

Am 9. Dezember war zur General-Versammlung geladen, an der 57 Mitglieder teilnahmen. Die inzwischen neu aufgestellte Satzung wurde beraten, nochmals verlesen und dann von der General-Versammlung einstimmig angenommen. Schützenbruder Rolf Kessel wurde zum stellvertretenden Schriftführer gewählt. Der Bericht über das Schützenfest ergab einen Gesamtüberschuß von 1.643,02 DM. Der Schriftführer wurde beauftragt, eine Mitgliederkartei zu erstellen; für den Schatzmeister wurde eine Beitragskartei eingeführt. Es wurde grundsätzlich beschlossen, daß für verstorbene Schützenbrüder neben der bisher erscheinenden Anzeige in der Böhme-Zeitung künftig auch eine Fahnenabordnung beider Corps zur Beisetzung abgestellt wird, außerdem erhalten Verstorbene durch die Gilde einen Kranz mit Schleife, der von 2 Kranzträgern getragen wird.

König: Hermann Bartels (Hermann VIII.)

1955

wurde das Gildejahr mit dem „Wintervergnügen“ am 29. Januar eingeleitet. Es sollte ursprünglich mit einem Essen verbunden werden. Die Mehrheit war aber dagegen, wie eine schriftliche Umfrage ergeben hatte. Das Fest wurde daher in althergebrachter Weise im Schützenhaus gefeiert. Am 5. Mai befaßte sich der Vorstand mit der Regelung des Schießwe-

sens. Es hatte sich herausgestellt, daß die Schießkommission durch den jetzigen Umfang des Schießens überfordert wird, weil neben dem Schreiber auch Anzeiger tätig sein müssen. Die Schießkommission wurde daher ermächtigt, bezahlte Schreiber und Anzeigen von Fall zu Fall anzustellen; die Kosten wurden aus der Schießkasse bestritten (je Stand und Schießtag ca. DM 10,00). Am 8. Mai fand ein Übungsschießen statt; Schützenbruder Bruno Ritter stellte einen bisher in der Gilde noch nicht erreichten Rekord auf, er konnte in 3 Serien mit insgesamt 15 Schuß vierzehnmal die höchste Ringzahl melden, davon ergaben 12 Schuß hintereinander höchste Ringzahl.

Am 4. Juni fand eine General-Versammlung mit 76 Mitgliedern statt. Laut Bericht des Schatzmeisters wies die Gildekasse einen Bestand von DM 5.710,00 aus.

Zum Nachfolger für den verstorbenen Schriftführer Werner Behnke wurde Schützenbruder Rolf Kessel ernannt. Es wurde beschlossen, den „Oetzmann-Orden“ wieder auszuschießen. Die Schützenkönige ab 1952 sollten künftig dadurch geehrt werden, daß ihr Bild im Schützenhaus aufgehängt wird.

Die Verleihung von Schützenschnüren für die besten Schützen wurde ebenfalls wieder eingeführt. Die Beitragsfreiheit für Mitglieder ab 65 Jahre wurde aufgehoben, aber für die schon bisher freigestellten Mitglieder blieb die Beitragsfreiheit bestehen.

Das Schützenfest 1955 fand vom 30. Juni bis 3. Juli statt. In diesem Jahr wurde ein neuer Brauch eingeführt. Auf Anregung des Schützenbruders und Bürgermeisters Rolf Kessel wurden erstmalig am Königstag die Gildefahnen aus dem Rathaus abgeholt und die Gilde durch den amtierenden Bürgermeister begrüßt. Zu diesem Zwecke hatten Bürgermeister Kessel und Gemeindedirektor Otto Bockelmann einen Zinnhumpen gestiftet. Der Pokal trägt unter der Gravur, einem Schützenemblem, die Inschrift:



„Für den Begrüßungstrunk gestiftet von
Rolf Kessel, Bürgermeister und Ratsherr —
Otto Bockelmann, Gemeindedirektor —
1. 7. 1955“

Ehrungen durch die Stadt Munster

Der Bürgermeister Munster-Lager, den 01. Juli 1955

Liebe Schützenbrüder!

Durch Euren diesjährigen Beschluß, heute und in aller Zukunft am „Tag des Königschießens“ die Gildefahnen aus dem Bürgermeisteramt feierlich abzuholen, folgt Ihr einem alten Brauch, der noch von vielen Schützenvereinen gepflegt wird. Ihr habt damit eine Form gefunden, die eine dauernde Verbindung zum Rat schafft, eine Verbindung, die bisher gefehlt hat. Der Rat dankt Euch für Eure Einladung zur Teilnahme am Schützenfest und am Königssessen. Er hat sie gern angenommen. Die Ratsherren stiften aus diesem Grunde zwei Fahmennägel, die an der Königstafel überreicht werden.

Bürgermeister und Gemeindedirektor gemeinsam stiften aus diesem Anlaß zur Erhaltung des Gedenkens und zur würdigen Umrahmung des Anlasses einen Humpen mit Widmung. Es gilt dabei folgende Auflage: Das Gefäß soll in jedem Jahre zum gleichen Anlaß mit Wein gefüllt vor Euch von den Stiftern, deren rechtmäßigen Nachfolgern oder ihrer Vertretern angetrunken werden, wobei der Bürgergilde der besondere Gruß und der Wunsch für einen frohen Verlauf des Festes ausgedrückt werden soll.

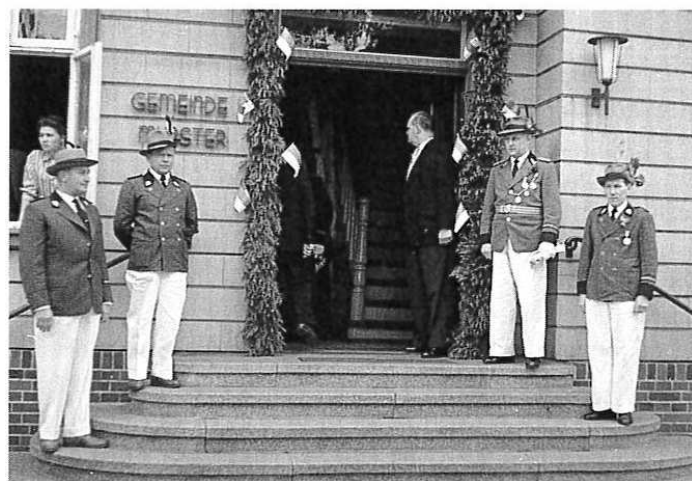
Ein Gildeherr oder Beauftragter Eurer Gilde soll dann den Humpen aus der Hand einer Ehrendame übernehmen, für den angebotenen Umtrunk in kurzen Worten danken und den Humpen an die Ehrenmitglieder und die Chargierten weiterreichen lassen, bis er leer ist.

Den Wein für den Begrüßungstrunk vor dem Bürgermeisteramt stiften Bürgermeister und Gemeindedirektor jährlich neu, wobei der Gilde aber die Pflicht zufällt, den Humpen in jedem Jahre zeitgerecht dem Bürgermeister zu überbringen. Der Humpen soll sonst von dem ersten Gildeherrn aufbewahrt werden.

Nach Weisung des ersten Gildeherrn begrüßt die Gilde mit dem Humpen die Stifter bzw. den Rat bei feierlichen Anlässen der Bürgergilde Munster.

Der Bürgermeister
gez. Rolf Kessel

Der Gemeindedirektor
gez. Otto Bockelmann



Damit wurde ein Brauch eingeführt, der die feste Verbundenheit zwischen Gemeinde und Gilde unterstreichen sollte. Während des Königssessens überreichte der Bürgermeister Kessel im Namen des Gemeinderates einen Wanderpokal mit Stiftungsurkunde und der stellvertretende Bürgermeister Rektor Klimke im Namen des Rates für die Fahnen der Gilde je einen Fahmennagel, ferner für den Fahnenträger des Grünen Korps ein Brustschild.

König: Walter Woick (Walter I.)



fand die General-Versammlung am 7. April statt. Hierzu erschienen 68 Mitglieder. Der Geschäftsbericht ergab einen Kassenbestand von DM 6.120,00 per 31. Dezember 1955. 13 neue Mitglieder wurden aufgenommen, 8 Mitglieder waren verstorben oder ausgetreten. Die Vorarbeiten für das Schützenfest waren vom Vorstand festgelegt worden, hierzu wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Die Schießschnüre werden erstmalig 1956 wieder verliehen, Verleihung erfolgt nach den Grundsätzen der Schießkommission, die eine Einteilung in Schießklassen vorsieht.
2. Der Kinderkönig erhält künftig ein Königsgeld von DM 50,00, der jeweilige König der Gilde stiftet zusätzlich für den Kinderkönig und seine Königin je DM 5,00 aus seinem Königsgeld. Dieser Betrag ist in voller Höhe für Kinderbelustigungen bestimmt. Der Kinderkönig und seine Königin erhalten von der Gilde eine Erinnerungsgabe (eine Plakette und ein Buch mit Widmung bzw. 1 Silberlöffel mit Gravur).
3. Beim Luftgewehrschießen werden Anstecknadeln ausgeschossen; es werden drei Gewehre angeschafft, ebenso die für das Schießen notwendigen Standeinrichtungen.
4. Die Adjutanten der Könige tragen ab sofort eine Adjutantenschnur in der Grundfarbe ihrer Korps (die erste Schnur in „Gold“ wurde von 1. Pol. Offz. Max Hess gestiftet).
5. Die früheren Vereinsabzeichen werden nicht wieder eingeführt. An ihre Stelle tritt ein Ärmelband, das am linken Unterarm getragen wird, Stickerei der Buchstaben für Schwarzes Korps gelb, für Grünes Korps silber (Einzelheiten siehe Anzugsordnung). Die Aufschrift des Ärmelbandes lautet: „Bürgerilde Munster“.

Der Schnitt für den Schützenrock wird einreihig (auf 3 Knöpfe) festgelegt, Rücken ohne Riegel, Knöpfe mit Schützenemblem. Das Grüne Korps erhält als Ausstattung der Kragenspiegel ein silbernes Eichenlaub.

6. Die in den Vorjahren verliehenen Nadeln für 25jährige Mitgliedschaft werden eingezogen und durch Kreuze in Silber mit Emailleauflage „25“ ersetzt.
7. Für die künftigen „Könige“ der Gilde soll eine Kutsche beschafft werden.
8. Der Ballonstart für die Kinderbelustigung wird eine Dauereinrichtung.
9. Der König wird künftig freitags mit den Gildefahnen abgeholt.

Der 1. Gildeherr berichtet, daß von einem Pol. Offz. allein die Ordnungsaufgaben in der Gilde nicht mehr bewältigt werden könnten; auf seinen Vorschlag hin wurde die Stelle eines 2. Pol. Offz. geschaffen.

Das Schützenfest fand vom 28. Juni bis 1. Juli statt.

Die Schützenhalle machte immer noch keinen schönen Eindruck. Die KK-Stände reichten nicht mehr aus; da im Jahre 1955 die angestrebte Erweiterung auf 6 Stände nicht mehr erfolgt war, wurden zum Schützenfest 1956 die Erweiterungsarbeiten in Auftrag gegeben.

30 Beförderungen wurden zum Schützenfest ausgesprochen, da allerlei Versäumnisse der letzten Jahre nachzuholen waren.

An der Königstafel waren zum ersten Mal Offiziere und Beamte der neu aufgestellten **Bundeswehr** zu Gast, prominentester Vertreter war Brigade-General Munzel, Kommandeur der Pz.Tr. Schule Munster.

Ab 1. November wird das Schützenhaus an die Bundeswehr als Turnhalle vermietet. Die Pacht sollte es der Gilde ermöglichen, bisher zurückgestellte Baumaßnahmen durchzuführen.

König: Rudolf Oevermann (Rudi II.)





1957

fand die General-Versammlung am 27. April mit 86 Mitgliedern statt. Man gedachte des verstorbenen langjährigen Schützenbruders Carl Meyer, König der Gilde von 1939-1951.



Die Gilde verzeichnete einen Abgang von 8 Mitgliedern, aber insgesamt 23 Neuaufnahmen. Für die Berichtszeit waren große Ausgaben zu verzeichnen, der Kassenbestand betrug nur noch DM 660,00.

Das Schießen wurde auf die neu eingeführte 10er-Ringscheibe (früher mit 12 bzw. 13 Ringen) des Deutschen Schützenbundes umgestellt.

Der Entwurf der Anzugsordnung 1956 (zugleich mit der Schützenordnung) wurde beraten; vor der endgültigen Ein-

führung sollten aber noch weitere Erfahrungen gesammelt werden. Der Bau einer neuen Umzäunung für den ganzen Schützenplatz wurde vorgesehen, da der alte Zaun nicht mehr ausgebessert werden konnte. Dringend erforderlich waren folgende Instandsetzungsarbeiten:

- a) Dachdeckerarbeiten (neue Dacheindeckung);
- b) Anstrich des Schützenhauses außen;
- c) Einziehen einer neuen Decke im Schützenhaus und Erneuerung der Beleuchtungsanlagen;
- d) Umgestaltung der Frontseite (Thekenseite), d.h. Abbruch der dort stehenden Empore und Dichtsetzen der Fenster an dieser Seite, Umgestaltung der Garderobe, Instandsetzung der Theke, Gardinen für die Saalfenster.

Alle Arbeiten sollten bis zum Schützenfest, das vom 4. bis 6. Juli stattfand, beendet sein.

Am 6. Oktober fand wieder ein Schweineverschießen statt. Für den 16. November wurde eine General-Versammlung einberufen, an der 67 Mitglieder teilnahmen. Es konnte berichtet werden, daß das Schützenfest mit einem Überschuß von ca. DM 800,00 abschloß. Die umfangreichen Baumaßnahmen hatten die Reserven der Gildekasse aufgezehrt, dafür aber hatte die Gilde ein sehr gut aussehendes Schützenhaus erhalten, das auf längere Zeit allen Anforderungen genügen würde. Da die Rücklagen der Gilde aufgebraucht waren, ließ sich nun eine Anhebung der Beiträge auf DM 1,50 monatlich nicht mehr länger umgehen.

Für das Wintervergnügen war die Beschaffung neuer Öfen wichtig, da die alten eisernen Öfen nicht mehr voll brauchbar waren. An ihre Stelle traten 4 Großraum-Ölöfen.

König: Fritz Mach (Fritz I.)



1958

Zwei Sitzungen des erweiterten Vorstandes vom 6. Januar und 18. April waren erforderlich, um die General-Versammlung vom 10. Mai vorzubereiten. Durch Rücktritt des Korpsführers „Schwarzes Korps“, Ferdinand Raacke, wurde es notwendig, einen neuen Korpsführer zu wählen. Das Schwarze Korps wählte am 19. April Hermann Bartels als Nachfolger. Auf der General-Versammlung am 10. Mai wurden der 1. Gildeherr Alfred Schröder, der 2. Gildeherr W. Putensen und der Adjutant des Schützen-Batl.-Führers, Walter Woick, deren Amtszeiten abgelaufen waren, einstimmig wiedergewählt. Das KK-Schießen nach der Sportordnung wurde eingeführt, während für das Schießen um den „Oetzmann-Orden“, das Preisschießen und das Königsschießen weiter besondere Bestimmungen galten.

Als Nachfolger für Schützenbruder Gustav Blumberg als Obmann der Schießkommission wurde einstimmig Schützenbruder Bruno Ritter gewählt.

Die Bildung eines Jungschützenkorps bzw. eines Korps wurde beraten, aber es wurde noch kein Beschluß gefaßt.

Der Vorstand hatte kurzfristig beschlossen, die dringend notwendige Überdachung des Schützenstandes und damit die Erstellung einer Schießhalle doch in Angriff zu nehmen. Am 7. Juni konnte der 1. Gildeherr auf einer Vorstandssitzung berichten, daß die Arbeiten dafür zügig vorangingen. In die Halle wurden auch die bisher provisorischen Luftgewehrstände im Freien einbezogen. Die Halle konnte zu dem vom 3.-6. Juli stattfindenden Schützenfest in Benutzung genommen werden. Die Gilde hatte am 9. August an alle Schützenbrüder eine Aufforderung versandt, Werbung für die Aufstellung eines Jungschützenkorps zu betreiben und eine Gründungsversammlung in der Schießhalle auf dem Schützenplatz für den 17. August 1958 einberufen. Es erschienen 12 Jugendliche zu dieser Gründungsversammlung, denen Sinn und Zweck der Versammlung erläutert wurde, sie hatten anschließend Gelegenheit, mit einem Übungsschießen zu beginnen. Das Übungsschießen für Jungschützen sollte einem geeigne-

ten Schützenbruder übertragen werden. Damit schien ein erster Schritt für ein Jungschützen-Korps getan.

Am 30. September verstarb der Ehrengildeherr Hermann Cordes, der „Vater der Gilde“.



Am 14. November fand die Jahreshauptversammlung statt, zu der 54 Mitglieder erschienen. 11 Mitglieder wurden neu aufgenommen, 4 waren ausgeschieden, außerdem wurden

für das Jungschützen-Korps die ersten 8 Mitglieder mit Wirkung vom 1. September aufgenommen. Der Monatsbeitrag für die Jungschützen betrug DM 0,50. Das Schützenfest hatte einen guten Überschuß erbracht, dadurch war die Gilde in der Lage, die neue Schießhalle teilweise zu finanzieren. Der Beschluß wurde gefaßt, die Gilde sollte dem neu gegründeten Kreis-Verband Soltau im Deutschen Schützenbund beitreten.

König: Bruno Ritter (Bruno I.)



1959

fand die General-Versammlung am 21. Mai statt. Die Gilde zählte nach dem Bericht des Schriftführers 236 Mitglieder, von denen 171 dem „Grünen Korps“ und 65 dem „Schwarzen Korps“ angehörten. Damit war der höchste Mitgliederstand in der langen Geschichte der Gilde erreicht worden. Trotzdem die Auslagen für die neue Schießhalle nicht unbeträchtlich waren, konnte der Schatzmeister im Geschäftsbericht einen Kassenbestand von DM 4.650,00 per 31.12.1958 ausweisen, hiervon hatte die Schießkommission den beachtlichen Betrag von DM 1.593,00 abgeliefert. Eine inzwischen neu angeschaffte automatische Scheibenzuganlage, die ohne Belastung der Gildekasse aus den erwirtschafteten Schießüberschüssen angekauft worden war, hatte sich sehr gut bewährt. Bei den Kreisverbandsmeisterschaften, an denen die Gilde zum ersten Mal teilnahm, konnte der 2. Platz errungen werden. Schützenbruder Enno Meyer errang im Pistolen-schießen die „Kreis-Meisterschaft“. Für das Schützenfest 1959 waren noch einige wichtige bauliche Arbeiten durchzuführen; vordringlich war die Frage der Stromversorgung, weil das Überlandwerk Bremen die bisherigen Behelfe nicht mehr gestatten wollte. Die Finanzierung der Arbeiten wurde mit DM 4.000,00 veranschlagt. Auch feste Toiletten für die Besucher des Schützenplatzes waren erforderlich; es wurde für die Gilde zu kostspielig, jedes Jahr Behelfseinrichtungen zu schaffen, die nach dem Fest wieder abgerissen wurden. Ein fester Bau wurde mit ca. DM 6.700,00 veranschlagt. Die noch an der Schießhalle auszuführenden Arbeiten sollten zum größten Teil in Eigenleistung oder durch Stiftung bzw. kostenlose Leistungen von Schützenbrüdern, die Handwerksmeister waren, erledigt werden.

Die Generalversammlung beschloß die Einführung einer Schützenordnung (mit Anzugsordnung). Für alle Könige der Gilde wurde ein Abzeichen eingeführt, das am linken Oberarm des Schützenrockes zu tragen ist; die Mitglieder des Festausschusses erhalten ab Schützenfest 1959 das neu eingeführte Tätigkeitsabzeichen, das auf den Schulterstücken als

Auflage getragen wird, der Obmann Festausschuß und der Obmann Schießkommission einen Ordensstern als Tätigkeitsabzeichen. Die Gilde hatte weiteres Mobiliar für das Schützenhaus (Stühle und Tische) gekauft, um dem Platzmangel abzuhelpfen. Eine spontan eingeleitete Sammlung zugunsten des Schießhallenausbaues erbrachte den Barbetrag von DM 225,00, ferner als Sachleistung einen Gutschein über 1 Rolle Dachpappe im Werte von DM 10,00, ein Beweis dafür, daß der so oft in der Gilde vorgelebte Opfergeist nicht erloschen war.

Am 3. Juni wurden die Grundsätze über die Auswertung des „Königsschießens“ neu festgelegt und in einem Protokoll niedergelegt. Nach diesen Grundsätzen würde künftig die Auswertung erfolgen.

Die Schießhalle hatte inzwischen die fehlende Trennwand erhalten, die den Aufenthaltsraum der Schützen und den Schützenstand begrenzte und damit ein ungestörtes Schießen ermöglichte; auch der Luftgewehrstand war nun vom KK-Stand abgetrennt und entsprach den Sicherheitsbestimmungen.

Das Schützenfest fand vom 2.-5. Juli statt. Am Königstag traten beim Grünen Korps die alten Fahnenräger bzw. Fahnenbegleiter zurück (Alfred Munstermann sen. als Fahnenräger, Rudolf Buck und Franz Schenk als Fahnenbegleiter). Für die neue Fahnengruppe wurden Alfred Munstermann jr. als Fahnenräger, Hans Cohrs und Hans Helmke als Begleiter verpflichtet.

Die Schützenbrüder, die sich um Entstehung und Förderung der Schießhalle besonders verdient gemacht hatten, erhielten einen gravierten Zinnbecher. Zum Schützenfest 1959 waren in den Straßen erstmals mehr als 260 Fahnenmasten aufgestellt worden.

König „Bruno I.“ stiftete einen neuen Wanderorden für die Bürgergilde, den „Zarnhusen“-Orden, den als erster Träger der Schützenbruder Albert Abelbeck überreicht bekam. Vom Jahre 1960 ab wurde der Orden dann jährlich ausgeschossen. Am 9. August folgte die Gilde wieder einer Einladung der Nachbargilde Faßberg, um dort mit einer Abordnung am Schützenfest teilzunehmen. Bei dieser Gelegenheit nahmen

die Schützenbrüder auch wieder am Schießen um die Würde des „Heidekönigs“ teil. Zur großen Freude der Munsteraner Gilde errang ihr Schützenbruder Reinhold Broschinski vom „Schwarzen Korps“ diese Würde.

Am 27. September errang die Kleinkalibermannschaft in einem Vergleichsschießen des Kreises den 1. Preis für die Gilde, einen Pokal des Landkreises Soltau, der im Besitz der Gilde bleibt. Am Abend des gleichen Tages fand das „Schweineverschießen“ statt. Der Schützenbruder Horst Drewes, Mitglied der Schießkommission, wurde mit der neuen Würde eines „Schweinemeisters“ belehnt. Der Schweinemeister nimmt künftig die Preisverteilung nach dem „Schweineverschießen“ vor.

König: Rolf Kessel (Rolf I.)



König Rolf I. (Rolf Kessel) mit Adj. Kurt Marten

Die Chronik der Bürgergilde Munster e.V. bis 1959 basiert auf den Unterlagen von Schriftführer Rolf Kessel, der von 1955–1964 Schriftführer der Gilde war.



Zarnhusen-Gedenkstein in der Raubkammer

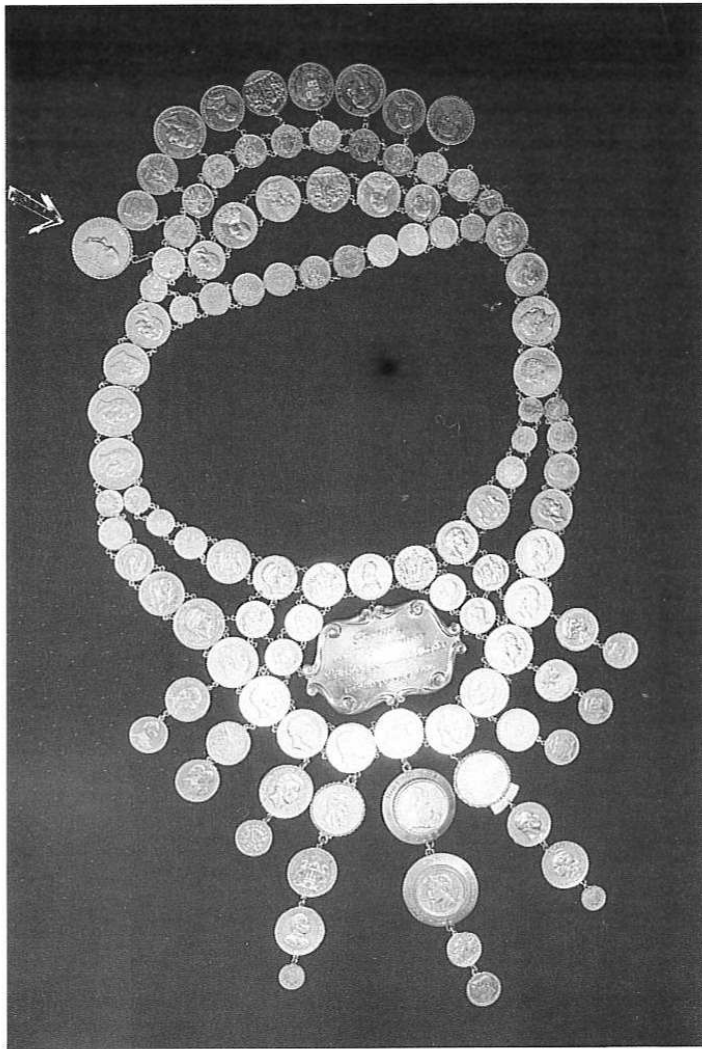
Der 1959 zum ersten Mal ausgeschossene „Zarnhusen-Orden“ wurde von Schützenbruder Albert Abelbeck errungen, einem Nachfahren jenes Kramer-Bur, der 1590 den Raubritter Zarnhusen getötet hatte.

Natürliche Größe



Das Jungschützen-Corps trat 1959 beim Festumzug erstmals geschlossen in Uniform an.

1959 wurde das von der Gilde eingeführte „Königsabzeichen“ zur Generalversammlung an 13 noch lebende führende Könige vergeben.



Die Königskette bestand 1959 aus 108 Münzen, als letzte hinzugekommene Münze war von König Rolf I. eine Theodor-Heuss-Gedenkmünze gestiftet worden.





SB Reinhard Broschinski — trotz seiner schweren Kriegsverletzung einer der besten Schützen des Schwarzen Corps der Gilde — gab beim Königsschießen in Faßberg den besten Schuß ab und wurde Heidekönig 1959.



*Die 1959 noch lebenden Schützenkönige: (von links nach rechts — Obere Reihe:) Willi II. Kruse (1952)/Rudi I. Homann (1955)/Hermann VIII. Bartels (1954)/Walter I. Wöick (1955)/Rudolf II. Oevermann (1956)/ Fritz I. Mach (1957)/Bruno I. Ritter (1958)/Rolf I. Kessel (1959)
(Untere Reihe:) Kurt I./II. Schuster (1925 u. 1935)/Georg I./II. Jacobs (1928 u. 1933)/Hermann VI. Kohlmeyer (1937)/Willi I. Meyerhoff (1936)/Hermann III. Emmann (1927)/Heinrich II. Hestermann (1929)*

Schützenfest

Hüt geit dat wedder um de Wust —
um einen neien König.
De ole harr je woll noch Lust,
doch dat helpt em man wenig.

Een Jahr lang hett hei nun regiert -
iss nich völ anners komen.
De Feste hebbt sei düchdig fiert
mit all de smucken Domen.

Dat Woter löppt noch gau stromaff —
und Rügen kummt von'n Häben —
de Sünnschien drögt em wedder aff
und gifft uns Mout fört Läben.

Den brukt de neie König recht —
will hei hier fix regieren.
Denn drippt hei hüte vörndag slecht,
mutt hei wedder marschieren.

So geiht dat nun schon 60 Jahr
und jederein ist froh.
Scheiten und fiern — all sünd se dor
und ropt ehr „Horrido!“

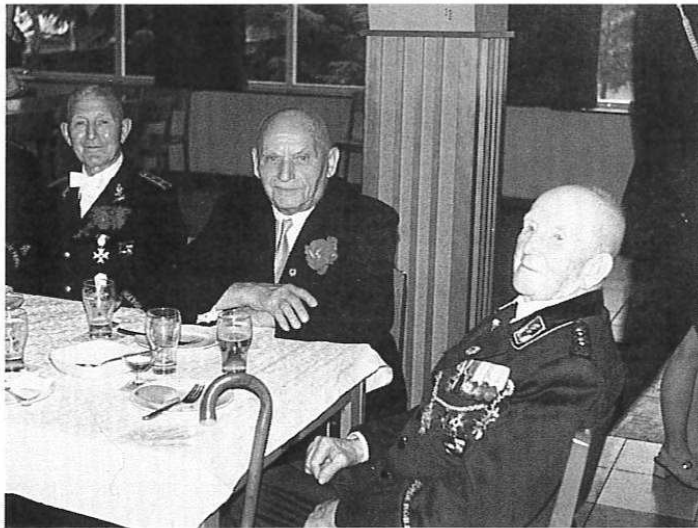
(Von SB Hans-Georg Alvermann)



1960

wurde auf der Generalversammlung beschlossen, 300 Festschriften zum Jubiläumsschützenfest, dem 40. seit Gründung der Gilde, herauszugeben. Ferner wurde beschlossen, eine Gedenkmedaille aus Emaille in Farbe anfertigen zu lassen. SB Max Hennig wurde für seine 30jährige Tätigkeit in der Gilde geehrt.

Vom 30. Juni bis 3. Juli 1960 fand dann das „40jährige Stiftungsfest der Bürgergilde Munster e.V.“ statt. Man nahm dies Jubiläum zum Anlaß, um besonders verdiente Schützenbrüder zu ehren, so das älteste Mitglied der Gilde, SB Paul Springer, geb. 1877, der 1953 in die Gilde eintrat, nachdem er bereits seit 1924 dem Verein ehem. Jäger und Schützen in Schmiedeberg/Riesengebirge, angehört hatte, und trotz seines Alters aktiv am Schießgeschehen teilnahm und mehrere Ehrennadeln errang; außerdem bemühte er sich als ehemaliger Forstmann besonders um die Bäume und Anpflanzungen auf dem Schützenplatz-Gelände.



Heinrich Bartels, Hermann Borchers und Paul Springer

Ferner wurde SB Walter Winkelmann geehrt für seine 30jährige Vorstandstätigkeit als Schatzmeister der Gilde sowie SB Max Hess, der über 30 Jahre ununterbrochen als Pol.-Offizier der Gilde tätig war.



Max Hess beim Schützenfest 1931

Ausgezeichnet wurde auch SB Willi Dreisow für seine umsichtige Vorbereitung des Platzes zum Schützenfest in seiner Eigenschaft als neuer Obmann Platzdienste.

Der „Oetzmann-Orden“, ein seit Jahren ausgeschossener Wanderorden, lief in diesem Jahr aus und ging in den Besitz des letzten Siegers im Schießen um diesen Wanderpreis über, SB Herbert Weiher.



Herbert Weiher

Am Königstag wurden außerdem die noch lebenden Gründungsmitglieder der Gilde mit einer zum Jubiläumsfest geschaffenen Plakette mit der Inschrift „Mitbegründer“ auf goldenem Grund geehrt. Im Jahre 1960 lebten noch folgende Mitbegründer der Gilde:

Hermann Bautsch — Schwarzes Corps, Hermann Borchers — Schwarzes Corps, Hermann F. Beckmann — Schwarzes Corps, Wilhelm Cordes — Grünes Corps, Heinrich Cohrs — Grünes Corps, Emil Denkmann — Schwarzes Corps, Otto Freimann — Schwarzes Corps, Max Hess — Grünes Corps,

Hermann Kohlmeyer — Grünes Corps, Walter Lühring — Grünes Corps, Willi Meyerhof — Schwarzes Corps, Hermann Martens — Grünes Corps, Kurt Schuster — Grünes Corps, Franz Schenk — Grünes Corps, Walter Winkelmann — Grünes Corps.

Neben vielen anderen Helfern wurde ein besonderer Dank dem Lehrer Gerhard ausgesprochen, der sich seit vielen Jahren um die Gestaltung des Kinderfestzuges kümmerte. Im Jubiläumsjahr wurde Kinderschützenkönig Knut Krützmann, Sohn des Obmann Festausschuß, Dr. Krützmann, und Kinderkönigin Ilona Broschinski, Tochter des Heidekönigs 1959.



Kinderkönig und Kinderkönigin 1960

Der große Festumzug durch den Ort war der Höhepunkt des letzten Tages, an dem auch starke Abordnungen der Gilden Breloh und Faßberg mit Fahnen teilnahmen sowie Spielmannszüge und Musikcorps. Die Königskutsche wurde von einem Viererzug gezogen, den SB Wiechern aus Alvern zur Verfügung gestellt hatte und der große Bewunderung bei den zahlreichen Zuschauern fand.



Im September 1960 fand dann das dritte Freundschaftsschießen um den vom 1. Gildeherrn, SB Alfred Schröder sen., gestifteten Wanderpreis statt, an dem 11 Mannschaften teilnahmen. Sieger wurde die Mannschaft der Panzertruppenschule, die auch den besten Einzelschützen stellte, der mit einem Ehrenpreis ausgezeichnet wurde, einem Zinnteller, der von den alten Königen der Gilde gestiftet worden war.



Jubiläumskönig: Wilhelm Buckendahl (Wilhelm II.)

1961

Auf der Generalversammlung wurden die zur Wahl anstehenden Schriftführer und Obmann Festausschuß — SB Rolf Kessel und SB Dr. Krütmann — in ihren Ämtern bestätigt. Zu- vor hatte man der inzwischen verstorbenen SB gedacht, u.a. war Hermann F. Beckmann, einer der Mitbegründer der Gilde, im Februar 1961 verstorben.

Die Zeit bis zum Ende Juni beginnenden Schützenfest war wie immer mit zahlreichen Vorbereitungsarbeiten angefüllt, niemand konnte ahnen, daß das Schützenfest diesmal ganz anders als geplant verlaufen würde: in der Nacht zum 30. Juni 1961 vernichtete ein Brand das Schützenhaus!



Die Vernichtung des Schützenhauses am 30. Juni 1961

(Verfasser: Rolf Kessel, Munster)

Alle Vorbereitungen für das Schützenfest waren getroffen, die Schützenbrüder schliefen noch dem schönsten Tag der Gilde, dem „Königstag“, entgegen. Einige Stunden vor dem „Großen Wecken“, nämlich um 3.15 Uhr, am strahlend schönen Morgen des 30. Juni 1961, brach mit urplötzlicher Gewalt das Verhängnis über unser Schützenhaus herein, es brannte völlig herunter. Die Flammen fanden in dem Holzbau reiche Nahrung. Die alarmierte Feuerwehr konnte sich nur darauf beschränken, die leichten Buden der Schausteller und das dem Schützenhaus gegenüber aufgestellte große Kaffee- und Tanzzelt zu schützen. Zum Glück herrschte fast völlige Windstille, sodaß hier jeglicher Schaden abgewendet werden konnte, vor allem entstand auch kein Personenschaden. Ein vom Festwirt zur Bar eingerichtetes kleineres Zelt von 10 m Breite und 15 m Länge konnte nicht gerettet werden, es war der besseren Zugänglichkeit halber unmittelbar an das Schützenhaus angebaut worden. Auch ein beim Schützenhaus stehender Bierstand wurde ein Opfer der Flammen. Von dem gesamten Inventar des Schützenhauses konnte nicht ein Stück gerettet werden, es verbrannten auch einige Musikinstrumente der zum Schützenfest verpflichteten Musiker, ferner eine vom Schützenbruder Bodo Busch eingebaute und der Gilde leihweise zur Verfügung gestellte Lautsprecheranlage und ein neuer sehr wertvoller Zigarettenautomat des Schützenbruders Frido Renken.

Über die Entstehungsursache des Feuers ist nichts bekannt geworden, obwohl der Brandverhütungsingenieur des Landkreises Soltau und die Kriminalpolizei Lüneburg sehr genaue Untersuchungen eingeleitet hatten. Festgestellt wurden konnte nur, daß der Brand in unmittelbarer Nähe der Trafostation des Schützenhauses, offenbar aber nicht in ihr selbst entstanden ist. Löschversuche durch Soldaten der Brandwache aus

dem benachbarten Lager der Bundeswehr (Schützenhauslager) vor Eintreffen der Feuerwehr blieben erfolglos. Die im Schützenhaus stationierten beiden Handfeuerlöcher wurden vergeblich betätigt, sie konnten die Kraft des Brandes nicht mehr brechen, in kurzer Zeit war das ganze Schützenhaus eine feurige Lohe.

Der alarmierte Vorstand und die Mitglieder des erweiterten Vorstandes standen so an einer Brandstätte, an der es nichts mehr zu retten gab. Die Feuerwehr mühte sich, die Flammen zu löschen, dies war ihr auch gegen 5 Uhr morgens gelungen. Zu diesem Zeitpunkt war jede Gefahr vorbei, der Rest waren von der Hitze verbogene, ausgeglühte Eisenteile und rissige, verkohlte Balken. Über allem lag der typische Brandgeruch und hier und da noch leichter Rauch und Wasserdunst der letzten Ablöschungen. Als einziger massiver Teil des ehem. Schützenhauses, in dem wir alle so viele fröhliche Stunden verbracht haben, ragte an der Küchenseite der Schornstein wie ein Finger empor. Das Saalgeviert war eine einzige schwarze Fläche, sauber von den Fundamenten eingefaßt. Die an das Schützenhaus angebauten massiven Toiletten erlitten leichtere Schäden, blieben aber gebrauchsfähig, auch der Keller unter der Küche blieb erhalten.

Alle, die am Brandherd versammelt waren, bewegte, vorerst noch unausgesprochen, die Frage, was wird nun aus unserem Schützenfest?? Nach kurzer Beratung im Vorstand bestand bald einstimmige Meinung darüber, daß trotz dieses widrigen Ereignisses das Schützenfest in gewohnter Weise ablaufen sollte. Das einmalig schöne Wetter an diesem Tage ließ den Entschluß leichter fassen, man konnte nur Optimist sein, irgendwie würden wir es schon schaffen.

Die Gilde trat daher pünktlich an den befohlenen Plätzen an, d.h. die Schützenbrüder versammelten sich bei den Corpsführern, vereinigten sich beim Schützenmajor zum Btl., holten den 1. Gildeherrn ab, marschierten zum Rathaus und wurden dort wie üblich vom Bürgermeister und Gemeinderat begrüßt, als ob nichts gewesen wäre.

Natürlich hatte sich die Kunde vom Verlust des Schützenhauses wie ein Lauffeuer in der Gemeinde herumgesprochen. Es zeigten sich aber schon die ersten Anzeichen, wie sehr auch die Gilde mit der Gemeinde verbunden ist und in ihr lebt. Bürgermeister Knebel übergab bei seiner Begrüßungsansprache an die Gilde dem 1. Gildeherrn als ersten Baustein für ein neues Schützenhaus seinen **persönlichen** Beitrag im Wert von **DM 100,—**. Die Schützenbrüder dankten mit Beifall dem Spender.

Nach der Begrüßung vor dem Rathaus, das erste Mal vor dem Rathaus**neubau**, marschierte die Gilde nach Ilster, um die dort regierende Majestät Wilhelm I. (Buckendahl) abzuholen und das Königsfrühstück einzunehmen. Die Majestät bewirtete die Schützenbrüder an einer reichhaltig gedeckten Tafel in dem kühlen Neubau einer Lagerhalle. Die Kühle wurde nach dem langen Weg nach Ilster angenehm empfunden, denn trotz der noch frühen Stunde, etwa 9.40 Uhr, war es im Freien schon sehr warm. Noch während des Frühstücks liefen die notwendigen Maßnahmen einer Improvisation an, es mußte mindestens versucht werden, für das fehlende Schützenhaus einen Ersatz zu schaffen, ein Umstand, der besonders unseren 1. Gildeherrn quälte. Jedenfalls würden uns sonst zum „Königsball“ und an den anderen Abenden des Festes die verlorene Tanzfläche und die Sitzplätze fehlen. Es galt also unbedingt, das Fest zu retten und auch einen finanziellen Rückhalt zu schaffen. Der Schützenhausverlust wog schon schwer genug.

Der Gildevorstand hatte in seiner Gesamtheit immer die Freundschaft mit allen Bevölkerungsteilen und den Behördenspitzen bewußt gepflegt. Jetzt sollte sich zeigen, ob wir

verlässliche Freunde hatten oder nicht, d.h. ob die Freundschaft ein Lippenbekenntnis bleiben sollte oder ob sie wirklich fest gefügt war.

Schützenbruder Bruno Ritter wurde daher beauftragt, sofort mit dem Kommandeur des Tr.üb.Pl. Munster, Oberst Koch, Verbindung aufzunehmen, um zu klären, ob evtl. aus Beständen der Standortverwaltung geeignetes Material oder Gerät der Gilde leihweise zur Verfügung gestellt werden könnte. Der zuständige Verwaltungsbeamte, Oberamtmann Röhken, wurde ebenfalls hinzugezogen, und nach kurzer Beratung erklärten sich beide Herren zu jeder nur möglichen Mithilfe bereit.

Es wurde sofort Befehl gegeben, mit Fahrzeugen der Bundeswehr unter Einsatz aller verfügbaren Arbeiter folgendes Gerät und Material der Gilde auf dem Schützenplatz zur Verfügung zu stellen:

400 Stühle
70 Tische
400 qm Zeltböden als Tanzfläche

Mit dieser umfassenden Hilfe war der Ersatz für das Schützenhaus geschaffen. Jetzt mußte nur noch der Wettergott gnädig sein und uns bis zum Morgengrauen vor Regen verschonen, dann war das Schützenfest 1961 ein unbedingter Erfolg, trotz Brand.

Schon ab 11 Uhr rollte Wagen auf Wagen voll beladen auf dem Schützenplatz an. Unserem jungen Schützenbruder Enno Meyer und unserem Obmann Platzdienste, Willi Dreisow, wurde die behelfsmäßige Herrichtung der Tanzfläche im Freien übertragen, sie entledigten sich dieser Aufgabe souverän. Viele fleißige Hände zauberten die Tanzfläche unter den alten Kastanien neben dem Schießstand, ein provisorischer Maschendrahtzaun gränzte alles sauber ab, es sah so aus, als hätte die Gilde von Anfang an die Absicht gehabt, ein Gartenfest zu feiern. Gegen 16.00 Uhr, noch vor der Königsproklamation, war alles fertig. Unsere Ehrendamen eröffneten mit der schnell herbeigehten Musik auf der neuen Tanzfläche den Tanz mit den fleißig gewesenen Arbeitern der Bundes-

wehr, eine Geste der Gilde, die dankbar als Anerkennung für geleistete Hilfe von den Bedachten begrüßt wurde, denn es wurde eifrig getanzt. Alle Helfer hatten auch reichlich Flaschenbier durch die Gilde während der Arbeiten erhalten, denn die fast 30 Grad Wärme ließen den Schweiß in Strömen fließen.

Als letzten Schliff erhielt die Tanzfläche noch eine große Lichterkette, um abends die Illusion eines „Gartenfestes“ wahr werden zu lassen.

So wurde im Handumdrehen ein Provisorium buchstäblich aus dem Boden gestampft, nun konnte der Abend kommen, dem 1. Gildeherrn besonders war ein Stein vom Herzen gefallen, ebenfalls den sonstigen Vorstandsmitgliedern, die ja die Hauptverantwortung für das Gelingen unserer Feste tragen. Die Königsproklamation wurde dann schon auf der neuen Tanzfläche vorgenommen, die Gilde trat dazu wie immer wohlgeordnet in Formation an. Das Schicksal hatte inzwischen schon gewaltet, unser 1. Gildeherr wurde für seine den ganzen Tag getragenen Sorgen an diesem Tage und zu dieser Stunde reich belohnt, er wurde „Schützenkönig 1961“, ehrlich war die Freude bei ihm und auch bei den angetretenen Schützenbrüdern. Damit hat das zweite Mitglied des jetzt amtierenden Vorstandes die Königswürde errungen.

Um 20.45 Uhr begann dann auf der Tanzfläche der Königsball, es wurde eine zauberhaft schöne Nacht. Der erzwungene Aufenthalt im Freien wurde an diesem Tage und auch an den folgenden geradezu zur Wohltat, weil an allen 3 Tagen bis in den frühen Morgen hinein so warme Luft herrschte, daß man, wenn man wollte, nur mit Hemd und Hose bekleidet, draußen sitzen konnte. Eine wirkliche Seltenheit in den letzten 20 Jahren. Es verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß die Witterung nach Beendigung des Schützenfestes sofort umschlug und fast unfreundlich wurde. Welches einmalige Geschenk hatte uns doch der Wettergott gemacht!



Was mit Sorgen begonnen hatte, wurde schließlich mit Freude und allseitiger Zufriedenheit beendet, niemand hätte das Fehlen des Schützenhauses bemerkt, weil irgend etwas unbequem oder ungewohnt gewesen wäre. Die Zahl der Besucher des Schützenfestes lag sogar höher als in anderen Jahren.

Nun werden wir uns im Vorstand Gedanken machen und unsere Pläne auch alsbald in die Tat umsetzen, wie und wo wir unser neues Schützenhaus errichten. Der Weg wird weit sein, wir haben aber den Mut, neu zu beginnen, unsere Brandentschädigung und der vorhandene Grund und Boden sind die Fundamente für das neue Werk. Es wird der Tag kommen, an dem wir unser Schützenhaus in einem größeren und zweckmäßig eingerichteten Rahmen neu erstehen sehen und es zum ersten Mal benutzen können. Trotzdem wird das alte Schützenhaus als Stätte vieler Erinnerungen in den Herzen derer weiterleben, die es gekannt haben, besonders aber bei den alten Schützenbrüdern, die es mit erbaut haben und dafür Zeit und Geld opferten.



Wir haben in den Tagen des Schützenfestes schon viele Beweise empfangen können, daß Schützenbrüder und auch Außenstehende mit ihrem Herzen bei der Gilde sind. Es gingen bis zum Ende des Schützenfestes an Spenden bei uns ein:

1. Gemeindedirektor und Schützenbruder Peters DM 100,—
überreicht an der Königstafel
2. Schriftführer und Schützenbruder Kessel DM 100,—
zugesagt an der Königstafel
3. Bürger Fred Böhme, Munster DM 20,—
überreicht wie vor
4. Landkreis Soltau (durch Landrat Möhlmann) DM 500,—
zugesagt an der Königstafel
5. General-Major Pape (früherer Kdr. Pz.Tr.Schule) 100,—
persönlich am 2.7. überreicht.
6. Von den Schaustellern auf dem Schützenplatz gesammelt
und dem 1. Gildeherrn übergeben DM 210,—

Es muß auch erwähnt werden, daß unsere Versicherung, die Landschaftliche Brandkasse Hannover, unseren Brandschaden für Inventar und Gebäude nicht kleinlich angerechnet hat, sondern uns als langjährigen Versicherungsnehmer mit großem Wohlwollen behandelte. Die Abwicklung des Schadens mit allen notwendigen Unterlagen, die beizubringen waren, hat keine 3 Wochen gedauert. Für die Erstellung der Abrechnungsunterlagen müssen wir dem 2. Gildeherrn Wilh. Putensen besonders dankbar sein, auch unser Schützenbruder Helmut Bade als örtlich zuständiger Vertreter der Versicherung hat das Seine getan, auch ihm sei an dieser Stelle Dank gesagt. Unserer Feuerwehr gedachten wir gesondert.

Damit will der Chronist seinen Bericht schließen.





„Oberst Koch im Festzelt“

Trotz des Unglücks ließ es sich die Gilde also nicht nehmen, ihr Programm für das Schützenfest — soweit möglich — durchzuziehen, wobei sie von vielen Seiten unterstützt wurde.

König: Alfred Schröder sen. (Alfred II.)



1962

stand im Zeichen der Planungen und Verhandlungen in Zusammenhang mit dem Bau eines neuen Schützenhauses. Da aber zuvor das Schützenfest dieses Jahres auszurichten war, wurden als Provisorium zwei Festzelte erworben. Trotz schlechter Witterung und Sturm konnte so das Fest ohne größere Schwierigkeiten über die Bühne gezogen werden.



Im Festzelt

Einige Mitglieder der Gilde konnten wieder gute Schießergebnisse bei verschiedenen Veranstaltungen erringen — so wurde der Obmann Schießkommission, SB Bruno Ritter, Kreismeister im Pistolenschießen; SB Max Hennig wurde „Heide-Schützenkönig 1962“; SB Hans-Hermann Niebuhr wurde Tagesbester beim traditionellen Freundschaftsschießen der Gilde mit Mannschaften der Panzertruppenschule, des Hegeringes, der Polizei und der Forst, Kyffhäuser- und Marine-Kameradschaft.

Im Jahr 1962 verstarben drei Mitbegründer der Gilde: SB Franz Schenk, SB Hermann Hüners und SB Rudolf Oelker, der 1922 auch Schützenkönig war. Ferner verstarben der Schützenkönig von 1936, SB Wilhelm Meyerhoff, und der Heide-Schützenkönig 1959, Reinhard Broschinski.

König: Hans-Hermann Niebuhr (Hans-Hermann I.)



Max Hennig „Heide-Schützenkönig 1962“



Bericht über den Brand vom 30. Juni 1961, Ortsplan: Stand 1.1.1963, Festschrift zum 40-jährigen Jubiläum im Jahre 1960, Schützenordnung der Gilde vom 30. Mai 1959, alte Bilder aus der Geschichte der Gilde, Bild Majestät H. H. Niebuhr mit Königin Magdalene, je 1 Münze zu 1, 2, 5, 10 und 50 Pfennig und zu 1, 2 und 5 Mark, Plakette des 40-jährigen Stiftungsfestes, Urkunde über Grundsteinlegung, Böhme-Zeitung vom 16.4.1963, Einladungsliste der Gäste und SB zur Grundsteinlegung.

1963

Zur Finanzierung des neuen Schützenhauses wurde beschlossen, 13.000 qm Gelände vom Schützenplatz als Bauland zu verkaufen und auf dem verbleibenden Grundstück ein Schützenhaus und Schießstand zu bauen. Mit der Bauplanung und -ausführung wurden die Architekten SB Pfeiffer und SB Meyer beauftragt, die bei ihren Ausschreibungen auch entsprechende Firmen von Schützenbrüdern berücksichtigen sollten. Das Gelände wurde dann am 27. Mai 1963 für DM 196.300,— an den Nordwestdeutschen Bauträger verkauft. Die Kosten für das neue Schützenhaus wurden mit ca. DM 390.000,— veranschlagt.

Am 19. April 1963 war die Grundsteinlegung für das neue Schützenhaus. Dabei wurde eine Kasette mit folgendem Inhalt eingemauert:



Rolf Kessel, König H.H. Niebuhr (Adj. Enno Meyer)

„Heute wird der Grundstein für
Schützenhaus-Neubau gelegt

Munster. Heute um 18.00 Uhr ist auf dem Schützenplatz
die Grundsteinlegung für den Schützenhaus-Neubau.
An der kleinen Feier wird auch die Singgemeinde
Munster mitwirken.“

Festfolge Grundsteinlegung

Schützenhaus der Bürgergilde Munster e. V.
am 19. April 1963

1. Lied, Singgemeinde Munster (Lobe den Herrn...)
2. Begrüßung durch den 1. Gildeherrn Alfred Schröder
3. Verlesung des Dokumentes über die Grundsteinlegung
4. Grundsteinlegung
5. Ev. luth. Kirchengemeinde (Es spricht Pastor Hasselblatt)
6. Ansprache Bürgermeister Knebel
7. Grußwort der Gäste
8. Singgemeinde Munster (Lied: Wieder einmal ausgeflogen, wieder einmal heimgekehrt...)
9. Ausklang für geladene Gäste und Schützenbrüder im Hotel Winkelmann.

Urkunde zur Grundsteinlegung des Schützenhauses der
Bürgergilde Munster e. V. am 19. April 1963

Nach dem Totalverlust des ersten Schützenhauses am 30. Juni 1961, die Schilderung dieses Ereignisses fügen wir als Sonderdruck bei, feierten die Schützenbrüder das Schützenfest 1961 bei anormal schöner, warmer Witterung im Freien. In den Jahren 1962 und 1963 wurde es in Zelten abgehalten, wie es bei den Vereinen in unserer Nachbarschaft üblich ist, die niemals eine feste Unterbringung gekannt haben. Die Vorteile eines festen Bauwerks waren aber von allen Schützenbrüdern so nachhaltig günstig empfunden worden, daß der Ruf

nach dem Aufbau des Schützenhauses nicht verstummen wollte. Der Vorstand mußte sich daher schon im Jahre 1962 mit dem Gedanken eines Neubaus befassen, der größer und schöner werden sollte als das, was wir besessen hatten. Das größte Hemmnis für die Verwirklichung der Pläne lag in der Finanzierung des Bauwerks. Ein Neubau nach unseren Wünschen mit dem an das Bauwerk anschließenden Schießstand für Kleinkaliber und Luftgewehr erforderte für beide Bauwerke die runde Summe von 250.000,— Deutschen Mark. Von diesem Betrag standen der Gilde nur rund 100.000,— in barem Geld zur Verfügung, die aus der Versicherungssumme für das abgebrannte Schützenhaus stammten, die fehlenden 150.000,— Deutsche Mark mußten daher irgendwie aufgebracht werden, entweder durch ein langfristiges Darlehen mit entsprechender Verzinsung oder durch eine Umlage bei den Schützenbrüdern. Nach dem Stande vom 31. Dezember 1962 gehörten der Gilde 162 Mitglieder im Grünen Corps und 71 Mitglieder im Schwarzen Corps an, die 17 Jungschützen nicht gerechnet. Eine Umlage bei den ordentlichen Mitgliedern hätte pro Kopf eine Umlage von rd. 643,— Deutschen Mark erfordert. Sicherlich wären viele Schützenbrüder bereit gewesen, eine entsprechende Belastung auf sich zu nehmen. Damit hätte aber nicht sehr schnell die Bausumme zur Verfügung gestanden, weil sich die Zahlung der Umlage auf einen längeren Zeitraum hätte verteilen müssen, eine Zwischenfinanzierung wäre notwendig gewesen. — Beide Möglichkeiten wurden vom Vorstand verworfen. — Es wurde der Beschluß dafür gefaßt, von dem mehr als 30.000qm großen Schützenplatz einen Teil von ca. 13.000qm an eine Baugesellschaft zu verkaufen und den Erlös daraus für den Neubau des Schützenhauses zu verwenden. Der bei der Gründung der Gilde weit vom Ort entfernte Schützenplatz — damals mit nur einem Haus in unmittelbarer Nähe - ist jetzt ohnehin von der Ortsbebauung erreicht. — Die verkaufte Fläche ist nach unseren Erfahrungen auch entbehrlich.

Unser Heimatort ist trotz seiner inzwischen erreichten Ausdehnung und der angewachsenen Bevölkerung noch eine

Landgemeinde. Nach dem Stand der letzten Volkszählung vom 6. Juni 1961 wohnen hier 11.527 Einwohner. Munster ist eine Gemeinde des Landkreises Soltau mit einer Einwohnerzahl von 59.691 nach dem Stande vom 1. Januar 1962, die sich auf 1 Stadt (Soltau) und insgesamt 57 Gemeinden verteilen. Munster ist der zweitgrößte Ort im Kreise nach der Stadt Soltau. Unsere Bevölkerung hat so stark zugenommen, weil im Jahre 1956 die Bundeswehr in der Bundesrepublik neu aufgebaut wurde und Munster der zweitgrößte Standort in Westdeutschland geworden ist. Von diesen 11.527 Einwohnern sind im Jahre 1962/63 **233 Mitglieder unserer Gilde**, die genannte geringe Zahl wird aber dadurch gewichtig, daß der größte Teil der Schützenbrüder den Kreisen des Handwerks und Handels angehört und in der Bevölkerung hochgeachtet ist. Ein Teil der Schützenbrüder ist in ehrenamtlichen Stellungen tätig als Mitglieder von Gemeinderat und Kreistag, als Obermeister von Handwerker-Innung, als Organmitglieder von Genossenschaften und in Vorständen von Vereinen. Die nachstehend genannten Schützenbrüder gehören dem erweiterten Vorstand der Gilde an, sie stellen das Gerippe der Gilde dar, auf sie kommen alle großen Dinge, die in der Gilde geschehen müssen, zu. Ihre Entscheidungen und Überlegungen bestimmten den Entschluß, das Schützenhaus neu zu bauen.

Name:	Beruf:	Tätigkeit in der Gilde:
Alfred Schröder	Tischlermeister u. Innenraumgestalter	1. Gildeherr seit 10.4.1954
Wilhelm Putensen	Maurermeister	2. Gildeherr seit 10.4.1954
Walter Winkelmann	Hotelbesitzer	Schatzmeister seit 9.2.1927 Mitbegründer der Gilde
Rolf Kessel	Kaufmann	Schriftführer seit 4.6.1955
Kurt Schuster	Gastwirt	Schützenmajor seit 10.4.1954
Walter Woick	Redakteur	Adjutant des Schützenmajors seit 10.4.1954

Otto Lüchow	Gastwirt	Korpsführer des Grünen-Korps seit 10.4.1958
Hermann Bartels	Gastwirt	Korpsführer des Schwarzen-Korps seit 19.4.1958
Max Hess	Elektromeister	1. Polizei-Offizier seit 24.1.1931, Mitbegründer der Gilde
Max Henning	Polizei-Oberleutnant a. D.	2. Polizei-Offizier seit 7.4.1956
Franz Linke	Soldat bei der Bundeswehr	Stellv. Polizei-Offizier seit 18.5.1962
Dr. Krützmann	Zahnarzt	Obmann Festausschuß seit 10.4.1954
Bruno Ritter	Fabrikant	Obmann Schießkommission seit 10.5.1958
Willi Dreisow	Kraftfahrer	Obmann Platzdienste seit 10.5.1958
Fritz Glosemeyer	Heizungsbaumeister	Betreuer der Jundschiützen seit März 1960 und Vorstandsmitglied im Kreisschützenbund Soltau

Von den genannten Schützenbrüdern waren Majestäten in der Gilde:

Kurt Schuster	„Kurt I.“	1925
Kurt Schuster	„Kurt II.“	1935
Hermann Bartels	„Hermann VIII.“	1954
Walter Woick	„Walter I.“	1955
Bruno Ritter	„Bruno I.“	1958
Rolf Kessel	„Rolf I.“	1959
Alfred Schröder	„Alfred II.“	1961

Majestät des Jahres 1962 ist bei uns der Gastwirt Hans-Hermann Niebuhr „**Hans-Hermann I.**“

Mit dem Entwurf und der Planung des neuen Schützenhauses wurden die Schützenbrüder Herbert-Theodor Pfeiffer und Herbert Meyer beauftragt, beide betreiben unter der Firma Pfeiffer & Meyer, Munster, ein Architekturbüro. Die Arbeiten für das Gebäude wurden ausgeschrieben. Mit der Ausführung beauftragte die Gilde folgende Firmen :

- a) Zimmerarbeiten Fa. Friedr. Kuhlmann, Eschede (Krs. Celle)
- b) Maurerarbeiten Fa. Wilh. Kruse & Sohn, Ilster (Beide Inhaber sind Schützenbrüder, der Senior war 1952 Schützenkönig „Willi II.“)
- c) Dachdeckerarbeiten Fa. Ferdinand Stelter, Munster (Schützenbruder im Grünen-Korps)
- d) Sanitäre Installation Fa. Karl Passler, Munster (Schützenbruder im Schwarzen-Korps)

Auch die weiter anfallenden Arbeiten werden ausgeschrieben werden und sollen möglichst Schützenbrüdern zugute kommen.

Der Winter 1962/1963 war sehr streng, der Frost setzte etwa Mitte Dezember 1962 ein und dauerte ununterbrochen bis Mitte März 1963.

Vor diesem Zeitpunkt war an eine Aufnahme von Arbeiten in der gesamten Bauwirtschaft nicht zu denken, weil der Frost im Durchschnitt etwa 130cm tief im Boden saß.

Im Frühherbst 1963 soll das neue Schützenhaus im Rohbau fertig werden, sodaß Mitte September etwa der Bau gerichtet werden kann. Wir hoffen zuversichtlich, dann das Schützenfest 1964 in den neuen Räumen feiern zu können, uns allen und denen, die nach uns kommen, zur Freude. In dieser Erwartung legen wir in Anwesenheit der Schützenbrüder und Gäste **am Freitag, dem 19. April 1963, gegen 18.00 Uhr** den Grundstein dieses Hauses.



URKUNDE

TEILNAHME VON EHRENGÄSTEN AN DER GRUNDSTEINLEGUNG AM 19. APRIL 1963

	NAME	DIENSTSTELLE	NAME	DIENSTSTELLE	
1.	H. Neuf-	K. Tr. Schule II	Horror Heebel	Bürgermeister	14.
2.	Meyer	Pz. (L) Bnj. 9	W. Lammert	Pastor	15.
3.	Müller	K. Tr. Schule III	W. Müller	fu. Münster	16.
4.	W. Müller	Stad. Münster	Andreas Heinrich	Baugewerksmeister	17.
5.	Müller	St. h. b. Pl. K. St.	M. Müller		18.
6.	D. Müller	W. h. b. Pl. K. St.	M. Müller		19.
7.	W. Müller	St. h. b. Pl. K. St.	F. Müller		20.
8.	Wilhelm R. Müller	G. l. d. e. P. l. o. l. e.	W. Müller	Kommunikations	21.
9.	H. Müller	St. h. b. Pl. K. St.	H. Müller	Architekt	22.
10.	H. Müller	St. h. b. Pl. K. St.	M. Müller	Fernberg	23.
11.	O. Müller	St. h. b. Pl. K. St.	M. Müller	Farber	24.
12.	M. Müller	St. h. b. Pl. K. St.	M. Müller		25.
13.	M. Müller	St. h. b. Pl. K. St.	M. Müller		26.
	M. Müller	St. h. b. Pl. K. St.	M. Müller		27.

Lfd. Nr.	Name	Dienststelle oder Firma		
1.	Brigadegeneral Drews	Kommandeur der Kampftruppenschule II, Munster	14. Werner Knebel	Bürgermeister von Munster
2.	Brigadegeneral Philipp	Kommandeur der Panzer (Lehr) Brigade 9, Munster	15. Bruno Hasselblatt, Pastor	Ev.-luth. Kirchengemeinde Munster
3.	Oberst Möller	Kommandeur der Kampftruppenschule III, Munster	16. Gemeindeamtman Cordes	Gemeindeverwaltung Munster (als stellv. Gemein direktor)
4.	Regierungsrat Röhken	Vorsteher der Standortverwaltung Munster	17. Friedrich Heinrich	1. Beigeordneter im Rat der Gemeinde Munster (stellv. Bürgermeister)
5.	Oberstleutnant Hecht	Stellv. Kommandeur der Tr.- Üb.Pl. Kommandantur Munster	18. Dr. med. Wißmann	1. Vorsitzender im Ortsverein des Deutschen Roten Kreuzes
6.	Militärpfarrer Biallas	Ev.-luth. St. Stephanus Militärkirchengemeinde Munster	19. Polizei-Kommissar Janzen	Polizei-Landrevier Munster
7.	Dipl.-Ing. Schulte- Hostede	Staatl. Bauleitung Munster	20. Polizei-Meister Uecker	Polizei-Landrevier Munster
8.	Wilh. Rosenthal	1. Gildeherr der Schützengilde Breloh e. V.	21. Wilhelm Kruse	in Firma Wilhelm Kruse & Sohn, Baugeschäft, Ilster
9.	Kurt Pawlitzki	Korpsführer der Schützengilde Breloh e. V.	22. Herbert-Theodor Pfeiffer	in Fa. Pfeiffer & Meyer, Architekturbüro Munster
10.	Wilhelm Schröder	1. Vorsitzender des Kreisverbandes Soltau im Deutschen Schützenbund	23. Hans Jeschke	1. Vorsitzender der Schützengilde Faßberg e. V.
11.	August Bruns	Vorstandsmitglied der Schützengilde e. V. Faßberg	24. Wilhelm Werner	Waffenmeister der Schützengilde Faßberg e. V.
12.	Friedrich Wilhelm Kruse	in Firma Wilhelm Kruse & Sohn, Baugeschäft, Ilster	25. Karl Passler	in Firma Karl Passler, Munster
13.	Walter Woick	Redakteur der Böhme-Zeitung Soltau	26. Herbert Meyer	in Fa. Pfeiffer & Meyer, Architekturbüro Munster
			27. Oberkreisdirektor Dr. Bachmann	Leitender Verwaltungsbeamter Landkreis Soltau

Richtspruch zum Bau der Schützenhalle

vom 26. Sept. 1963

Mit Gunst und Verlaub!
Mit Freuden und Vergnügen bin ich heraufgestiegen.
Dran seht Ihr, daß ich kann nicht fliegen,
dieweil ich aber das nicht kann,
so geh und steige ich als Zimmermann.
Zwei Jahre sind es nun her, da wurde die alte Halle,
die gesehen so viele schöne Feste,
ein Raub der Flammen, bis auf der Grundmauernreste.
Doch gar manches, was der Mensch erschafft,
verdankt er bloß des Feuers Kraft.
Es wird zum Segen in der Welt,
solang er es gefesselt hält.
Doch wenn es seinen Kerker sprengt, und volle Freiheit dann
empfängt,
dann wütet es mit scharfem Zahn, Verderben zeichnet seine
Bahn.
Und nichts bleibt von ihm unversehrt, bis es sich in sich
selbst verzehrt.
Was hier nun hat das Feuer zerstört, hat Gott der Herr Euch
neu beschert!
Durch uns, die Diener seines Worts und Zimmerleute jeden
Orts!
Es steht der Bau von neuem hier, und ist dem Ort nun eine
schöne Zier.
Der Gott, der jedem Sturm gebeutet, der von der Not Euch
jetzt befreiet.
Der wolle durch sein gnädig Walten den neuen Bau recht lang
erhalten.

Denn wenn dieser Bau so lange hält, bis aller Neid und Haß
zerfällt, dann hält er bis zum End der Welt.
Doch nun seht auf dem First die Krone, das Band, sie gibt
Zeugnis von einem alten, ehrbaren Handwerkerstand. Die
hauen und messen Stück für Stück und fügen die Balken mit
großem Geschick.
Und darin gedenke ich aller, ein Hoch dem Architekten, der
den Plan ersann.
Ein Hoch dem Bauherrn, der gut zahlen kann.
Ein Hoch den Meistern, die ihn ausgeführt.
Ein Hoch auch denen, die ihnen assistiert.
Doch möcht ich nun von der Arbeit schweigen,
laßt ruhen die Kellen, laßt schweigen die Sägen
und bittet den Hergott dort oben, laß ruhen auf diesem
Gebäude deinen Segen.
Doch nun zum Schluß heb ich den Becher an den Mund und
laß ihn dann zerschellen an Gebäudes Grund
und wünsche noch einmal, daß es solange steht,
solange rund die Welt und sich noch dreht.

Hans Eichert, „Buch und Altgeselle der Zunft der Freien
Vogtländer e. V., Duisburg“

Am 26. September 1963 konnte dann das Richtfest stattfinden.

Böhme-Zeitung vom 28. Sept. 1963

Aktuelles aus dem Kirchspielort Munster
Richtkrone über dem Schützenhaus Munster. Richtfest feierte die Bürgergilde auf dem Schützenplatz, nachdem dort am 19. April der Grundstein zu dem neuen Schützenhaus gelegt worden war. Zügig sind die Arbeiten vorangegangen, gut harmonierten Planer und Gestalter, unverkennbar unterstrich auch der Polier in seiner Ansprache diese erfreuliche Tatsache. Architekt Pfeiffer, Mitinhaber des Architektenbüros H. Pfeiffer und H. Meyer, dankte für das ihm und seinen Mitarbeitern entgegengebrachte Vertrauen, dankte den Firmen Wilhelm Kruse und Sohn-Ilster und Kuhlmann-Eschede für die sorgfältig ausgeführten Arbeiten und versicherte, daß „gute Zusammenarbeit“ auch weiterhin die Losung bleiben werde.

Der 1. Gildeherr Alfred Schröder betonte in seiner Rede, daß er sich mit allen Schützenbrüder über den Verlauf der Arbeiten freue, könne man doch auch absehen, daß der Wunsch nach einem neuen Schützenhaus sicher in Erfüllung gehe. Der 1. Gildeherr dankte allen am Bau beteiligten Männern. Es ist damit zu rechnen, daß das neue Schützenhaus zum Schützenfest 1964 fertig sein würde.



König: Karl Hess (Karl I.)

1964

Das wichtigste Ereignis dieses Jahres war für die Gilde die Einweihung des neuen Schützenhauses zum Schützenfest.

In seiner Ansprache zur Einweihung ging der 1. Gildeherr noch einmal auf die Probleme im Zusammenhang mit dem Bau ein und erwähnte lobend die zahlreichen freiwilligen Leistungen der Schützenbrüder bei dieser großen Aufgabe.



Ansprache des 1. Gildeherrn Alfred Schröder sen. zur Einweihung des Schützenhauses zum Schützenfest 1964

Zur Einweihung unseres neuen Schützenhauses möchte ich Ihnen, liebe Gäste, liebe Schützenbrüder, wenn auch in kurzen Abrissen, einiges aus der Gildegeschichte berichten.

Ohne die Taten unserer Väter wären wir, die Bürgergilde, heute nicht Gastherren dieses schönen neuen Schützenhauses.

Vor nunmehr 44 Jahren, also 1920, haben unsere Väter die Bürgergilde gegründet. Sinn und Zweck der Gilde waren damals der Wehrgedanke, Schutz und Sicherheit für die Familie und für die Heimat. Nicht zuletzt Pflege der Kameradschaft. Sich gegenseitig achten zu lernen, anerkennen, daß der eine auf den anderen angewiesen ist in bösen und guten Tagen, und in echter Kameradschaft kühne Pläne Wirklichkeit werden lassen.

Das haben unsere Väter uns vorgelebt.

Sie haben damals diesen Grund und Boden — ca. 33.000 qm groß — erworben. Sie haben ein Schützenhaus und ein Blockhaus gebaut. Das war damals eine gewaltige Leistung, die nur unter großen Opfern und Finanzierungen mit Bausteinen erlaubt wurde. Die schwere Zeit der Inflation hat auch die Gilde nicht verschont. Von den damaligen Gründern haben wir heute noch aktive Schützenbrüder unter uns:

Wilhelm Cordes
Walter Kohlmeyer, Kohlenbissen
Walter Lühring
Walter Winkelmann
Kurt Schuster
Hermann Borchers

Für die damalige Zeit war das Werk unserer Väter eine ganz beachtliche Leistung, ca. 120 Mann nannten sich die Bürgerschützengilde Munster. Munster hatte damals ca. 3.000 Einwohner.

Eine schöne Erinnerung an das 1. Schützenfest 1920 ist uns durch ein Gruppenbild erhalten geblieben. Schützenbruder Otto Lüchow hat es der Gilde zum heutigen Tage gestiftet. Wir freuen uns sehr darüber, und es hat inmitten der Bilder unserer Majestäten einen würdigen Platz erhalten.

Diejenigen, die diese bärtigen Männer und auch die Ehrenjungfrauen gekannt haben, wissen, wie stolz sie auf ihr Schützenhaus waren und wie gut sie es verstanden haben, fröhliche Feste zu feiern.

Kriegsbedingt wurde 1939 der Schützenplatz mit dem Schützenhaus beschlagnahmt. Ein Barackenlager wurde dort errichtet. Das Blockhaus wurde abgerissen. Nach Kriegsende waren dort 5.000 deutsche Kriegsgefangene untergebracht.

Aufgrund des § 52 der Militärverordnung der Alliierten zählte auch die Bürgergilde zunächst zu den Organisationen, die nicht erwünscht waren. Besitz und Vermögen wurden beschlagnahmt. Erst 1952 konnten wir ein vollständig verwohntes und halb abmontiertes Schützenhaus und $\frac{1}{3}$ des Schützenplatzes übernehmen. Die letzte Baracke wurde erst 1964 beseitigt und uns durch die Bundesvermögensstelle das letzte Stück vom Schützenplatz zurückgegeben.

1952 wagten wir also von neuem das Gildeleben. Wir hatten uns inzwischen aufgrund der Erlebnisse und aus eigener Vorsicht den neuen Namen Bürgergilde zugelegt. Die Gilde entwickelte sich in diesen Jahren sehr schnell und gut. Die Bevölkerung nahm immer mehr Anteil an unseren Schützenfesten. **1961** packte uns das Schicksal abermals hart. In der Nacht vor Beginn des Schützenfest-Freitags brannte unser Schützenhaus und ein Zelt innerhalb weniger Stunden vollkommen nieder. Es waren schreckliche Stunden, und es schien im ersten Moment, als wäre um uns alles zusammengebrochen. Früh morgens um $\frac{1}{25}$ Uhr, als auf dem Schützenplatz noch die Flammen loderten, trafen wir uns vom Vorstand in meiner Wohnung im kleinen Kreis zur Beratung. Ernste Worte, hin und her, es war aber nicht viel Zeit zu plaudern, denn um 6.00 Uhr sollte ja der Schützenausmarsch be-

ginnen. Schnell und entschlossen fiel die Entscheidung. Wir feierten trotz allem unser Schützenfest. Viele hilfsbereite Männer, Schützenbrüder und Freunde, vor allen Dingen die Standortverwaltung und die Bundeswehr machten Unmögliches möglich. In wenigen Stunden war ein Ersatz für das abgebrannte Schützenhaus aus dem Boden gestampft worden. Der Wettergott war uns gnädig und lieferte einsichtsvoll den für diese Situation erforderlichen Sonnenschein. Eine solch herrliche Sommernacht haben wir seitdem nicht mehr erlebt. Alle diejenigen, die das Fest damals miterlebt haben, wissen und sagen, daß es das bisher schönste Schützenfest gewesen sei.

Die gesamte Bevölkerung nahm Anteil an unserem Schicksal. Unvergeßlich blieb für uns Schützenbrüder die herzliche Begrüßung unseres Herrn Bürgermeisters an diesem Freitagmorgen am Rathaus. Ergriffen, aber zugleich nicht resignierend, sondern hoffend und mutig in die Zukunft schauend, überreichten Sie mir für den Wiederaufbau einen Scheck. Das war schön. Das war Balsam auf eine offene Wunde. Es war Gesprächsstoff Nr. 1 auf dem Schützenplatz. Bereits beim Königsmahl, am Abend und auch am Sonntag fand sich eine ganze Anzahl freudiger Spender für den Wiederaufbau.

In den letzten 2 Jahren mußten wir uns leider mit Zelten behelfen. Die Vorteile, die ein fester Bau gegenüber einem Zelt hat, haben wir somit ausreichend kennengelernt. In vielen Beratungen und Versammlungen entschlossen wir uns zum Wiederaufbau in der großzügigen Form, wie Sie es heute am Tage der Einweihung sehen. Es waren schwere Entscheidungen, die wir zu treffen hatten. Mit viel Verantwortung, mit viel Liebe zum Werk sind alle Entscheidungen getroffen worden. Wir, der Vorstand, der durch die Vollmacht der Generalversammlung den Auftrag zum Wiederaufbau erhalten hatte, hatten alle Hände voll zu tun. Der Grundstücksverkauf, die Finanzierung, die Planung, dieses sind nur einige Aufgaben, mit denen wir uns zu befassen hatten. Wir waren uns darüber im klaren, daß, wenn dieses großzügige Gemeinschaftswerk gelingen sollte, wir selbst den Schützenbrüdern ein gutes

Vorbild geben mußten, um dann mit deren Einsatz und Unterstützung das Werk und die erforderliche Eigenleistung zu erreichen. In all den Jahren wurde an den Schützenfesttagen sehr oft von Kameradschaft gesprochen. Jetzt mußte es sich zeigen, ob es nur Phrasen waren oder ob wir unsere Kameradschaft durch unseren Einsatz beweisen wollten. Sehr, sehr oft stellten wir Lücken in unserer Finanzierung fest und zögerten mit Vergabe von Aufträgen. Diese Lücke wurde dann mutig und entschlossen mit Eigenleistung wieder gefüllt.

Verehrte Gäste!

Wir sind mit ehrlichem Stolz erfüllt von unserem schönen Schützenhaus, dem schönen Schießstand und dem herrlichen Blockhaus. Wir können es auch nach dem harten Einsatz, der hinter uns liegt. Es will schon etwas heißen in dieser heutigen hektischen Zeit, wo niemand mehr Zeit hat, wo jeder nur an sich denkt, wo viele meinen, der Staat oder andere müßten für sie sorgen oder andere wären Schuld daran, wenn es ihnen schlecht geht. In dieser Zeit sitzen wir, die Bürgergilde, in einem Boot eng nebeneinander und arbeiten unermüdlich in den Freizeitstunden an diesem Werk. Eine Gruppe von Männern zeichnete sich bald ab, die mit sagenhaftem Idealismus Leistungen erbrachten, die man nicht für möglich gehalten hatte. Viele liebe Freunde, Nachbarn und Bekannte haben uns beachtlich unterstützt. Es ist kaum in Worte zu kleiden und auch nicht möglich, den Dank abzustatten für diesen freiwilligen Arbeitseinsatz, für den Einsatz von Maschinen und Gerät, für die vielseitige Unterstützung allgemeiner Art. Es sind an diesem Bau über

100.000 DM Eigenleistung

erbracht worden. Sie sind sicherlich mit mir einig, daß dieses eine großartige Leistung ist. Hier hat es sich wieder einmal gezeigt:

„Man kann viel, wenn man sich viel vornimmt“
Das Wollen haben wir mit Hilfe unserer Schützenbrüder, den Architekten Pfeiffer und Meyer, geplant und fertiggestellt.

Ich muß es nochmals sagen, wir sind stolz und voller Freude, Ihnen, Herr Bürgermeister und Herr Gemeindedirektor, und somit der ganzen Gemeinde und den verehrten Gästen unser fertiges Werk vorstellen zu können. Wir meinen, daß diese Tat der Gilde sich würdig in die Geschichte der Gemeinde Munster einreicht. Möge für alle Zeiten der gesunde Geist der Kameradschaft erhalten bleiben. Sie möge — wie jetzt — der Gesellschaftsmittelpunkt der Gemeinde bleiben. Hoffen wir, daß viele Bürger, die heute noch abseits stehen, unser Werk und unseren ehrlichen Schützensgeist erkennen und anerkennen, indem sie zu uns kommen und sich bereitfinden, uns durch ihre Anteilnahme zu unterstützen.

Ich hätte allen Grund, hier einzelne Namen zu nennen und mich im Auftrage der Gilde für die Unterstützung zu bedanken. Viele haben mich gebeten, dieses hier an dieser Stelle zu unterlassen. Diesen Wünschen folgend, sage ich somit allen, die uns in irgendeiner Weise unterstützt haben, auch den Spendern der herrlichen Schießpreise, meinen aufrichtigen Dank.

Eines aber, meine lieben Gäste, gestatten Sie mir, daß ich an dieser Stelle Dank sagen muß einem Schützenbruder für seinen unermüdlichen Einsatz während der gesamten Bautätigkeit. Von morgens 7 Uhr und früher bis abends spät, Tag für Tag, über ein ganzes Jahr lang, erledigte er seine Aufgabe verantwortungsbewußt. Trotz der Sorgen und des Ärgers hat er es verstanden, mit Humor und ziemlicher Lautstärke — wie könnte es anders sein — seine Kommandos zum Arbeits-einsatz zu geben. Er verstand es, seine Schützenbrüder bei der Stange zu halten, er verstand es, ihnen immer wieder Mut für die harte Arbeit einzuflößen, wenn mal einer nicht mehr wollte. Er verstand es nicht nur, daß seine Mitarbeiter seinem Idealismus nacheiferten, er war auch wie eine Mutter zu ihnen, er sorgte nach schwerer Arbeit für das gespendete leibliche Wohl in Gestalt von Eintopf oder spät abends noch für einen Imbiß und das hierfür nötige Naß. Er sorgte und feuerte seine Leute zur Arbeit an, damit das gesteckte Ziel — und das war nicht leicht — erreicht wurde. Böse Worte wie Leute-

schinder, Maurerschreck konnten ihn nicht abhalten, seinem Ziel mit verbissenem Einsatz zuzustreben.



SB Max Hennig, seit März 1964 1. Polizeioffizier als Nachfolger des verstorbenen langjährigen 1. PO Max Hess

Mit diesem gelungenen Werk ist sein Name unmittelbar verbunden und geht hiermit in die Gildegeschichte ein. Es ist unser lieber

Polizeimajor Max Hennig.

Wir hoffen, daß er der Gilde und vor allem auch seiner lieben Frau, die ja indirekt auch viel dazu beigetragen hat (sie hat wohl auch viel Kummer mit ihrem vielbeschäftigten Mann gehabt), noch recht lange gesund und mit dem gleichen Humor erhalten bleibe. Wir wollen ihm an dieser Stelle für diese Leistungen unseren Dank bekunden mit einem

dreifachen „Horrido“.

Zum Schluß meiner Ausführungen haben wir alle den Wunsch, daß wir gemeinsam heute und an den Schützenfesttagen und auch für die spätere Zukunft gemeinsam mit der Bevölkerung in unseren schönen Räumen recht fröhliche Feste feiern und uns recht gerne und recht oft wiedersehen.

In der neuen Schießhalle wurden vorerst die Bilder der Könige ab Neugründung 1952 aufgehängt, ebenso die „Ehrenscheiben“ aus Holz der alten Könige seit 1920. Für das neue Blockhaus wurde vom SB Bruns (Gilde Faßberg) ein Bild („Der Mann mit dem Goldhelm“) gestiftet.

Um die Bestuhlung für das neue Schützenhaus anschaffen zu können, wurde mit der Elbschloß-Brauerei ein Vertrag geschlossen. Die Brauerei stellte DM 50.000,00 für den Kauf zur Verfügung und erhielt dafür die Zusage, daß auf 25 Jahre bei den Veranstaltungen der Gilde nur Elbschloßbier ausgeschenkt wird.



Plötzlich und unerwartet verstarb in diesem Jahr der Schriftführer der Gilde und König 1959, SB Rolf Kessel, der ihr viele Jahre treu gedient und sich um ihren Wiederaufbau verdient gemacht hatte. Kommissarischer Nachfolger bis zur nächsten Gildeversammlung wurde SB Fritz Glosemeyer.

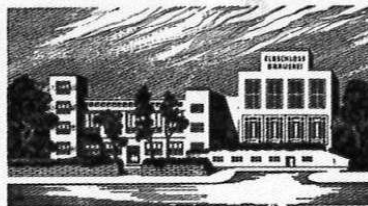
König: Heinrich Prigge (Heinrich IV.)



DAS BIER FÜR KENNER



...einmal
ELBSCHLOSS
...immer
ELBSCHLOSS



**ELBSCHLOSS
BRAUEREI**

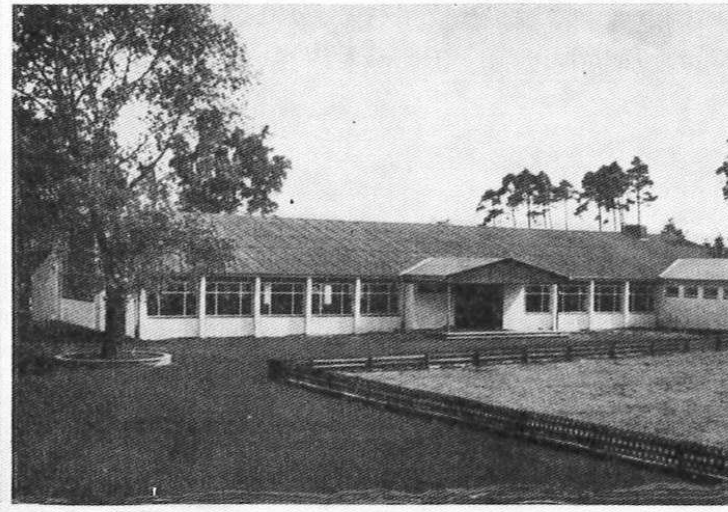


die Braustätte des
RATSHERRN-PILS

HAMBURG

C. P. Dieckmann Reklame-Verlag, Bielefeld
Spezial-Verlag für Speisen- und Getränkearten

Schützenfest 1964



SPEISEN- UND GETRÄNKEKARTE DER
BÜRGERGILDE e.V. MUNSTER



Festwirt
HANS-HERMANN NIEBUHR
HOTEL KAISERHOF
MUNSTER/LAGER
FERNSPRECHER 2232



„Jungschützen-Corps mit Fahne“



„SB Krützmann mit Schippers von der Ville“



1966

standen noch zahlreiche Verbesserungsarbeiten am Schützen- und Blockhaus sowie auf dem Schützenplatzgelände selbst an. Soweit möglich sollten die Arbeiten durch freiwilligen Einsatz der Schützenbrüder und — kostengünstig — von Firmen von Schützenbrüdern ausgeführt werden.

Auf Empfehlung der Schießkommission wurde beschlossen, den „Soldiner Orden“ an markanter Stelle in die Königskette einzuarbeiten. Der Stifter des Ordens, Herr Paul Vogelsang, wurde zum Schützenfest 1966 von der Gilde eingeladen.

Ferner wurde beschlossen, den großen „Lippehner Orden“ am Bande beim Königsschießen auszuschießen. Mit dem Orden sind ein Geldpreis von DM 30,00 sowie 2 Liter Bier verbunden. SB Helmut Bade stiftete für diesen Bierpreis einen Holzkrug, der das Wappen von Lippehne trägt.

In diesem Jahr verstarben wieder mehrere aktive Mitglieder der Gilde, u.a. auch das Gründungsmitglied Wilhelm Cordes.

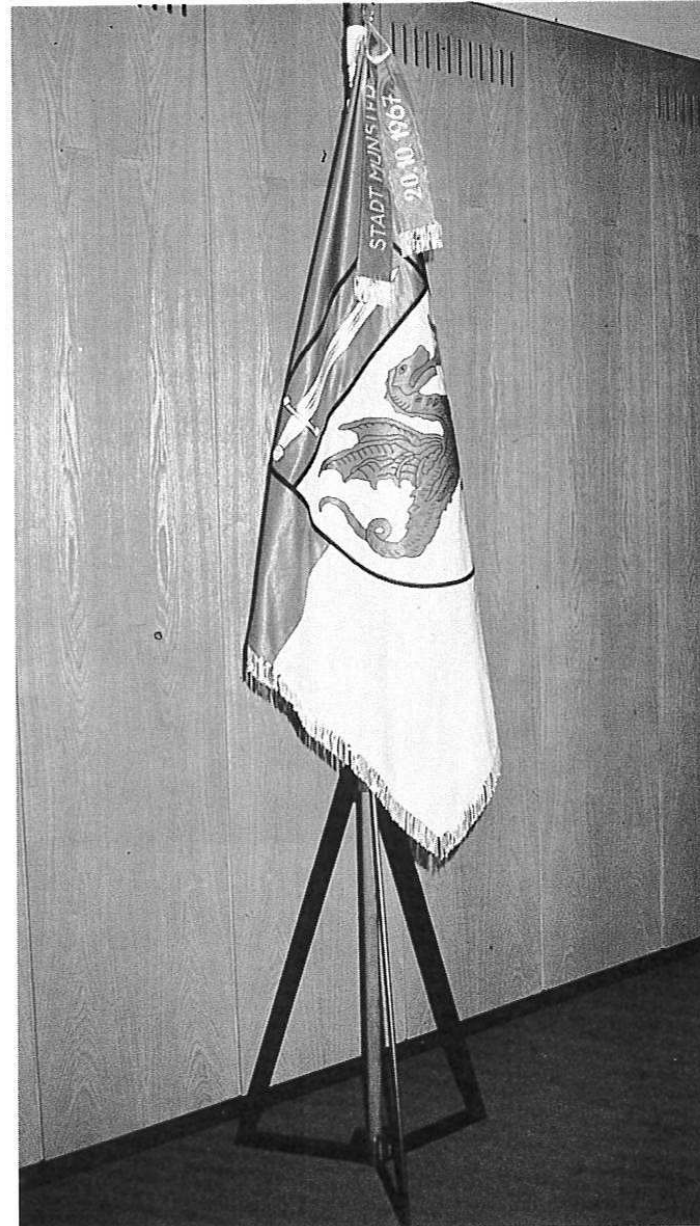


König: Konrad Meinecke (Konrad I.)



1967

wurden der Gemeinde Munster am 20. Oktober die Stadtrechte verliehen. Aufgrund der fast 50-jährigen guten Zusammenarbeit zwischen der Bürgergilde und Munster und aufgrund der Tatsache, daß nach den Worten des 1. Gildeherrn Alfred Schröder keine andere Vereinigung oder Verbindung einen derart echten Bevölkerungsquerschnitt aufweise wie gerade die Bürgergilde, fühlte sich die Gilde auf Anregung des 1. GH berufen, der jungen Stadt Amtskette und Stadtfahne zu stiften. Die Geschenke wurden aus Spenden aufgebracht und dem Bürgermeister Knebel anlässlich der Stadtwerdung feierlich überreicht.



Fahne der Stadt Munster



Amtskette

Auf der Generalversammlung wurde beschlossen, den schon länger geplanten Bau der Hausmeisterwohnung in Angriff zu nehmen. Die dafür erforderlichen Gelder sollten im Rahmen einer Baustein-Aktion von den Schützenbrüdern gespendet werden.

Nachdem das 1958 gegründete Jungschützen-Corps nun mehr als 30 Mitglieder zählte, wurde auf Antrag von SB Erich Stockmann beschlossen, ab 1967 erstmals einen Jungschützenkönig auszuschießen (Jungschützenkönig 1967: Knut Krützmann).



König: Rolf Denkmann (Rolf II.)

1968

wurde eine Änderung im Ablauf des Schützenfestes beschlossen. Bereits im Vorjahr war eine Kommission gebildet worden, die sich mit Kritik und Vorschlägen zur Neugestaltung des Festablaufes auseinandersetzen und ihr Ergebnis dann auf der Generalversammlung vortragen sollte. Der vom Sprecher der Kommission, SB Heinrich Peters, vorgeschlagene neue Ablauf des Festes wurde wie folgt beschlossen:

1. Donnerstag:

Fackelzug vom Bahnhof zum Schützenplatz. Auf dem Festplatz Kommerz der Schützen im großen Saal, Dauer ca. 1 Stunde, u.a. Verleihung von Auszeichnungen, Beförderungen etc.

2. Freitag:

ca. 7.30 Uhr Sammeln der Schützen bei den einzelnen Corps, anschließend Abholung des Kommandeurs und Marsch zum Rathaus. Einholen der Stadtfahne und Weitermarsch — mit den geladenen Ratsherren — zum Schützenplatz. Königs- und Preisschießen. Ab ca. 11.30 Uhr Empfang der Gäste im Blockhaus, anschließend Festessen. Ende des offiziellen Teils nach gemeinsamer Kaffeestunde mit Gästen. Ab ca. 20.00 Uhr großer Festabend mit Proklamation des neuen Königs und anschließendem Königsball.

3. Sonnabend und Sonntag:

Unveränderter Festablauf.

Ferner wurde mit Mehrheit ein Antrag des SB Otto Timm aufgenommen, zusätzlich zu den bestehenden Corps ein Civiles Corps zu gründen, dem in erster Linie ehemalige Militärs angehören sollten, die im Privatleben keine Uniform tragen wollen.



König: Gerhard Bartel (Gerhard I.)

Jungschützenkönig: Klaus Menzel

1969

fand das Schützenfest wieder in der bereits im Vorjahr beschlossenen geänderten Form statt, die großen Anklang fand. Der Empfang der Schützen vor dem Rathaus und der anschließende Weitermarsch zum Festplatz zusammen mit den Vertretern des Rates dokumentierten in eindrucksvoller Weise die Verbundenheit von Bürgergilde und Stadt.

Auf der Generalversammlung vom 11. April 1969 wurde der Antrag von SB Hermann Bartels angenommen, daß ein Schütze, der einmal die Königswürde errungen hat, nie wieder König werden kann.

Der Bau der Hausmeisterwohnung auf dem Festplatz wurde



„Empfang vor dem Rathaus“

rechtzeitig zum Schützenfest abgeschlossen. Planung bzw. Bauausführung erfolgten durch die Firmen der SB Pfeiffer und Meyer bzw. Putensen.

Die Sportschützen der Gilde konnten bei auswärtigen Wettkämpfen gute Ergebnisse erzielen. Vom Kreisschützenfest konnten sie als Siegermannschaft drei Pokale heimbringen. Es wurde beschlossen, die Sportschützenmannschaft zu verstärken und weiter zu fördern.

Zur Vorbereitung des „50-jährigen Jubiläumsschützenfestes“ im Jahre 1970 wurde ein Ausschuß unter Vorsitz des neuen Schützenkönigs SB Alfred Schröder jun. gebildet.

König: Alfred Schröder jun. (Alfred III.)



1970

war ein ereignisreiches Jahr für die Gilde. Der Schützenkönig von 1969, SB Alfred Schröder jun., hatte im gleichen Jahr auch die Würde des Kreisschützenkönigs errungen, deshalb fand nun das Kreisschützenfest in Munster statt.

„Kreisschützenfest“

Die besten Schützen schossen in Munster Marsch durch die Stadt/Zahlreiche Ehrengäste/Heinrich Schröder neuer Kreiskönig
Munster. Einunddreißig Könige waren mit 540 Schützenbrüdern und Schützenschwestern zum Kreiskönigsschießen nach Munster gekommen. Der 1. Gildeherr der Bürgergilde Munster, Alfred Schröder sen., und der bisherige Kreisschützenkönig, Alfred Schröder jun. hießen Könige und Schützen herzlich willkommen.

Mit vier Kapellen bzw. Spielmannszügen marschierten die Schützen durch die Stadt nach dem Schützenplatz, wo Kreisverbandsvorsitzender Wilhelm Schröder — Wietzendorf — und 1. Gildeherr Alfred Schröder — Munster — den Vorbeimarsch der Schützen abnahmen. Unter den Ehrengästen sah man Landrat Buhr, den stellv. Bürgermeister Sauer, Stadtdirektor Peters und Kreisjugendpfleger Oppermann. Der stellvertr. Kreisschützenverbandsvorsitzende Rudolf Schröder — Soltau — meldete dem Kreisverbandsvorsitzenden die angetretenen Vereine.

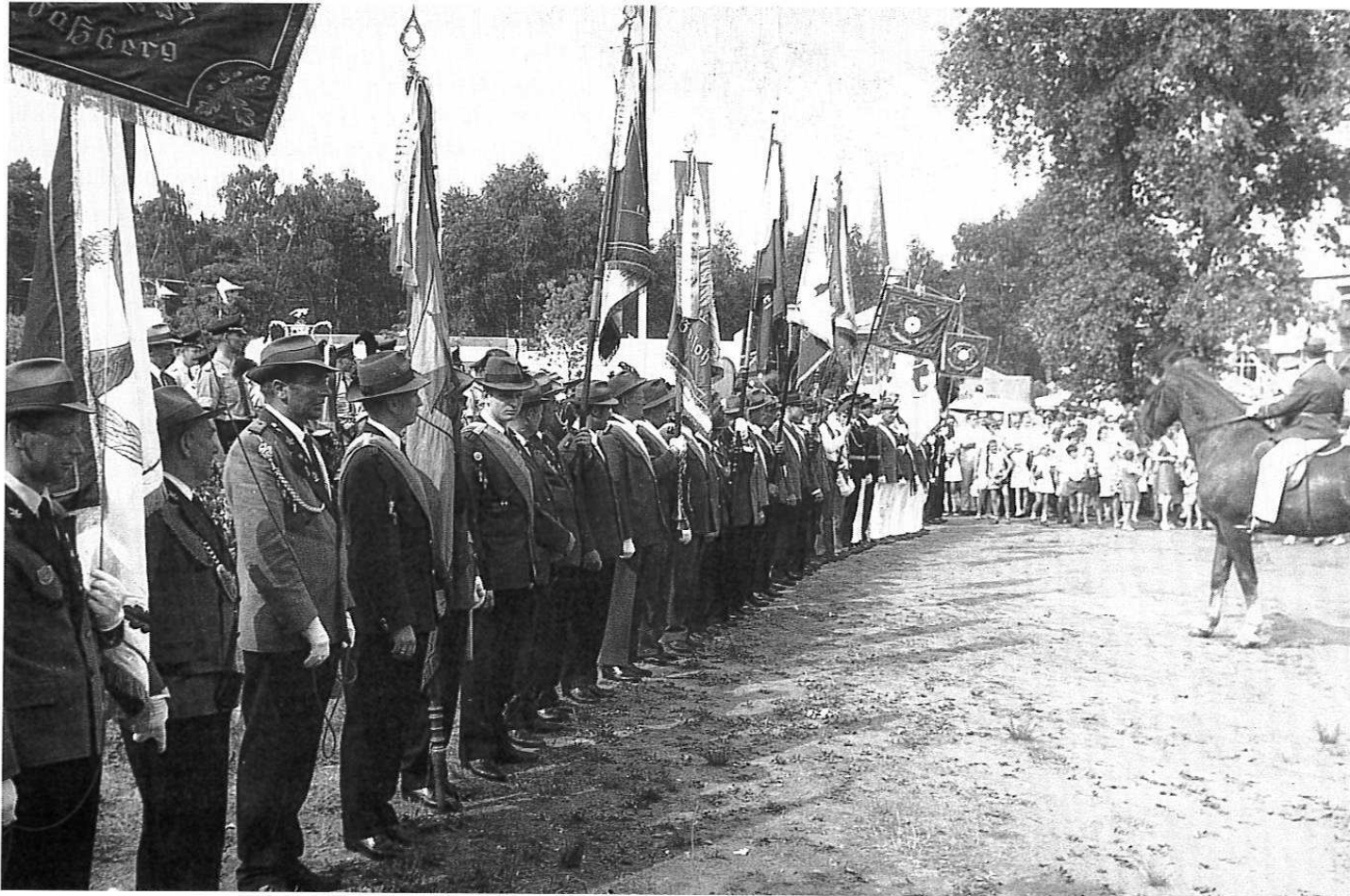
In seiner Begrüßungsansprache gab Kreisverbandsvorsitzender Wilhelm Schröder seiner Freude über die rege Beteiligung der Schützenbrüder und Schützenschwestern am Kreisschützenfest Ausdruck und hieß vor allem die Ehrengäste herzlich willkommen. 1. Gildeherr Alfred Schröder wünschte jedem der Könige einen guten Schuß und dem Kreisschützenverband eine würdige neue Majestät.

Anschließend gab Kreisverbandsvorsitzender Schröder die Namen der Sieger in den Rundenwettkämpfen und der Einzelsieger bekannt. Landrat Buhr, der humorvoll betonte, daß Munster sich heute fest in der Hand des Kreisschützenverbandes befinde, versicherte, daß es ihm immer Freude mache, bei diesen Veranstaltungen dabei sein zu können. Er wünschte allen Königen einen guten Schuß.

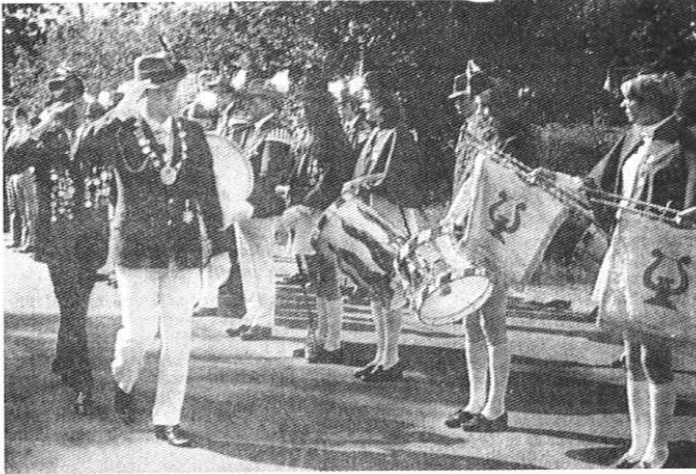
Nach einer kurzen weiteren Ansprache des Kreisverbandsvorsitzenden Wilhelm Schröder, der ebenfalls den vielen Kö-

nigen alles Gute beim Schießen um die Würde des neuen Kreisschützenkönigs wünschte, folgte der Einmarsch der Fahnen.

Rege war die Beteiligung der Schützen auch beim Pokal- und Preisschießen. Erfreulich gut war die Beteiligung der Bevölkerung an diesem großen Schützenfest, das von Anfang an bis zum Festball harmonisch verlief. Neuer Kreisschützenkönig wurde, wie bereits berichtet, Heinrich Schröder vom Schützenverein Lünzen.



Auf Initiative von SB Alfred Schröder jun. fand außerdem am 10. Oktober 1970 ein Treffen aller Schützenkönige des Landes Niedersachsen in Munster statt.



Der alte Kreisschützenkönig schreitet die Front der angetretenen Kompanien ab



Kreisschützenkönig Heinrich Schröder — Lünzen (Mitte)

Ferner wurde auf der Landesdelegierten-Tagung am 5. April 1970 in Goslar auf Antrag der Delegation der Bürgergilde Munster beschlossen, die Delegierten-Tagung 1971 in Munster abzuhalten.

Auf der Generalversammlung im April des Jahres trat der langjährige 2. Gildeherr, SB Wilhelm Putensen, aus Altersgründen von seinem Amt zurück. Zu seinem Nachfolger wurde SB Enno Meyer gewählt, der dieses Amt allerdings im November des Jahres wieder niederlegte.

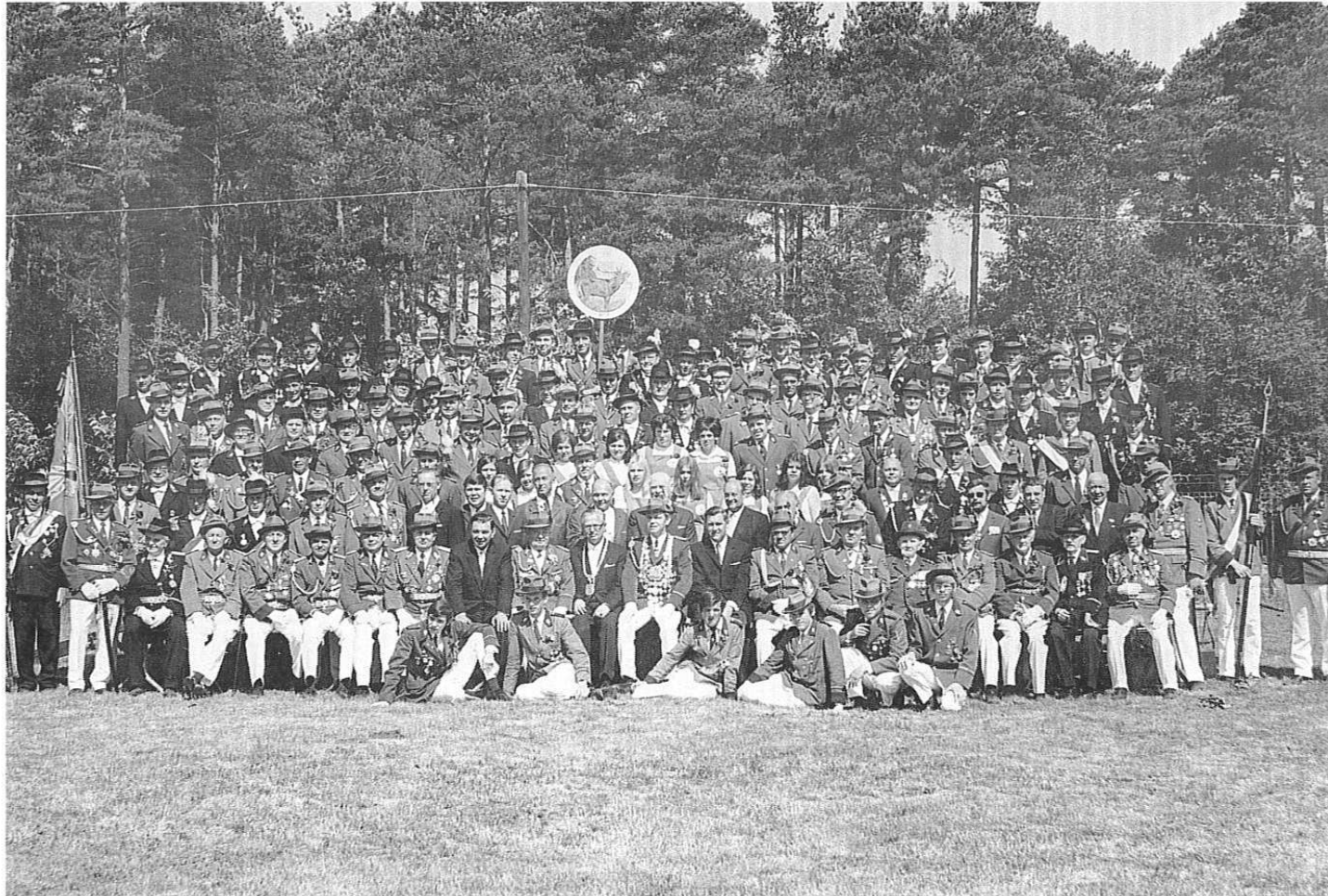


Im Rahmen einer Satzungsänderung wurde die Zahl der Corps der Bürgergilde auf 3 erweitert — und zwar kam zum Schwarzen Corps und zum Grünen Corps das Civile Corps hinzu, das seine Gründungssitzung am 6. April 1970 im „Lüneburger Hof“ abhielt. Laut Satzung haben die Mitglieder des Civilen Corps die gleichen Rechte und Pflichten wie die Mitglieder der anderen Corps, jedoch mit der Ausnahme, daß sie nicht Kommandeur oder 1. Polizeioffizier werden können. Zum Corps-Führer des Civilen Corps wurde SB Wilhelm Röhken gewählt, SB August Bockelmann zu seinem Stellvertreter.



„CC beim Schützenumzug“

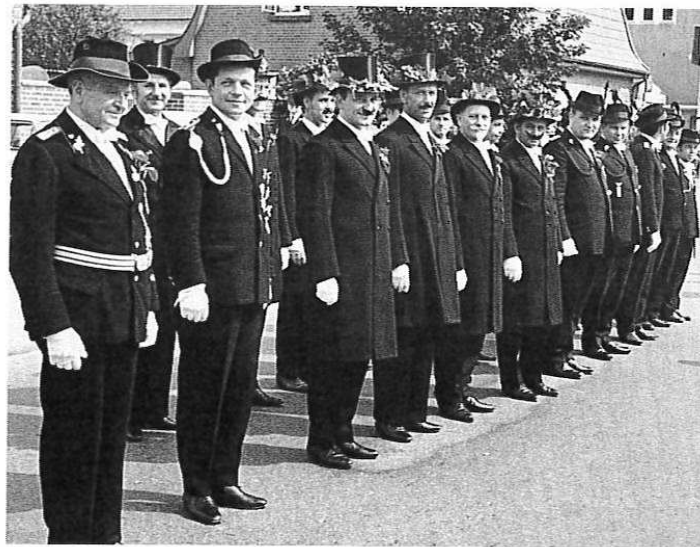
Für die Gilde galt es, 1970 wieder ein Jubiläumsschützenfest zum 50-jährigen Bestehen der Schützengilde zu feiern. Aus diesem Anlaß wurde zum Königsfrühstück eine Großaufnahme der Gildemitglieder gemacht, die in der Vorhalle des Schießstandes aufgehängt wurde.



Für 50-jährige aktive Mitarbeit in der Gilde wurden die SB Walter Winkelmann und Kurt Schuster mit prachtvollen Zinntellern geehrt.



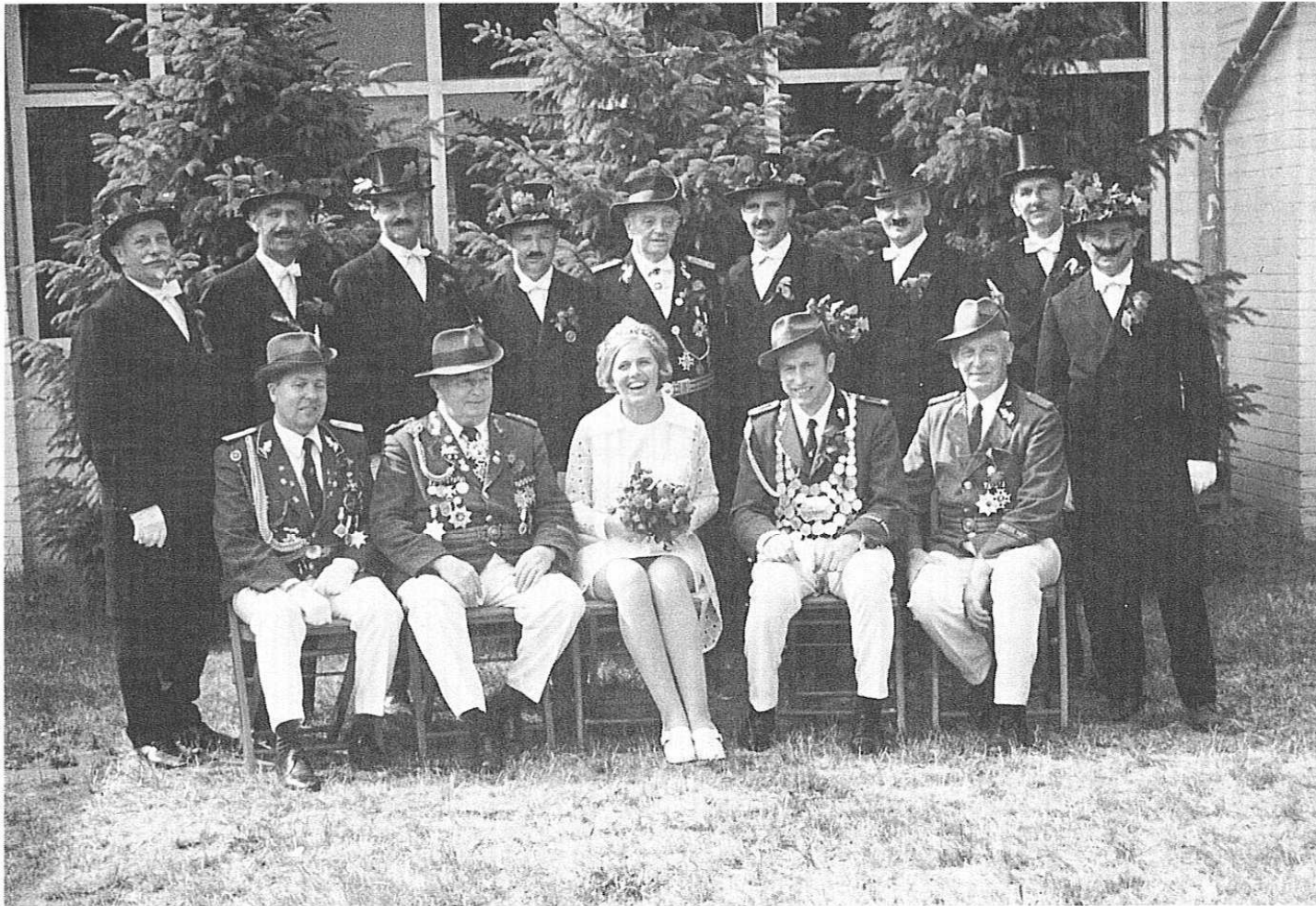
Als Ehrengäste waren die Damen Schenk, Tegtmeier und Winkelmann eingeladen, die im Gründungsjahr 1920 Ehren-damen der Bürgergilde gewesen waren. Zur Erinnerung wurde ihnen je eine Vase mit Blumenstrauß überreicht.



Im Festumzug marschierten mehr als 500 Schützen mit, darunter zahlreiche Delegationen befreundeter Vereine. Eine Gruppe des Schwarzen Corps nahm in den Traditionsuniformen von 1920 am Umzug teil.

Für den Festplatz hatte man diesmal besonders viele Schau-
steller verpflichtet. Für den Schützen mit dem jeweils zweit-
besten Schuß beim Königsschießen stiftete das Civile Corps
einen „Civilcorps-Humpen“ aus Zinn.

König: Alfred Munstermann (Alfred IV.)



1971

In diesem Jahr gab es auf der Generalversammlung im April mehrere Veränderungen in wichtigen Führungspositionen der Gilde. Der bisherige Schriftführer, SB Friedrich Glosemeyer, schied aus gesundheitlichen Gründen aus dem Amt, zu seinem Nachfolger wurde sein bisheriger Stellvertreter, SB Erich Stockmann, gewählt. Als neuer 2. Gildeherr wurde SB Harald Bartels in den Vorstand berufen. Nach 17 Jahren, in denen er sein Corps vorbildlich geführt hatte, trat auch der Corps-Führer des Grünen Corps, SB Otto Lüchow, aus gesundheitlichen Gründen von seinem Amt zurück. Zu seinem Nachfolger wurde SB Ferdinand Stelter gewählt, als dessen Stellvertreter SB Hans-Hermann Niebuhr. Nachdem SB Stockmann wegen seiner Wahl zum Schriftführer sein Amt als Führer des Jungschützen-Corps niederlegte, wurde SB Gerd Marten als sein Nachfolger in dieses Amt gewählt.



„SB Stelter, Lüchow und Stockmann“



„Schriftführer SB Friedrich Glosemeyer“

Die Landesdelegierten-Tagung im April dieses Jahres in Munster fand in Anwesenheit von Landesminister Lehnert statt, der in seiner Ansprache Sinn und Wert des Brauchtums und die Tradition und Notwendigkeit der Schützenvereine und ihrer Feste würdigte.



„Der neue 2. Gildeherr SB Bartels“



„Der alte und der neue Führer des Jungschützen-Corps“

Das Schützenfest Anfang Juli war wieder ein voller Erfolg. Die Böhme-Zeitung berichtete wie folgt darüber:

Höhepunkt des Festes in Munster

Aufmarsch der vereinigten Verbände

Munster. Einmal im Jahr ist **ganz** Munster unterwegs. Der große Schützenumzug mit all den beteiligten Verbänden ist zweifellos das festlichste Ereignis des ganzen Jahres. Als am Sonntagnachmittag die Formationen am Hotel Winkelmann und am Friedrich-Heinrich-Platz Aufstellung nahmen, leuchtete nach all den trüben Wochen strahlend die Sonne. Bataillonskommandeur Schützenoberst Schuster empfing mit seinem Adjutanten Hans Cohrs traditionsgemäß zu Pferd das Königspaar Hennig, das in schwarzer Staatskarosse vorgefahren war. Hierzu war auch der Adjutant des Königs, Enno Meyer, und der 1. Gildeherr Alfred Schröder zugestiegen. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritt das Königspaar die Front der angetretenen Verbände ab.

Als sich die Marschgruppen in Bewegung setzten, waren alle Hauptstraßen der Stadt von einem dichten Spalier der Munsteraner Bevölkerung gesäumt.

Die Kolonnen marschierten in zwei Abteilungen. Die Jungschützen wurden vom Obmann des Festausschusses Dr. Krützmann angeführt. Hier spielte der Fanfarenzug des Kyffhäuserbundes. Die andere Marschgruppe führte der Polizeioffizier Schützenhauptmann Marten. An der Spitze marschierten hier der Spielmannszug und die Musikkapelle Wagner, beide aus Faßberg. Beritten folgte der Schützenkommandeur mit seinem Adjutanten, weiterhin die befreundeten Gilden von Breloh und Faßberg. Die Faßberger Schützendamen erregten in ihren schneidigen Uniformen besonderes Aufsehen. Überall bejubelt wurde die nun folgende Staatskarosse. Ein Polizeioffizier führte die Ehrendamen. Es kam der Vorstand der Bürgergilde Munster, dann der Spielmannszug Munster, die Feuerwehrkapelle Bispingen, das Grüne und das Schwarze Corps und das Corps der Jungschützen von Munster.

Auf der Straße „Zum Schützenwald“ kurz vor dem Einschwenken zum großen Gelände des Schützenplatzes war ein Vorbeimarsch aller Verbände vor dem Königspaar. Es war gewiß kein militärischer Aufmarsch, und doch erinnerte der Anblick in seiner leuchtenden Buntheit der Fahnen, der blitzenden Musikinstrumente und der verschiedenen Uniformen an die Zeit vor dem ersten Weltkrieg, als hier in Munster Manövertruppen mit den damals noch bunten Uniformen einzogen. Die älteren Bürger von Munster erzählen heute noch gern davon.

Nach dem Einschwenken der Schützengilden und der Gastformationen auf das Schützengelände wurde vor der königlichen Residenz Aufstellung genommen, denn Schützenkönig Max Hennig ist hier Hausherr und Gebietsverwalter. Unter den Klängen der Schützenkapelle wurde die stolze Trophäe der Königsscheibe am Giebel der Residenz angeschlagen. Hier hängt bereits die Scheibe des Heideschützenkönigs Max Hennig seit 1962.

Nach dieser weihvollen Zeremonie erfolgte der Fahneneinmarsch ins Schützenhaus, voran die blauweiße Stadtfahne mit Drachen und Schwert. Nach diesem festlich-offiziellen Teil herrschte überall ein zwanglos-fröhliches Treiben im Saal, im Blockhaus und im Garten. Spielmannszüge und Schützenkapellen spielten im Wechsel. Im großen Vergnügungsgelände gab es Attraktionen wie nie zuvor. Autoscooter und Karussells waren zumeist ausgebucht. Die größte Sensation war zweifellos die lufthydraulisch gesteuerte Titan-Anlage, die ihre Gondeln turmhoch hinaufschwung und einen Wert von über 300.000 Mark darstellt.

Als die kleinen Schützenfestbesucher längst schliefen, waren die Schützen mit ihren Gästen zum fröhlichen Abschlußball vereint.

Der Kinderkönig des Jahres 1971, Wolfgang Kleinau, stammte aus einer ganzen „Dynastie“ von Kinderkönigen. Sein Vater Hans-Joachim hatte diese Würde bereits im Jahre 1939 erungen, sein älterer Bruder Siegfried im Jahr 1967.

König: Max Hennig (Max I.)

Adjutant: Enno Meyer



1972

wurde eine Änderung der alten Satzung der Gilde von 1952 beschlossen. Die neue Satzung, die auf der Generalversammlung vom 29. Juni 1972 gebilligt wurde, war von einer Sonderkommission ausgearbeitet worden.

In diesem Jahr gab es auch wieder mehrere Veränderungen in der Führung der Gilde. Der Schatzmeister der Gilde, SB Walter Winkelmann, einer der Mitbegründer der Gilde, trat nach 47 Jahren in diesem Amt aus Altersgründen zurück. Er



„Schatzmeister H. T. Pfeiffer“

wurde zum Ehrenschatzmeister ernannt. Zu seinem Nachfolger wurde SB Herbert T. Pfeiffer gewählt. Außerdem wurde SB Gerhard Stockmann, der den alten Schatzmeister schon lange Zeit unterstützt hatte, als Rechnungsführer und gleichberechtigtes Mitglied in den Vorstand gewählt. Ein weiteres aktives Gründungsmitglied, SB Kurt Schuster, der seit 18 Jahren Kommandeur der Gilde war, stellte sein Amt ebenfalls aus Altersgründen zur Verfügung. Sein Nachfolger wurde SB Kurt Marten, der den bisherigen

langjährigen Adjutanten SB Hans Cohrs übernahm. SB Dr. E.A. Krützmann, der seit 1954 als Obmann Festausschuß tätig war, wurde für seine jahrelange Tätigkeit geehrt und wechselte in das Amt des 1. Polizeioffiziers über, während der bisherige 1. Polizeioffizier SB Max Hennig das Amt des Obmann Festausschuß übernahm. 2. Polizeioffizier wurde SB Heinz Voigt. Die Führung des Civilen Corps ging von dem nach Hannover versetzten SB Wilhelm Röhken an SB Heinrich Mohrhagen über.



„Der scheidende Kommandeur Kurt Schuster und der 1. PO Dr. E. A. Krützmann“

1972 verstarb der langjährige Führer des Grünen Corps, SB Otto Lüchow, der dieses Amt von 1954 bis 1971 bekleidet hatte und 1971 zum Ehrencorpsführer ernannt worden war.

In diesem Jahr wurde eine neue Abteilung der Gilde gegründet — die „Kanoniere“, deren Uniformen von der Gilde gestellt werden.



„Der alte und der neue Kommandeur und ihr Adjutant“



„Die Kanoniere“

Der neue Schatzmeister SB Herbert T. Pfeiffer spendete eine goldene „Königsanstecknadel“, die von der jeweiligen Majestät in seinem Amtsjahr zur Kenntlichmachung seiner Würde

am Zivilanzug zu tragen ist. Außerdem verpflichtet er sich, als „Gilde-Archivar“ alle Gilde-Wanderpreise und -Urkunden zu erfassen.

König: Willi Stahn (Willi II.)

Jungschützen-König: Ralf Müller



1973

hatte die Bürgergilde einen Stand von 299 Mitgliedern. Als 300. Mitglied wurde Dr. Roland Metzner aufgenommen. Im Januar des Jahres verstarb das Ehrenmitglied der Gilde, SB Paul Springer (Grünes Corps), im Alter von 95 Jahren. Das Schützenfest verlief in bewährter Weise. Auf dem Platz waren verschiedene Renovierungsarbeiten wie Abwasserleitungsanschlüsse für Bierstände, Neuanstrich verschiedener Räumlichkeiten im Schützenhaus, Elektroheizung für die Toiletten etc. durchgeführt. Für die Kanoniere wurden neue gildeeigene Uniformen für DM 597,— angeschafft.



In diesem Jahr trat auch ein neues Waffengesetz in Kraft. Bis zum 30. Juni d.J. mußten alle im Besitz von SB befindlichen Waffen dem Landkreis gemeldet werden, der dann die erforderlichen Waffenbesitzkarten und Munitionserwerbsscheine

ausstellte. Anlässlich des Schweineverschießens im Oktober d.J. wurde der Gilde ein wertvolles neues Kleinkaliberge-
weh vom Civilen Corps gestiftet, das dem 1. Gildeherrn Alfred Schröder vom Corpsführer Heiner Moorhagen überreicht und auf den Namen „Heiner“ getauft wurde.

Der Schöpfer des „Gilde-Marsches“, SB Fred Böhme, übergab dem 1. Gildeherrn seine Partitur. Es wurde veranlaßt, Kopien davon anzufertigen, damit diese bei Gildeveranstaltungen jederzeit verfügbar sind und an die Kapellen verteilt werden können. So soll dafür gesorgt werden, daß der Schützenmarsch populär und dadurch SB Böhme für seine Leistung geehrt wird.

König: Jürgen Putensen (Jürgen I.)

Jungschützenkönig: Wilhelm Schröder



1974

wurde auf der Generalversammlung der 1. Gildeherr Alfred Schröder sen. für sein 20-jähriges Wirken geehrt. Der 2. Gildeherr überreichte ihm eine Urkunde sowie ein Album mit vielen Aufnahmen aus dieser Zeit. Außerdem hatte SB Hans-Georg Alvermann ein „Laufbahn-Gedicht“ verfaßt, das wie folgt lautet:

Die Wachablösung war vollbracht.
Das hat man damals gut gemacht.
Und Schützenbruder Behnke schrieb
im Protokoll, das übrigblieb:

„Der erste Gildeherr ist jetzt
so kurz vorm nächsten Schützenfest
der Schützenbruder Alfred Schröder“.
Ich nehme an, ihn kennt ein jeder.

Das liegt nun 20 Jahr' zurück.
Für unsre Gilde war's ein Glück,
daß in den Wirtschaftswunderjahren
Kräfte in starken Händen waren,
die die Gelegenheiten nutzten
und alle Schwierigkeiten putzten.

Und so entstand aus Brand und Feuer
für unsre Gilde ein ganz neuer
und wunderschöner Platzaufbau. -
Don Alfred wußte ganz genau,
daß Halbheit hier in unsrer Welt
niemals zu Ruhm und Ehre zählt.

Geselligkeitsbewußt fand er
Kontakt zu unsrer Bundeswehr,
denn Kommandeure und Obristen
findet man in den Gästelisten -
auch unsre letzten Weltkriegsieger

und andre tapf're Nato-Krieger
waren bei unsren Schützenfesten
zuweilen unter unsren Gästen.

Dies Buch gibt Kunde von der Zeit.
Es ist hier Bild an Bild gereiht.
Du magst bei manchem in Gedanken
noch etwas vor- und rückwärts schwanken.

Im Herzen — denk ich — bist Du froh,
drum nimm ein dreifach „Horrido“
als ganz besonderen Dank für Dich -
und laß die Gilde nicht im Stich!

Ferner wurden für eine Mitgliedschaft von 20 und mehr Jahren ausgezeichnet:
Ehrenschatzmeister Walter Winkelmann, Ehrenvorstandsmitglied Wilhelm Putensen, Gilderechnungsführer Gerhard Stockmann, Ehrenschützenkommandeur Kurt Schuster, vom Festausschuß die SB Friedrich Hentschel, Paul Schömburg, Heinrich Bartens, Albert Abelbeck, Dr. E. A. Krützmann, Friedhelm Kruse und Friedrich Christ sowie von der Schießkommission Willy Wedemeyer und Hermann Hesebeck.

Zum neuen Corpsführer des Jungschützencorps wurde SB Fritz Heidemann gewählt als Nachfolger von Gerd Marten und zum neuen Corpsführer des Civilen Corps SB Kurt Pat-schek als Nachfolger von Heiner Moorhagen.



Am 10. April d.J. verstarb ein weiterer Mitbegründer der Gilde, Schützen-Oberleutnant Emil Denkmann, im Alter von 87 Jahren. Er war bis ins hohe Alter eines der treuesten und aktivsten Mitglieder der Gilde gewesen.

Das Schützenfest stand diesmal ganz im Zeichen der Fußball-Weltmeisterschaft, wie aus dem Artikel der Böhme-Zeitung vom 9. Juli zu entnehmen ist:

Schützenfest im Zeichen des Fußballes

Nach dem Endspiel entlud sich die aufgestaute Spannung beim Festball

Munster. Einen solchen Abschluß des traditionellen Schützenfestes haben selbst altgediente Mitglieder der Bürgergilde in all den Jahren wohl noch nicht erlebt. In einer Feier ohnegleichen entlud sich die aufgestaute Spannung über den Ausgang des Fußball-Weltmeisterschafts-Endspieles in Stimmung und Jubel anlässlich des Abschlußballes.

König Gerhard der Weltmeister, der aus dem Grünen Korps der Bürgergilde kommt, und der sich seinen Bruder Erich Stockmann zum Adjutanten wählte, ging allen Feiernden mit gutem Beispiel voran. Als eine Dudelsackkapelle, die zur Zeit in Trauen eine zweiwöchige Reserveübung absolviert und die auf eigene Initiative sowohl am großen Umzug als auch an der musikalischen Umrahmung der beiden letzten großen Festbälle teilnahm, ein Standkonzert gab, holte die Majestät sich ganz selbstverständlich einen Stuhl, setzte sich vor die Kapelle und ließ sich aufspielen.

Adjutant Erich Stockmann ließ sich eine Steigerung einfällen, er hob den König vom Stuhl, setzte sich und ließ den König auf seinen Knien sitzen, ganz der Aufgabe eines Adjutanten bewußt. Die Krönung dieser Szene war, daß der im Kilt gewandete Tommler der Kapelle sich auf die Knie des Königs setzte.

Jubel erntete Ratsherr und Gildemitglied Alfred Schröder jun., der mit einem der Schotten die Kleidung tauschte und plötzlich im Kilt erschien. Er legte beinahe gekonnt einen schottischen Tanz auf das Parkett, tanzte mit dem als Gildemitglied gekleideten Schotten und brachte so die Wogen der Begeisterung fast zum Überschwappen. Und immer wieder

ertönte sowohl auf dem Festplatz als auch im Schützenhaus der Schlachtruf „Deutschland hat den Welpokal“.

Selbst die Mitglieder des Schwarzen Korps, die bei diesem Schützenfest erneut auf keinen grünen Zweig gekommen waren, sich dafür aber mit grünen Socken gekleidet hatten, jubelten dem neuen König anlässlich seiner Proklamation zu. Gerhard, der nunmehr auch Gerhard der Weltmeister genannt wird, war wohl am meisten überrascht, daß er den besten Schuß abgegeben hatte.

Jugendkönig Lutz Helms aus Oerrel, Kinderkönig Jürgen Meinecke (12 Jahre) und Kinderkönigin Elke Duensing (10 Jahre) sind die weiteren Majestäten, die für ein Jahr über die Munsteraner Bürgergilde die Regentschaft übernommen haben.

Der große Umzug durch die Stadt am Sonntag wurde mit Rücksicht auf die drohenden Wolkenberge, die Regen verhießen, und auf die Übertragung des Weltmeisterschafts-Endspieles, verkürzt. König Gerhard schritt bereits auf dem Friedrich-Heinrich-Platz die Front seiner Untertanen ab.

Nach dem Marsch zur Wohnung des Königs, Speckemoor 9, ging es sofort zurück zum Festplatz. Dort eingetroffen, versammelten sich viele Schützen und ihre Majestäten vor dem Fernsehapparat, um nach Ende des nervenaufreibenden Spieles deren deutschen Mannschaft zuzujubeln.

Schlagartig belebte sich auch der Festplatz, der bis dahin wenig besucht worden war. Die Schausteller klagten ohnehin über schlechte Geschäfte während der Weltmeisterschaft, nicht nur in Munster. Aber an diesem Spätnachmittag, unter dem Eindruck des Erfolges, für den alle gezittert hatten, werden auch die Schausteller ihren Anteil am Titel erhalten haben.

Am großen Festumzug nahmen Schützen aus den benachbarten Gilden Faßberg und Breloh, vom ESV Munster und aus Alvern teil, für die Musik sorgten der Feuerwehr-Spielmannszug, der Kyffhäuser-Spielmannszug und die schottische Dudelsack-Kapelle als bunter Farbtupfer.

Am Freitag waren mehrere Wanderorden und Wanderpokale vergeben worden. Der Lippehner Wanderorden blieb in der Familie, Kurt Marten erhielt ihn von seinem Sohn Gerd Mar-

ten. Aus der Hand des vorjährigen Trägers Gerhard Stockmann erhielt Hermann Duensing den Raiffeisen-Orden, Hermann Hesebeck ist Träger des Walter-Winkelmann-Senioren-Ordens, Heinz Tetzlaff konnte den Walter-Winkelmann-Orden erringen. Den Otto-Koch-Orden für die Kinder konnte Rolf Hentschel gewinnen.

In seinen Worten zum großen Königs-Essen am Freitag hatte der 1. Gildeherr Alfred Schröder daran erinnert, daß die Gilde Munster stolz darauf sei, einer der wenigen

Schützenvereine zu sein, der ohne Unterstützung der Gemeinde oder Stadt ihr die Stadt umfassendes Schützenfest zu gestalten weiß.

Auf jegliche Unterstützung von außen habe die Gilde bisher verzichten können, obwohl auch sie mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Sie sei ein beachtlicher kultureller Mittelpunkt der Stadt Munster, hier werde nicht nur getrunken, sondern auch sonst Beachtliches getan.“

König: Gerhard Stockmann (Gerhard II.)

Jungschützenkönig: Lutz Helms

Kinderkönigin und Kinderkönig: Elke Duensing/Jürgen Meinecke



„Photos zum Fußball-WM-Schützenfest 1974“





Alfred Schröder jun. als „Schotte“



„Gerhard der Weltmeister“



Dudelsack-Kapelle

Schützenjahr 1974/75

Das Schützenfest hat angefangen.
Denn wieder ist ein Jahr vergangen.
Ich habe mich bemüht zu dichten.
Um über alles zu berichten:
Beim Königsschießen fang ich an,
weil das Schützenjahr damit begann.
Versucht haben es alle Schützen,
die Königswürde zu besitzen.
Jedoch nur einer schießt die beste „10“,
den wird man dann als König sehn.
Diesmal traf besonders gut.
Einer, der stets gut schießen tut.
Drum freute sich ein jeder Mann,
als man ihm die Kette legte an.
Von Figur nicht besonders groß,
als König jedoch ganz famos
ist Gerhard aus dem Hause Stockmann.
Er gut mit Geld umgehen kann.
Drum führt er auch die Gilde-Kasse,
König Gerhard ist schon Klasse.
Damit es bleibt für immer so,
dem kleinen König ein dreifach Horrido.

Jung-Schützenkönig wurde — na, wer schon?
Vom „schwarzen“ Adju, der jüngste Sohn.
Der Vater lag im Krankenhaus,
als der König kam ins Haus.
Vom Freitag ist noch zu berichten:
Offiziere machen auch Geschichten.
Ziehst Du verkehrte Schuhe an,
bist Du bei der Verhaftung dran.
Und dabei ist es einerlei,
daß Du selbst bist die Polizei.

Beim letzten Schützenfest, wie Ihr wißt,
Fußball-Weltmeisterschaft gewesen ist.
Drum wurde der Umzug umgepolt,
weil jeder schnell zum Fersehen wollt.
Am Umzug mir besonders gefiel
Das Dideldum-Dudelsackspiel
der Schotten mit den kurzen Röcken,
die meisten tat das sehr „entzöcken“.

Das Schwarze Korps bekam davon nichts mit.
Drum kam der Pudel stets aus dem Tritt.
Sie hörte den Dudelsack als Sumsen
Und von der Pauke nur das Bumsen.

Nach dem Ummarsch in der Halle dann
Fing die große Verwechslung an.
Man mußte schauen zweimal hin:
Wer war denn der Schotte, der Schotte war „grün“.

Auch letztes Jahr — wie lange schon -
Gehört es schon zur Tradition,
Daß man stets nach Faßberg fährt
Ganz neu war dort das Feuerwerk.
Das war ein schöner Höhepunkt:
Es hat gezischt, geblitzt, gefunkt.

Beim Kreispokal hab' ich vernommen,
wurd' kräftig einer zur Brust genommen.
Manche waren total besoffen.
Soll nicht wieder sein, so will man hoffen.

Im Herbst war's Schießen auf das Schwein.
Wie sollte es dort anders sein.
Den ersten Preis, man staunt und hört,
Den holte sich die Majestät.

Für den Hüsche-Pokal da traf ins Ziel
August Bockelmann vom Corps „Civil“.
Hüsche-Dieter bezahlte eine Latte,
Weil er grad Geburtstag hatte.

Zum Winterfest — wie in jedem Jahr —
war'n die Anwesenden persönlich da.
Wer zum Tanz nicht war gekommen,
Der hatte auch nicht teilgenommen.
Um dem Altersheim eine Spende zu bringen,
Gab es Blumentöpfe in großen Mengen.

Das „Schwarze Korps“ feierte Anfang Mai,
Trotz miesem Wetter waren viele dabei.
Das Lagerfeuer brannte hell und rot.
Zum Essen gab es Schinken im Brot.
Oder auch Bratwürstchen vom Grill.
Schnaps und Bier konnt' man trinken viel.
Das Auto blieb zu Haus, es fuhr ein Bus,
Die Musik spielte bis zum Schluß.

Der Blockhütten-Abend war 'ne Wucht.
Wer dann noch hatte nicht genug,
Der blieb danach im Lüneburger Hof.
Bis in die Früh ging hier der Schwoof.

Versammlungen gab es bei jedem Korps.
Doch leider kam es dabei vor,
Daß wenige nur gekommen sind,
Was beim Grünen Korps besonders stimmt.

Bei der Hauptversammlung uns'rer Gilde,
Da ging es zu, als wären Wilde
Aus Kenia in Afrika
Im Saal und machten in Bla-Bla.

Drum ist es besser, liebe Leut',
Es schweigt des Sängers Höflichkeit.
Nun komme ich zum guten Schluß,
Weil der ja endlich kommen muß.

Ich wünsche morgen allen Schützen,
Daß die Schüsse stets im Schwarzen sitzen.
Ich sag' es ehrlich, hört mich an:
Es wär' auch mal ein „Schwätzer“ dran.
Ein's ist gewiß, Ihr werdet's seh'n,
König wird die beste Zehn.

Horrido!

1975

trat der langjährige 1. Gildeherr Alfred Schröder sen. von seinem Amt zurück. Zu seinem Nachfolger wurde auf der Generalversammlung sein Sohn, Alfred Schröder jun., gewählt. In seiner Abschiedsrede ging Alfred Schröder sen. noch einmal auf die wichtigsten Ereignisse dieser hinter ihm liegenden 21 Jahre als 1. Gildeherr ein und schloß mit den Worten:

„Ohne Eure mir zuteil gewordene Unterstützung hätte ich mit Sicherheit nicht all die soeben vorgetragenen Erfolge erreicht. Einen Wunsch habe ich noch an alle Schützenbrüder und all meine Freunde in der Gilde — bleibt weiterhin der Gilde treu, ich werde es auch tun. Erfolg hat im Leben in dieser Welt, wer Freunde hat, Humor und die Nerven behält.“

Sein einstimmig gewählter Nachfolger Alfred Schröder jun. führte in seiner „Antrittsrede“ folgendes aus:

„Einer alten Gepflogenheit entsprechend, bedanke ich mich für das Vertrauen, das mir durch die eben abgeschlossene Wahl entgegengebracht wurde. Ich werde bemüht sein, dieses Amt zum Wohle der Gilde und den Vorstellungen aller Schützenbrüder entsprechend auszufüllen. Daß dies kein Leichtes sein wird, ist schon dadurch begründet, daß ich als Nachfolger eines so erfolgreichen Gildcherrn antreten muß. Auf die Verdienste des abgetretenen 1. Gildeherrn werden wir noch zurückkommen. Ich halte jedoch Ort und Stunde nicht für den passenden Rahmen, um das zu tun und zu sagen, was unserem 1. Gildeherrn gebührt, und meine, daß der neu gewählte Vorstand bis zum Schützenfest Zeit haben sollte, um sich hierauf vorzubereiten.

Ein Wort an alle älteren Mitglieder der Gilde. Ich komme nicht umhin, im Namen aller Dank zu sagen an diese alte Garde; denn durch sie ist die Gilde das geworden, was sie heute ist, und gerade diese Alten bitte ich, mich mit Ihrer Erfahrung und Liebe zur Gilde zu unterstützen.

Vielleicht noch ein Wort an die Stadt Munster, deren Rat und Verwaltung:

Ich werde wie mein Vorgänger bemüht sein, weiterhin das gute Verhältnis zwischen Stadt und Bürgergilde zu pflegen. Ich möchte jedoch meiner Hoffnung Ausdruck verleihen, daß die Stadt in vielleicht noch stärkerem Maße die Gilde unterstützt und fördert. Denn durch das Bestehen der Bürgergilde mit ihrer Schützenhalle und dem Schützenfest wird das Leben in dieser Stadt sicherlich bereichert. Dies alles ohne Kosten für die Stadt. Daß dies nicht selbstverständlich ist, sehen wir an vielen anderen Städten, die gar nicht weit von uns entfernt sind.

Zum Schluß noch eines, ich bitte alle Schützen um Mithilfe, denn nur dann wird es mir und uns allen gelingen, das zu erhalten, was wir alle aufgebaut haben und heute Bürgergilde Munster nennen. Ich danke Ihnen!“

SB Harald Bartels trat als 2. Gildeherr zurück und übernahm die Führung des Schwarzen Corps als Nachfolger seines Vaters SB Hermann Bartels, der dieses Amt nach langen Jahren abgab und in Anerkennung seiner aufopfernden Tätigkeit zum Ehrencorpsführer ernannt wurde.

Zum neuen 2. Gildeherrn wurde der bisherige Schatzmeister SB Herbert T. Pfeiffer gewählt, dessen Nachfolge als Schatzmeister SB Gerhard Stockmann antrat, der bisherige Rechnungsführer. Eine Veränderung gab es auch bei den Polizeioffizieren: Der bisherige 2. Polizeioffizier SB Heinz Voigt übernahm das Amt des 1. Polizeioffiziers, während sein Vorgänger im Amt, SB Ferdinand Stelter, zum 2. Polizeioffizier gewählt wurde.

Das Schützenfest 1975 war wieder „ein Schützenfest des Schwarzen Corps“, das nach zwei „grünen“ Jahren wieder den Schützenkönig stellte mit SB Herbert T. Pfeiffer, dem 2. Gildeherrn, der zum Zeichen der Verbundenheit der Corps innerhalb der Gilde aus dem Grünen Corps Alfred Schröder jun. zum Adjutanten wählte.



Schützenkönig: Herbert T. Pfeiffer (Herbert I.)

Jungschützenkönig: Bernd Meibohm

wurde beschlossen, das Schützenfest wegen der Sommerferien der Schulen vom 1. Sonntag im Juli auf das erste Wochenende im Juni vorzuziehen, um so eine größere Beteiligung der Bevölkerung zu erreichen. Außerdem wurde auf der Generalversammlung entschieden, den monatlichen Beitrag von DM 4,— auf DM 6,— zu erhöhen. Ferner wurde entschieden, die Königsproklamation vom Nachmittag auf den Abend zu Beginn des Königsballes zu verlegen, dafür soll der Freitagnachmittag mit dem „Fellversaufen des alten Königs“ ausklingen.

Auf Antrag von SB Uwe Christiansen wurde eine Schießsportgruppe der Bürgergilde gegründet, für die pro Jahr von der Gilde für Munition etc. DM 500,— zur Verfügung gestellt werden. Leiter der neuen Gruppe wurde SB Christiansen.

Auf Initiative des 1. Gildeherrn Alfred Schröder jun. wurde nach Absprache mit zahlreichen Munsteraner Vereinen beschlossen, ab 1977 gemeinsam ein Schützen- und Volksfest zu feiern.

Anlässlich des Kommers wurde der nach 21 Jahren aus dem Amt geschiedene alte Gildeherr Alfred Schröder sen. zum „Ehrgildeherrn“ ernannt. In Würdigung seiner Verdienste wurde ihm ein wertvolles Zinntablett überreicht.

Da der diesjährige Schützenkönig Wilhelm III. Rahn in Hamburg wohnte, fand das Scheibennageln am 28. August in seiner dortigen Residenz statt. Mit zwei Bussen und mehreren Pkw fuhr eine sehr große Abordnung in die Hansestadt, wo sie vom König bestens bewirtet wurde. An dem „kleinen Volksfest“ nahmen auch die in der Nachbarschaft des Königs wohnenden Hamburger regen Anteil.

Dies Ereignis wurde sogar in der „Morgenpost“ mit einem Artikel gewürdigt:

Der „Sonnen-König“ kommt aus Hamburg
Hanseat gewann Wettschießen der Munsteraner

Hamburg — Eigentlich müssen Sie zu dem graumelierten Hamburger Lebensmittel-Händler Wilhelm Rahn (44) „Seine Majestät“ sagen. Er ist ein echter König, seine blonde Frau Lotte (41) natürlich eine Königin.

Wie man zu solchen Ehren (und einer Reihe von Verpflichtungen) kommt? Der Hamburger hat beim Wettschießen der Bürgergilde von Munster (Lüneburger Heide) ins Schwarze getroffen — die Zehn!

„Wilhelm, der Sonnenkönig“ ist sein Untertitel, weil es beim viertägigen Schützenfest nicht geregnet hat. Dafür hat der Hamburger (viermal mußte er das Hemd wechseln) auch ganz schön geschwitzt: Er mußte Bürgermeister, Stadtvertretung, Politiker und andere Prominente aus der Umgebung einladen.

Lotte Rahn: „Und abends beim Ball kam ich nicht von der Tanzfläche — die vielen Pflichttänze. Ich hab’ dann meine Füße einfach in einen Sektkübel gesteckt!“

Die „Königin“ mußte außerdem nachts immer wieder nach Hamburg fahren, um am Tage hinter dem Ladentisch zu stehen.

Was kostet es, König zu sein? Wilhelm Rahn zahlt 48,— DM Jahresbeitrag im Schützenverein. Er hat einen Königs-Etat, den er mit einem Adjutanten verwaltet. Wenn beide aufpassen, dann langt es knapp für die einjährige Regierungszeit.

Im Herbst wollen die Schützenbrüder aus Munster nach Hamburg kommen, um vor dem Geschäft in der Löwenstraße mit einer Kanone Ehrensälg zu schießen.



Annageln der Königsscheibe in Hamburg 1976



Im November des Jahres fand im Hotel Winkelmann ein „Seniorenabend“ der Schützenbrüder ab 65 Jahre auf Einladung des Gildevorstandes statt.

„Das gute Beispiel Seniorentreffen der Schützengilde

Munster. Der Vorstand der Gilde hatte alle älteren Schützenbrüder ab 65 Jahre zu einem „Seniorenabend“ ins Hotel Winkelmann eingeladen, zu dem neben dem Vorstand der König, der Kommandeur und die Korpsführer geladen waren. 1. Gildeherr Alfred Schröder dankte allen, die dieser Einladung gefolgt waren. Die Vielzahl der Erschienenen bewies einmal mehr, wie groß das Interesse an solchen Zusammenkünften auch bei der älteren Generation heute noch ist. Nach einem Imbiß, zu dem die Gilde eingeladen hatte, wurden alte Schützenfestfilme vom Schützenbruder Redeker vorgeführt, die wesentlich zur Heiterkeit des Abends beitrugen. Herr Traupe, ein Freund der Gilde, hatte eine besondere Überras-

chung: Er hatte die von der Gilde arrangierte Fahrt nach Hamburg zum offiziellen Annageln der Königsscheibe an die Residenz des derzeitigen Schützenkönigs Wilhelm Rahn in Bild und Ton festgehalten und ließ alles noch einmal Revue passieren. Schützenbrüder und Mitbegründer der Gilde Kurt Schuster hatte zur Freude aller Teilnehmer ein dickes Album voller alter und wertvoller Schützenfestbilder mitgebracht, wodurch viele schöne Erinnerungen ausgetauscht und wieder wach wurden.

Nach Stunden des gemütlichen Beisammenseins dankte Kurt Schuster namens aller Teilnehmer dem 1. Gildeherrn und somit dem Vorstand für diese wunderbare Idee dieses Seniorenabends.“

König: Wilhelm Rahn (Wilhelm III.)

Jungschützenkönig: Manfred Bansau



1977

war das alljährlich stattfindende Wintervergnügen der Gilde ein besonders großer Erfolg:

**„Fest der Bürgergilde mit viel Erfolg
700 tanzten im Schützenhaus — Ziviler Kontrapunkt zu
den Bundeswehrbällen**

Munster. Die Bürgergilde rief, und viele, viele Munsteraner kamen. Jedenfalls können 1. Gildeherr Alfred Schröder jun., der Vorstand und der Festausschuß ihr Bestreben, das Wintervergnügen der Bürgergilde mehr und mehr zu einer repräsentativen Veranstaltung des zivilen Munster zu machen, als vom Erfolg gekrönt ansehen. Knapp 700 Eintrittskarten gingen im Vorverkauf weg. Und ein Rundblick auf die festlich gestimmte Gesellschaft am Samstagabend im Schützenhaus ließ erkennen, daß es der Bürgergilde gelang, einen saisonalen Kontrapunkt in Feststimmung zu den Bällen der Bundeswehr zu setzen, bei denen alles, was in Munsters Politik, Verwaltung und Wirtschaft Rang und Namen hat, regelmäßig Gast ist.

Bei der Begrüßung der Gäste stand dem 1. Gildeherrn eine ganze Schar von „Honneur-Machern“ in Schützenuniform mit Staboffiziersschulterstücken zur Seite. Der festlich geschmückte größte Saal der Stadt erhielt Farbe nicht nur durch die Kleider der Damen, sondern auch durch die ordensgeschmückten „Röcke“ des Grünen und Schwarzen Korps sowie durch die rote Einheitstracht der Herren vom Eisenbahner-Sportverein. Letztere machten deutlich, daß mehrere Vereine der Stadt mit starken Gruppen der Einladung der Bürgergilde gefolgt waren.

Unter den Ehrengästen sah man mit ihren Damen Bürgermeister Dr. Winkelmann, Stadtdirektor Peters und Stadtkämme-

rer Cordes. Von den Ratsherren gehört ohnehin eine ganze Reihe der Bürgergilde an. Die Bundeswehr vertraten Brigadegeneral Mack, der erstmals den Schützen die Ehre gab, mit dem Leiter seines Schulstabes, der Standortkommandant Oberst Pein mit seinem S 3 und der G 3 (Generalstabsoffizier für Führung und Organisation) der Panzerlehrbrigade.

Die Attraktion des Abends waren, jeweils vom 1. Gildeherrn angekündigt, die Auftritte der mehrfachen Deutschen, Europa- und Weltmeister im Formationstanz. Die acht Harburger Paare, jeweils mit viel Beifall begrüßt und verabschiedet, boten zunächst in überwiegend lila Kostümen einen Querschnitt durch ihr Standardtanz-Programm und eine Stunde später ein wenig Nostalgie durch eine parodistisch getanzte Erinnerung an die gute alte Zeit nach der Melodie „O Donna Klara!“.

Die noch lohnendere Investition des Festausschusses aber war zweifellos das Tanz- und Show-Orchester „Die Raimondos“, das mit schmissiger Musik aufwartete, immer bis zum letzten Quadratmeter des langgestreckten Saales durchkam und in seinem Bemühen, Leben und Abwechslung auf die Tanzfläche zu bringen, wohl vor allem bei den jüngeren Festteilnehmern Anklang fand.

Nicht vergessen sei, daß König Wilhelm IV. (Rahn) mit Königin Lotti selbstverständlich seinen Ehrentanz erhielt und in späterer Stunde dem Bundeswehrgeneral seine nun über 50 Jahre alte aus vielen Königsmünzen bestehende Kette vorstellte. Auf der Tanzfläche und an der Bar herrschte bis zum Morgen Stimmung, woraus zu schließen ist, daß das Munsteraner Ereignis mit zivilem Akzent die Teilnehmer, den Festwirt vom „Kaiserhof“ und Bürgergilden-„Finanzminister“ G. Stockmann gleichermaßen zufriedenstellte.“

In diesem Jahr waren auch wieder mehrere Investitionen im Schützenhaus fällig, so der Einbau einer funktionstüchtigen Lautsprecheranlage für ca. 12.000,- DM und einer Bierkühlanlage im Blockhaus.

Gilde-Schriftführer SB Erich Stockmann wurde zum stellvertretenden Schriftführer der KSV Soltau gewählt.

Im August verstarb im Alter von 90 Jahren eines der ältesten Mitglieder der Gilde, SB Heinrich Bartels vom Schwarzen Corps.



SB Bartels mit Schwiegersohn — Kommandeur Kurt Martens — und Enkel — SB Gerd Marten —.

Zum ersten Mal fand in diesem Jahr das bereits im Vorjahr auf Initiative des 1. Gildeherrn Alfred Schröder jun. beschlossene „Schützen- und Volksfest“ in Munster statt, an dem sich zahlreiche andere Vereine, Organisationen und die Schulen beteiligten. Der Freitag blieb der traditionelle Tag der Schützen, aber Samstag und Sonntag standen ganz im Zeichen der vielen Veranstaltungen und Aktivitäten für Kinder und Erwachsene im Zentrum der Stadt. Auch am Festumzug nahmen viele Vereine mit Abordnungen, Sportgruppen und Festwagen teil.

König: Hans Cohrs (Hans I.)

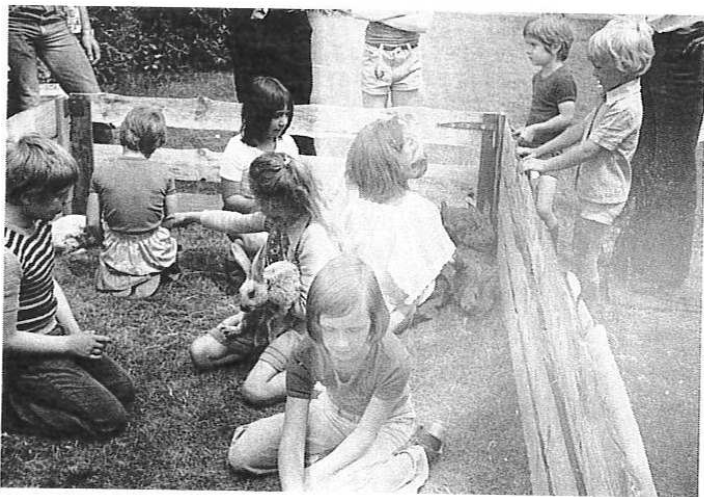
Jungschützenkönig: Wolfgang Kleinau

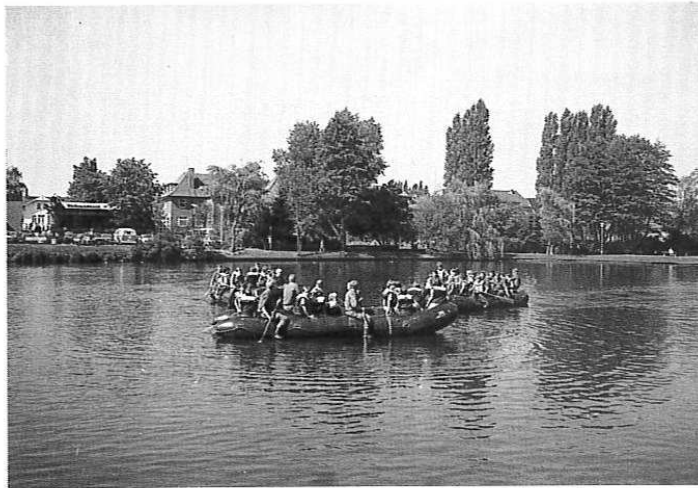


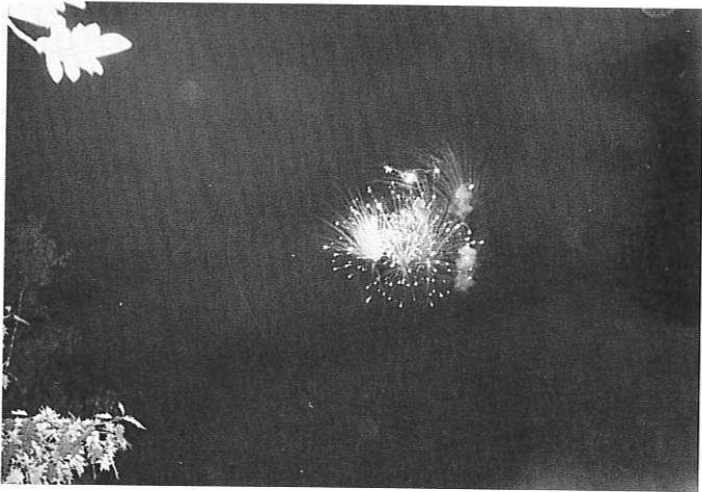
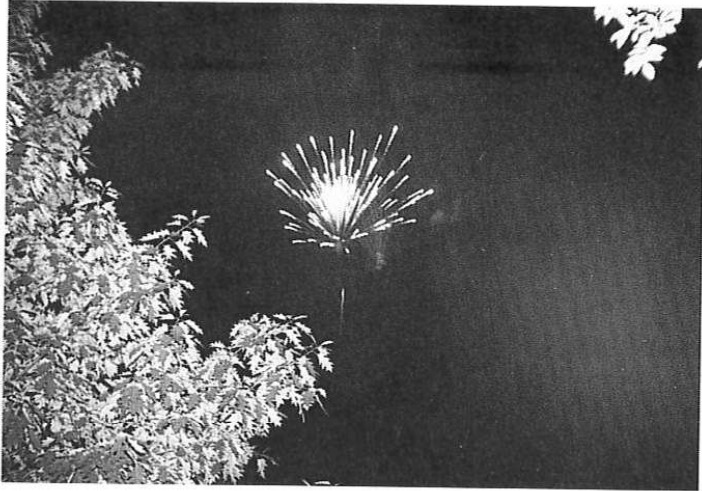
Bilder vom 1. Schützen- und Volksfest 1977













1978

trat der langjährige Schriftführer Erich Stockmann aus gesundheitlichen Gründen auf der Generalversammlung von seinem Amt zurück. Zu seinem Nachfolger wurde aus den Reihen des Civilen Corps SB Karl-Alfried Rokahr gewählt.



— Erich Stockmann —



Vorstand mit neuem Gildeschriftführer K.-A. Rokahr

Ferner legte der langjährige Hausverwalter SB Max Hennig, der im Vorjahr 75 Jahre alt geworden war, sein Amt nieder.



Sein Nachfolger wurde SB Ernst Brzoska. Der Obmann Festausschuß, SB Herbert Meyer, legte u. a. wegen Nichtbilligung der Ernennung von SB Brzoska zum neuen Hausverwalter sein Amt nieder. Zu seinem Nachfolger wurde SB Werner Schröder gewählt.

Wegen der entsprechenden Mehrausgaben für den König im Rahmen des Schützen- und Volksfestes wurde das Königsgeld um 500,— DM auf DM 2.500,— erhöht. Die Elbschloß-Brauerei spendete 40 Stühle für eine Kaffeetafel auf der zwischen Schützenhaus und Blockhaus hergerichteten Grünfläche.

Nach 13 Jahren wurde der Vertrag über die Nutzung des Schützenhauses vom „Kaufring“, Düsseldorf, gekündigt. Dadurch entstand der Gilde ein Verlust von 4.000,— DM jährlich an Mieteinnahmen.

Auch das Schützen- und Volksfest 1978 bot wieder viele Attraktionen für Kinder und Erwachsene, wie aus dem nachstehenden Programm zu ersehen ist.

- **Donnerstag, 1. Juni:** 21.00 Uhr Fackelumzug ab Bundesbahnhof zum Schützenplatz; 22.00 Uhr Kommers für alle Schützen mit Beförderungen durch den 1. Gildeherrn, Ausgabe von Schießschnüren und Schießauszeichnungen.
- **Freitag, 2. Juni:** Traditionsgemäßer Tag der Schützen, 6.00 Uhr Sammeln und Frühstück der Corps bei den Corpsführern, Jungschützen im Lüneburger Hof. Kapelle Uelzen spielt am Kaiserhof, Spielmannszug Munster am Lüneburger Hof; 7.00 Uhr Abmarsch zum Kommandeur, 8.00 Uhr Einholen des 1. Gildeherrn und des Schützenkönigs; 8.30 Uhr Marsch über die Wilhelm-Bockelmann-Straße zum Rathaus; 8.45 Uhr Begrüßung der Gilde durch den Bürgermeister, Einholen der Stadtfahne und Weitermarsch zum Schützenplatz; 9.45 Uhr gemeinsames Königsfrühstück im Schützenhaus mit Ehrungen und Übergabe der Wanderorden; 10.15 Uhr Beginn des Königsschießens; 11.00 Uhr Empfang der Gäste; 13.00 Uhr gemeinsames Königssessen mit Ehrungen; 20.00 Uhr Königsproklamation beim Königsball.

- **Sonnabend, 3. Juni:** 8.00 bis 13.00 Uhr Volksfest um den Mühlenteich und in der gesperrten Wilhelm-Bockelmann-Straße mit folgendem Programm:

Bemalen von Tafeln, Fahrradwettbewerb, Ausstellung im Rathaus, Verkehrskindergarten, Schlauchbootfahrten, Motorsportdemonstrationen, Kinderchor mit Volksliedern, Bratwurst und Getränke, Vorführungen von Schulklassen, Jazz-Band, Einzelkämpfe der Bundeswehr, Fernmeldeamt, Luftwaffenmusikkorps, Kutschfahrten, Modellbootvorführungen, Schrotmahlen, Streichelwiese, Feuerwehr, Staffellauf, Tischtennis, Kegelbahn. Das gesamte Programm wird musikalisch begleitet durch Spielmannszüge.

Die Malarbeiten der Schulklassen werden von einem Gremium prämiert. Zu diesem Gremium gehören:

1. Gildeherr Alfred Schröder, 2. Gildeherr Herbert Pfeifer. Die Preisverteilung findet um 16.00 Uhr vor dem Schützenhaus statt.

Von 14.00 bis 18.00 Uhr Vorführungen der Vereine auf dem Festplatz. Dazu gehören: Voltigiergruppe, Besichtigung gepanzerter Fahrzeuge, Kegelbahn, Wasserbecken, Angeln, Streichelwiese, Taubenstechen, Schießen um den Kinderkönig, Preisschießen für Kinder, Publikumspreisschießen.

16.00 Uhr ist Kinderkönigsproklamation der Bürgergilde vor dem Schützenhaus; ab 20.00 Uhr großer Festball. 22.00 Uhr Riesenfeuerwerk unmittelbar am Festplatz.

- **Sonntag, 4. Juni:** 13.30 Uhr Sammeln aller Kinder auf dem Globus-Markt-Parkplatz. Sammeln der Vereine in der Wilhelm-Bockelmann-Straße. Der Festzug beginnt um 14.00 Uhr, und zwar vom Globus-Markt aus der Kinderumzug mit dem Spielmannszug Munster und von der Wilhelm-Bockelmann-Straße aus der Festumzug der Vereine. Dazu gehören: Fanfarenzug Munster, Spielmannszug aus England, SV Munster, Feuerwehrkapelle Munster, DLRG, DRK, Reitverein Alvern, Sportanglerverein, Spielmannszug Soltau, Kaninchenzuchtverein, Geflügelzuchtverein, Feuerwehrkameradschaft, Feuerwehr Munster, Spielmannszug Bergen, Kegelverein Munster, R. V. Adler, Kyffhäuser-Kameradschaft Munster, Kyffhäuserkameradschaft Breloh, ESV Munster. Vom Emminger Weg aus starten: Spielmannszug Faßberg, Schützengilde Breloh, Schützenverein Alvern, Husarenkapelle des Musikkorps Wittekind aus Wildeshausen (verpflichtet vom Grünen Corps), Grünes oder Schwarzes Corps, je nach König, Spielmannszug Oldenstadt, Schwarzes oder Grünes Corps, Jungschützen der Bürgergilde, Kanonenzug, Oldtimer des Veteranen-Clubs Soltau. Ab 16.00 Uhr Musikvorführungen auf dem Festplatz, Blockhaus und in der Festhalle sowie gemütliches Beisammensein aller Vereine, 20.00 Uhr großer Abschlußball.

König: Willi Dreisow (Willi III.)

Jungschützenkönig: Hans-Ulrich Niebuhr



Motto:

„Ist Karneval ein Volksbrauch,
so sind es uns're Feste auch!“

Volksschützenfest in Munster ?

Ein Versuch, diese Frage in Reimen zu beantworten

Von Rudolf Hirschmann

1

Ein Volksfest ist 'ne schöne Sache
mit allem Drum und allem Dran,
doch fraget nicht, wie man das mache,
da fängt das große Rätseln an.
Vielleicht hilft hier die Poesie
ganz langsam oder über Nacht,
daß man aus einer Utopie
die Schönheit auch noch greifbar macht?

2

Wo immer auch die Menschen wohnen,
in Nord und Süd, in Ost und West,
sie schaffen sich für ihre Zonen
Folklore und ihr typisch' Fest:
Den Karneval und Erntejubel,
die Kirchweih und den Winzerdank,
das Schützenfest, den Fastnachtstrubel,
Oktoberwies und Kirmesgang.

3

Auch unser Völkchen in der Heide,
von alters her ein rauher Schlag,
geht manchmal fein in Samt und Seide,
verschönt nach Väter Art den Tag.
Schmückt sich mit Erika und Birken,
ehrt Waidmannswerk im Schützenkorps,
läßt Heimatlandschaft auf sich wirken,
leiht Hermann Löns ein willig Ohr.

4

Gemeinsam feiern und sich freuen
an Dingen, die die Heimat gibt,
heißt gutes Brauchtum zu erneu'en
das unbewußt ein jeder liebt,
heißt seiner Sehnsucht Ausdruck geben
in Form und Spiel, Musik und Tanz,
sich aus dem Grau des Alltags heben
im strahlend schönen Flitterglanz.

5

„Das sind doch nur nostalgisch' Wehen“,
der Neunmalkluge das so sieht —.
In Munster kann es nicht geschehen,
daß man an einem Strange zieht,
zu different sei die Struktur
der neuformierten Bürgerschaft,
als daß man auch nur eine Spur
von Einheit und Gemeinsinn schafft.

6

Denn Munster ist nicht mehr ein Dorf,
ist Garnison und auch schon Stadt.
Wo früher stach man noch den Torf,
'roll'n Panzer jetzt die Erde glatt.
Der Krieger muß sich integrieren,
der Bürger loyal sich zeigen,
wie kann man da die Zeit verlieren,
um auf den Parnas noch zu steigen?

7

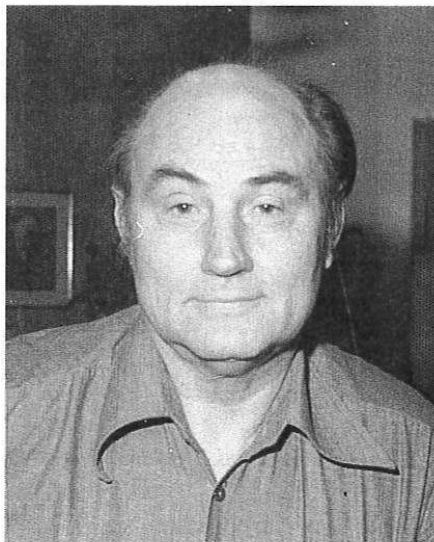
Demgegenüber wär' zu sagen:
Probleme sind zum Lösen da,
nichts Großes wächst in wen'gen Tagen,
was später man als wertvoll sah.
Wenn wir den Kindern heute geben,
was ihnen Spaß und Freude macht,
so werden morgen wir erleben,
was wir im Ansatz nur gedacht.

8

Wie Sinfonie in der Musik
in steter Übung wird erlangt,
wird langsam auch im Volk publik,
um was der Altruist sich bangt:
daß jedermann im ander'n sieht
zunächst den Menschen, dann den Stand,
sich um des Nachbar'n Sache müht,
als wäre er mit ihm verwandt.

9

So wäre ein Volksschützenfest
in Munster gar kein leerer Traum,
wenn jeder sich mit Freuden läßt
einmal in's eig'ne Herze schau'n
Dann könnte man mit Goethe sagen:
„Hier ist des Volkes wahrer Himmel!“
und keiner würde dann noch fragen,
was soll dies unnütze Gewimmel?



Rudolf Hirschmann

1979

war der festliche Winterball der Bürgergilde wieder ein Höhepunkt. Die Tische waren diesmal besonders einfallsreich geschmückt — in wochenlanger Bastelarbeit hatten Frau Schulz und ihre Mitarbeiterinnen vom DRK-Kindergarten Tischschmuck gebastelt, für den sie eine Spende von der Bürgergilde erhielten. Außerdem konnte der Schmuck nach Ende des Balles gegen einen entsprechenden Spendenbetrag, der ebenfalls dem DRK-Kindergarten übergeben wurde, von den Festbesuchern erstanden werden.

Eine echte Attraktion war das Drill-Team einer US-amerikanischen Einheit aus Berlin unter Leitung von SFC Jerry Deady. Mit sachkundigen Augen verfolgten die Schützen die exakt ausgeführten Gewehrgriffe, die Marschbewegungen mit wirbelnden Gewehren und gewagten, fast gefährlichen Pirouetten.



Frau Schulz und Mitarbeiterinnen vom DRK-Kindergarten



— US-Drill-Team —

Ein netter Gag war danach die Vorführung von Gilde-Mitgliedern, die — einheitlich in blaue Arbeitsanzüge gekleidet — gekonnt Spatengriffe demonstrierten, wie diese der älteren Generation noch in Erinnerung waren aus der Soldatenzeit.



Festliche Stimmung



*Könige unter sich
Willi III. und der König der Schützengilde Breloh,
Winfried I. Gesk*

Auf der Generalversammlung im März wurde beschlossen, das Königsgeld für den Jungschützenkönig auf DM 200,— und für den Schützenkönig auf DM 3.000,— zu erhöhen.

Für den 1. Gildeherrn und Vorstand wurde offiziell ein Adjutant ernannt; Kennzeichen: eine goldene Fangschnur (vom Schriftführer Karl-Alfried Rokahr gestiftet).

1978/79 hatte SB Karl-Heinz Matthias diese Aufgabe versehen; 1979/80 übernahm SP Peter Wilde dieses Amt.

Für 20-jährige aktive Tätigkeit in der Gilde wurden SB Rolf Hentschel (Festausschuß) und SB Erhard Helmcke (Schießkommission) ausgezeichnet.

Ferner wurde beschlossen, das Blockhaus, dessen Dach in dem strengen Winter unter den Schneelasten zusammengebrochen war, wieder aufzubauen. Die Kosten von ca. DM 60.000,— sollten durch den Verkauf von Bausteinen zu je DM 50,— und durch Spenden finanziert werden. Außerdem

wurde eine Erweiterung des Schützenhauses beschlossen. Die Kosten von ca. DM 300.000,— sollten zu einem Drittel von der Stadt Munster übernommen werden, welche das Schützenhaus schon seit Jahren für größere Veranstaltungen nutzte, zu einem weiteren Drittel vom Landkreis und zum restlichen Drittel von der Bürgergilde.

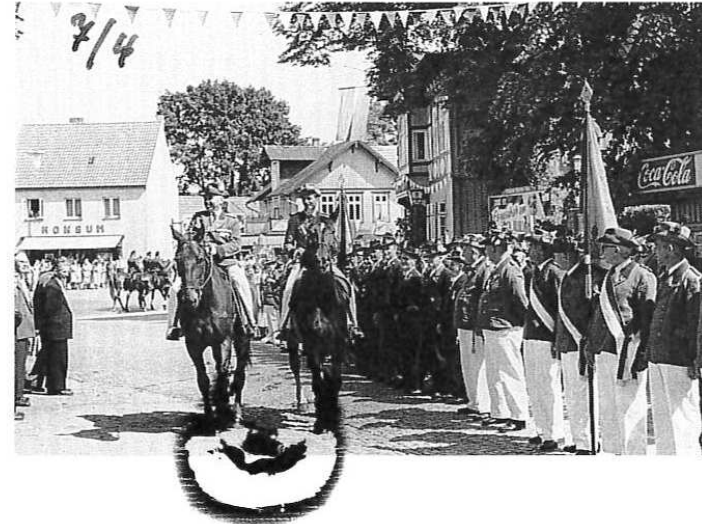
Um Versicherungskosten zu sparen, wurde darüber abgestimmt, daß die Bürgergilde Munster künftig nur noch mit einer Schießsportgruppe im Deutschen Schützenbund vertreten sein soll, während die übrigen Mitglieder am Ort versichert werden.

Ferner wurde ein neues Ehrengericht gewählt, dem für eine Zeit von sechs Jahren (bis 1985) folgende SB angehören:

Kommandeur Kurt Marten,
Wilhelm Wendt (Civiles Corps),
Werner Helms (Grünes Corps),
Dieter Miersch (Schwarzes Corps),
Fritz Heidemann (Jungschützen-Corps).

In diesem Jahr verstarben zwei langjährige aktive Mitglieder der Gilde:

SB Rudi Homann — Schützenkönig 1953
und Walter Woick — Schützenkönig 1955



Im Juni des Jahres fand dann wieder das große Schützen- und Volksfest statt.

Die Versuche der letzten beiden Jahre, ein Schützen- und Volksfest mit heimatlichem Brauchtum und auf Schützentradition aufgebaut auf Munster zu übertragen, ist voll gelungen und wird künftig einen festen Platz einnehmen. Vier Tage Schützen- und Volksfest Munster sind gleichzusetzen dem „Tag der offenen Tür“ — und dieses wurde von allen Beteiligten voll ausgeschöpft.

Es kann jetzt schon festgehalten werden: Dieses Schützen- und Volksfest ist in seiner Gestaltung und Durchführung kaum noch zu übertreffen. Der große Anklang ist ein Zeichen, wie dringend Munster eine derartige Veranstaltung braucht. Nicht zu verkennen ist aber, daß Munster durch die Bundeswehr als Großstandort im Raum Niedersachsen eine herausragende Stellung einnimmt. Für die Bevölkerung Munsters ist es deshalb unverständlich, daß trotz zeitgerechter Bemühungen seitens des Standortältesten Munsters die übergeordneten Dienststellen kein Musikkorps nach Munster entsenden konnten oder wollten.

Bereits der Umzug der Kinder und der Kommers waren ein würdiger Auftakt, der auch großes Interesse bei der Bevölkerung fand.

Trommelwirbel, Paukenschläge und Marschmusik bestimmten den traditionellen „Tag der Schützen“. Die Stadt Munster hatte erstmals zum Empfang in das Rathaus geladen. In das „Goldene Buch“ der Stadt Munster trug sich unter anderen auch der Kommandeur der 3. Panzerdivision, Generalmajor Freiherr von Rodde, ein. Vor dem Rathaus hatten die Corps der Bürgergilde Aufstellung genommen, dazu ein Ehrenzug der Bundeswehr. Vor einer großen Zuschauerkulisse wurde die Stadtfahne in die angetretene Formation eingereiht; ebenfalls schlossen sich die geladenen Gäste an und marschierten gemeinsam zum Hauptquartier der Bürgergilde, zum Schützenhaus.

In den Reden und Grußworten klang das an, was bereits anfangs zum Schützen- und Volksfestbericht angesprochen wurde. Die zahlreichen Gästen, unter ihnen Landrat Buhr und Oberkreisdirektor Schumacher, die militärischen und zivilen Seelsorger sowie die befreundeten Schützenvereine fanden sich im zwanglosen Gespräch zusammen. Bürgermeister Dr. Winkelmann zeichnete mit Orden die Kanoniere der „Dicken Berta“ aus, ebenso den hierfür technischen Verantwortlichen, Dieter Miersch.

Oberst Piepgras fand für seine in plattdeutscher Sprache gehaltenen Grußworte anerkennenden Beifall. Dem 1. Gildherrn Alfred Schröder jun., leidenschaftlicher Verfechter des Schützen- und Volksfestes Munster, verlieh Bgm. Dr. Winkelmann einen Verdienstorden, eine Anerkennung, die der gesamten Bürgergilde Munster gilt. Schröder dankte für diese Auszeichnung mit der Feststellung „ohne Vereine kein Volksfest“ — der Weg zum Stadtfest ist geebnet“.



Die Anwesenheit des Ehren-Gildeherrn Alfred Schröder sen., des Ehrenkommandeurs der Gilde Kurt Schuster und des Ehrencorpsführers Hermann Bartels (Schwarzes Corps) wurde mit Beifall bedacht.



Die Ehrenmitglieder beim Empfang

Dankenswerte galten dem scheidenden König Willi III. (Dreisow), der sich jederzeit für die Bürgergilde eingesetzt hat und in seiner Einsatzbereitschaft stets vorbildlich war, sein Adjutant Erich Stockmann hatte ihn bestens unterstützt. Nicht unerwähnt darf bleiben das 1st Batallion des Royal Anglia Regiment aus Celle unter Leitung von WO I. Lines, das mit seinem musikalischen Niveau und Einfühlungsvermögen sich in die Herzen der Anwesenden spielte. Selten hat das Schützenhaus derartige Beifallsstürme und Zugaberufe erlebt. Diese Militärkapelle holte der örtliche britische Offizier nach Munster, als es feststand, daß die Bundeswehr kein Musikkorps entsenden würde. Die Bevölkerung Munsters sollte sich bei Auftritten oder Konzerten britischer Militärkapellen an diese partnerschaftliche Geste erinnern.

Vor Beginn des Königsballs war die Spannung sehr groß. Der 1. Gildeherr Alfred Schröder jun. verkündete dann „Es lebe der neue König Ferdinand I. (Raacke) vom Schwarzen Corps“. Dieser war von seiner neuen Würde so überrascht, daß es einer gewissen Zeit bedurfte, bis er seinen Adjutanten Hans Bonke ernannt hatte.

Der Sonnabend-Vormittag war mit seinem Volksfest in der City ein voller Erfolg: Schulen, Vereine, DRK, Feuerwehr und viele andere mehr nutzten die einmalige Werbemöglichkeit, sich vorzustellen und zu informieren. Während sich die Schützen verständlicherweise mit einem Katerfrühstück stärkten, verteilte sich das Interesse der Bevölkerung auf die vielen Stände, Malgruppen der Schulen, Streichelwiese (Kaninchen-Zuchtverein), Vorführungen der Vereine und Schulen in der Wilhelm-Bockelmann-Straße und „rund um den Mühlen-
teich“. Auch das Altdorf mit der Wassermühle und dem in Betrieb gesetzten Backofen lockte viele Schaulustige an. Musikalische Einlagen der 4/7 Royal Dragoon Guard-Regiment Band (Bandmaster WO I. Maycock) aus Fallingb-
stel, des Blasorchesters Colonia Köln, der Jagdhornbläser-
gruppe Munster, des Landesspielmansszuges Munster und des Heide-Trios vervollständigten das Gesamtbild — ein ech-

tes Volksfest-Treiben. Die Bundeswehr-Pioniere aus Munster transportierten in vielen Schlauchboot-Einsätzen mehr als 1.500 mit Schwimmwesten gesicherte Kinder auf dem Mühlenteich. Das DRK Munster erfreute sich großen Zuspruchs beim Blutdruckmessen.

Der Nachmittag gehörte den Kindern auf dem Schützen-Festplatz, die mit Freifahrten auf den Karussells und Gratis-Eiswaffeln, ausgegeben von der Bürgergilde Munster, bedacht wurden. Einlagen der Voltigiergruppe Alvern fanden viel Beifall. Etwas Nervenkitzel verspürte dann die mehrere Tausende zählende Zuschauerkulisse, als drei Fallschirmspringer der Bundeswehr sich als kleine Punkte aus der in etwa 1.200 Meter fliegenden DO 27 lösten. Kurz vor der Landung setzte eine Gewitterboe ein und trieb zwei Springer in die angrenzende Wohnsiedlung ab.

Während Oberleutnant Wranitz und Feldwebel Schreiber unverletzt blieben, trug der Gefreite Ax leichte Blessuren davon. Dieser wurde von einer Abordnung der Bürgergilde in der Waldklinik Oerrel aufgesucht. Für seinen Einsatz wurden ihm ein Blumenstrauß und eine Geldspende überreicht.

Die Kinderkönigsproklamation stellte die Organisatoren nochmals vor eine große Aufgabe, da mehrere hundert Kinder sich um den attraktiven Gewinntisch drängelten. Mit viel Humor entledigte sich gekonnt Erich Stockmann dieser Aufgabe. Der Malwettbewerb der Schulklassen stellt die Jury vor eine schwere Aufgabe. Die Malkünste waren so ausgeglichen, daß noch Sonderpreise zur Verteilung kamen. Einige „Kunstwerke“ sind so hervorragend gelungen, daß sie bei der Planung des Jugendfreizeitentrums berücksichtigt werden sollen. Ein Riesenfeuerwerk beschloß einen ereignisreichen „Tag der Kinder“.

Der Festumzug am Sonntag mit seiner Farbenpracht, dem Ideenreichtum in der Gestaltung der vielen Festwagen und einer großen Beteiligung durch Schützen und Vereinsmitglieder setzte bei herrlichem Schützenwetter den Schlußstrich unter vier nicht so schnell zu vergessende Schützen- und Volksfesttage, von denen man in Munster noch lange sprechen wird. Den Organisatoren, den Planern und den vielen unbekanntenen Helfern — aber auch denen, die sich aktiv beteiligt haben, ist es gelungen, ein Volksfest in Szene zu setzen, welches heute schon Freude auf das 60. Schützenfest aufkommen läßt.

Für eine 25-jährige Mitgliedschaft im Deutschen Schützenbund wurden durch den 1. Vorsitzenden des Kreis-Schützenverbandes Soltau, Rudolf Schröder, geehrt:

SB Walter von Alm, Erich Bumke, Edmund Diessner, Heinrich Gnirk, Hans Helmcke, Max Hennig, Rudolf Hirschmann, Werner Reincke, Bruno Ritter, Heinz Stremlow und Hans Tiemann.





König: Ferdinand Raacke (Ferdinand I.)

Jugendschützenkönig: Rolf Broska

Kinderkönig: Thomas Broska

Kinderkönigin: Anika Dransfeld

1980

trat der bisherige 1. Gildeherr Alfred Schröder jun. von seinem Amt zurück, da er im November 1979 zum Bürgermeister der Stadt Munster gewählt worden war. Bei der Vielzahl seiner Verpflichtungen als Bürgermeister war es ihm nicht mehr möglich, auch weiter die zahlreichen Aufgaben eines 1. Gildeherrn wahrzunehmen. Da das im Juni stattfindende Schützen- und Volksfest gleichzeitig das 60. Stiftungsfest der Bürgergilde Munster war, fand die ordentliche Generalver-

sammlung zur Wahl des neuen Gildeherrn bereits am 18. Januar statt. Alfred Schröder jun. verabschiedete sich von „seiner“ Gilde und dankte mit bewegten Worten für die schöne Zeit von fünf Jahren an der Spitze der Gilde. Er appellierte an die Einheit der Bürgergilde und forderte die Corps auf, ihre Anliegen dem Gemeinwohl unterzuordnen. In Anerkennung seiner Leistungen überreichte der Vorstand seinem scheidenden 1. Gildeherrn einen Erinnerungsteller mit dem Munsteraner Wahrzeichen, der alten Wassermühle.



Der alte Vorstand: H. T. Pfeiffer, A. Schröder jun., K.-A. Rokahr, Gerd Stockmann

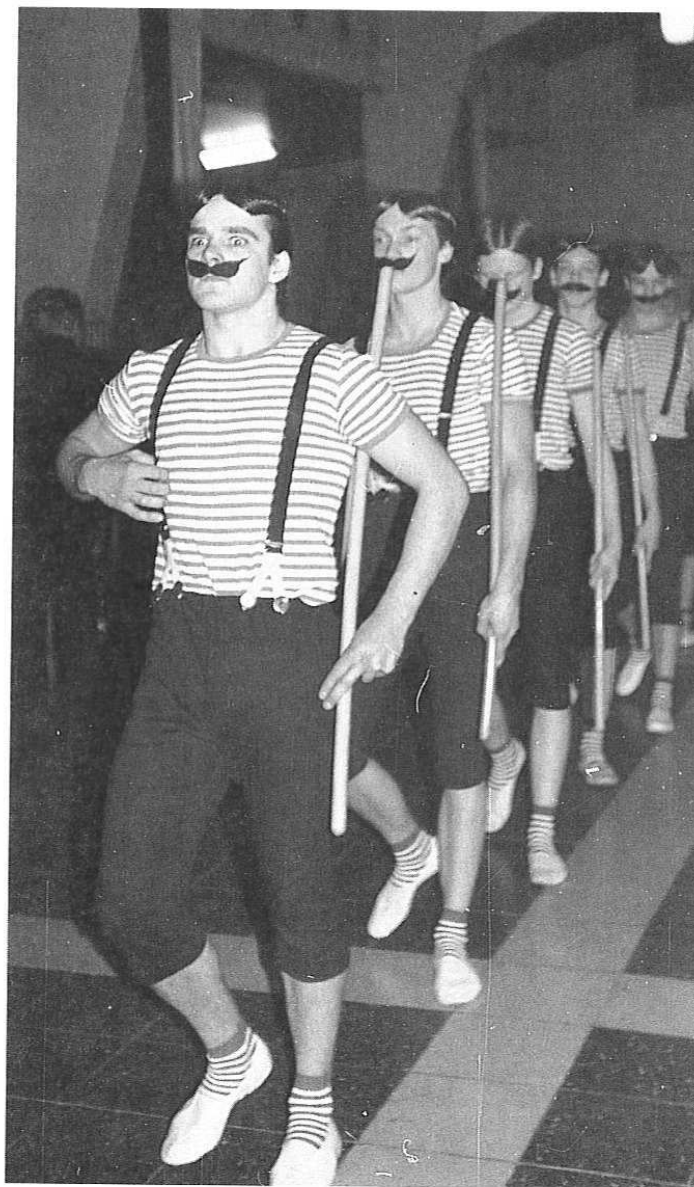
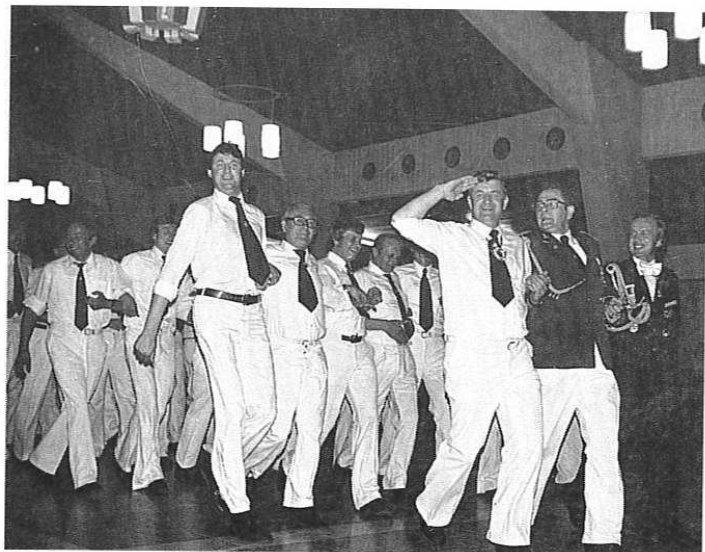
Ehrencorpsführer Hermann Bartels vom Schwarzen Corps führte dann die Wahl des neuen 1. Gildeherrn durch. Der bisherige 2. Gildeherr Herbert T. Pfeiffer wurde mit überwältigender Mehrheit (136 Stimmen von 142 stimmberechtigten Mitgliedern bei 6 Stimmenthaltungen) zum neuen 1. Gildeherrn gewählt. Da nun das Amt des 2. Gildeherrn durch die

Wahl von SB Pfeiffer vakant geworden war, wurde auch hier die Wahl eines Nachfolgers erforderlich. Der Vorstand schlug den Schützenkönig 1979, SB Ferdinand Raacke, für dieses Amt vor. Er wurde ebenfalls mit großer Mehrheit gewählt.



„Der neue Vorstand“ mit 2. GH F. Raacke

Die erste öffentliche Amtshandlung des neuen Vorstandes war dann die Eröffnung des Winterballes am 31. Januar, der wie immer eines der glanzvollsten Ereignisse der Ballsaison in Munster war. Die Verbundenheit mit den anderen Munsteraner Vereinen kam durch eine gelungene Einlage der Sportvereinigung Munster zum Ausdruck: Nach den Turnübungen junger Mädchen zeigte eine Riege „Anno 1860“ bewundernswerte sportliche Leistungen.

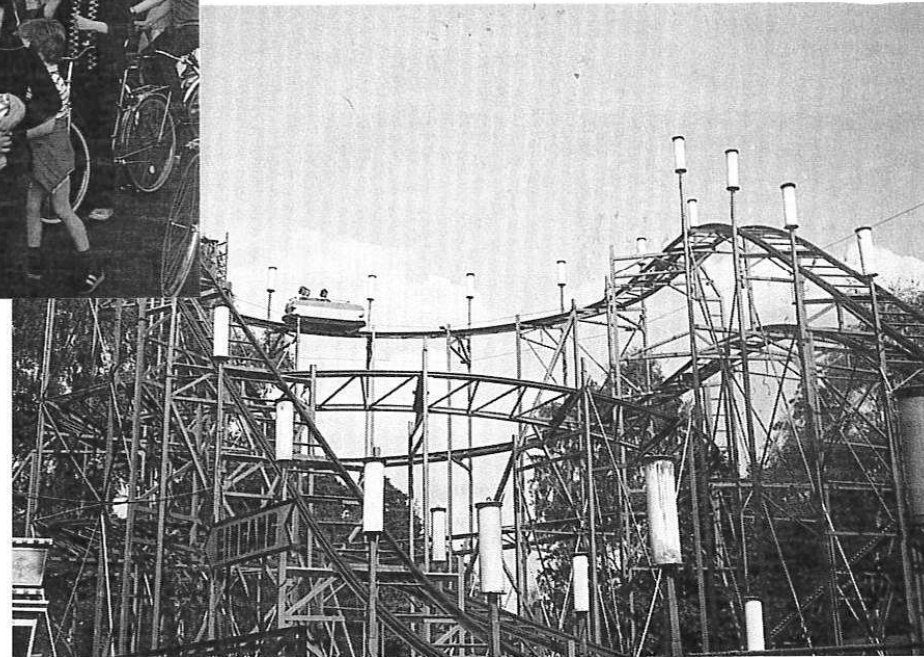


Im Juni fand dann das **60. Stiftungsfest der Gilde** statt und war ein voller Erfolg, wie aus den nachstehenden Auszügen aus der Böhme-Zeitung zu entnehmen ist:

Einen besseren und schöneren Auftakt zum **60. Schützenfest** hätten sich die 4 Corps der Bürgergilde Munster nicht wünschen können. Am sommerlichen Donnerstagabend versammelten sich einige hundert Kinder auf dem Bahnhofsvorplatz zu einem Luftballon-Umzug unter den Klängen des Landes-Fanfaren- und Landes-Spielmannszuges Kyffhäuser Munster sowie des Posaunenchores aus Windecken (Hessen). Zu früh trat so mancher buntfarbige Luftballon, gespendet und verteilt von den Angehörigen des Civilen Corps, ohne Anschriftzettel die Flugreise in eine unbekante Ferne an.



Überraschend für die Verantwortlichen war der gute Besuch des Schützenplatzes, besonders groß war das Interesse an der Attraktion: der Achterbahn.



Nach einigen temperamentvoll und klangvoll vorgetragenen Musikstücken durch den Posaunenchor Windecken (Leitung Christian Jüttner) eröffnete der 1. Gildeherr, Herbert-Th. Pfeiffer, den Kommers aus Anlaß des 60-jährigen Bestehens der Bürgergilde Munster. Die Munsteraner Schützenhalle hat sich durch einen sinnvollen Umbau, Einfügen einer Bühne mit Nebenräumen, vorteilhaft verändert. Durch eine gelungene Bühnenkonstruktion ist auch die Akustik verbessert worden — die Premiere ist als gelungen zu bezeichnen.

Herbert-Th. Pfeiffer stellt unter starkem Beifall der Schützen in grüner, schwarzer und ziviler Kleidung zur Veröffentlichung des Kreischützenverbandes Soltau über den Ausschluß der Bürgergilde Munster richtig, daß laut eines Versammlungsbeschlusses die Gilde Munster aus dem Landesschützenverband ausgetreten sei und sich mit der aktiven Schießsportgruppe dem Niedersächsischen Sportbund angeschlossen habe und somit weiter im Landesschützenverband verbleibt.

Dies bedeutet, daß die Gilde Munster an schießsportlichen Veranstaltungen teilnehmen kann und auch wird. Pfeiffer stellte abschließend fest: „Wir lassen uns nicht in Gildeangelegenheiten hineinreden“.



Corpsführer H. H. Niebuhr (Grünes Corps) überreichte dem Gildevorstand eine kunstvoll handgearbeitete Lederchronik zum Nachtragen der 60-jährigen Gildegeschichte und Festhalten der kommenden Ereignisse.

Bereits in den frühen Morgenstunden kündigte Marschmusik den „Tag der Schützen“ an. Mit Eichenlaubbruch und Blumen geschmückt, formierten sich die vier Corps nach dem Umtrunk beim Kommandeur Kurt Marten zum Marsch zum Rathaus. The Royal Anglian Regiment unter Bandmaster WO 1 SPW Lines (Celle) fand mit ihrem disziplinierten Auftreten und musikalischen Können viel Zuspruch.

Rat und Verwaltung der Stadt Munster hatten aus Anlaß des Schützen- und Volksfestes Munster zum Empfang geladen. Bürgermeister Alfred Schröder, mit Amtskette, begrüßte die Führungsspitzen der Bundeswehr, unter anderem Generalmajor Freiherr von Rodde (Buxtehude), die Kommandeure und den Standortältesten der Bundeswehr Munster, Abordnungen der Unteroffiziere und Mannschaften; Spitzen und Vertreter der kommunalen Behörden, Forstverwaltung, Polizei; Offiziere der NATO-Partner sowie des Gildevorstandes Munster und stellte heraus: „Eine Stadt wie Munster braucht ihr Schützen- und Volksfest als verbindendes Zeichen zwischen Schützen, Vereinswelt und Bevölkerung“.



Zwischenzeitlich hatte das Heeresmusikkorps 3 aus Lüneburg (Stabführung Hauptmann Willi Bruckhaus) mit einem Platzkonzert vor dem Rathaus die Schützenszenerie angenehm bereichert; erfreulich das große Interesse der Bevölkerung an diesem Ereignis. Nach Grußworten an die angetretenen vier Corps und einem Umtrunk unter den Ehrengästen, flankiert von netten Ehrendamen, setzte sich die Stadtfahne an die Spitze des Marschblocks, um mit einer Ehrenformation der Bundeswehr und dem Heeresmusikkorps 3, der englischen Militärkapelle und dem Landes-Spielmannszug Kyffhäuser Munster zum Schützenfestplatz zu marschieren.



Einen äußerst repräsentativen Charakter hatte der Empfang der Bürgergilde Munster aus Anlaß ihres 60-jährigen Bestehens. Die Verbundenheit zur Gilde fand Ausdruck in der Anwesenheit der Generalität der Bundeswehr der Garnison Munster, der Spitzen und Vertreter der zivilen und Bundeswehr-Behörden, der Banken, der Seelsorger sowie befreundeter Schützenvereine und örtlichen Vereinswelt. Beim gemeinsamen Königessen, bestens organisiert und zubereitet vom Festwirts-

Ehepaar Niebuhr, saßen Gäste und Schützen bunt gemischt beisammen.

1. Gildeherr Herbert-Th. Pfeiffer ehrte aus Anlaß des Jubiläums-Schützenfestes die Mitbegründer der Gilde für eine 60-jährige treue Mitgliedschaft (Oberfähnrich Walter Lühning; Ehrenkommandeur Oberst Kurt Schuster und Ehrenschatzmeister Schützenoberstleutnant Walter Winkelmann — alle Grünes Corps).



Mit besonderer Herzlichkeit wurden Bürgermeister Dr. Rothardt und Stadtdirektor Fenner aus Soltau begrüßt. Bürgermeister Schröder betonte: „Dieses große Interesse und die Verbundenheit durch die zahlreichen Gäste bestätigt, daß sich Munster mit seinem Schützen- und Volksfest durch das Gebotene einen weit über die eigenen Grenzen hinausgehenden Namen erworben hat“. Das harmonische Bild der Königstafel rundete die englische Militärkapelle „The Royal Anglian Regiment“, Leitung WO 1 SPW Lines (Celle), durch hervorragende musikalische Einlagen ab.

Den Höhepunkt des „Tages der Schützen“ bildete die Jungschützen- und Königs-Proklamation. Eine dem Jubiläum entsprechende festliche Garderobe gab der abendlichen Königsproklamation einen besonderen Anstrich. Mit Beifall und Schützenruf „Horrido — jo“ wurden der neue König 1980/81 Walter Schröder (Grünes Corps) und der Jungschützenkönig Rainer Bertram begrüßt.



Nach dem Königswalzer wurde zu den Klängen der Tanzbesetzung The Viking (Show-Band) bis in die Morgenstunden gefänzt. Diese Band gehört zu der bereits erwähnten englischen Militärkapelle.

Das Volksfest am Samstag zeichnete sich durch Schwerpunkte aus. Herrliches Sommerwetter; ein von Musik erfülltes Stadtzentrum; großartige Beteiligung aller örtlichen Einrichtungen. Die City mit dem Alt- und Heimatdorf und die Mühleanlagen glichen einem Ameisenhaufen. Die Schulen nutzten weitgehend die gebotenen Möglichkeiten, sich klassenweise in gefälliger Form vorzustellen und ihre handwerklichen Erzeugnisse anzubieten. Das verstärkte Engagement der Lehrerschaft gegenüber den Vorjahren war deutlich.

Die Bundeswehr zeigte sich integriert: Bei den Schlauchbootfahrten (PzPionierLehrKp 90) und den medizinischen Hinweisen und kostenlosen Blutdruckmessungen (Sanitäts-LehrKp 90) standen Menschenschlangen. Der Realschulchor (Emil Mattauch) bereicherte das Volksfest mit netten Volksweisen, wie auch die Sportvereinigung Munster sich mit einigen Sparten werbend vorstellte. Den Volksfest-Charakter bewiesen einige „Unermüdliche“ beim Tanz auf der Wilhelm-Bockelmann-Straße zu den Klängen des Munsteraner Heide-Trios. Auch der Hausfrauenbund, der Radsportverein „Adler“ und die CB-Funker lieferten Informationen.

Die Malstraße der Schulen fand lebhaftes Interesse bei alt und jung; ein Werk ging sofort vom Malstand weg, 70,— DM wanderten in die Klassenkasse.

Wenn auch die zahlreichen Musik-, Spielmanns- und Fanfarenzüge viele Zuhörer anlockten, so war der Stand des Hege-ringes ständig belagert. Absolute Lieblinge waren neun Wel-pen des 23. Wurfes, Zwinger D. D. von Butendiek (Eigner Jakob Marten).

Stadtoberhaupt Schröder, Stadtdirektor Peters, der neue Jungschützenkönig Rainer I. sowie der Gildevorstand mit dem Schützenkönig Walter II. und seinem Adjutanten Willi Dreisow nahmen regen Anteil an dem, was auf diesem vierten Volksfest geboten wurde.

Das Grüne Corps fand reißenden Absatz mit Birkenscheiben, die mit einem Jubiläums-Einbrand versehen waren. Heringessen und Frühschoppen der Corps halfen manche Anstrengungen der letzten Tage vergessen machen.

Beim Malwettbewerb, Preise stellte die Stadt Munster bereit, (1. Preis 30,— DM, 2. Preis 20,— DM und 3. Preis 10,— DM für die Klassenkasse) wurde jede Schule von einer Jury mit drei Plazierungen bedacht. Die Auswahl fiel sehr schwer, oftmals wurden die Preise geteilt. Die Siegermannschaften erhielten zusätzlich Eisverzehr-Chips, während alle Akteure Chips für den Festplatz erhielten.



„Blick auf den Schützenplatz“



Mit einem Festumzug, der von einer imposanten Zuschauerkulisse begeistert gefeiert wurde, schlossen vier erlebnisreiche Jubiläums-Schützenfesttage der Bürgergilde Munster. Es ist einfach nicht möglich, alle teilnehmenden Vereine oder Gruppen herauszuheben. In diesem Ausdruck städtischer Gemeinschaftlichkeit wurde seitens der Vereine und Gruppen jede sich bietende Darstellungsmöglichkeit reichlich genutzt — an Ideenreichtum mangelte es nicht.

Die buntfarbigen Trachten und Uniformen der Spielmanns-, Fanfaren- und Musikzüge einschließlich der Schützenvereine und Verbände bestimmten das Gesamtbild eines auf etwa zwei Kilometer ausgedehnten Festzuges. Der Einsatz der CB-Funker aus Munster sorgte dafür, daß im Umzug keine allzu großen Lücken entstanden. Ohne die Leistungen der zahlreichen Musikkapellen zu schmälern, ist doch der Posaunenchor Windecken (Leitung Christian Jüttner) besonders zu nennen. In einer schlichten und doch schmucken Kleidung gefiel das Orchester beim Platzkonzert oder im Marschblock durch sein diszipliniertes Musizieren, in der volltönenden und klangvollen Wiedergabe eines weitgestreckten volkstümlichen Repertoires — die Windecker haben die Herzen der Munsteraner erobert.

Der erstmals durchgeführte Vorbeimarsch der Schützen am Königspaar und Gildevorstand gleich zu Beginn des Festumzuges scheint sich bewährt zu haben.

Meinung auswärtiger Zuschauer:

„Enorm, was so eine junge Stadt mit einem aktiven Vereinsleben auf die Beine stellt“.

Große Begeisterung herrschte am Tag der Kinder (Samstag) vor dem Schützenhaus. Überall, wo Angehörige des Grünen Corps auftauchten, umlagerten Kinder diese in der Hoffnung, Eisverzehr-Chips oder Karussell-Chips zu erhaschen. Erich Stockmann (Grünes Corps), assistiert vom Corpsführer des Kinder-Schützencorps Hermann Duensing, überreichte — in Anwesenheit der neuen Majestäten und des Gil-

devorstandes — ansprechende Gewinnpreise an die erwartungsvollen Kinder.

Kinder-Schützenkönig Jens Putensen und Königin Andrea Redeker grüßten nach ihrer Proklamation huldvoll ihre Untertanen. Ein Riesen-Feuerwerk beschloß am Abend einen erlebnisreichen Tag.



„Posaunenchor Windecken“

Die bestens vorbereiteten und fast generalstabsmäßig abgelaufenen vier Schützen-Jubiläums-Festtage der Bürgergilde Munster gehören nun der Vergangenheit an. Zurück bleiben Erinnerungen als Meilensteine, die in die Gildechronik einzufügen sind. Gildevorstand, Festausschuß, Schießkommission und Platzkommando mit zahlreichen Helfern, trotz unterschiedlicher Coleur, haben sich erneut als eine vom Schützenwesen durchdrungene Gemeinschaft präsentiert.

Gemeinschaftsgeist gilt aber nicht nur für die Gilde allein. Diese hat mit Erfolg die örtliche Vereinswelt und damit auch die Bevölkerung in dieses Unternehmen einbezogen, auch die Geschäftswelt hat unterstützend gewirkt.

Das Schützen- und Volksfest Munster ist Ausdruck einer jungen, aufstrebenden Stadt — bei gleichbleibender Unterstützung durch die Stadt und Engagement der Vereine und Verbände ist der Bestand dieser Veranstaltung künftig gesichert. Das an allen Jubiläumstagen bekundete Interesse der Bevölkerung soll als wortloser Dank und Anerkennung angesehen werden.

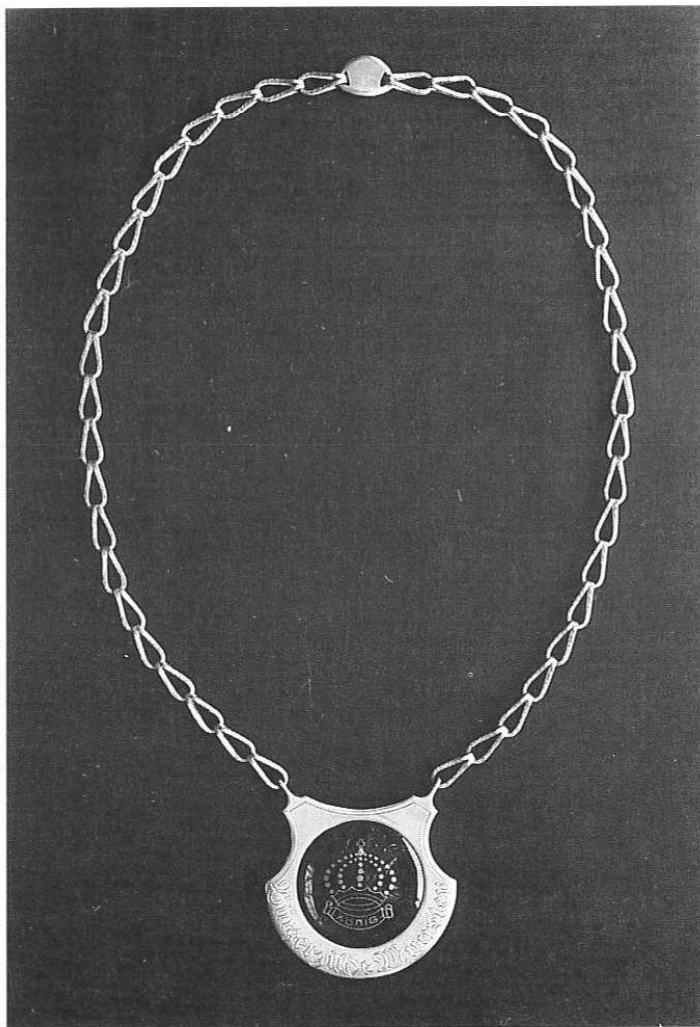
Glanzvolle Schützentage fordern anschließend harte Arbeit.

Viele freiwillige Helfer aus allen Corps räumten wie immer am Montag den Schützenplatz auf. Nach der von heftigen Gewittergüssen begleiteten Arbeit mundeten die vom 1. Gildeherrn Herbert Th. Pfeiffer gespendeten Grillspezialitäten und Biere vortrefflich.



SB Heinz Voigt und SB Friedrich Glosemeyer bei der Zubereitung der Grillsteaks

Auf einer Vorstandssitzung im August d. J. wurde beschlossen, bei einem Juwelier in Hildesheim eine sogenannte „**Kleine Königskette**“ anfertigen zu lassen, die der jeweilige König ab 1981 bei allen offiziellen Anlässen — abgesehen vom Schützenfest selbst — tragen soll.



Am 23. November verstarb an seinem 80. Geburtstag der Ehrenkommandeur der Gilde, Schützen-Oberst Kurt Schuster. 60 Jahre lang hatte er das Gilde-Leben maßgeblich beeinflusst und mitgestaltet.



Ferner verstarben in diesem Jahr Hermann Borchers, ein weiterer Mitbegründer der Gilde, im Alter von 92 Jahren und der Schützenkönig von 1964, Heinrich Prigge, im Alter vom 70 Jahren.

König: Walter Schröder (Walter II.) **Adjutant:** Willi Dreisow

Jungschützenkönig: Rainer Bertram

Kinderkönig: Jens Putensen

Kinderkönigin: Andrea Redeker



Schwarzes Corps

Marschieret die Gilde durch die Stadt,
was wohl jeder schon gesehen hat,
dann sieht man „Schwarze“ oder „Grün“,
selbst „Jungschützen“ vorüberziehn.
Als Opa und Oma waren Kinder,
nahm man zum Feste den Zylinder,
holte den Gehrock auch hervor —
fertig war das „Schwarze Corps“ !

So hat es damals angefangen,
60 Jahre sind vergangen.
Die Tradition, sie ist geblieben,
das Schützenfest wir heut noch lieben.
Jedoch der Gehrock blieb im Schrank,
und wir marschierten frei und frank.
Schwarz sind wir heute — wie zuvor
in Uniform, das „Schwarze Corps“ :

Das Schützenfest zählt nicht allein.
Auch sonst sind wir jahraus — jahrein
um Kameradschaft stets bemüht,
wie man an vielen Dingen sieht.

Zum Beispiel unser Osterfeuer
mit Bratwurst, Bier, 2000 Eier.
Für jung und alt ist es gedacht.
Das „Schwarze Corps“ so Freude macht.

Außerdem — wie kaum bekannt —
tut sich bei uns noch allerhand :
Rallyes mit Auto oder Rad,
Europamarsch fand auch schon statt.
In Bremen zum „Sechs-Tage-Rennen“,
beim „Fischmarkt“ sie uns auch schon kennen.
Selbst „Winzerfest“ und „Spanische Nacht“
hat das „Schwarze Corps“ gemacht.

Wenn Schützen durch die Straßen ziehn,
egal, ob schwarz, egal, ob grün,
so haben wir die große Bitt :
„Kommt her und schaut, macht alle mit“ :
Das Volksfest soll ein Festtag sein,
ganz Munster soll sich daran freun.
Auch wir haben wieder etwas vor
zum „60.“ : Das „Schwarze Corps“.



1981

stieg die Zahl der Mitglieder der Bürgergilde Munster auf 500 Schützen an. Das Amt des Hausverwalters für das Schützenhaus wurde Anfang des Jahres nach Unstimmigkeiten mit SB Broszka dem SB Jakob Weckbach vom Civilen Corps übertragen. Der bisherige 1. Polizeioffizier, Heinz Voigt, trat aus gesundheitlichen Gründen von seinem Amt zurück; zu seinem Nachfolger wurde SB Josef Gördes vom Grünen Corps gewählt.



Für 40-jährige Mitgliedschaft wurden die SB Wilhelm Putensen und Heinrich Bartels und für 25-jährige Mitgliedschaft in der Gilde der SB Willi Dreisow geehrt.

Trotz regnerischen Wetters war die Beteiligung beim Schützen- und Volksfest im Juni wieder sehr gut. Das Fest begann am Donnerstag wieder mit einem Kinder-Luftballonumzug — mehr als 1.000 Luftballons wurden verteilt und zum Weitflug vom Schützenplatz aus aufgelassen. Die Ballons wurden wieder vom Civilen Corps gestiftet.

Am Festzug nahm auch eine Abordnung der Bundeswehr teil. Auf dem Kommers hatte Brigadegeneral Joachim von Schwerin darauf hingewiesen, daß viele Soldaten der Bundeswehr in den Vereinen und sonstigen Verbänden der Stadt und Gemeinde Munster als Staatsbürger ihren Gemeinschaftssinn unter Beweis stellten. Aus Anlaß des 25-jährigen

Bestehens der Kampftruppenschule 2 stiftete er eine Münze für die Königskette der Gilde.

Zum Volksfest am Samstag war dann bei herrlichem Wetter „ganz Munster“ auf den Beinen, um sich die zahlreichen Vorführungen und unterschiedlichsten Stände anzusehen. Auf einer „Bunten Wiese“ präsentierten sich die Munsteraner Schulen, Malstraße und Modellbauer fanden große Beachtung. Überall spielten Orchester, Fanfarenzüge und Musikgruppen auf. Der Gildevorstand und der neue Schützenkönig Götz I. Plate mit Frau Ruth informierten sich vor Ort.



Am großen Festumzug beteiligten sich wieder sehr viele Vereine und Gruppen mit oder ohne Festwagen. Der Jury fiel es schließlich schwer, die besten Festwagen zu prämiieren —



der 1. Preis ging an den SV Munster für den „Hollandwagen“, der 2. Preis an die „Spinnstube“ und der 3. Preis an das DRK für den Wagen „Anno 2000“.



Im November d.J. fuhr eine starke Abordnung der Gilde dann nach Frestedt/Dithmarschen, um die Königsscheibe bei König Götz I. anzunageln.



1982

wurde der Mitgliedsbeitrag auf DM 96,— pro Jahr festgelegt, nachdem die letzte Beitragserhöhung 1975 erfolgt war. Außerdem wurde das Königsgeld für den Jungschützenkönig auf DM 250,— erhöht.

Verstorben waren die SB Hans Thiemann, Horst Wasert und Hermann Bartels sowie das Gründungsmitglied Walter Lüh-ring. Geehrt wurden für langjährige Mitgliedschaft in der Gilde: Heinrich Peters (60 Jahre); Ehrengildeherr Alfred Schröder sen. und Walter Müller (50 Jahre); Siegfried Bor-

mann, Gerhard Cibis, Arnold Cordes, Hermann Duensing, Ernst-August Helms, Hermann Koch, Konrad Meinecke und Hans-Hermann Niebuhr (alle 25 Jahre); Hermann Dröge und Henning Lüders (20 Jahre), ferner das Festwirthehepaar Niebuhr für sein 20-jähriges Wirken bei allen Veranstaltungen der Gilde und der Landesspielmanszug Kyffhäuser, Munster, unter Tambourmajor Wilhelm Müller für die musikalische Umrahmung der Schützenfeste seit 30 Jahren. Anerkennung galt auch den Kanonieren des Zuges „Dicke Berta“, die seit 10 Jahren die Veranstaltungen der Gilde begleiten. Das Grüne Corps stiftete Pickelhauben für die Kanoniere, passend zu ihrer Uniform.



Als 500. Gildemitglied wurde SB Karl Falkenstein — Chef der Truppenübungsplatzkommandantur — mit einem Erinnerungsteller ausgezeichnet.



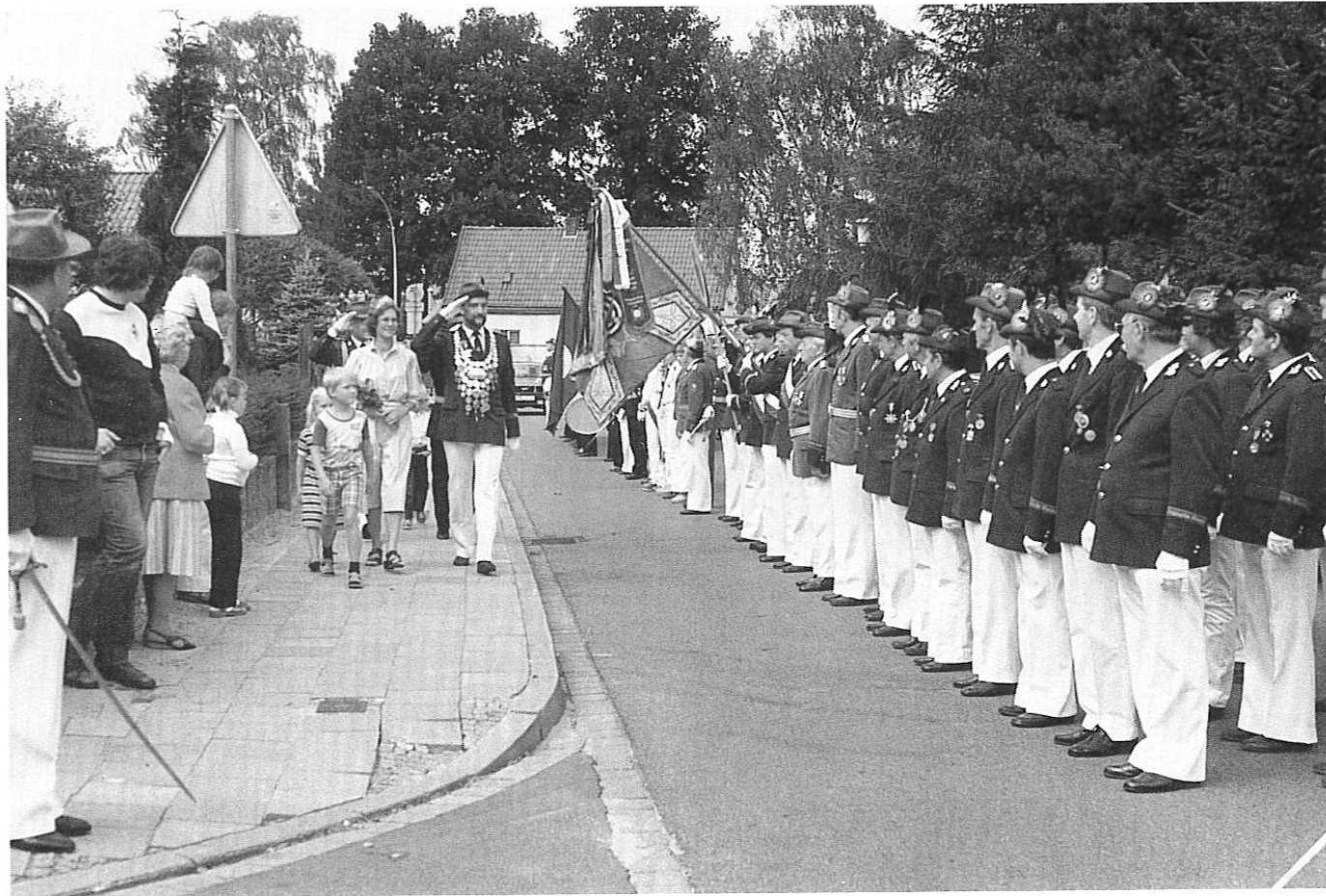
Die scheidende Königin, Ruth Plate, spendete eine kostbare Gedenkmünze des niederdeutschen Theologen und Dichters Claus Harms, die in die Jungschützen-Königskette eingefügt werden soll.

Der Deutsche Schützenbund lehnte die Aufnahme der Sportschützen der Bürgergilde Munster als selbständigen Verein ab. Es wurden erneut Gespräche mit dem Kreisverband aufgenommen zu diesem Thema.

Das nun schon Tradition gewordene Schützen- und Volksfest im Juni war bei strahlendem Sommerwetter wieder ein großer Erfolg. Am Samstag boten Vereine, Verbände und Gruppen sowie die Schulen sehenswerte Darbietungen und Stände; für musikalische Unterhaltung sorgten u.a. die englischen Kapellen „Marching Military The Red und Blues“ aus Guildford/Großbritannien und „The Regimental Band of the Royal Hussars“ aus Fallingbostel und ein Studentenorchester der Bonner Universität unter Leitung von Andreas Witterahm.

Wegen der Hitze wurde der Marschweg für den Festumzug am Sonntag von sonst ca. 5 km auf 1,5 km verkürzt, besonders geschah dies aus Rücksicht und Verantwortung gegenüber den Kindern und älteren Teilnehmern, die sich in den zahlreichen mitmarschierenden Gruppen befanden.

Wie in jedem Jahr war das Scheibenannageln beim neuen König fast schon ein kleines Volksfest. Diesmal fand dieses Ereignis im August bei König Siegfried I. Haase am „Hunnenberg“ statt. Besser als Worte zeigen die Photos die Stimmung und Atmosphäre eines solchen Festes der Bürgergilde.







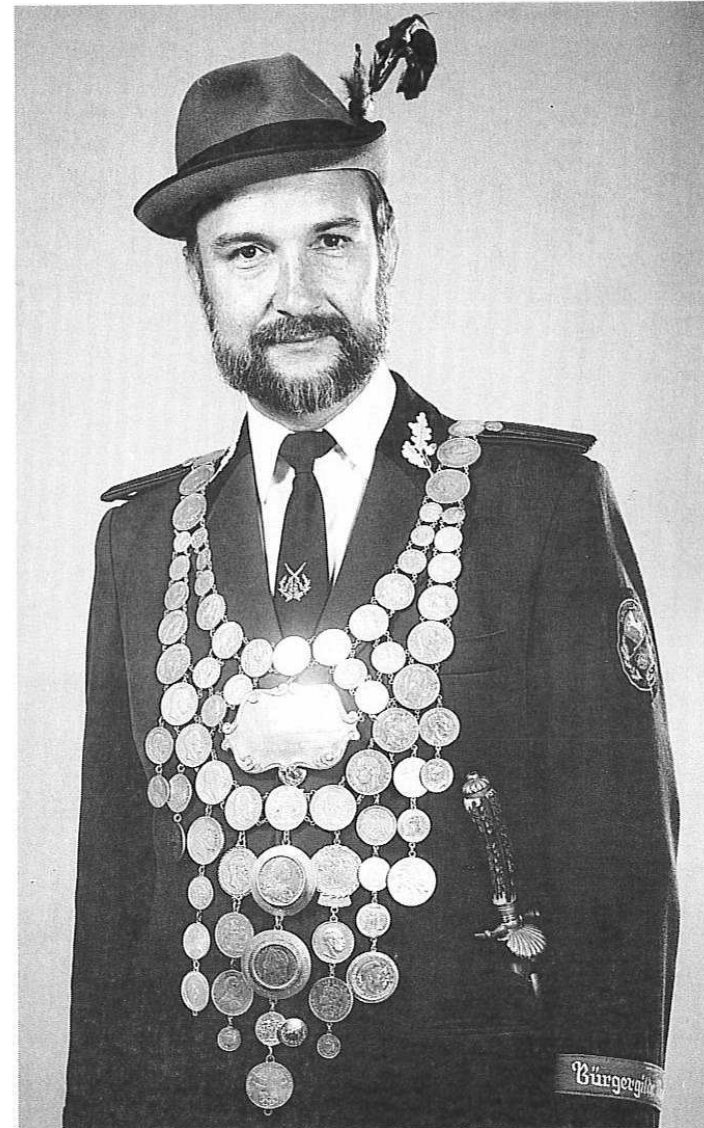
König : Dr. Siegfried Haase (Siegfried I.)

Adjutant : Wolfgang Dransfeld

Jungschützenkönig : Edmund Vogel

Kinderkönig : Andreas Keil

Kinderkönigin : Manuela Duhr



1983

wurde auf der Generalversammlung beschlossen, den Sonntag als Abschluß des Schützenfestes zum „**Tag der Familie**“ zu erklären und den bisherigen Abschlußball am Abend abzuschaffen. Nach dem Eintreffen des Festumzuges auf dem Schützenplatz soll künftig ein gemütliches Beisammensein im Schützen- und Blockhaus stattfinden, das gegen 22.00 Uhr enden soll.

Mit 64 Ja-Stimmen gegen 46 Nein-Stimmen bei 6 Enthaltungen wurde ein Antrag des Civilen Corps angenommen, eine „Gildefahne“ anzuschaffen. Der Corpsführer des Civilen Corps, SB Emil Kladiwa, hatte ausgeführt, daß es nicht genüge, wenn jedes Corps seine eigene Fahne habe; traditionsgemäß müsse eine Gilde auch eine eigene Fahne besitzen, die zu allen Anlässen zu zeigen sei. Als Grundstock für die Anschaffung einer Gildefahne spendete das Civile Corps DM 500,— und das Jungschützencorps DM 100,—.

Für den verstorbenen SB Willi Dreisow, Schützenkönig 1978, wurde dessen bisheriger Stellvertreter Rolf Hentschel mit dem Amt des Obmann Platzdienste betraut. Zum Nachfolger von SB Hermann Duensing als Obmann Kinder wurde SB Peter Schweigert gewählt. Der 1981 zum Corpsführer des Schwarzen Corps gewählte SB Dieter Miersch schied aus dem Ehrengericht aus, sein Nachfolger wurde SB Erich Bumke.

Das Schützen- und Volksfest fand diesmal wieder unter reger Beteiligung seitens der Vereine, Schulen, Bundeswehr und Organisationen bei strahlendem Wetter statt. Das Ausschießen des Königs erwies sich als besonders spannend, da gleich zehn Schützen die Ringzahl 30 erreicht hatten; nach sorgfältiger Prüfung der Schießergebnisse konnte dann zum Königsball SB Fritz Heidemann vom Schwarzen Corps zum neuen König proklamiert werden. Daß sein Vorgänger Siegfried I. die Königswürde im vergangenen Jahr nicht zufällig erreicht hatte, bewies er mit dem zweitbesten Schuß.

Das Kinderkönigsschießen wurde wieder 8 Tage vor dem Schützenfest durchgeführt, da sich diese Regelung im Vorjahr bewährt hatte. Da die Kette des Kinderkönigs durch die Anbringung immer weiterer Münzen inzwischen sehr schwer geworden war, wurde beschlossen, eine neue einfache Kette anzuschaffen, an die keine Münzen mehr angefügt werden sollen.

Für 25-jährige Mitgliedschaft in der Gilde wurden 1983 die SB Harald Bartels, Willi Brand, Helmut Czanowski, Gerd Lühring, Heinrich Peters, Heinz Tetzlaff und Heinz Voigt geehrt.

König: Fritz Heidemann (Fritz II.)

Kinderkönig: Lars Lüders

Jungschützenkönig: Ingo Schacht

Kinderkönigin: Frauke Hillebrandt



1984

konnte auf dem traditionellen Winterball der Gilde wieder eine besondere Attraktion geboten werden — acht Paare des Tanzclubs Schneverdingen zeigten ihr Können; den Höhepunkt bildeten die Vorführungen der „hohen Schule des Turniertanzes“ durch die Tanzpaare Gross, Gerlach und Müller.

Auf der Generalversammlung im März wurde beschlossen, das Königsgeld für den Jungschützenkönig auf DM 300,— zu erhöhen. Ferner teilte der 1. Gildeherr mit, daß die Gilde seit Januar 1984 wieder Vollmitglied im Deutschen Schützenbund sei, aus dem man 1980 aus finanziellen Erwägungen ausgetreten war.

Auch diesmal standen Wahlen an: So war der langjährige Kommandeur der Gilde, SB Kurt Marten, von seinem Amt zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige stellvertretende Corpsführer des Grünen Corps, SB Jürgen Putensen, gewählt. Das Amt des Stellvertretenden Corpsführers des Grünen Corps übernahm SB Jupp Gördes, der deshalb seine Funktion als 1. Polizeioffizier niederlegte. Als sein Nachfolger wurde SB Udo Hollander gewählt. Für den kürzlich verstorbenen SB Wilhelm Wendt wurde SB Kurt Rix vom Civilen Corps in das Ehrengericht gewählt.

Außer SB Wilhelm Wendt waren auch die SB Helmut Koch, Otto Hahn, Heinrich Peters, Otto Crone und der Stifter des Hüsich-Pokals, Gerhard Hüsich, verstorben.

Auf Initiative des Corpsführers des Jungschützen-Corps, SB Uwe Christiansen, wurde ein neues „Gilde-Banner“ entworfen, das zum Schützen- und Volksfest viele Häuser der Stadt schmücken soll. Die Kosten für das Banner einschl. Anbringung am Haus sollen DM 95,— betragen.

Eine äußerst rege Diskussion ergab sich erneut über das Thema der Gilde-Fahne, deren Anschaffung auf Antrag des Civilen Corps 1983 beschlossen worden war. Da jedoch noch kei-

ne Einigung erzielt werden konnte, wann und wie diese neue Fahne getragen werden und zum Einsatz kommen soll, wurde beschlossen, die endgültige Entscheidung darüber bis zur Generalversammlung 1985 zurückzustellen.

Wie in jedem Jahr endete die Generalversammlung mit dem Absingen des traditionellen Liedes „Auf der Lüneburger Heide“.



Im Mai 1984 wurde zum ersten Mal ein Stadtkönig in Munster ausgeschossen. Neben dem jeweiligen König der Bürgergilde Munster sollen sich die Könige der Gilden Breloh und Alvern sowie des ESV und Kyffhäuser-Verbandes daran beteiligen. Ausrichter soll jeweils der Verein sein, der den Stadtkönig stellt. 1984 wurde Willi Müller vom ESV der 1. Stadtkönig.



1. Stadtkönig 1984 Tambourmajor Willi Müller vom ESV

Wegen einer Überschneidung der Termine mit dem Schützenfest in Breloh wurde das Schützen- und Volksfest in diesem Jahr vom 27. Juni bis 1. Juli gefeiert.

Anlässlich des Kommers wurde der scheidende Kommandeur Kurt Marten geehrt, der sein Amt nun offiziell an seinen Nachfolger Jürgen Putensen übergab. Kurt Marten gehört der Bürgergilde seit 1952 an. Sein Engagement für das Schützenwesen zeigen vielfache Aufgaben im Dienste der Gilde, u. a. Mitglied der Schießkommission, Polizeioffizier, stellvertretender Kommandeur und seit 1972 Kommandeur. Sein Nachfolger Jürgen Putensen gehört seit 1964 der Gilde an, sein Vater Wilhelm Putensen war lange Jahre aktiv für die Gilde tätig, so auch als 2. Gildeherr. Jürgen Putensen selbst war seit 1974 stellvertretender Corpsführer des Grünen Corps und 1973 Schützenkönig.



Der alte und der neue Kommandeur

Der Festumzug am Sonntag wies diesmal mit 1.400 Teilnehmern die bisher größte Beteiligung auf. Die zahlreichen Festwagen fielen durch großen Ideenreichtum auf, die Prämierung war deshalb besonders schwierig. Den 1. Preis erhielt die Sportvereinigung Munster mit den Motiven „Sonderfahrt der Bundesbahn“ und „Drachenkampf der Fechter“ sowie über 500 Teilnehmern. Mit viel Beifall bedacht wurden auch die Trachtenkapelle aus Durbach/ Schwarzwald, die auch am Freitagabend zum Königsball aufgespielt hatte, und eine Gruppe in Trachten aus Ost- und Westpreußen, Pommern und Schlesien.

Ein Novum in der Gildegeschichte war, daß der Stadtdirektor den Königsschuß abgab; Heinrich IV. Peters ernannte Bürgermeister Alfred Schröder jun. zu seinem Adjutanten. Das Annageln der Königsscheibe, das bisher nach dem Schützenfest im August oder September stattfand, erfolgte nach einem Beschluß der Generalversammlung diesmal erstmals am Samstag während der Festtage in Anwesenheit von zahlenmäßig begrenzten Abordnungen der Corps, um zu vermeiden, daß daraus wie in früheren Jahren „ein kleines Volksfest“ wurde.

König: Heinrich Peters (Heinrich IV.)

Adjutant: Alfred Schröder jun.

Jungschützenkönig: Andreas Keil

Kinderkönig: Joachim Beitz

Kinderkönigin: Daniela Kornet



1985

waren u. a. die langjährigen SB Jupp Schippers v. d. Ville, Friedrich Hentschel, Heinrich Gnirk und der Schützenkönig 1956, Rudolf Oevermann, sowie Kurt Patscheck — von 1974 bis 1979 Corpsführer des Civilen Corps — verstorben.

Auf der Generalversammlung im März wurde entschieden, den Beschluß von 1984 zur Anschaffung einer Gildefahne aufzuheben. Es standen auch wieder Wahlen an: Durch die längere Erkrankung des Gildeschatzmeisters sah sich der Vorstand in seiner Ansicht bestätigt, daß auch für das Amt des Schatzmeisters und des Gildeschriftführers qualifizierte

Stellvertreter zur Verfügung stehen müssen, damit diese umfangreichen Arbeitsbereiche gut verwaltet werden, wenn einer der Funktionsträger über längere Zeit ausfallen sollte. Auf Vorschlag des Vorstandes wurden daraufhin SB Karl-Ludwig Falkenstein vom Civilen Corps zum stellvertretenden Schriftführer und SB Wolfgang Dransfeld vom Grünen Corps zum stellvertretenden Gildeschatzmeister gewählt.

Aus gesundheitlichen Gründen war der 2. Polizeioffizier Ferdinand Stelter nach langen Jahren aktiver Mitarbeit in verschiedenen Ämtern endgültig aus dem aktiven Dienst ausgeschieden. Zum neuen 2. Polizeioffizier wurde Karlheinz Matthias gewählt.



*„Der alte und der neue 2. Polizeioffizier —
SB Stelter und SB Matthias“*



Der Monatsbeitrag für das Knaben- und Jungschützencorps wurde auf DM 2,50 erhöht.

Im Mai lud der noch amtierende Schützenkönig Heinrich IV. Peters alle noch lebenden Schützenkönige und den Gildevorstand zu einem gemütlichen Abend mit Imbiß in den „Ollershof“ ein. Im Laufe des Abends traf die Nachricht ein, daß der Schützenkönig von 1980, Walter II. Schröder, auf dem Wege zu dieser Zusammenkunft auf der Autobahn tödlich verunglückt war.

Im Juni des Jahres fand dann wieder bei sehr gutem Wetter das 65. Schützenfest statt. Zum Auftakt am Donnerstag fand wieder ein Luftballonumzug mit anschließendem Weitflugwettbewerb statt. Die Ballons waren wie immer vom Civilen Corps gestiftet worden. Der Sieger Patrick Risse, dessen Ballon 156 Kilometer weit bis Adelebsen bei Hannover geflogen war, erhielt ebenso wie die Nächstplazierten einen Gutschein zum Einkauf in Munsteraner Geschäften.



Beim Civilen Corps der Bürgergilde Munster: die Gewinner des Luftballonwettbewerbs mit einigen Corpsmitgliedern.

In der Mitte Patrick Risse, dessen Ballon 156 Kilometer weit flog.

Foto: jov

Am Freitag fand dann nach dem Empfang im Rathaus auf dem Marktplatz die Weihe der neuen Fahne des Schwarzen Corps durch den Vorsitzenden des Kreisschützenverbandes, Rudolf Schröder, statt. Das alte aus dem Jahr 1920 stammende Banner war von Wind und Wetter verschlissen und soll einen würdigen Platz im Heimathaus „Ollershof“ finden. An den Umzügen nahm 1985 auch zum ersten Mal das Civile Corps in „Uniform“ — dunkler Anzug, Schirm und Bowler sowie weiße Nelke am Aufschlag — teil.

Mit der Ehrennadel des Niedersächsischen Sportschützenverbandes in Silber für 25-jährige Mitgliedschaft wurden die SB August Bockelmann, Uwe Christiansen, Erich Gawohl, Gerd Marten, Herbert Meyer, Götz Plate (Schützenkönig 1981), Heinz von Ruschkowski, Wilhelm Rahn (Schützenkönig 1976) und Jürgen StremLOW ausgezeichnet und mit der Verdienstnadel in Bronze des Niedersächsischen Sportschützenverbandes der 1. Gildeherr Herbert Th. Pfeiffer.



Für eine 20-jährige Tätigkeit im Festausschuß wurden die SB Dirk Behme und Gerd Lühring mit dem Gildeverdienstorden ausgezeichnet. Urkunde und Orden für seinen unermüdlichen Einsatz erhielt auch der langjährige Fahnenträger des Schwarzen Corps, SB Günter Blassmann, der aus gesundheitlichen Gründen zurückgetreten war.



Der scheidende König Heinrich IV. Peters stiftete einen Zinnteller als Wanderpokal für das Civile Corps, der 1985 von dem SB August Bockelmann errungen wurde.

Nach dem bunten Treiben in der Stadt zum Volksfest am Samstag war dann der Festumzug mit den farbenfrohen Gruppen, Abordnungen, Fanfaren- und Spielmannszügen sowie Festwagen am Sonntagnachmittag ein grandioser Festabschluß. Der Vorbeimarsch der Festzugteilnehmer an der neuen Schützenmajestät und dem Gildevorstand erfolgte vor dem Rathaus.

Auf dem Schützenplatz fand dann ein Wettstreit der Kapellen statt, anschließend spielte die Stadtkapelle zum Familientanz auf. Abschließend konnte man wieder sagen, daß die Bürgergilde Munster das Schützenwesen und dessen Tradition bestens der Öffentlichkeit vorgestellt hat und mit ihrem Aufruf an die örtlichen Vereine, Verbände und Interessengruppen — in Zusammenarbeit mit der Stadt — sich am Volksfest zu beteiligen, dazu beitrug, daß sich die junge Stadt Munster bestens dar- und vorstellte.



König: Werner Helms (Werner I.)

Adjutant: Jupp Gördes

Jungschützenkönig: Marcus Overwien

Kinderkönig: Winfried Rüter

Kinderkönigin: Bianca Steinbock



Schützenfest — Nachlese

Am Donnerstagabend ging es rund. Schützen und Luftballons festlich bunt.
Großer Kommers in der Halle. Befördert werden wollten am liebsten alle.
Einige sind drangekommen. Ehrungen wurden vorgenommen.
14 Jahre Fahnenträger: Blaßmann, Günter. Mit der Fahne verwachsen, ob Sommer, ob Winter.
Freitag, 6.00 Uhr, war vielfach „Wecken“. Bei den Corpsführern Treffen der Recken.
Dann ging es zu Hauptmann „Kohle“. Von dort zum Rathausfahne holen.
Begrüßt von Bürgermeister und Majestät. Zur Fahnenweihe die neue „Schwarze“ weht.
Die „Dicke Berta“ machte Bumm. Dann: Gleichschrittmarsch, vorher rechts um.
Ratsherren in Uniform und ohne... „Civiles Corps“ mit Schirm und Melone.
Zum Katerfrühstück in den Saal, Heinrich IV. sagt Prost — ein letztes Mal.
Schießen auf Scheiben für neuen König. Zehne fallen gar nicht wenig.
Im Blockhaus Eintreffen der Ehrengäste. Sie kommen gerne zum schönen Feste.
Verhaftet werden verschiedene Schützen. Wer gratis Bier möchte, kann dies nützen.
Anschließend große Reden beim Festtagsschmaus. Mancher geht danach schwankend nach Haus.
Abends sind alle zum Königsball mit ihren hübschen Frauen im Saal.
Dieselben werden mit „Horrido“ geehrt, vom Gildeherrn und Majestät.
Dann wird die Spannung riesengroß. Wer wohl den besten Teiler schoß.

Jung-König wird Marcus Overwien. Der Schützenkönig ist wieder „Grün“.
Werner I. — „Frucht-Helms“ der Alte. Füllt dadurch wieder manch Zeitungsspalte.
Sonnabendmorgen kommt die Scheibe ans Haus. Nach Frontabschreiten Einladung zum Schmaus.
Buntes Treiben am Platz — dem „Roten“ — und am Mühlen-
teich wird geboten.
Zum Katerfrühstück trifft man dann Schützen im „Hof“ und bei „Winkelmann“.
Als Kindermajestäten erfreuen die Gemüter: Bianca Steinbock und Winfried Rüter.
Abends der Platz gerammelt voll. Großes Feuerwerk: Spitze — Klasse — toll.
Am Sonntag kamen von fern und nah. Viele Leute. Einen schönen Umzug man sah.
Alle erwiesen König Werner die Ehre. Mit Obst geschmückt waren Kutsche und Pferde.
Den 1. Preis hat man dafür nicht bekommen. Den kriegte die Gruppe, welche „sponnen“.
Beim Marschieren floß der Schweiß in Strömen. Die Musiker zeigten im Saal ihr Können.
Mit Musik klang auch der Abend aus. Mancher kam sehr spät nach Haus.
Am Montag gabs groß Reinemachen. Danach Imbiß, Bier und Lachen.
Das Schützenfest — es war zu Ende. Ach, wenn's doch schon bald wieder stattfände.



„Die mit Obst geschmückte Kutsche von König Werner I.“

1986

galt auf der Generalversammlung im März das erste Gedenken den noch im Laufe des Vorjahres sowie zu Beginn des Jahres verstorbenen Schützenbrüdern — Max Hennig, der lange Jahre als Polizeioffizier und Hausverwalter für die Gilde aktiv war und 1962 die Würde des „Heidekönigs“ und 1971 die des Schützenkönigs erringen konnte; Walter Winkelmann, Gründungsmitglied und von 1929 bis 1972 Schatzmeister und seit 1972 Ehrenschatzmeister der Gilde; ferner Gustav Ehrlich, Walter Müller, Adolf Lüders, Walter Berger und August Wilhelm Stoffregen.

Aufgrund einer Satzungsänderung wurde dann die Abteilung der „Bogenschützen“ als eine Untergliederung der Bürgergilde Munster in den Verein aufgenommen. Obwohl die Bogenschützen erst seit Juni 1985 trainierten, konnten sie bereits bei den Landesmeisterschaften im Bogenschießen den 3. Platz belegen.

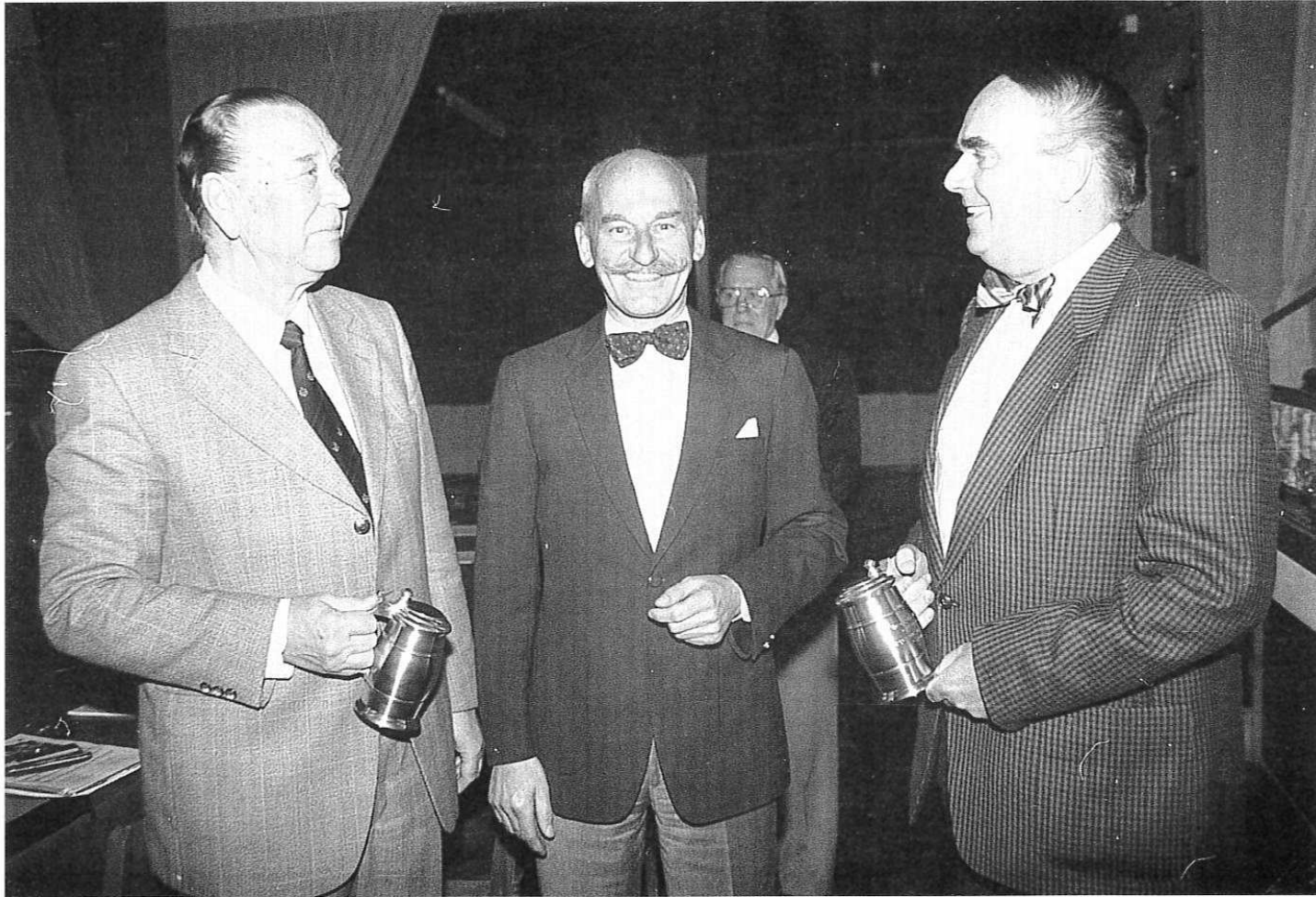
Für 50-jährige Mitgliedschaft wurde der SB Albert Abelbeck geehrt, für 25-jährige Mitgliedschaft die SB Herbert Th. Pfeiffer, Heinrich Meyer, Henning Lüders, H.-J. Erdmann und Willi Stahn. SB Kurt Marten erhielt in Anerkennung seiner Verdienste um das Schützenwesen die Verdienstnadel in Bronze des Niedersächsischen Schützenverbandes.



KSV-Vorsitzender Rudolf Schröder und SB Marten

Es standen auch wieder Wahlen an, da der 1. Gildeherr Herbert Th. Pfeiffer nach 6 Jahren und der Schriftführer Karl-Alfried Rokahr nach 8 Jahren von ihren Ämtern zurücktraten mit der Begründung, es sei nun an der Zeit, den aktiven

Dienst jüngeren SB zu überlassen. In Anerkennung ihrer Verdienste um die Gilde überreichte ihnen der 2. Gildeherr im Namen der Bürgergilde je einen gravierten Zinnkrug.

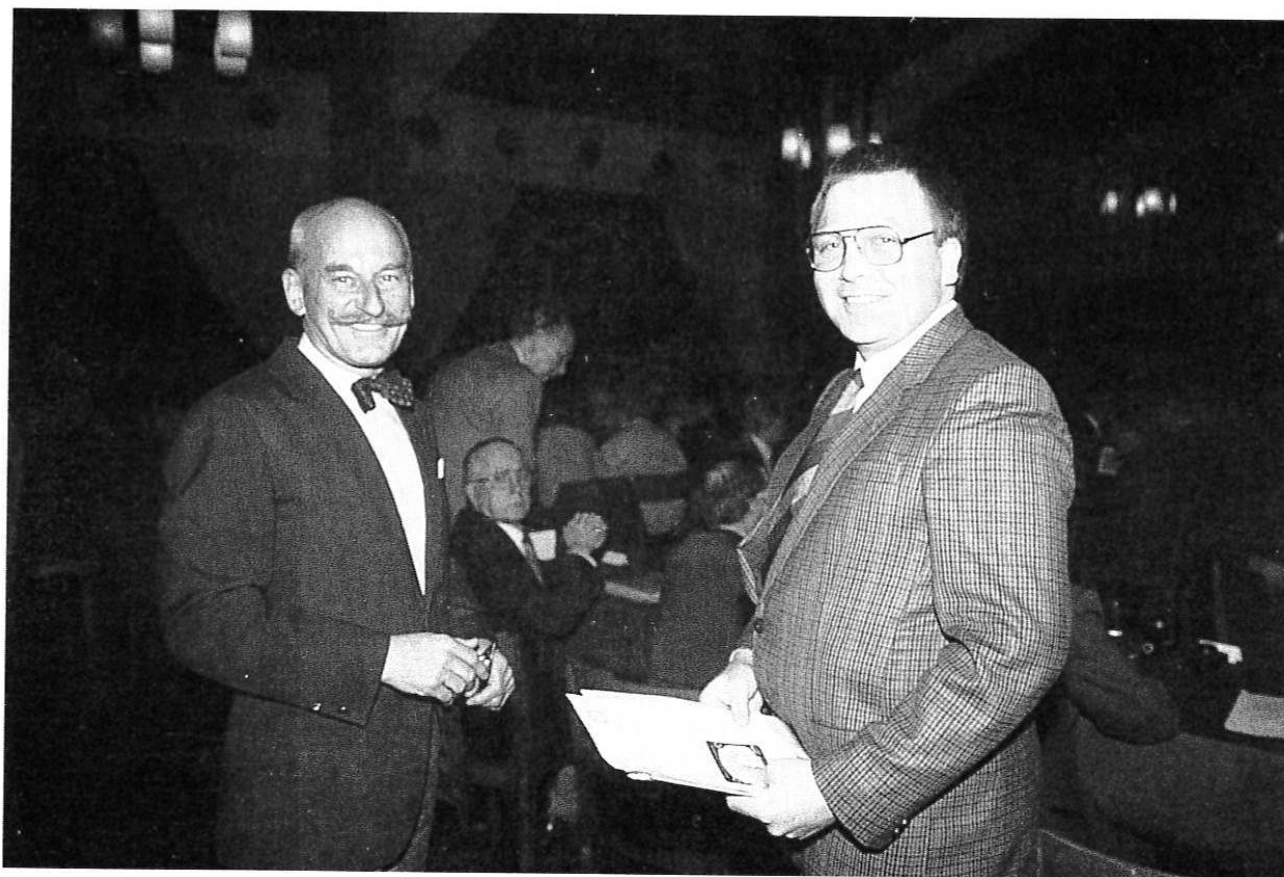


„Die Ehrung der scheidenden Vorstandsmitglieder“

Zum neuen 1. Gildeherrn wurde mit großer Mehrheit der bisherige 2. Gildeherr Ferdinand Raacke gewählt. Für das Amt des 2. Gildeherrn wurde der bisherige stellvertretende Schriftführer Karl-Ludwig Falkenstein vom Vorstand vorgeschlagen. In offener Wahl wurde dieser Vorschlag mit 78 Nein-Stimmen gegen 64 Ja-Stimmen bei 32 Enthaltungen abgelehnt. Da kein anderer Kandidat für dieses Amt zur Verfü-

gung stand, blieb die Gilde nun vorerst ohne 2. Gildeherrn — ein Novum in der langen Geschichte der Bürgergilde Munster.

Ohne Gegenvorschlag wurde einstimmig bei zwei Enthaltungen der SB Reimar Wrage zum neuen Schriftführer gewählt und anschließend SB Erik Staubesand zu seinem Stellvertreter.



Der neue 1. Gildeherr und der neue Schriftführer

Zum **9. Schützen- und Volksfest** im Juni liefen alle Veranstaltungen nun schon minutiös dem Programm folgend ab:

Marktplatz war Anziehungspunkt

3.000 Bürger bei Volksfest

— Gästen vielseitiges Programm geboten —

Munster. Trotz Einengungen aufgrund der Sperrung der Wilhelm-Bockelmann-Straße erwies sich die Platzverteilung beim Munsteraner Volksfest für die Vereine, Interessengruppen, Schulen und Bundeswehr doch als geglückt. Ein Podium auf dem Marktplatz war Anziehungspunkt für Besucher, die Aufführungen der Schulen und Chorlieder der Singgemeinde Munster mit dem Freundschaftschor aus Helsingborg begeisterten nicht nur akustisch, sondern auch optisch.

Da das Wetter „mitspielte“, waren bereits in den frühen Vormittagsstunden die ersten Besucher auf den Beinen. Auf dem Weg vom Marktplatz zur Schwanenbultbrücke und weiter rund um den Mühlenteich drängten sich die Menschen. Gespannt waren die Familienangehörigen auf das, was geboten werden sollte.

Trommelwirbel und Flötenspiel kündeten die Auftritte der beliebten „Rotröcke“ (Spielmannszug, Kyffhäuser Munster, Leitung Wilhelm Müller) an. Der Spielmannszug war schon an allen vier Schützenfesttagen voll im Einsatz gewesen. Eine beachtenswerte Leistung!

Dieses zum neunten Mal gestartete Volksfest am Schützenfest-Sonnabendvormittag hat nachhaltig bestätigt, daß die Selbstdarstellung aller Vereine, der Landsmannschaften, Verbände, Interessengruppen, Schulen und Bundeswehr auf große Resonanz stößt. Sie ist Ausdruck aktiven Stadtlebens.

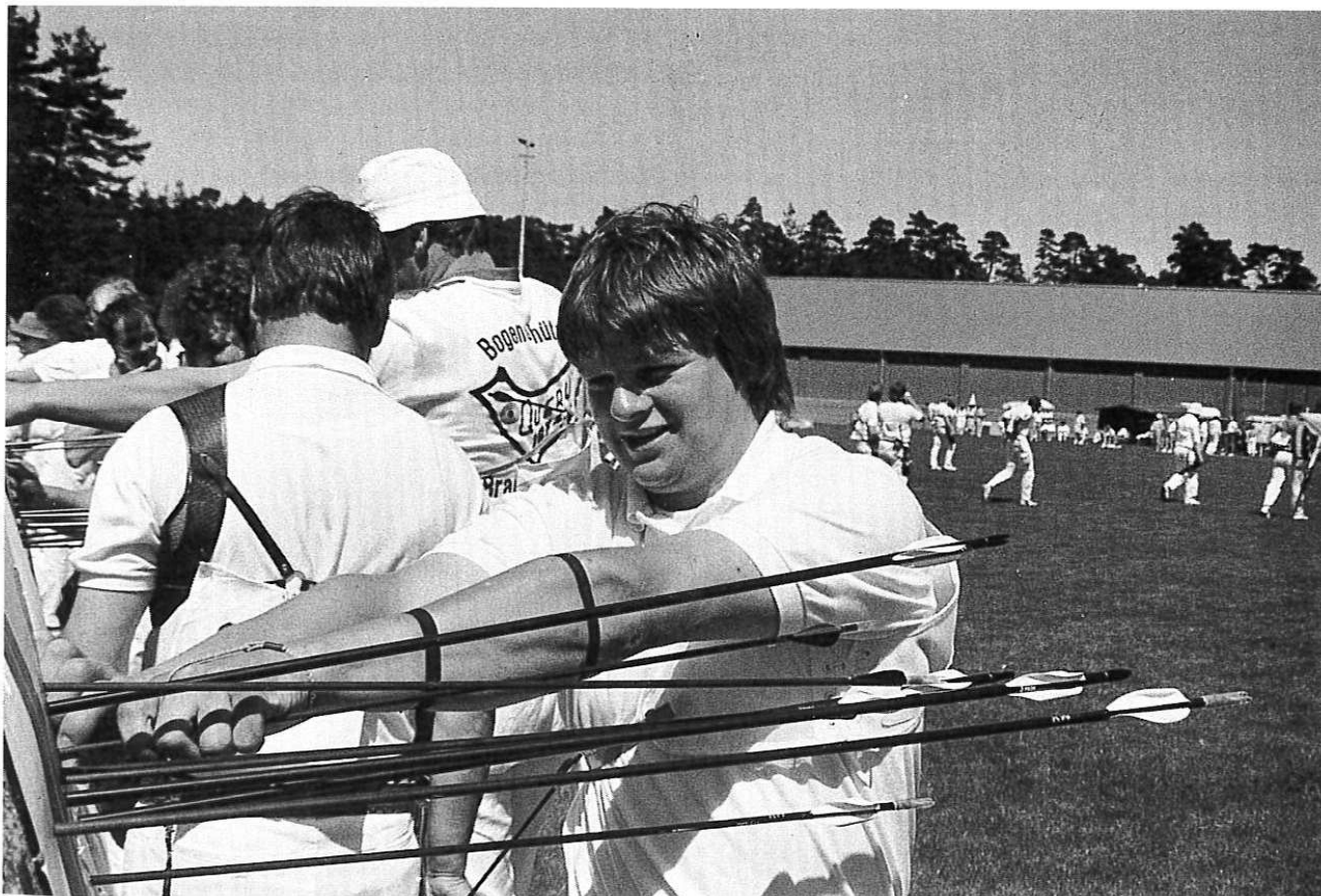
Die Anfänge haben inzwischen Ausmaße angenommen, die für diese Idee sprechen.

Begrüßt wurden die Möglichkeiten, Leib und Magen zu stärken. Sei es bei Erbseneintopf, Waffeln oder diversen Getränken. Vielfach blieb die Küche zur Entlastung der Hausfrau „kalt“.

Gern gesehen waren auch die neuen Schützen-Majestäten, die sich mit Gefolge in das Volksgetümmel „stürzten“. Zugleich wurden Glückwünsche zur neuen Würde ausgesprochen.

Zahlreiche Stände meldeten schon vor 11 Uhr „ausverkauft“. Auch die Landsmannschaften verzeichneten einen Ansturm auf „heimatliche Getränke“, die schnell vergriffen waren. Die beliebten Schlauchbootfahrten der Bundeswehr auf dem Mühlenteich waren ständig „ausgebucht“. Enten und Schwäne konnten sich anfangs mit dem ungewohnten Zuwachs nicht so recht anfreunden.

Insgesamt zogen die Aussteller am Ende alle eine positive Bilanz. Gespannt ist man schon jetzt, wie im kommenden Jahr die Verantwortlichen das Zehnjährige als Jubiläum gestalten werden.



Olaf Seelig, Teilnehmer der Gilde-Bogenschützen an den Deutschen Meisterschaften 1987

Zum Kommers konnten die Bogenschützen — das jüngste, aber auch erfolgreichste Sportschützenteam der Bürgergilde — für großartige Leistungen in der Saison unter der Regie von Obmann Thomas Neumann — mit DSB-Leistungsnadeln in Bronze, Silber und Gold geehrt werden.

Den traditionellen sonntäglichen Umzug sahen sich wieder viele Schaulustige an. Die Prämien für die Festwagen verteilten sich wie folgt:

1. VfB Munster (DM 300,—);
2. Singgemeinde Munster (DM 250,—);
3. SV Munster (DM 200,—);
4. Angelverein Munster (DM 150,—);
5. Geflügelzuchtverein (DM 100,—);
6. Mutter und Kind — SVM (DM 50,—);
7. Jugend-Rotkreuz (DM 50,—).

König: Wolfgang Haubner (Wolfgang I.)

Adjutant: Karl-Heinz Matthias

Jungschützenkönig: Lars Lüders (Kinderkönig 1983)

Kinderkönig: Jörg Drewes

Kinderkönigin: Yvonne Böttcher



1987

trat eine große Veränderung in den Besitzverhältnissen der Gilde ein — nachdem der Landkreis einen größeren Zuschuß für dringend erforderliche Renovierungs- und Ausbauarbeiten am Schützenhauskomplex verweigert hatte und die Kosten aus eigenen Mitteln nicht aufgebracht werden konnten, entschloß man sich nach reiflicher Überlegung, das

Schützenhaus und einen Teil des Grundstückes an die Stadt Munster zu verkaufen. Diese Entscheidung wurde auf der Generalversammlung einstimmig angenommen.

Die umfangreichen Arbeiten zum Umbau in eine moderne Festhalle wurden rechtzeitig zum Stadtgeburtstag im Oktober abgeschlossen.

Festhalle



Die bereits 1986 vorgenommene Satzungsänderung zur Erlangung der Gemeinnützigkeit der Gilde wurde ebenfalls auf der Generalversammlung gebilligt. Der 1979 aus finanziellen Gründen geschaffene Verein der Sportschützen wurde umgewandelt und läuft nun unter der Bezeichnung „Bogenschützen der Bürgergilde Munster e. V.“. Da der Leiter der Sportschützen SB Robert Zellermann bereits im Februar des Jahres wegen Unstimmigkeiten mit dem Vorstand über die Aktivitäten der Sportschützen von seinem Amt zurückgetreten war, wurde der bisher für die Bogenschützen im Rahmen der Sportschützengruppe zuständige SB Thomas Neumann zum Obmann Bogenschützen gewählt.

Nachdem die Gilde längere Zeit ohne 2. Gildeherrn gewesen war, wurde nun auf der Generalversammlung auch dieses Amt neu besetzt: mit großer Mehrheit wurde SB Hans Cohrs zum 2. Gildeherrn gewählt. Da er aus diesem Grund sein Amt als stellvertretender Kommandeur niederlegte, wurde als Nachfolger für ihn SB Helmut Meyer ebenfalls mit großer Mehrheit gewählt.



Da SB Kurt Heckmann aus der Gilde ausgeschieden war, wurde auch die Wahl neuer Kassenprüfer erforderlich. Mit einer Gegenstimme bei zwei Enthaltungen wurden die SB Werner Hestekamp, Hans-Hermann Tegt und Paul Katzur zu neuen Kassenprüfer gewählt.

Für das Ehrengericht wurden einstimmig die SB Kurt Rix, Rolf Denkmann, Karl Passler, Kurt Marten, Werner Helms und als Ersatzleute Dr. Siegfried Haase und Ernst Heppelmann in ihrer Funktion bestätigt bzw. neu gewählt.

Auf dem Kreisschützenfest, das am 7. März in Schneverdingen stattfand, wurden vom Kreisvorsitzenden Rudolf Schröder die SB Karl-Alfried Rokahr und Hans-Hermann Niebuhr für besondere Verdienste um das Schützenwesen mit der bronzenen Ehrennadel ausgezeichnet.

König: Karl-Heinz Redeker (Karl-Heinz I.)

Adjutant: Herbert Meyer

Jungschützenkönig: Marco Schmidt



1988

war der Winterball der Bürgergilde wieder einer der Höhepunkte der Ballsaison in Munster. Die vorgesehenen Renovierungsarbeiten konnten durchgeführt werden: So beim Hausmeisterhaus, den Außentoiletten, der Schießvorhalle, dem Schießstand und der Waffenkammer, beim Luftgewehrstand und im Bogenschießstand.

Zum neuen Obmann Bogenschützen wurde SB Robert Zellermann gewählt. Der Antrag auf Gründung eines eigenen „Gemischten Bogenschützen-Corps“ wurde mehrheitlich angenommen. Der Antrag des stellvertretenden Kommandeurs Helmut Meyer auf Gründung eines Damen-Corps wurde in geheimer Wahl abgelehnt — mit 93 Ja-Stimmen und 33 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen bei 130 Stimmberechtigten war nicht die erforderliche $\frac{3}{4}$ -Mehrheit gegeben.

1988 hatte die Bürgergilde 518 Mitglieder — davon entfielen auf das Grüne Corps 199, auf das Schwarze Corps 152, auf das Civile Corps 71, auf das Jungschützen-Corps 30, auf das Schüler-Corps 31 und auf die Bogenschützen 34. Auf Vorschlag des Grünen Corps soll die Schießvorhalle als Traditionsraum der Bürgergilde hergerichtet werden.

Auf der Generalversammlung gedachte man wieder der verstorbenen Mitglieder, u. a. SB Fritz Heidemann, Schützenkönig 1983.

Das Schützen- und Volksfest im Juni war wieder eine gelungene Veranstaltung, wie aus dem Artikel in der Böhme-Zeitung zu entnehmen ist:

Schützen- und Volksfest in Munster

Eröffnung mit Ballonumzug und Kommers

Am Freitag Fahneweihe des Grünen Corps

Munster. Mit dem traditionellen Kinder-Ballonumzug begann am Donnerstag das 68. Schützenfest der Munsteraner Bürgergilde, das sich längst durch die breite Einbeziehung der Bevölkerung in das Geschehen zu einem bunten Volksfest entwickelt hat. Eindrucksvoll verlief im Anschluß an den Ballonwettbewerb die außerordentliche Generalversammlung, die diesmal notwendig geworden war, und der Kommers. Am Freitagmorgen traf man sich dann im und vor dem Rathaus, wo die Spitzen der Stadt die Schützen empfingen.

Für den Kinderballonumzug zeichnet schon seit Jahren das Civile Corps (CC) verantwortlich, das diesmal 500 farbige Ballons verteilte. Unter den Klängen des Kyffhäuser-Spielmannszuges Munster unter der Stabführung des stellvertretenden Leiters Heiko Bartus und des Musikzuges der Freiwilligen Feuerwehr Bispingen unter der Leitung von Ernst-Georg Linke begann der Ummarsch durch das Zentrum der Stadt. Ziel war der Schützenfestplatz.

Dort nahmen einige Damen der CC-Angehörigen die Teilnehmerkarten in Empfang, die heute um 16.00 Uhr vor der Festhalle in einer großen Lostrommel gemischt werden. Auf die Kinder, die am Umzug teilgenommen haben, warten attraktive Gewinne.

Raacke eröffnete dann den Kommers mit einem Dank an den noch wenige Stunden amtierenden Schützenkönig Karl-Heinz Redeker und Jungschützenkönig Marco Schmidt. Dann leitete der Gildeherr mit launigen Versen seinen Kurzbericht ein. Die Geschlossenheit der Gilde, der tatkräftige und oftmals freiwillige Arbeitseinsatz und Schützengeist hätten den guten Gilderuf erneut bestätigt, sagte Raacke.

Den Kommandeur der Gilde, Jürgen Putensen, die Obleute der zahlreichen Ausschüsse und Kommissionen sowie die Sammler und Spender lobte Raacke für ihr vorbildliches Schützenverhalten. Mit Stolz berichtete der 1. Gildeherr, daß die Zahl der Fachschießsportleiter erhöht werden konnte. In

diesem Zusammenhang lobte er den Jungschützen Stefan Buckendahl, der als Lehrgangsbester die mit 68 Punkten festgesetzte Höchstpunktzahl erreicht habe.

Nach den Ausführungen des 1. Gildeherrn folgte die Bekanntgabe der Vereinsmeister durch Peter Borck und der hervorragenden Erfolge des noch jungen Bogenschützen-Corps durch Thomas Neumann und Robert Zellermann. Mit Beifall wurde darauf hingewiesen, daß alle Kreis-Bogenmeister von der Bürgergilde Munster gestellt würden. Zellermann bat um Unterstützung bei den Landesmeisterschaften der Bogenschützen, die am 11. und 12. Juni im Osterbergstadion von 250 Teilnehmern ausgetragen werden.

Als weiterer Höhepunkt folgte die Bekanntgabe der neuen Wanderpokalgewinner, der Gewinner der Wanderorden und die Verleihung von Schießauszeichnungen. Mit Beifall wurde die Beförderung von Bürgermeister Alfred Schröder zum Schützenoberst begrüßt. Mehrere Schützen, die mehr als 20 Jahre der Gilde angehören, wurden mit dem Gilde-Verdienstorden ausgezeichnet.

Trommelklang und Musikklänge erinnerten die Bürger am frühen Freitagmorgen daran, daß die Munsteraner Bürgergilde auf dem Weg zum traditionellen Empfang vor dem Rathaus unterwegs war. Beim Empfang der Stadt im Rathaussaal erinnerte Bürgermeister Schröder vor geladenen Gästen der Bundeswehr, der Bundeswehrverwaltung, des Rates, der Geistlichkeit sowie den Behördenvertretern an das Bergwerkunglück im hessischen Borken und rief zu einer Gedenkminute auf.

Nach der Meldung des Kommandeurs der Bürgergilde Munster an Schröder wandte sich der Bürgermeister mit launigen Worten an die inzwischen auf dem Marktplatz angetretenen Ehrendamen und Schützen. Gildeherr Raacke begrüßte nach der Eingliederung der Stadtfahne in den Schützenblock den Vorsitzenden des Kreisschützenverbandes, Rudolf Schröder, der unter Böllerschüssen die neue Fahne des Grünen Corps weihte. Schröder sagte, die Fahne sei ein sichtbares Symbol einer in sich geschlossenen Gemeinschaft.

Fahnenweihe

*des
„Grünen Corps“*





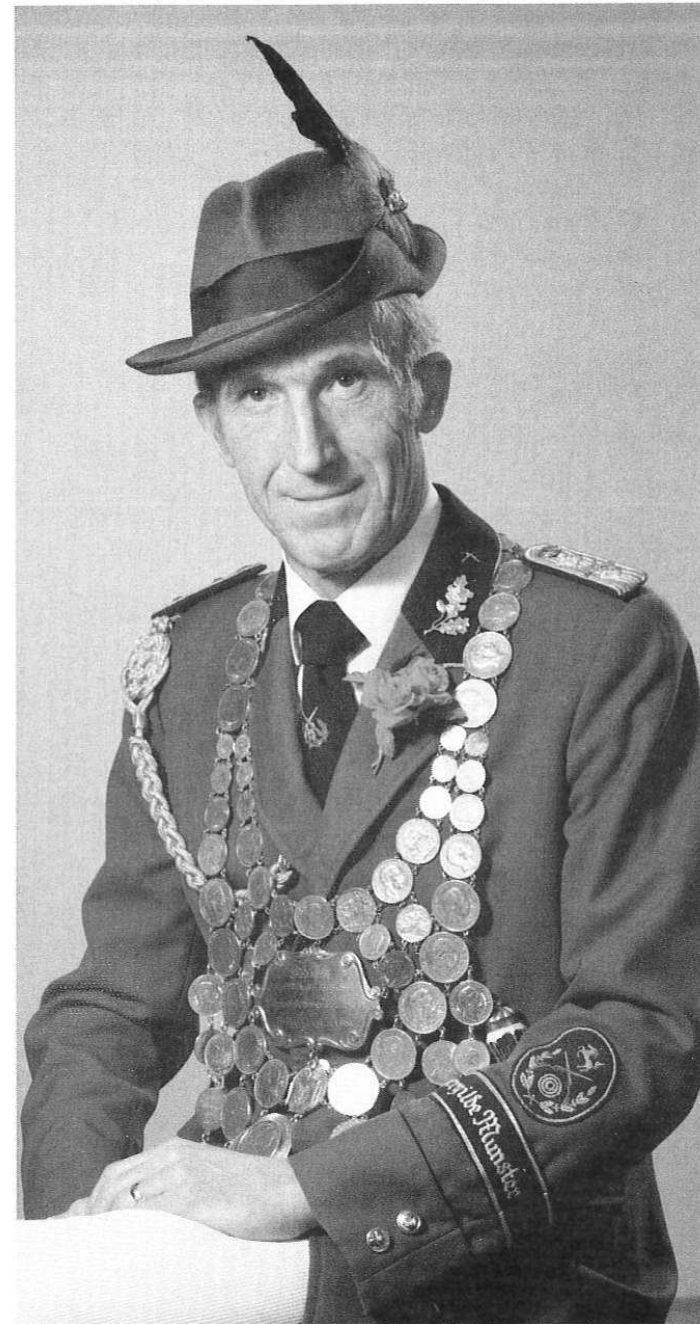
Dann setzte sich der Schützenblock mit einer Ehrenformation der Bundeswehr Richtung Festhalle in Marsch. Beim Königsfrühstück, zu dem der noch amtierende Schützenkönig Karl-Heinz Redeker eingeladen hatte, wurden besonders die Senioren der Gilde, Albert Abelbeck und Heinz-Schulte-Hostede, sowie der Ehrenschriftführer Karl-Alfried Rokahr willkommen geheißen.

Kreisschießsportleiter Alfred Frey von der Schützengilde Breloh überbrachte die Grüße des Deutschen Schützenbundes und des Niedersächsischen Landesschützenverbandes. Für 25-jährige Mitgliedschaft ehrte Frey Heinz Felgentreu, Otto Hechinger, Lothar Möller und Arno Loppnow mit Ehrennadel und Urkunde.

König: Henning Lüders (Henning I.)

Adjutant: Jürgen Putensen

Jungschützenkönig: Lars Tegt



1989

wurde offiziell die Gründung des Damen-Corps der Gilde auf der Generalversammlung — dank der Vorarbeit des stell-

vertretenden Kommandeurs SB Helmut Meyer — ohne Gegenstimmen beschlossen. Zur ersten Corpsführerin wurde Heike Frerichs gewählt, durch deren Initiative erst die Idee zur Schaffung eines Damen-Corps in einer bis dahin als „reine Männersache“ betrachteten Gilde geboren wurde.



Schatzmeister Gerhard Stockmann wurde für sein langjähriges Wirken für die Gilde vom Deutschen Schützenbund mit der silbernen Verdienstnadel ausgezeichnet und die SB Peter Borck und Robert Zeller mann mit der bronzenen Verdienstnadel. Der 1. Gildeherr Ferdinand Raacke hob außerdem die erfreuliche Verstärkung des Schießbetriebes und den Aufschwung insbesondere bei der Gruppe der Bogenschützen hervor. Die Bogenschützen, die eine eigene Schießanlage am „Hollenmoor“ haben, sollen voraussichtlich 1990 als Teil des Schwarzen Corps ausgegliedert und als eigenes Corps gegründet werden. Die Bogenschützen haben sich zunehmend zum Aushängeschild der Gilde entwickelt. 1990 sollen auch die Bezirksmeisterschaften im Bogenschießen in Munster ausgetragen werden.

Um die Historie der Gilde der Öffentlichkeit zu präsentieren, wurde beschlossen, in der Schießvorhalle eine Vitrine aufzustellen mit Königsbildern, alten Corps-Fahnen und der „Chronik der Bürgergilde Munster“, die vom Ehrenschriftführer Karl-A. Rokahr in mühevoller Arbeit für die Zeit seit der Gründung der Gilde im Jahre 1920 bis vorläufig 1989 erstellt worden ist.

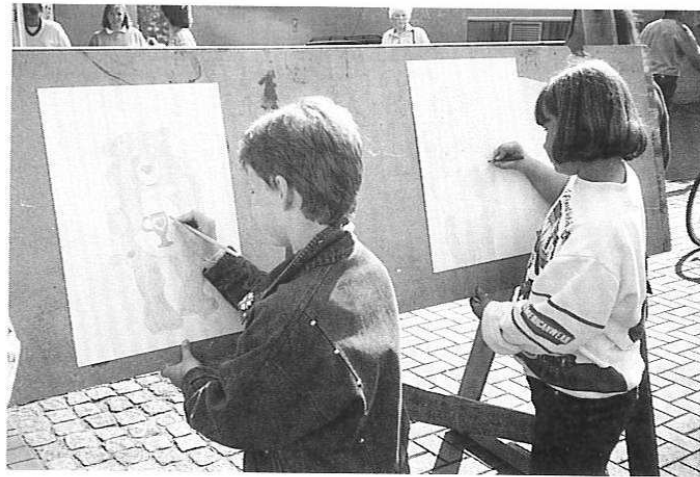


Ehrenschriftführer Rokahr übergab die Chronik anlässlich des Kommers zum Schützen- und Volksfest 1989. Mit lang anhaltendem Beifall bedankten sich die anwesenden Mitglieder beim Verfasser für dieses Werk, das für die Schützen-Nachwelt von unschätzbarem Wert ist.

Zum Auftakt des Schützen- und Volksfestes fand wieder der alljährlich vom Civilen Corps ausgerichtete Luftballon-Umzug und -Wettbewerb statt.

Auch bei teilweise trübem Wetter verliefen die Festtage wieder harmonisch und unter großer Anteilnahme der Bevölkerung. Zum Königsball betonte der 1. Gildeherr, daß die Könige der Schützengilde immer maßgeblich zum Ansehen der Gilde beigetragen hätten. Der scheidende König Henning Lüders, der schon seit Jahrzehnten engagiert für das Munsteraner Schützenwesen tätig gewesen sei, habe in seiner Amtszeit nicht ohne Grund den Beinamen „Volkskönig“ getragen. Das Ehrenvorstandsmitglied SB Wilhelm Putensen wurde für 50-jährige Mitgliedschaft im Deutschen Schützenbund ausgezeichnet.





Im November d. J. verlor die Gilde eines ihrer profiliertesten Mitglieder, Oberst und Ehrengildeherr Alfred Schröder sen., der seit 1933 Mitglied der Gilde war.

1953/54 war er 2. Gildeherr und wurde dann zum 1. Gildeherrn gewählt.

1961 errang er die Würde des Schützenkönigs. Als in dem Jahr das Schützenhaus abbrannte, gab er die Impulse für den Bau eines neuen Schützenhauses. Auf seine Initiative hin wurde auch der damaligen Gemeinde Munster zur „Stadtgründung“ im Jahre 1967 eine Amtskette für den Bürgermei-

ster und eine Stadtfahne aus Spendengeldern der Schützenbrüder gestiftet zum Zeichen der Verbundenheit zwischen Stadt und Gilde.

Alfred Schröder sen. war das Wirken für die Gilde zum Lebensinhalt geworden, und er fühlte sich bis zuletzt mit seinen Schützenbrüdern verbunden.

Als er sein Amt 1975 aus Altersgründen niederlegte, war es ihm eine ganz besondere Genugtuung, seine Aufgaben in die Hände eines würdigen Nachfolgers — die seines Sohnes Alfred jun. — legen zu können.



Ehrengildeherr Alfred Schröder sen.

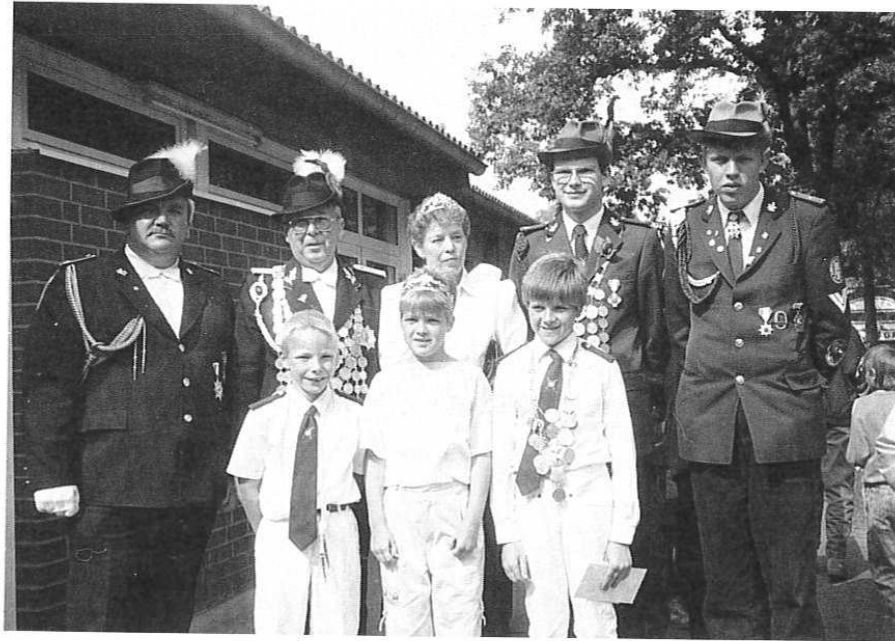
König: Horst Pietsch (Horst I.)

Adjutant: Werner Hesterkamp

Jungschützenkönig: Andreas Helmcke

Kinderkönig: Marco Schmidt

Kinderkönigin:





1990

stand die Feier des Schützenfestes ganz im Zeichen des 70-jährigen Bestehens der Bürgergilde Munster. Anlässlich des 70-jährigen Jubiläums betonten Bürgermeister Alfred Schröder, Landrat Wolfgang Buhr und Brigadegeneral Gerd Schultze-Rhonhof in ihren Reden am „Tag der Schützen“, daß alle Berufsgruppen in den Corps der Gilde vertreten seien und auch die Soldaten in der Gilde und der Vereinswelt von Munster ihre Heimat gefunden hätten.

Der 1. Gildeherr Ferdinand Raacke stiftete einen Wanderor-

den für die jeweilige „Damen-Beste“. Erste Trägerin des Ordens war Ingrid Jacobs, ihre Nachfolgerin 1990 Karin Ehrstein.

Der Deutsche Schützenbund betraute die Bürgergilde Munster 1990 mit der Ausrichtung der 33. Deutschen Meisterschaft der Bogenschützen, deren hervorragende Organisation von den Offiziellen einhellig gelobt wurde. Diese Veranstaltung war auch der sportliche Höhepunkt des Jahres für das noch relativ junge Bogenschützen-Corps der Gilde.



Munster 1990

-33. Deutsche Meisterschaft

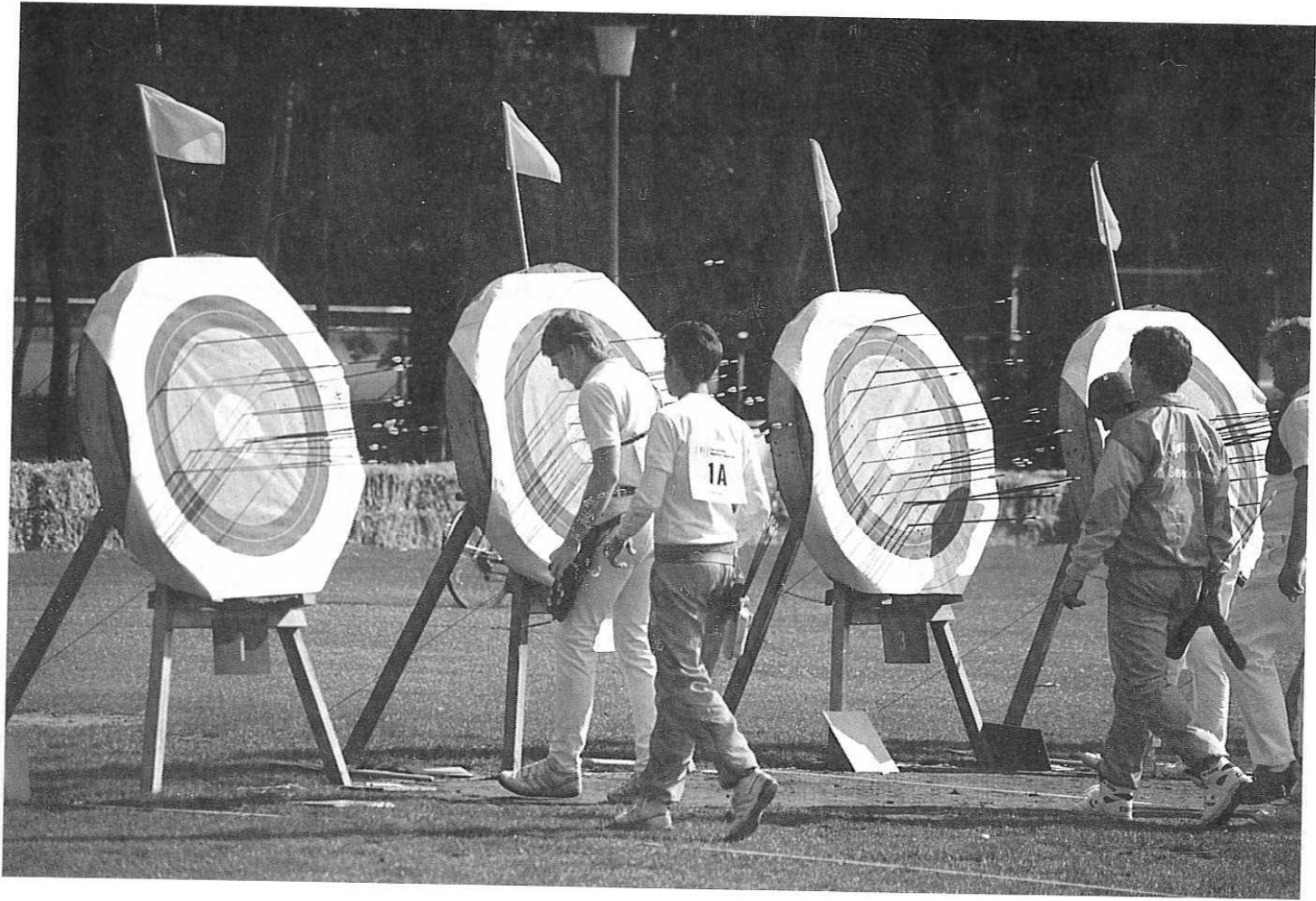


**B
O
G
E
N
S
C
I
E
B
E
N**
FITA

17. bis 19. August

Munster

Sportpark Osterberg



Am 1. Juli 1990 nahm das Schwarze Corps auf Einladung des Oberstadtdirektors in Hannover an dem traditionellen größten Schützenumzug Europas mit 10.000 Teilnehmern vor über 200.000 Zuschauern teil und hinterließ unter großem Beifall einen bleibenden Eindruck.

Beim 33. Kreisschützentag in Brochdorf wurden SB Karl-A. Rokahr mit der silbernen und SB Karlheinz Matthias mit der bronzenen Verdienstnadel des Deutschen Schützenbundes ausgezeichnet.

Nachdem vor Jahren vom Civilen Corps der Anstoß zur Anschaffung einer Gildefahne als Bindeglied zwischen den einzelnen Corps bei frohen und ernsten Anlässen sowie zum letzten Geleit für verstorbene Schützenbrüder gegeben worden war, konnte die nach einem Entwurf der Munsteranerin Romy Gabel angefertigte **neue Gildefahne 1990 geweiht werden.**

Eine beachtenswerte Rede von Bürgermeister Alfred Schröder stimmte jedermann nachdenklich; besonders die Worte zum Weiheakt, als er die Stadt- und Corpsfahnentücher zusammenlegte, erfüllten viele Anwesenden mit sichtlicher Bewegung.

„Die Anschaffung einer neuen Fahne in der heutigen Zeit ist der beste Beweis dafür, daß die Mitglieder der Bürgergilde an eine hoffnungsvolle Zukunft glauben. Sie ist zugleich bejahendes Zeichen für Freiheit und Bekenntnis zu unserem Staat, zu seinen Inhalten und Werten. Die Fahne ist das Symbol unseres Wollens. Sie soll aufzeigen, daß sie als Zeichen einer festen Gemeinschaft gilt und daß man ihr unerschrocken und überzeugt die Treue halten soll. Möge sie Bin-

deglied sein für spätere Generationen und ihnen berichten von großen Schützen- und Volksfesten, von Teilnahmen an großen Veranstaltungen, vom fröhlichen Feiern, aber auch von Stunden des Ernstes und der Besinnung, wenn es gilt, einen Schützenbruder auf seinem letzten Weg zu begleiten. Auch diese neue, heute zu weihende Fahne wird von einer späteren Generation übernommen werden mit dem Versprechen, auch ihr stets die Treue zu halten. Möge sie dann einmal berichten, daß es unter ihr keinen Hader, keinen Zwist gab und sie Zeuge freudiger Veranstaltungen war.

Man wird sich daran erinnern, daß die neue Fahne der Bürgergilde Munster im Jahre 1990 geweiht wurde, in dem Jahr der Deutschen, in dem die beiden deutschen Staaten wieder zueinander fanden, in dem die ersten freien Wahlen in der DDR einen Aufbruch zu neuen Zeiten darstellten und in dem die Wiedervereinigung, der Traum aller Deutschen, endlich wieder Wahrheit wurde. Indem ich nun die Fahnentücher zusammenlege, möge die Kraft aller Fahnen übergehen auf die neue Fahne der Bürgergilde Munster. Möge sie die Zusammengehörigkeit aller Schützen fördern und begleiten bei fröhlichen und ernsten Stunden.

Möge sie uns alle ermuntern und der Jugend zeigen, daß die ideellen Werte der Bürgergilde Munster zum Wohle des Vereins, zum Wohle der Stadt und zum Wohle aller im Deutschen Schützenbund weiter Bestand haben. Möge uns die Fahne daran erinnern, daß es sich lohnt, einzutreten für diesen Verein in unserer Heimatstadt Munster, und daß es sich lohnt, einzutreten für diesen Staat und seine Wertordnung, die uns so viel Freiheit garantieren.

Ich wünsche der Bürgergilde Munster für die Zukunft alles Gute und unter der neuen Fahne Glück, Frieden, Freiheit und Zufriedenheit.“



Die neue Gilde-Fahne

Das Civile Corps konnte 1990 sein 20-jähriges Bestehen feiern. Mit seinem 1984 eingeführten einheitlichen CC-Anzug mit Bowler und Schirm ist es inzwischen aus der Gemeinschaft der Bürgergilde nicht mehr wegzudenken.



Der Bowler — mit Stockschild zum Corpsanzug getragen —
ist das Markenzeichen des Civilen Corps.
Hierzu ein Gedicht von CC-Mitglied Rolf Börner:

Der Bowler

Einen Bowler, meine Herren,
tragen die Mitglieder besonders gern.
Er ist fern von Zwang und Formen,
aber „EINE“ unserer „CC“-Normen!
Zu dieser Art der Kopfbekleidung
haben leider einige keine Meinung.
Es geht recht schwer in ihren Sinn,
daß Bowler-tragen heute IN!!
Sie nun darüber aufzuklären,
damit sie später sich nicht zieren,
sind diese kleinen Verse
sie zu locken aus der Reserve!

Der Bowler — er ist sehr distinguiert
und jeden Träger er besonders ziert,
wie kein Zylinder oder Hut es kann,
ganz einfach: „Mit ihm ist er unser Mann!“

Ein Zylinder ist für Festlichkeiten,
der Hut dagegen für Alltäglichkeiten.
Die Mütze ist im Trend schon lange,
das ist recht oft das End' der Fahnenstange!
Ansonsten ist der Markt recht still,
fast jeder macht's so, wie er es will.

So ein Bowler, wie Sie seh'n,
ist sehr leicht und auch bequem.
Pflegeleicht und nicht zu knittern,
er schützt auch bei Gewittern
und eine Geschichte hat er auch
für Männer mit und ohne Bauch!
Bei Polizei und Reiterei,
bei Lords und Detektei,
bei Börsen- und Advokaten-Leut'
er sich besonders gern erfreut!
Es waren immer Herren mit Pfiff und Stil,
selten von gestern — immer mit Profil!

Eine Uniform, die streckt —
ein Hut, der nur verdeckt,
aber so ein Bowler-Hut
paßt jedem Manne gut,
er schmeichelt der Figur
und verschönt sie dadurch nur!



*Schützenfest 1990
König und Vorstand beim „CC“*

Mit herzlichen Dankesworten verabschiedete der 1. Gildeherr Raacke den scheidenden Schützenkönig Horst I. Pietsch und Jungschützenkönig Andreas Helmcke, die sich in ihrer Amtszeit um Verbindungen von dauerhafter Gemeinsamkeit mit befreundeten Schützenvereinen verdient gemacht hatten. Neuer Schützenkönig wurde Hauptfeldwebel Andreas Rudat, Schwiegersohn von Kommandeur Jürgen Putensen und der erste Soldat, der die Königswürde bei der Bürgergilde Munster errang. Ein Jungschützenkönig wurde diesmal nicht ermittelt.

König: Andreas Rudat (Andreas I.)

Adjutant: Jens Putensen

Jungschützenkönig: wurde nicht ausgesprochen

Kinderkönig: Timo Homann

Kinderkönigin: Christina Mansfeld



Andreas I. und Königin Silke

Schützenfest-Vorsorge

H. G. Alvermann

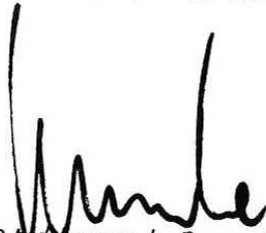
Es tut sich was in unserm Städtchen!
Die Frauen und die jungen Mädchen —
die Burschen und die Schützenbrüder
denken seit Wochen immer wieder:
Wie schön war's doch vor Jahresfrist!
Ob's dies Jahr wohl genau so ist?
Und doch hat jeder seine Sorgen:
Ob alles klappt? — Was trag ich morgen? —
Die Frage quält vor allem Damen
mit oder ohne Rang und Namen.
Das „Blaue“ ist schon arg zerschlissen —
das Trägerlose angerissen -
das Streifenmuster ist nicht schick —
für Mini bin ich wohl zu dick. —
Zum Königsball — so sagt sie ihm —
hab ich wirklich nichts anzuziehn.
Da nützt kein Einwand und kein Reden —
sie soll sich's nochmal überlegen.
Und so entwickelt sich ein Streit.
Sie bleibt dabei: sie hat kein Kleid, —
Das ist ein trauriges Kapitel. —
Doch irgendwie findet man Mittel,
daß man sich einigt und verträgt
und nicht mehr Porzellan zerschlägt. —
So ist es immer schon gewesen.
Es stand noch nirgendwo zu lesen,
daß jemand hier in unsrer Stadt
kam, wie sie Gott geschaffen hat.
Entscheidendes war stets verhüllt, —
das sieht man doch auf jedem Bild.
Wie sich im Laufe der Zeit in den Ländern
Sitten und Gebräuche verändern
bleibt ein Geheimnis, das wir nicht ergründen.
Den Stein der Weisen wird man nie finden!
Dagewesen ist manches schon —

vielleicht auch einmal die Emanzipation?
Gott Amor flog mit dem Pfeil auf die Jagd —
Aphrodite hat sowas bestimmt nicht gemacht —
die Urvölker sind mit Speer, Pfeil und Bogen
zum Kampf und zur Jagd durch die Gegend gezogen,
in der „Glocke“ nennt Schiller die Wirkungskreise
für Mann und Frau damaliger Weise. —
Doch von Amazonen kennt die Geschichte
schon sagenhafte Kriegsberichte. —
Und der Trend in unserer heutigen Zeit
deutet es an: es ist wieder soweit!
Meinungsforscher und Wesenskenner
stellern fest: Die Domäne der Männer
ist angeknackst in den letzten Jahren,
weil sie zu überheblich waren. —
Das schwache Geschlecht verhält sich sehr schlau
und kämpft nicht nur mit den Waffen der Frau.
Es ist raffiniert und listig wie Füchse
und wagt es auch mit der Donnerbüchse
in Männerbereiche vorzudringen —
und recht oft scheint das auch zu gelingen.
Die Anfangserfolge sind stolz und gut
und machen zu weiteren Taten Mut. —
Das ist gar kein Anlaß für die Schützen,
traurig im Schmollwinkel zu sitzen —
das Hirn zu zermartern und sich zu grämen.
Jeanne d'Arc war auch kein Grund, sich zu schämen!
Wir sollten das Damencorps akzeptieren,
mit ihm gemeinsam durch Munster marschieren.
Sie haben doch mit ihrer Schützentracht
den Ausmarsch viel attraktiver gemacht —
und dem Gildeleben schadet es nicht,
wenn eine Frau mal ein Machtwort spricht.
Ein „Horrido“ dem Damencorps!
Das klingt ihnen sicher lange im Ohr.

Die Chronik der Bürgergilde Munster wurde zum Kommers 1989 von Chronisten an den 1. Gildeherrn übergeben. Es war zunächst nicht daran gedacht, die Chronik in Buchform zu verlegen. Dann jedoch überwog die Meinung, daß die Chronik bei Einsichtnahme von Hand zu Hand gehen und so bald unansehnlich werden würde, was aber zu schade wäre in Anbetracht der vielen Arbeit beim Zusammentragen der Daten usw.; außerdem sollte das Original möglichst in bestem Zustand erhalten bleiben.

Die Herausgabe der Chronik als Buch erwies sich zunächst als viel zu teuer, aber durch Intervention des 1. Gildeherrn fand sich schließlich ein Sponsor, der für den Druck einen namhaften Betrag zur Verfügung stellte, jedoch nicht genannt werden wollte. Diesem anonymen Spender gilt unser herzlicher Dank, denn ohne seine Unterstützung wäre es nicht möglich gewesen, die Buchausgabe der Chronik zu einem für die Schützenschwester und -brüder vertretbaren Preis herauszubringen. Der Chronist beendet seine Arbeit an der Chronik nun mit dem Jahr 1990 in der Hoffnung, daß ab 1991 ein Nachfolger seine Aufgabe weiterführen wird.

Munster, im November 1991



Ferdinand Raacke
1. Gildeherr



Karl-A. Rokahr
Gilde-Ehrenschriftführer
und Verfasser der Chronik
bis 1990